

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waisnering) 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh. Budapest, 16. Februar.

Das es schon seit einigen Wochen keinen offenen Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn gibt, darüber fühlen sich gewisse Politiker und Blätter ganz unwohl. Denn mit vollen Lungen in die Lärmtrumpete zu blasen und gegen Ungarn zu wettern, das gilt vielen Kreisen drüben in Oesterreich als unerlässlich zur Erhaltung der Popularität, und seit neuester Zeit haben einzelne publizistische Organe bei uns nicht nur in anderen Dingen, sondern auch hierin die Konkurrenz mit den österreichischen Kollegen angenommen. Sogar es nach dem, was diese Blätter schreiben, so wäre schon hundertmal der Ausgleich gescheitert und hundertundeinmal der rücksichtslose wirtschaftliche Krieg zwischen den beiden verbündeten Staaten ausgebrochen. Zum Glück gilt aber auch hier das Sprichwort, daß nichts so heiß gegessen wie gekocht wird, und so bleibt beim trotz des Lärmens und trotz einzelner Reibereien der wirtschaftliche Frieden zwischen Oesterreich und Ungarn auch noch weiter bestehen. Eine solche Lärmkampagne ist auch vorige Woche wieder von jenseits der Leitha aus inszeniert worden, und zwar diesmal unter offener Führung eines leibhaftigen Ministers. Herr Prade, der drüben österreichischer Landesmannminister ist, meinte offenbar, daß es nicht nur seine Pflicht sei, die Deutschen, sondern auch die Ungarn zu verdonnern, und hat deshalb in Reichenberg eine Rede gehalten, mit der er einen gar nicht üblen antiungarischen Rummel in ganz Oesterreich entfesselt hat. Dieser Herr Minister erklärte kurz und bündig, es müsse eine langfristige Zollgemeinschaft zwischen den beiden Staaten geschlossen oder aber die Trennung vorgenommen werden. Das hat natürlich den Oesterreichern, die ja am liebsten einen perennierenden Ausgleich hätten, äußerst gut gefallen, und alle Presseorgane, denen das Lärmen gegen Ungarn zum Geschäft gehört, haben sofort eine Aktion im Sinne der Pradeschen Rede in Szene gesetzt. Den österreichischen Ministern

ist das aber noch nicht genügend. Sie wollen auch noch von anderer Seite her einen Konflikt heraufbeschwören. Die ungarische Regierung hat bekanntlich im Sommer vorigen Jahres den autonomen Zolltarif als besonderen ungarischen autonomen Tarif dem Hause unterbreitet, und auf Grundlage dieser Unterbreitung denselben auch im Verordnungswege in Kraft gesetzt. Nun aber soll nach einer offiziellen Meldung dieser autonome ungarische Zolltarif auch parlamentarisch erledigt werden. Abgesehen davon, daß dies eine rein ungarische Angelegenheit ist, wäre die parlamentarische Erledigung des Tarifes auch nur verfassungsmäßig, da ja hierzulande nicht so wie in Oesterreich mit Verordnungen regiert werden darf. Aber um das kümmert sich die österreichische Regierung gar wenig, und nachdem sie schon vor mehreren Wochen in einer Note bei unserer Regierung angefragt hat, ob dieselbe wirklich die Absicht habe, den autonomen ungarischen Zolltarif parlamentarisch zu erledigen, hat sie jetzt neuerlich dieselbe Anfrage an das Kabinett Beterle telegraphisch gerichtet. Die Deffentlichkeit ist bisher noch nicht authentisch darüber informiert, ob unsere Regierung hierauf geantwortet hat, und in welchem Sinne eine etwaige Antwort gehalten war, aber aus dem Benehmen der österreichischen Regierung und den offiziellen Stimmen von unserer Seite läßt sich herauslesen, daß hier ein Konflikt im Entstehen begriffen ist. Wenn derselbe zum Nutzen sein soll, ist uns wirklich ganz unerfindlich. Wir meinen, daß es im Interesse beider Staaten wäre, möglichst rasch und möglichst friedlich einen Ausgleich abzuschließen. Nach den Wirnissen der letzten Jahre hat sich jetzt endlich wieder bei uns etwas Hehliches wie ein wirtschaftlicher Aufschwung gezeigt. Wollen wir diesen Aufschwung nicht vorzeitig unterbinden, so müssen wir alle Mühe darauf konzentrieren, je früher stabile wirtschaftspolitische Verhältnisse zu schaffen. Und das Gleiche gilt auch von Oesterreich, so daß dem Lärmen der Politiker zum Troste bei einer Abstimmung in den beiden Staaten die kommerziellen und industriellen Kreise derselben einhellig für einen möglichst baldigen und ruhigen Abschluß des Ausgleichs stim-

men würden. Wir meinen deshalb auch, daß jene Blätter, die in dem entstehenden Konflikte Scharfmacherdienst leisten, keineswegs eine den Interessen des Landes entsprechende Politik treiben. Möge man doch nicht vergessen, daß wir nolens volens für die Geltungsdauer der internationalen Handelsverträge, also bis zum Jahre 1917, gebunden sind, so daß wenn in der Zwischenzeit ein wirtschaftlicher Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn entstehen sollte, dies mit den allergrößten Wirnissen für beide Staaten verbunden wäre, und daß es deshalb das Klügste ist, wenn man den Scharfmachern hüben und drüben nicht auf den Leim geht.

Liegt solcherart die Verschärfung des allerjüngsten Konfliktes nicht im Interesse eines der beiden Staaten, so viel weniger in dem eines der beiden Kabinete. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß, wenn es auch zuweilen der einen Regierung gelang, die andere über eine gemeinsame Frage zum Sturze zu bringen, damit auch der zeitweilig stehengebliebenen Regierung die Lebensfähigkeit genommen wird. Und jetzt wäre ein Konflikt zum Zwecke der Kabinetstürzerlei noch gefährlicher, da bei uns die Verhältnisse ohnehin schon wirr und unklar genug sind, Oesterreich aber jetzt bekanntlich vor einer Neuwahl steht, für die ein Kabinettswechsel eine gar unangenehme Einleitung wäre. Alle politische Logik spricht deshalb momentan dafür, daß es sowohl für Oesterreich als für Ungarn jetzt am klügsten wäre, hübsch ruhig zu bleiben. Weil dem aber so ist, erhebt das Benehmen der österreichischen Regierung, welche Ungarn ohne Unterlaß bedroht und provoziert, ganz unverständlich. Nach den neuesten Nachrichten soll dieselbe sogar die Absicht haben, für den Fall, daß unsere Regierung nicht sofort nachgeben und die Absicht, den Zolltarif parlamentarisch zu erledigen, nicht fallen lassen sollte, dies als eine Verletzung der Reziprozität zu betrachten, was bekanntlich den sofortigen Abbruch aller wirtschaftlichen Vertragsbeziehungen mit Ungarn zur Folge hätte. Wir unsererseits müssen offen gestehen, daß wir in keiner Weise geneigt sind, diese Drohung ernst zu nehmen, und an diese äußerste Möglichkeit vorläufig auch gar nicht einmal

Polonismus und Lengyelismus.

— Von Quidam.

(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Nur ruhig, lieber Leser! Es soll kein politisches Feuilletton geben. In diese stillen Zonen, wo die reinen Formen wohnen, wollen wir das leidenschaftliche Geheul der Partei- und Privatinteressen nicht eindringen lassen. Wir stellen bloß psychologische Betrachtungen an. Die Richter mögen entscheiden, ob Herr Polonni wirklich ein Ausbeuter war und ob Herr Lengyel wirklich Leute zum Treubruch angestiftet hat. Aber abgesehen von Altem, was die Sonne noch an Wahrheit oder Lüge, an Schmutz und Blässigkeit an den Tag bringen wird, stehen uns schon jetzt zwei Charaktertypen vor Augen, zwei Typen des parlamentarischen Lebens — nach unserer Meinung beide unbedeutend und doch höchst bedeutsam für die Verfassung der Geister im neuen Ungarn. Etwas Besonderes muß doch an ihnen sein, daß sie — ohne für eine allgemeine Idee oder für nationale Güter zu kämpfen — in einer Zeit, da für die Nation Alles auf dem Spiele steht, die politische Szene beherrschen. Es ist vielleicht eine notwendige und heilsame Einführung, daß man jemand, der eines Verbrechens bezichtigt wird, gewaltsam photographiert und anthropologische Messungen an ihm vornimmt. Den Charakter aber, die politische und gesellschaftliche Figur, die Manieren und den Habitus von Leuten zu photographieren, die vor Gericht gehen, um einander anzuklagen, ist keine Gewaltthat und kann auch die Richter nicht beeinflussen — besonders wenn es ohne Gunst und Abgunst geschieht. Denn ich gestehe offen, daß ich weder Herrn Polonni noch Herrn Lengyel sehr gut bin. Allerdings hat Letzterer eine Thatfache

vor seinem Rivalen voraus. Es ist nämlich — auch ohne Gerichtsverfahren — erwiesen, daß ein Beweisstück, das man gegen Lengyel vorbrachte, gefälscht wurde. Der Brief, in dem der Tribun seinem Altersgenossen ein Honorar versprochen haben soll, hat nie existiert. Herr Polonni hat dieses Glück nicht gehabt; denn ein ärztliches Rezept, wie es Herr Halmos befolgt hat, kann wohl den Patienten kräftigen, aber Anlagen nicht entkräften.

In unseren Augen ist übrigens der gewesene Justizminister, bis der Richter gesprochen hat, ein unschuldiger Mann. Was uns an ihm psychologisch interessiert, sind nicht die von Lengyel gegen ihn erhobenen Anschuldigungen, sondern die Wahrnehmung, daß Sr. Exzellenz sich in seiner Unschuld genau so benommen hat wie ein Schuldiger. Er hat zunächst die Anklagen eines würdigen alten Herrn ignoriert — aber nicht erhobenen Hauptes, sondern mit der Motivierung, daß „eine Hege“ gegen ihn geübt werde. Nun mußte aber alle Welt, daß der ganze Rummel mit der Staatspolitik nichts zu thun hatte. Er war aus einer Hege entstanden, die Polonni gegen die neue Stadtvertretung begonnen hatte, weil sie nicht nach seinem Ebenbilde geformt war. Dann ließ er sich „überreden“, die Klage vor Gericht zu erheben. Gut. Es ist des Weisen Art, sagt der Lateiner, consilium mutare in melius: sich zu besserer Einsicht zu bekehren. Aber es war weder weise noch klug, zu verrathen, daß man diesen besseren Rath nicht selbst gefunden, nicht gutwillig angenommen hat. Man geht gegen einen Ankläger doch vor Gericht in dem Gefühle, daß man unschuldig ist und sein Recht nur dort finden kann. Wie stimmt es mit diesem Gefühl, diesen Entschluß seinen eigenen Freunden mit dem deutlichen Hinweis höchsten Mißvergnügens über die

Ministerkollegen zu eröffnen, die ihm die bessere Einsicht beigebracht haben. Herr Polonni jagte in dieser ersten Session seines Kabinetsganges offen, er gehe vor Gericht, würde aber in gleicher Lage von einem anderen Minister nicht verlangen, daß dieser das Gericht anrufe. Er hat also schon hier die Rolle eines Schuldigen täuschend gespielt.

Nun kam ihm in seinem Bestreben, sein beschnittenes Schilde vor zwölf ehrenwerthen Bürgern reinzuwaschen, die lebensgefährliche Erkrankung seines Verleumders in die Quere. Der alte Hofrath Halmos hatte in Erfahrung gebracht, daß er an der Gerichtsverhandlung sterben müßte und zog aus diesem Grunde seine Vorwürfe zurück. Welch ein Schlag für einen Justizminister, der der Justiz vertraut! Ein schuldlos in den Roth gezwerrter Mann von gewöhnlicher Art hätte sich das gar nicht gefallen lassen. Er hätte auf der gesetzlichen Sühne bestanden und auch das Mittel gefunden, sie zu erzwingen, ohne daß dies dem Angreifer das Leben kosten mußte. Herr Hofrath Halmos konnte sich vor den Geschworenen durch einen Advokaten vertreten, konnte seine Erklärung durch diesen abgeben und sich verurtheilen lassen — und der Justizminister konnte dann selbst die Begnadigung beantragen. Aber dem Herrn Polonni, dem klugen und sonst schonungslosen Mann spielte hier sein weiches Herz einen gefährlichen Streich. Er nannte den Angreifer seinen guten, alten Freund, drückte dessen Söhne ans Herz — erklärte sich bereit, auch Polonni, den er für den Anstifter der „Hege“ hielt, die biederer Rechte zu drücken und ging mit Freudenthränen und unter einem frommen Dankesgebet spät Nachts zu Bette.

Seine Freude über diese außergerichtliche Lösung brachte er denn auch vor dem Parlamente zu vollem Ausdruck. Er war so ganz von Gefühl über-

denken. Aber schließlich, so lange geht der Krug zum Brunnen, bis er bricht. Man wird so lange von dem Abbruch der Vertragsbeziehungen und von der wirtschaftlichen Trennung sprechen, bis eines Tages dieser Gedanke aller Welt ausinnigste vertraut sein wird. Dann aber wird auch schon die Verwirklichung desselben nicht aufzuhalten sein. Weil dies aber gewiß nicht die Absicht der österreichischen Regierung sein und auch nicht in den Intentionen der unsrigen liegen kann, die, wenn sie sich auch zum Theile aus Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei rekrutirt, doch sich auf eine 1867er Politik verpflichtet hat, so müssen wir gestehen, daß die Motive und Zwecke des jetzigen Konfliktes durchaus nicht klar sind, und daß man deshalb, ehe hier Licht geschaffen wird, gut daran thut, sich die Skepsis und Objektivität zu bewahren.

Budapest, 16. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über die Arbeiter-Unfallversicherung vor sich gehen wird.

Der serbische Kirchenkongress hielt heute in Karlowitz seine Schlusssitzung. Zunächst wurde das Dankschreiben des Königs für die Begrüßung des Kongresses verlesen, welches der Patriarch, trotzdem er jede Verbindung mit dem Kongress abgebrochen hat, übermittelte. Dann dankte Vizepräsident Nikolaus Guryevics der Regierung und den Vertretern des serbischen Kongresses und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Thätigkeit des Kongresses vom entsprechenden moralischen Erfolg begleitet sein wird. Redner schloß mit den Worten: „Auf Wiedersehen zwischen Ostern und Pfingsten.“

In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages ergriff zur Budgetdebatte Banus Graf Pejacsevič das Wort.

Redner führt aus, die Budgetvorlage entspreche in jeder Hinsicht dem finanziellen Ausgleich, welcher sowohl von der kroatischen als auch von der ungarischen Repräsentation auf 10 Jahre festgelegt wurde. In der Budgetdebatte kann die Wirksamkeit der Regierung einer Kritik unterzogen und zugleich beurtheilt werden, ob die Regierung diese gesetzlich bestimmte Summe derart vertheilt hat, daß sie sowohl dem Lande als auch dem Volk zum Nutzen diene. Die Regierung ist sich dessen bewußt, daß sie in jeder Hinsicht ihre Pflicht erfüllt hat. Ich meinerseits beabsichtige, gegenwärtig mich weder mit politischen noch mit staatsrechtlichen Fragen zu befassen, und da ich von meinem Standpunkt aus zu derartigen Debatten keinen Anlaß gegeben haben möchte, im Gegentheil, es wäre nur wünschenswerth, daß sich das Haus eingehender mit der Spezialverhandlung als mit der Generaldebatte beschäftige, damit eventuelle Schärfen der Debatte vorgebeugt werden, welche weder im Interesse unseres Volkes noch dieser gesetzgebenden Körperschaft gelegen wäre. Die Mitglieder der Regierung werden Gelegenheit haben, dem Hause ein detaillirtes Arbeitsprogramm aller drei Sektionen zu unterbreiten. — Nach der Rede des Banus urgrit Abgeordneter Biacsics die Wahlreform, während Dr. Harambasics der Hoffnung Ausdruck gab, daß die magyarischen Freunde Kroaten unterstützen werden. Abgeordneter Jaula forderte in einer Interpellation die Trennung des kroatischen Handels vom ungarischen. Diese

Interpellation wurde vom Justizchef beantwortet, womit die Sitzung ihr Ende fand.

Die Reibungen in der Koalition.

— Die heutigen Vorfälle. —

Der gestrige Beschluß der Volkspartei, durch welchen sie aussprach, daß für sie kein Grund vorliege, derzeit an ihrem Verhältniß zur Koalition eine Aenderung vorzunehmen, hat der Verstimmung zwischen den verbündeten Parteien noch kein Ende bereitet. Im Gegentheil; es tauchten im Laufe des heutigen Tages wiederholt Symptome auf, welche verrathen, daß zwischen den Majoritätsparteien ernste Spannungen bestehen, die der in politischen Kreisen herrschenden hochgradigen Nervosität entspringen. Eine Verschärfung erfuhr die Verstimmung auch durch die Haltung der österreichischen Regierung, welche dem Kabinet Weterle augenscheinlich Verlegenheiten bereitet, deren Befreiung durch die zwischen den koalirten Parteien bestehenden prinzipiellen Differenzen erschwert erscheint. Manche Anzeichen lassen die gegenwärtige politische Situation und namentlich die Position des Kabinetts als keine allzu günstige erscheinen. Die Begründung dieser Annahme finden unsere Leser in folgenden Berichten:

Parlamentis- und Couloirszenen.

Zum Schluß der heutigen, sonst ziemlich uninteressanten Sitzung des Abgeordnetenhauses verlegte das übrigens vollständig korrekte Vorgehen des Vizepräsidenten Náray einen Theil der Volkspartei in nicht geringe Aufregung. Diese Herren Landesväter geriethen ob der gerechten Handhabung der Hausordnung durch den Präsidenten — weil die Entziehung des Wortes zufällig ein Mitglied der Volkspartei betraf — derart in Harnisch, daß sie eine geschlossene Sitzung verlangen wollten. Die Sache kam nämlich so, daß zwei Mitglieder der Volkspartei, Szmeccsányi und Hencz, einen Plan ausheckten, um gegen den Nationalisten Szlicsák, einem starken Widersacher der Volkspartei, ins Feld zu ziehen. Szmeccsányi erklärte im Rahmen einer Interpellation, er habe von Hencz erfahren, daß Szlicsák mit dem Kabinet Fejervary gewisse Beziehungen unterhalten habe. Daraufhin ergriff Hencz unter dem Titel eines „persönlichen Angriffs“ das Wort, wobei er sich jedoch auf die ganze Affaire ausbreitete. Nachdem eine Mahnung des Vizepräsidenten Náray erfolglos blieb, entzog dieser Hencz das Wort. Nun sprachen sowohl Szmeccsányi als Hencz zur Hausordnung, um das Vorgehen des Präsidenten zu bekritteln. Später ließen beide erregte Landesväter einen Vogen zirkuliren, in welchem um eine geschlossene Sitzung angefleht wird; sie vermochten jedoch nicht einmal die hierzu nöthigen 20 Unterschriften aufzubringen, denn außer den Betreffenden billigten sämmtliche Anwesenden das Vorgehen Náray's.

Die Herren Szmeccsányi und Hencz fanden aber einen warmen Fürsprecher in ihrem ehemaligen Parteigenossen Baron Ivor Kaaß, der aufgeregt in den Couloirs umherlief und seiner Entrüstung Ausdruck verlieh, daß „Andráffy und die Verfassungspartei die Lengyel's und Szlicsák's unterstützen und der der Verfassungspartei angehörende Vizepräsident es verhindere, daß man Szlicsák enthülle“.

Koloman v. Széll protestirte gegen diese Neußerung, indem er erklärte:

— Eine solche Behauptung bitte ich mir aus. Dies ist Verleumdung! Ich weiß nicht, in welcher Verbindung Du dies von der Verfassungspartei behauptest, ich erkläre jedoch, daß dies eine Verleumdung ist.

Baron Kaaß wollte seine Neußerung motiviren; Koloman v. Széll erklärte jedoch, daß er hierauf nicht reflektire und machte der Szene ein Ende.

In den politischen Klubs.

Die aus Wien eingetroffene Meldung, daß die österreichische Regierung betreffs der Ausgleichsverhandlungen eine Note an das ungarische Kabinet gerichtet hat, rief in allen parlamentarischen Klubs eine gewisse Bewegung hervor. In der Unabhängigkeitspartei, die schon seit der Reichsberger Rede des österreichischen Ministers Dr. Vradie irritirt erschien, wurde Minister Kossuth von seinen Anhängern über die Konsequenzen dieses Schrittes der österreichischen Regierung befragt, doch der Handelsminister schien nicht geneigt zu sein, sich über den gegenwärtigen Stand des Ausgleichs zu äußern. Hieraus entspringen dann allerlei vage Gerüchte, wonach Kossuth, durch die Ereignisse der letzten Zeit ohnehin angewidert, den Zeitpunkt für gekommen sieht, um sich von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen. Diese Gerüchte wurden allerdings durch maßgebende Politiker sofort sehr entschieden dementirt. Nach einer uns zugehenden Information erklärten führende Persönlichkeiten der Unabhängigkeitspartei, daß die Stellung keines einzigen Ministers erschüttert erscheine. Dieser Versicherung kann auch vollinhaltlich Glauben geschenkt werden, denn ernstere Komplikationen sind ja gegenwärtig noch nicht aufgetaucht, aber das man von Krisen hasten Zutande spricht, ist schon an und für sich ein Symptom einer Veräglichung der politischen Lage.

Die Volkspartei ist für Montag abends zu einer Konferenz einberufen. In derselben wird Minister Graf Madár Zichy erscheinen. Man erwartet von ihm Aufklärungen über die politische Situation und namentlich über die Stellungnahme der österreichischen Regierung.

In der Verfassungspartei stellte man die heute wieder aufgetauchten Gerüchte über die Schwierigkeiten, auf welche angeblich Graf Julius Andráffy mit seinen Verfassungsgarantie-Vorlagen bei der Krone gestoßen sei, sehr entschieden in Abrede. Mit großer Entrüstung sprach man ferner darüber, daß sich immer wieder Leute finden, welche die auf die Vertheidigung des Dualismus gerichteten Bestrebungen der Verfassungspartei verdächtigen.

Eine Militärdebatte in der Kossuth-Partei.

Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei zog in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz die demnächst im Abgeordnetenhause zur Verhandlung gelangende Gesetzesvorlage über die Verforgung der Offizierswitwen und Waisen in Berathung. Bei dieser Gelegenheit entwickelte sich eine interessante Debatte über die militärischen Fragen, in deren Verlauf auch Graf Albert Apponyi eine bemerkenswerthe Neußerung über die Hoheitsrechte des Königs machte. Unser Bericht über die Konferenz lautet:

mann, daß er der Gesetzgebung sein ganzes Herz ausschüttete, auch in Dingen, welche das Parlament und die Öffentlichkeit nichts angingen. Er erzählte, daß er stets fromm und gläubig gewesen sei und daß er immer früh zu Bette gehe. Das erstere ist gewiß wahr, das letztere muß den an dem Widerstand des Hofraths Halmos Theilhabenden ganz entgangen sein; denn es hieß in einer Erklärung, daß dem früheren Bürgermeister an jenem Abende gesagt wurde, der Justizminister warte bis Mitternacht auf eine Erklärung. Diese Widersprüche beweisen keinesfalls, daß Herr Polonji im Wesen sich schuldig fühle. Auch Unschuldige gerathen oft durch die Bestürzung über die Ungeheuerlichkeit einer Anklage in Verwirrung. Herr Polonji war eben sehr erregt.

Nun trat aber ein Mann hervor, der die Anklagen aufnahm und neue hinzufügte, welche dem schuldlos Gepeinigten die Nothe der Entrüstung ins Gesicht treiben mußten. Nun war endlich Zeit und Gelegenheit gekommen, die irdische Gerechtigkeit ohne Schonung und Strupel, aus gerechter Nothwehr, walten zu lassen. Ein Unschuldiger, für den wir Polonji noch immer halten, konnte das. Und was that er? Er suchte nicht Genußthum und Ahndung bei den Geschworenen — sondern politischen Schutz bei seiner Partei. Er erhielt ihn, aber dieser Schutz erwies sich als unzulänglich. Wieder ward ihm guter Rath durch seine Ministerkollegen aufgezwungen. Es war diesmal ein consilium abeundi. Aber mit welchem Widerstreben ward dieser Rath befolgt! Aller Welt sind die Stadien gegenwärtig — es wäre zu langwierig, sie zu zergliedern. Das Facit war, daß ein Mann, dessen Ehre nach dem Urtheil der Parlamentsmajorität unbeschädelt erschien — denn man applaudirte bei seinem Abtritt —, den gerichtlichen Weg

dennoch beschritt und das lange Zögern und Widerstreben mit dem Verlust seines Portefeilles bezahlte.

Diese Rekapitulation soll keine Satire und keine Verhöhnung sein. Sie ist aber tendenziös. Sie soll dem Zwecke dienen, zu zeigen, wie sich die Welt in einem Menschen irren könne. Man hält Herrn Polonji für einen eminent geschickten, ja gefährlich schlauen Mann. Gefährlich? Ja, wenn es etwas zu stören galt. Schlaue? Ja — wenn man es schlau nennt, auf krummen Wegen — für sich selbst, keineswegs das allgemeine Wohl, sondern dasjenige zu erreichen, was Andere auf geradem Wege erreichen. Aber geschieht? Ich bezweifle es im höchsten Grade. Und ich sage: je mehr Einer an Polonji's Charakter glaubt, desto weniger kann er von seinem gerühmten Verstande halten.

Ja — erwidert hier die allgemeine Meinung — der Mann hat es doch weit gebracht. Er war ein Advokat, wie Andere auch, und hat sich ein großes Vermögen erworben. Er war Gegenstand des Neides und des Hasses, und hat seine Feinde immer zu besiegen, seine Freunde und Neider zu überflügeln gewußt. Er war aus dem Parlament verdrängt durch seine eigene Partei und hat sich ihm doch aufzuzwingen verstanden. Ja, er hat aus der schärfsten Opposition heraus unvermittelt, und zur Ueber raschung aller Welt, aus der Hand des liberalen Weterle, dem er die grimmigste Opposition machte, ein Portefeille erhalten. Er hat die höchste Würde, welche das parlamentarische Leben bietet, ohne das geringste Risiko erbeutet. Er hat für eine Idee, die nicht einmal die feinsten, sondern die eines publizistischen Desperado war, eine Courtagé bekommen, die etwa an den Fall eines Senfals erinnert, der sich als Provision für ein Darlehen — die Tochter

des Hauses verlangt. Dazu gehört doch wohl ein Verstand, der nicht viel geringer taxirt werden kann als der des vielverschlagenen Odysseus?

Ich antworte: Wenn einer mit seinem Verstand so viel erreicht hat, — wobei ich immer supponire: auf ehrlichem Wege, so gehört ungläublicher Unverstand dazu, es auf die Art, wie es hier geschehen ist, zu verlieren. Zu verlieren, bloß weil man noch um etwas mehr zu gewinnen glaubt. Der politische Jude in der Anekdote sagt: „Wenn ich Rothschild's Geld hätte, so wäre ich noch reicher als er — denn ich würde mir nebstbei einen Brantweinladen halten.“ Der Fuchs Polonji hat noch einfältiger gehandelt, als jener Jude spricht. Er hat in das Brantweingeschäft sein Alles gesetzt und es verloren. Er war Justizminister von Ungarn und wollte nebenbei die Budapest'ser Gemeindefrucht beherrschen. Das ist die Art und Weise eines Mannes, der Mittel hat — ohne Zweck; der nie einer Idee gedient, sondern nur seiner Eigenliebe gefröhnt hat, der umso kleiner wird, je höher er sich stellt. Und da erinnere ich mich daran, daß dieser Mann, der so lange und vielfach das Wort geführt hat — vor Gericht, im Rathe der Stadt und des Landes, der Alles seiner Rednergabe verdankte, der Mann, den man füglich das große Maul von Ungarn nennen konnte, im Laufe von drei Decennien nie einen Satz gesprochen hat, den sich ein Mensch merken konnte. Man könnte sich einen Preis ausschreiben für Denjenigen, der auf eine wirklich inhaltreiche Rede, auf eine Wahrheit, auf einen durch Geist oder Inhalt frappirenden Ausspruch dieses Mannes hinzuweisen vermag. Man hörte ihm zu, man war gespannt, weil er immer „anderwärts“ hinauskam, als man erwartete — als der gewöhn-

Unter Vorsitz des Handelsministers Kossuth hielt die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei heute Abends eine Konferenz, an welcher seitens der Regierung Unterrichtsminister Graf Apponyi und Staatssekretär Volgar teilnahmen.

Vor der Tagesordnung beantragte Gabriel Ugron, daß die Partei von nun an allwöchentlich Montag Abends eine Konferenz abhalten möge, in welcher die Mitglieder ihre dem Hause zu unterbreitenden Anträge und Interpellationen im Vorhinein skizzieren sollen.

Hierauf gelangte die Vorlage über die Versorgung der Offizierswitwen und Waisen zur Verhandlung.

Referent Ladislaus Sammersberg unterbreitet den hierauf bezüglichen Bericht des Finanzausschusses.

Ludwig Mészery meint, daß wenn der Monarch als oberster Kriegsherr die Rangklassen beim Militär erhöhen würde, daraus für den Staat Mehrkosten von Millionen erwachsen könnten, wodurch das Gleichgewicht des finanziellen Haushalts gefährdet würde.

Georg Nagy beantragt, daß, während für die Militär-Witwen und Waisen gesorgt wird, dies für die Angehörigen der Civilbeamten unterbleibt.

Joseph Székely bedauert, daß die Vorlage nicht auch dem Wehrausschusse des Abgeordnetenhauses zugegangen ist.

László Székely theilt mit, daß der Ministerpräsident schon im Finanzausschuß erklärt habe, er werde eine auf die Civilbeamten-Witwen bezügliche Vorlage einbringen.

Franz Volgar betont, daß durch die Vorlagen dem Staate keine finanziellen Lasten erwachsen, denn die Erhöhung der Versorgungsgelder findet ihre Deckung in dem Militärbesetzungsfonds.

Gabriel Ugron meint mit Berufung auf den Art. XII: 1867, daß selbst der allerhöchste Kriegsherr die Rangklassen nicht ohne Zustimmung des Parlaments erhöhen könne, denn das Parlament sei immer in der Lage, bei der Botirung der Armeekosten zur Frage Stellung nehmen zu können.

Stigmund Farkasházy ist der Ansicht, daß während des Uebergangsstadiums die Ausübung der Hoheitsrechte nicht diskutiirt werden könne.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi widerspricht dieser Auffassung Farkasházy's. Redner möchte nicht gerne haben, wenn in dem allgemeinen Bewußtsein der Kreis jener Fragen erweitert würde, betreffs welcher die gegenwärtige Situation angepaßt werden muß.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi widerpricht dieser Auffassung Farkasházy's. Redner möchte nicht gerne haben, wenn in dem allgemeinen Bewußtsein der Kreis jener Fragen erweitert würde, betreffs welcher die gegenwärtige Situation angepaßt werden muß.

Stigmund Farkasházy ist der Ansicht, daß während des Uebergangsstadiums die Ausübung der Hoheitsrechte nicht diskutiirt werden könne. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi widerspricht dieser Auffassung Farkasházy's.

Ludwig Holló acceptirt die Vorlage klos in der Hoffnung einer besseren Zukunft.

Präsident ernunnt als Beschluß, daß die Partei die Vorlage als Basis der Spezialdebatte acceptirt.

Andreas Rath lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die außerordentliche Theuerung und verlangt die Einberufung einer Enquete.

Franz Kossuth erklärt, daß sich die Regierung schon seit längerer Zeit mit der aufgeworfenen Frage befaßt. Er hofft, daß er bald die Mittel zu einer befriedigenden Lösung der Frage finden werde.

Tísa und Bekerele.

- Die 200,000 Kronen des Dispositionsfonds. -

In seiner heutigen Nummer erzählt „Budapesti Napló“ interessante Details über einen Besuch des Grafen Stephan Tísa beim Ministerpräsidenten Alexander Bekerele. Als Graf Stephan Tísa aus den Zeitungen erfuhr, daß der Staatsrechnungshof die 200,000 Kronen, welche seit 15 Jahren alljährlich in traditioneller Weise aus den Kassenbeständen der Staatsbahnen dem Dispositionsfonds des Ministerpräsidentiums zugeführt wurden, beanstandet habe, entschloß er sich, den während seiner Regierungstätigkeit auf diese Art zu seiner Verfügung gelangten Betrag aus seinen eigenen Geldmitteln rückzuzuerlösen.

Mit Bezug auf diese Mittheilung veröffentlicht das offiziöse „Ung. Tel.-Bureau“ heute Nachts folgendes Communiqué:

„Budapesti Napló“ bringt in seiner Nummer vom 16. Februar die Meldung, der Besuch Stephan Tísa's beim Ministerpräsidenten Alexander Bekerele habe den Zweck gehabt, daß Stephan Tísa jene 200,000 Kronen, welche zu Beginn des Jahres 1905 aus der Kasse der ungarischen Staatsbahnen dem Dispositionsfonds überwiesen wurden und vom Staatsrechnungshof diffikultirt werden, zurückzahle.

Nach dem erwähnten Blatt hat Stephan Tísa diesen Betrag auch auf den Tisch des Ministerpräsidenten niedergelegt und um eine Bestätigung ersucht, worauf der Ministerpräsident in aufrichtiger Bestürzung Stephan Tísa bat, diese seine Absicht aufzugeben, da er — der Ministerpräsident — der Erste gewesen ist, der für den Dispositionsfonds aus der Staatsbahntasse 200,000 Kronen anwies und seit Julius Szapáry dies jede Regierung alljährlich vornahm.

Gegenüber dieser Nachricht können wir auf Grund der an kompetenter Stelle erhaltenen Ermächtigung erklären, daß Graf Tísa gelegentlich seines Besuchs am 7. Februar gesprächsweise erklärte, er habe zwar diese 200,000 Kronen bona fide in Anspruch genommen, denn seines Wissens war dies auch früher Gepflogenheit; insofern jedoch die Ueberweisung dieser 200,000 Kronen im Verlaufe der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus als ungesetzlich erklärt werden und diese Forderung nur deshalb nicht anerkannt werden sollte, weil das Abolutorium von Baron Géza Fejérváry erwirkt wurde, Tísa diesen Rechtstitel nicht anerkennen, sondern

bern die 200,000 Kronen zurückzahlen wolle.

Es ist demnach unwahr, daß Graf Stephan Tísa die 200,000 Kronen auf den Tisch des Ministerpräsidenten niedergelegt, und daß der Ministerpräsident ihn — den Grafen Stephan Tísa — um Zurücknahme des Geldes gebeten habe, und ferner unwahr, daß sich der Ministerpräsident dahin geäußert hätte, daß das auch früher so gewesen sei; schließlich ist unwahr all das, was das genannte Blatt aus diesem Anlaß dem Ministerpräsidenten hinsichtlich der Erstpflichtigkeit seiner Amtsvorgänger in den Mund legt.

Auf Grund einer kompetenten Ortes erhobenen Ermächtigung sind wir ferner in der Lage, zu erklären, daß früher Anweisungen aus den Kassen der Staatsbahnen zu Gunsten des Dispositionsfonds nicht vorgekommen sind.

Das geht übrigens aus dem anlässlich der vom Staatsrechnungshof vorgenommenen Ueberprüfung der Schlußrechnungen pro 1905 sub B. 30457/1906 VI. entstandenen Dokumente hervor, in welchem konstatirt wird, daß der Staatsrechnungshof diese im Jahre 1905 erfolgte Anweisung von 200,000 Kronen als berechtigt nicht anerkannt und dies dem Reichstage auch zur Kenntniß gebracht hat, weil die Einnahmen der Staatsbahnen nicht dazu bestimmt sind und auch in der Vergangenheit nicht dazu bestimmt waren, den Dispositionsfonds zu vermehren.

Der Immunitätsfall Joltán Lengyel's.

- Sitzung des Immunitätsausschusses. -

Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitze Ludwig Hentaller's stattgehabten Sitzung den Joltán Lengyel'schen Immunitätsfall (angemeldet wegen des bekannten Vorgehens des Budapester Strafgerichtshofes) verhandelt. Nach eingehender Debatte, an welcher sich die Mitglieder Nikolaus Szórány, Julius Sódán, Baron Arthur Szórány, Karl Bárány, Lehel Séderváry, Karl Oberth und Michael Marátszky beteiligten, nahm der Ausschuß mit allen Stimmen gegen eine den Antrag des Referenten Joseph Kálosy an, nach welchem der Ausschuß keine Verlegung des Immunitätsrechts Lengyel's konstatirt. Karl Oberth war das einzige Mitglied des Ausschusses, welches gegen diesen Antrag gestimmt hat.

Mit der Unterbreitung des Berichtes im Abgeordnetenhaus in der am Montag stattfindenden Sitzung wurde Lehel Séderváry betraut.

So lautet das offiziöse Communiqué über die heutige Sitzung des Immunitätsausschusses. Unseren Informationen zufolge nahm jedoch diese Sitzung einen bewegten Verlauf. Wie erhielten darüber folgenden Bericht:

Joseph Kálosy unterbreitete sein sehr eingehendes Referat, welches dahin konkludirt, daß in dem von Joltán Lengyel angemeldeten Falle keine Verlegung des Immunitätsrechtes vorliege. Das Referat ist ein sehr ausführliches, mit weithergehenden juristischen Argumenten ausgestattetes Elaborat, das in einem schwerfälligen Kurialstil konzipirt wurde. Das Meritum des Referats, resp. der darin enthaltene Antrag, wonach der Ausschuß aussprechen möge, daß keine Verlegung des Immunitätsrechtes vorliege, wurde von den anwesenden Mitgliedern

liche, gerade Menschenverstand. Aber seine größten Bewunderer konnten ihn nur einen „Teufelskral“ nennen. Ueberzeugt hat er Niemanden, wie er selbst nie überzeugt war. Und wenn er gar Gefühlstöne anschlug — oder gar Thränen weinte — da lernte Mancher, der nie ein Schiff gesehen, die Seekantheit kennen.

Dabei halte ich ihn für keinen schlechten, gemiß für keinen herzlosen Menschen. Aber wenn Einer schon auf sonderbarem Wege zu ungewöhnlicher Höhe gelangt, so verträgt dies ästhetische Gefühl eher einen großen Verbrecher als einen kleinen Schlaumeier. Und sieht man, mit wie geringem Kern Jemand bei uns an die Spitze des politischen Lebens und Einflusses gelangt, so muß man sich gestehen, daß es mit dem Boden, auf dem wir leben, ganz eigen bestellt sein muß. Man muß eine Krankheit vermuthen und ihr den Namen Polonismus geben.

Ganz analoger Natur, wenn auch im Ausgangspunkte verschieden, ist die Erscheinung, welche der Antagonist Polonys, der kleine und eigensinnige Joltán Lengyel, der Mitwelt bietet. Auch er ist ein höchst eigenthümliches Gewächs, auch seine Laufbahn ist eine wechselvolle und bietet die merkwürdigsten Kontraste. Vor einem Jahre noch ein bloßer Schreiber und Obstruktionist, publizistisch und politisch unbeachtet, im Parlament als ein Fragegeißel mit fleißigem Gebiß geistert, ein wahres misfälliges Critici, vor dem seine eigenen Parteigenossen sich oft die Ohren zuhielten, hat er sich mit der Zeit zu einer Art Macht durchgerungen, zu einer Beachtung, welche manchmal die Grenze der Achtung erreichte und ihn einem Gegner wie Polonys fürchterlich werden ließ. Die Waffen, mit denen er kämpft, nennt er selbst nicht rein. Er behauptet, daß seine Mission ihm darin

keine Wahl lasse — und man hält sich die Nase zu, verfolgt aber dennoch mit Spannung seinen Feldzug durch die Alokten. Seine Mittel streifen das Kriminal, seine Schreibweise ist die eines eingebildeten und affektirten Duodez-Gassentobners, sein Fojen grotesk und besonders sein politisches Urtheil ein primitives, unvernünftig extremes, von dem selbst der Laie einsehen muß, daß seine Partei, wenn sie ihm folgen wollte, das Vaterland zertrümmern oder mindestens selbst zerschellen müßte. Dabei ist er von einem doppelten Wahn erfüllt, der auch einen viel begabteren Mann zum politischen Beruf unfähig machen würde: der eine ist die Ueberhöhung seines Talents, der andere der glühende Haß gegen jede Sache und jede Person, die sich ihm in den Weg stellt.

Und dieser Mann ist es, der dem Mächtigen seiner eigenen Partei, dem schon seines Namens wegen angebeteten Kossuth, sowie dem von Kossuth vorgeblich geschützten Polonys sich in den Weg stellt. Die Partei hat sich dazu aufgerafft, den politischen Anrips hinauszumerken, gerade wie sie es vor Jahren mit Polonys gethan — aber der Fall thut ihm nicht weh. Er springt auf, wie ein Kautschukmensch, dreht eine Nase, ballt die Faust und wüthet gegen seine Richter. Er hat Töne des Cynismus wie des Spottes, er kennt weder Scheu noch Furcht, er beugt sich vor nichts, nicht einmal vor der Ausücht, daß aus ihm, dem Kläger, ein Angeklagter und Verurtheilter werden kann. Und Cines läßt sich nicht leugnen: man glaubt nicht Alles, was er behauptet, aber man glaubt, daß er es glaubt. Darin ist er seinem Gegner über, und er ist nahe daran, überzeugte Anhänger zu gewinnen. Das ist eine Gefahr, denn die Anhängererschaft, die jetzt dem Kampfe gegen seine persönlichen Feinde gilt, kann sich leicht in eine politische Gefolgschaft umwandeln, und vor einer

Politik à la Lengyel möge Gott das Land bewahren. Es wäre der Sturz in den Abgrund des nationalen Größenwahns und der Selbstvernichtung. Daß aber ein Mann von solcher Art die Rolle spielt, die ihm jetzt zweifellos zugefallen ist, und daß er Sympathien findet, die ihm eine noch größere Rolle verhießen, blos weil er nicht für sich will, als eben diese Rolle spielen: das ist die Erscheinung, die man als Lengyelismus ansprechen kann. Sie ist ebenfalls insofern wie der Polonismus. Sie ist die altweltliche Abart des Uebergewichtes der Unbedeutenden, das sich in Polonys's Carrière als egoistisch kennzeichnet. Hier der ewige Gedanke an den Vortheil und der Intrigue — dort die ewige Großthuererei eines hochhabenden Pathos, zu welcher das parlamentarische Leben den Boden bietet. Es wäre gar nicht schwer, aber sehr odios, die Namen vieler unbedeutender Größen unseres öffentlichen Lebens nach dem Typus Polonismus und Lengyelismus zu sondern.

Aber wir müssen uns hüten, der Lösung nachzugeben. Wir könnten dem Ansehen der Gesetzgebung nur einen neuen Stoß versetzen. Und die Zeitungen sind ja ohnehin so böse. Nur Cines möchten wir noch riskiren — als eine Art von Prophezeiung. Die beiden Typen stehen zum Zusammenstoß bereit. Niemand kann den unmittelbaren Ausgang vorherzagen. Es ist möglich, daß beide schlecht davonkommen, daß die öffentliche Meinung den Spruch fällt: Doch es will mich schier bedanken u. Aber eine Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen und man sollte mit ihr rechnen. Es ist die, daß die beiden Kämpfer noch eines Tages vereint sechten, weil sie ein gemeinsamer Haß zusammenführt. Denn bei uns ist Alles möglich.

bis auf einen acceptirt, mehrere Redner ersuchten jedoch den Referenten, daß er mit Rücksicht darauf, daß der Fall ziemlich großes Aufsehen hervorrief und vor der großer Öffentlichkeit vielfach erörtert wurde, das Referat in populärer Form ausarbeiten möge.

Gegen diese Zumuthung protestirte Joseph Kálosh in sehr gereiztem Tone. Er versocht sein Elaborat in hartnäckiger Weise und erklärte schließlich, daß, falls an demselben irgendwelche Aenderung vorgenommen werden sollte, er das Referat im Plenum nicht vertreten könne.

Man gab sich alle Mühe, Kálosh dazu zu bewegen, die erwünschten stilistischen Modifikationen vorzunehmen, doch da Kálosh auf unveränderter Annahme seines Entwurfes bestand, der Ausschuss aber die Modifikationen als unerlässlich bezeichnete, legte Kálosh das Referat nieder, worauf der Ausschuss Sehel Héberváry mit der Vertretung desselben betraute.

Nun zog der Ausschuss das Referat in Verhandlung. Der Ausschuss acceptirte dasselbe im Allgemeinen mit sämtlichen gegen die Stimme Karl Dberghs, der seinen Skrupeln Ausdruck gab, daß durch das Vorgehen des Untersuchungsrichters (Berthor der Baronin Schönberger und Moriz Braun's) die Bestimmungen des Strafgesetzbuches verletzt wurden.

In die Erörterung dieser Frage ging der Ausschuss gar nicht ein, sondern prüfte bloß die Angelegenheit von dem Standpunkte, ob eine Molestierung des Abgeordneten vorliege. Und da wurde ausgeführt, daß das Immunitätsrecht eines Parlamentsmitglieds nicht so weit gehe, daß die Gerichte, falls ein Strafverfahren gegen ein solches eingeleitet wird, nicht auch Beweise in der Angelegenheit sammeln können. Die in Ungarn übliche Praxis ist (seit dem Jahre 1868) daß der Immunitätsausschuss immer bloß prüft, ob der Abgeordnete molestirt wird. Ein solcher Fall lag in dem Vorgehen des Untersuchungsrichters gegen Bengyel nicht vor. Die strafrechtliche Seite des Verfahrens prüft der Ausschuss nicht, das sei Sache des Gerichtes.

Journalisten und Abgeordnete.

In das müde Stimmengewirr der jüngsten Standale brausten auch die Orgeltöne der parlamentarischen Beredsamkeit hinein. Es regnete oratorische Gieße, und da man dazu eines breiten Rückens bedurfte, wurde der beliebte Brügelnabe unserer Parlamentarier: die Presse herbeigeführt und auf die Bank gelegt. Die Herren Mandatnhaber hieben mit heiliger Ueberzeugung auf die arme Presse los, denn jeder Abgeordnete fühlte den Arm schwellen von der Aversion, welche jede Deputirtenbrust, ohne Rücksicht auf die Parteiangehörigkeit, erfüllt. Am "schlagfertigsten" zeigte sich natürlich die sich liberal schimpfende Unabhängigkeitspartei, und an der Spitze ihrer toben den Flagellanten sprang der Ministerpräsident einher, der nun zum zweiten Male sich an dem Anblick der blutigen Striemen weidete, welche seine Geißelhiebe auf dem gequälten Leib der Presse zeichneten. Die Situation wird nun nicht bloß im gewöhnlichen Verkehr zwischen den Trägern der Politik und den Arbeitern der Presse eine unangenehme, sie ist eine sehr peinliche auch in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses geworden, wo sich die Journalisten durchaus kein Blatt vor den Mund nehmen und den Herren Landesvätern, die sich vor Journalistenhaß nicht mehr auskennen, bei jeder Gelegenheit das Wilde gehörig abräumen.

Die empörten Journalisten führen da einen ungleichen Kampf und sind den Angreifern gegenüber in der Minorität. Denn in der Anfeindung der Presse ist die rüftig und brüchig gewordene Koalition Eins, sowohl parteilich als persönlich. Gegen die Journalistik nimmt sich jeder Abgeordnete den Mund voll, auch derjenige, der bisher in weiser Selbsterkenntnis das Schweigen für die höchste Abgeordneteneigenschaft erachtet hat. Beim Mauldröscheln sind sie eben Alle dabei: der emporkommene Provinzadvokat, der Agrarier, der sein Grundbesitzvermögen von den bewußten sieben Zweifelsbäumen herleitet, der Komitatzunker, der zum Gesetzgeber promovirte Stuhlrichter und auch jene hochgeborenen Herren, welche, um mit Heine zu sprechen, ihre Cristen dem Umstand verdanken, daß ihre wegelagernden Ahnen feinerzeit der verdienten Strafe entgangen sind.

Nun, die Presse als untadeliges Ideal unter den Institutionen hinzustellen, fällt uns zum Geringsten ein, und wir haben mit Inkriminationen nie hinter dem Busch gehalten, wenn es galt, auf die Entartungen dieser freiesten der Künste zu verweisen. Aber mit den kläglichen Mitgliedern dieses Analphabetenparlaments können die verschimpften Angehörigen der Presse noch immer den Vergleich aushalten, zumal wenn man Journalisten und Abgeordnete auf die Kriegsstüchigkeit prüft, welche sie in Zeiten des Kampfes und der Gefahr bethätigten.

Wir deuten nur auf den verflorenen, sogenannten nationalen Kampf zurück. Als die Abgeordneten vor den Honvedbajonetten auseinanderstoben und die Bedrängung des Landes ihren Anfang nahm, wer stand da in der ersten Kampflinie? Vielleicht die an die Luft gesetzten Abgeordneten? Bei Gott nein!

Damals hatten diese die Hände voll zu thun, ihren Rückzug zu decken. Sie packten in Eile ein, strömten zur Kasse des Hauses, erhoben ihre Taggelber und verzogen sich vorsichtig in dem todten Raum der Baktionen, welche sie aus dem lockeren Erdreich des passiven Widerstandes ausgeworfen hatten, und drückten die blanke Verteidigungswaffe vertrauensvoll in die Hände der Presse. Jofele, geh Du voran, Du hast die großen Stiefel an! Und während die Presse litt, kämpfte und Monate lang im Angeregten der Konfiskationen und der peinlichen Prozeßandrohungen stand, wo waren die Herren Abgeordneten damals? Sie sprachen vor den Handhabern der Gewalt ihr pathetisch-komisches geflügeltes Wort: „Ich weiche der Gewalt!“, und während die Journalisten in den kalten, sternlosen Winternächten des Absolutismus im Freien kampirten, bezogen die Abgeordneten die warmen Winterquartiere in den Vorzimmern der „verruichten“ Trabantenminister und wärmten sich am Feuer der erbettelten Gunst derer, die sich zu ihren Herren gemacht hatten.

Und als die Sonne der Verfassung wieder aufging, da kamen sie auch ans Licht, wie die Vären, die sich an ihrem Klauenfett sattgelesen hatten, und waren wieder die siegreichen Helden einer Schlacht, die sie hinter der Wäsche oder, wie der Feldprediger Körner's, auf dem Bagagewagen sitzend gewonnen hatten. Da gab es nun bloß ausgefretete Hände, in welche die fetteste Siegesbeute fiel. Da wurden aus Nullen Staatssekretäre, und geistige Habentichte wurden mit Glanz als Komitatzpotentaten installiert. Alles, was nur etwas abwarf, wurde von den Abgeordneten mit wahren Erwerbsheißhunger okkupirt. Sie drangen sogar in die Redaktionen ein und beschlagnahmten die Tische verdienter Journalisten, um ihre flachen Salbadereien vom Zapsen zu lassen.

Und in welche Zeitungsredaktionen haben sie sich eingemischt? Gerade in jene, von denen festgestellt wurde, daß sie nicht bloß die begünstigten der Regierungspanamas sind, sondern sich auch von der verpönten absolutistischen Regierung Trinkgelber zu stecken und Almosen in den schäßigen Hut werfen ließen. Und — „Bruder, den bringt dir nimmer meg!“ Sie sind nicht herauszukriegen aus den Redaktionen, an die sie sich mit den goldenen Ketten der Artikelhonoreare und der Monatsgagen schmieden ließen, auch dann nicht, als die betreffenden Blätter durch die bekannnten Enthüllungen durch alle Schmutzwasser der Korruptionssogge geschleift wurden. Aber von den Journalisten, welchen aus ihren mageren Bezügen Familien erhalten müssen, ohne sich auf Nejserven, wie da sind Diäten, Sporteln und Interventionsgebühren, stützen können, verlangen sie erbarmungslos, daß sie die Zeitungsunternehmen verlassen sollen, welche in Pauschalungen etwa eine elastische Auffassung bekundet haben.

Ja, die Herren Abgeordneten wissen sich das Leben angenehm einzurichten. Sie stehen in der heroischen Pose da, wenn das Stehen bequem ist, und fallen, wenn gefallen werden muß, immer auf die Butterseite, welche die Presse ihnen bestreicht hat. Und wenn sie im Sattel sitzen, ist ihr Erzieher, denjenigen mit den Sporen ins Gesicht zu fahren, welche ihnen den Bügel gehalten haben. Und bei der diden Schuppenhaut, mit der das Schamgefühl der Landesväter bedeckt ist, sieht es sie nicht im Geringsten an, wenn die Journalisten in ihrem Geusenstolz den Danklosen mit dem Dichterwort ins Gesicht schlagen: „Am Ende hängen wir von Kreaturen ab, die wir gemacht haben!“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten): Aus dem Abgeordnetenhaus, Prinzessin Klementine von Koburg, Giose Carducci, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Aus dem Vereinsleben, Handelsüberblick der Woche, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Cheaufgebote in den hauptstädtlichen Standesämtern, Budapest Todtenliste, Witterungsbericht, Wasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (8 Seiten): die Feuilleton-Zeitung (Das Palais Royal als Spielhölle, Wilde Thiere als Patienten, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Blinde Liebe“), ferner Inserate

* Begrüßung des Justizministers. Der justizärztliche Senat machte gestern unter Führung des Professors Magnatenhausmitglied Friedrich Körányi beim Justizminister Dr. Anton Günther seine Aufwartung, um ihn zu seiner Ernennung zu begrüßen.

* Allerhöchste Anerkennung. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät hat dem bekannten Wiener Publizisten und Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“, kais. Rath Emanuel Singer, aus Anlaß seiner hervorragenden politischen und parlamentarischen Dienste die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. Das bezügliche Handschreiben wird morgen in der „Wiener Zeitung“ erscheinen.

* Ein neuer Staatssekretär. Der Reichstagsabgeordnete Ladislaus Mestó wurde über Vorschlag des Justizministers Günther zum Staatssekretär ernannt und legte heute in die Hände seines Chefs den Amtseid ab.

* Budapest Journalistenverein. Der Budapest Journalistenverein hält am 20. d., Nachmittags 3 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung, die den Zweck hat, gegen die Angriffe und Verhätigungen Stellung zu nehmen, denen die Gesamtpresse, sowie einzelne Mitglieder derselben theils von der Regierung, theils von einzelnen Mitgliedern des Parlaments und den Parteiführern in den letzten Tagen ausgesetzt waren. Der Generalversammlung vorausgehend findet am 18. d., Nachmittags, im Vereinslokale eine außerordentliche Ausschußsitzung statt.

* Revirement in der österreichisch-ungarischen Diplomatie. Der erste Botschaftsrath bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, Graf Dionys Széchényi, wird demnächst eine andere Verwendung im diplomatischen Dienste finden. Zu seinem Nachfolger soll Gottfried Prinz Hohenzollern-Schillingfürst, gegenwärtig Militärbefehlsmächtiger bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg, in Aussicht genommen sein. Prinz Hohenzollern ist der dritte Sohn des verstorbenen Oberhofmeisters Fürsten Konstantin Hohenzollern und ein Neffe des ehemaligen deutschen Reichszanzlers Fürsten Chlodwig Hohenzollern.

* Ein Rakóczi-Denkmal in Zombor. In Zombor wird binnen Kurzem ein Rakóczi-Denkmal errichtet werden. An der Spitze des Denkmalkomitees steht der Präsident des Literaturklubs des Bácsker Komitats Karl Bertesi. Die Sammlungen für das Denkmal haben bereits jetzt ein schönes Resultat ergeben.

* Von der Universität. Montag, den 18. d., ist der Endtermin für die nachträglichen Einschreibungen. Nach diesem Tag wird Niemand mehr aufgenommen. Die Zahl der Nachzügler ist übrigens so groß, daß die für heute, Samstag, anberaumten Doktorpromotionen unterbleiben mußten.

* Eine Pestval-Gedenktafel. Man berichtet uns aus Lőcse: Vor Kurzem feierte die wissenschaftliche Welt das Andenken des berühmten Mathematikers Joseph Pestval. Jetzt beabsichtigt die Stadt Szepesbela, der Geburtsort des Gelehrten, sein Geburtshaus mit einer Gedenktafel zu versehen. Es konstituirte sich bereits eine Pestval-Kommission, welche behufs Aufbringung der Kosten einer Gedenktafel eine Aktion einleitete; Fürst Hohenzollern spendete zu diesem Zwecke 100 Kronen.

* Theaterfandal in Newyork. Aus Newyork wird uns berichtet: Einen aufregenden Schluß hatte die gestrige Vorstellung der „Belle of Mayfair“ in Daly's Theater. Das erste Gibson Girl war darüber, daß eine neue Statistin ein Kleid nach dem Schnitt des ihrigen trug, in eine derartige Wuth gerathen, daß sie bei offener Szene sich auf ihre Nivalin stürzte, ihr das Kleid vom Leibe riß und in kleine Stücke zerlegte. Der Vorhang fiel rasch, aber der Kampf zwischen den beiden Gibson Girls wurde unter lautem Getöse der übrigen Schauspielerinnen mehrere Minuten fortgesetzt, bevor es dem Regisseur gelang, die streitbaren Damen zur Ruhe zu bringen.

* Die Affaire Mécay-Sorvath-Rakocskhy. Karl Mécay-Sorvath sandte heute die Kaiserin Karl Aernst und Ludwig Märtl zu Stephan Rakocskhy, um von ihm Genugthuung zu fordern. Die beiden Mandatare trafen Rakocskhy nicht an und erfuhren, daß er noch gestern Abends zum Besuche seines kranken Bruders Franz Rakocskhy nach Ems gefahren sei. Die beiden Herren ließen in der Wohnung Rakocskhy's ihre Karten zurück.

* Ovation. Der Vorsteher der Pester isr. Kulturgemeinde Ludwig Adler vollendete gestern seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Glückwünsche dargebracht wurden. Die Gemeindevorsteherung und der Beamtenkörper werden dem verdienten Mann, der seit 35 Jahren Vorsteher der Gemeinde ist, in der nächsten Woche korporativ ihre Aufwartung machen, um ihn zu beglückwünschen.

* Bürgermeister Queger. Aus Wien telegraphirt man: Heute Abends fand bei Bürgermeister Queger ein Konsilium statt, woran auch Hofrath Neuffer theilnahm. Ueber das Ergebnis desselben wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Im Befinden des Bürgermeisters ist eine geringe Besserung eingetreten. Subjektiv klagt der Patient noch über Schwäche. Die Beschwerden durch den Blasenkatarrh sind geringer. Der Citiergehalt des Harns hat bedeutend abgenommen. Temperatur und Puls fast normal. Heute stellte sich zum ersten Male etwas Schlaf ein.

* Tanzlehrer beim Minister des Innern. Der Landesverein der Tanzlehrer machte gestern beim Minister des Innern Grafen Julius Andrássy seine Aufwartung.

Der Führer der Deputation Emerich M. Saphir führte darüber Klage, daß die Tanzlehrer auch dann Polizeigebühren bezahlen müssen, wenn sie mit ihren Zöglingen geschlossene Tanzkränzen arrangiren. Er bat den Minister, diese Verfügung abzuändern. Außerdem überreichte er dem Minister ein Memorandum, in welchem auf den Mißstand hingewiesen wird, daß in den

sozialistischen Fachvereinen Tanzunterricht erteilt wird. Der Minister verspricht, die beiden Fragen zu studieren.

Die pädagogische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Ernst Finácz's eine Sitzung.

Der Vorsitzende begrüßt den neuen Vizepräsidenten Anton Kitz und meldet den Rücktritt des verdienten Redakteurs des Vereinsorgans Alexander Kovács an. Hierauf hielt Ladislav Nagy einen Vortrag unter dem Titel „Die Entwicklungslehre des Interesses“.

Eine aufsehenerregende Vermählung. Aus Berlin telegraphiert man uns: In der hiesigen Hofgesellschaft ereigte die in London stattgefundene Trauung der Tochter des Fürsten Philipp Eulenburg, Gräfin Auguste Eulenburg, mit dem Privatsekretär des Fürsten Namens Jarolin.

Brandstiftung. Der Untersuchungsrichter des Halberstädter Gerichtshofs hat die Budapester Oberstaatsanwaltschaft telegraphisch ersucht, den in Wernigerode wohnhaft gewesenen Kaufmann Eduard Petersen, der sich wahrscheinlich bei seiner in Budapest, Rakócziplatz 3, wohnhaften Geliebten, der Frau Dékar Kerner, aufhält, zu verhaften.

Dynamitexplosion. Aus Deva wird telegraphiert: Johann Groß kam aus der Gemeinde Bocia und fand auf dem Wege ein Paket mit Dynamit. Um seinen Kindern eine Freude zu bereiten, zündete er dasselbe an, welches sofort explodirte.

Todesfälle. Eine stadtbekannte Persönlichkeit, der Leiter des Budapester Grundbuchsamtes Franz Rektor, ist vorgestern nach langem Leiden gestorben. Der Verstorbene wirkte dreißig Jahre in der hauptstädtlichen Grundbuchsektion und erzielte sich großer Popularität.

Der Winter in der Tatra. Nach einer Meldung der Tatrafureder meteorologischen Station ist die Minimaltemperatur in der Nacht - 15 Gr. C., Mittags im Schatten - 4 Gr. C., Mittags an der Sonne + 26 Gr. C., das Sonnenthermometer zeigte + 36 Gr. C.

Der Silberdieb Senkei. Eine Konstantinopoler Depesche meldet uns, daß der vor elf Jahren vielgenannte Silberdieb Dr. Bela Senkei daselbst verhaftet wurde und der Sátoraljaújhelyer Gerichtsbehörde, die ihn wegen verschiedener Schwindelacten kurrentirte, ausgeliefert werden wird.

Religiöse Vorträge. Die schottische ref. Mission veranstaltet in Neupest, im Saale Cse Kabrikengasse

und Elisabethgasse, Sonntag um 6 Uhr Abends einen biblischen Vortrag über das Leben Moses. (Weggeräume Hindernisse.) Eintritt frei. - Desfentliche Götterdienste werden gehalten in der Baptistenkapelle, VII., Wesselenyigasse 53, Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr, Nachmittags 6 Uhr, Montag, Donnerstag und Samstag Abends 8 Uhr. Sonntag Abends 8 Uhr finden Vereinsversammlungen des Jünglings- und Jungfrauenvereins statt. Jedermann ist willkommen.

Eisenbahnunfälle. Der um 10 Uhr Abends am Ostbahnhofe fällige Zimmaner Schnellzug entgleiste in Folge Loslösung eines Rades aus der Achse des Gepäckwaggons in der Nähe des Josephstädter Bahnhofes. Der Geistesgegenwart eines Kondukteurs, der durch Abgabe des Nothsignals den Zug zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß sich kein größeres Unglück ereignete.

Eine geheimnißvolle Vergiftung. In Wien wurden heute im Hause Landstraße, Dietrichgasse 40, zwei Kinder unter Vergiftungserscheinungen todt aufgefunden, drei andere Personen, die gleichfalls Symptome einer Vergiftung aufwiesen, sind schwer erkrankt.

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Sigmund Szidon haben wir von Adolf Goldstein und Frau 10 Kronen für das isr. Landes-Taubstummeninstitut und 5 Kronen für „Gratiskohle“, von Simon Szidon und Frau 10 Kronen für das Pester isr. Knabenwaisenhaus und 10 Kronen für das Pester isr. Mädchenwaisenhaus erhalten.

Verwandener Stationsvorsteher. Aus Sopron wird telegraphiert: Der Stationsvorsteher in Bük, Franz Janoska, ist seit Sonntag abgängig. Die vorgenommene Kafsenrevision ergab ein Manko von 12,000 Kronen. Janoska war ein leidenschaftlicher Kartenspieler.

Jubiläum. Fünf Beamte der Ganzschen Waggonfabrik (Steinbuckstrabe), Joseph Casparech, Ludwig Lindenhbaum, Alexander Faust, Franz Krámy und Gustav Oppenrieder, feierten gestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Auf dem zu Ehren der Jubilare veranstalteten Fest, zu welchem auch Generaldirektor Horváth Emil als Gast und der kommerzielle Chef Joseph Jóny erschienen waren, hielten der Abteilungschef Berthold Paral und der Werksführer Stephan Bassola Ansprachen an die Jubilare, denen dann das Geschenk der Kollegen überreicht wurde.

Der Winter in der Tatra. Nach einer Meldung der Tatrafureder meteorologischen Station ist die Minimaltemperatur in der Nacht - 15 Gr. C., Mittags im Schatten - 4 Gr. C., Mittags an der Sonne + 26 Gr. C., das Sonnenthermometer zeigte + 36 Gr. C.

Der Silberdieb Senkei. Eine Konstantinopoler Depesche meldet uns, daß der vor elf Jahren vielgenannte Silberdieb Dr. Bela Senkei daselbst verhaftet wurde und der Sátoraljaújhelyer Gerichtsbehörde, die ihn wegen verschiedener Schwindelacten kurrentirte, ausgeliefert werden wird.

Der Name Dr. Bela Senkei's wurde im Jahre 1895 viel genannt. Im Frühjahr dieses Jahres wurden wiederholt in Budapest, Wiener und Münchner Bildergalerien und Kunstausstellungen kostbare Gemälde und Skulpturwerke gestohlen. So wurden aus der Bildergalerie des Nationalmuseums zwei berühmte Bilder von holländischen Künstlern aus dem XVII. Jahrhundert gestohlen.

Die Bártfafürder A. G. hat - wie man uns schreibt - gegen die Stadt Bártfa eine Klage auf Schadenersatz in puncto einer halben Million Kronen eingereicht, deren Substrat nachstehende Forderung bildet: Beim Abschluß des Pachtvertrags zwischen der Stadt und dem Unternehmern wurde als Basis des jährlichen Pachtzinses eine Durchschnittssumme von 28,000 Kronen genommen, während - nach Behauptung des Unternehmers - bloß ein Jahresertrag von 10,000 K. erzielt wurde.

Artisten-Matinée. Der ungarische Artistenverein veranstaltet zu Gunsten seines eigenen Witwen- und Waisenfonds eine Wohlthätigkeits-Matinée im Fővárosi Orseum, die wegen der Länge des Programms ausnahmsweise um 3 Uhr Nachmittags beginnt.

Verhaftung eines Eskompteurs. Mit Bezug auf die am 9. d. unter diesem Titel veröffentlichte Notiz wird uns mitgeteilt, daß der auf die Anzeige eines Grafen in Wien verhaftete Alois Freund noch am selben Tage freigelassen wurde, da es sich herausstellte, daß die Anklage unbegründet war.

Probepredigt. Der Gyöngyöser Rabbiner H. Ludwig Hegel hielt gestern Abends im Rombachtempel eine deutliche und heute Vormittags eine ungarische Probepredigt.

Selbstmord eines Rangleidirektors. Aus Kolozsvar wird telegraphiert: Der Rangleidirektor des hiesigen Gerichtshofs, Joltán Hollak, hat sich in der vergangenen Nacht mit seinem Jagdgewehr erschossen. Der Selbstmörder stammt aus einer alten Adelsfamilie, die auch mit dem Schwiegervater des Königs von England, dem Herzog von Dea, verwandt ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Moriz Steiner, Mitbesitzer der Firma Brüder Steiner, Paks, verlobte sich mit Fräulein Eleka, Tochter des Herrn Samuel Gelner in Verbó. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Ludwig Guttmann, Goldhändler, Gálhéc, verlobte sich mit Fräulein Kelllye, Tochter des Herrn B. Joseph Kroo in Munkács. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Leopold Stieler (Piptó-Ejt. Jván), Elektrotechniker, Berlin-Bantow, verlobte sich mit Fräulein Adél, Tochter des Herrn Leopold Rohm aus Kassa-Novne.

Herr Franz Haas, Disponent der Firma Greiner Sándor és Gyula, verlobte sich mit Fräulein Margit Áráy aus Wien. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Joseph Berger, Djakovo (Slavonien), verlobte sich mit Fräulein Leontine, Tochter der Frau Witwe Sophie Nidher in Ghegg.

Herr David Grossmann aus Balaffagyarmat verlobte sich mit Fräulein Katicza Friedmann in Privigye, Schwägerin des Galasnégyes Grundbesitzers Herrn Julius Roth.

Herr G. A. Klein, Oberbuchhalter der „Köfener Cellulose- und Papierfabriks-Aktiengesellschaft“, rührt am 24. d. Fräulein Zsa Sammermüller in Eszönöz zum Traualtar.

Der Erfolg eines Buches. Nicht alltäglich ist der Erfolg, welchen man mit einem guten und nützlichen Buche erreichen kann. Daß ein Werk einen großen und bleibenden Erfolg sich erringe, bedarf es reicher Fachkenntnisse und des Vermögens, dieselbe genussbietend beschreiben zu können. Diese zwei Anforderungen haben endlich einem gebildeten ungarischen Fachmanne, dem trefflichen Mitgliede der Firma Gebrüder Koch: Max Koch, die Feder in die Hand gegeben, der ein Büchlein verfaßte, wie es nirgends in der Welt existiert. Dieses Büchlein: Bekleidungs-Almanach von Koch, schreibt von den Intimitäten der Schneiderkunst mit einer derartigen Fülle der Fachkenntnisse, Liebe und Begeisterung, daß jeder, welcher nur irgend mit Kleiderfragen zu thun hat, es nicht unterlasse, dieses Büchlein nicht nur durchzublüthen, sondern es auch durchzulesen. Aber man kann auch nur mit der höchsten wahren Begeisterung schreiben: vom Kleide, welches ja unjereen Aepfer beschützt und welches das Büchlein „Koch“ behandelt. Der Leser findet sicheren Beiseid in jeder denkbaren Kleiderfrage. Wie soll man sich im Frühling, Sommer, Herbst und Winter kleiden? Wie man dies am billigsten erreichen und wo man das Beste bekommen kann? Mit einem Worte, jeder Kleiderkauf stellt den Mann vor tausend Fragen, welche alle der Bekleidungs-Almanach beantwortet. Erhältlich gratis bei der Firma Gebrüder Koch, Károly-körut 26.

Világ-Pánoráma (IV., Városház-tér 4). Diese Woche wird das beliebte Weltreise-Institut die Schweiß mit Rheinfall, bei Schaffhausen und Zürich vorführen.

Leberthein soll man nur den geruch- u. geschmacklosen Zoltán'schen nehmen. 2 R. Apoth. Zoltán, Szabadság-tér.

Als vor einiger Zeit in der Nähe von Pretoria der Mammuth-Diamant gefunden wurde, erregte dies das Interesse der Fachleute der ganzen Welt. Das Gewicht dieses Steines, sowie seine Größe machten Aufsehen. Erst seit ganz kurzem glückte es, Imitationen von Diamanten herzustellen, die genügend Härte und Glanz besaßen, um jeden Zweifel zu bannen. Die augenblicklich angebotenen und in den Geschäftsräumen von Kertész László, Budapest, Szervita-tér, verkauften Tudor-Diamant-imitationen besitzen das gleiche Feuer, Farbenspiel und Glanz wie die Diamanten. Tudor-Diamanten können wie echte gemaschen und gereinigt und in den besten Kreisen der Gesellschaft getragen werden.

Kolossale Erlolge haben die in allen Weltstädten eingeführten und vom Publikum so sehr beliebten „Internaturverkäufe“. Einen solchen veranstaltet momentan die bestbekannte Firma „Szönyegház“, Budapest, IV., Karlsring 26. Näheres in der heutigen Annonce obiger Firma.

Die „Hungaria“ Photographische Gesellschaft war in Folge des großen Zuspruchs des Publikums bemüht, außer ihrem Atelier am Karlsring Nr. 24 noch ein zweites, ebenfalls mit allem Komfort eingerichtetes Atelier am Servitenplatz Nr. 3 zu eröffnen. (Siehe heutiges Inserat.)

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller. Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), I., Lenke-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Unser Thiergarten. —

Budapest ist in den letzten Tagen eine recht kalte Stadt, zugleich aber auch ein recht heißer Boden geworden. Und wie's einmal schon häßlich eingerichtet ist im Leben: den großen Leuten wird lüchtig eingehetzt, die Kleinen aber frieren. Man sammelt feurige Kohlen für Sünderköpfe, deren Wohlheit in politischem oder anderem öffentlichen Dienste stehen, aber es ist keine aufzutreiben, um den Sparherd durchfällter Arbeiterwohnungen zu nähren. Wir haben in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Nöthen durchgemacht: Lebensmittelnoth, Arbeitsnoth, Kleischnoth, Wohnungsnoth, Schneeschaukelnoth, Kohlennoth, aber der Ausschrei der öffentlichen Meinung, der sich bekanntlich in Druderjchwärze wiedergibt, galt nur den politischen Nöthen, in denen sich abwechselnd Regierungen und Partheien befanden. Der aufgesperrte Magen einer hungernden Menge ist mit Sensationen gefüttert worden. So reichlich, daß nun schon eine Indigestion eingetreten ist. Täglich fest sich die Tugend zu Tisch und stündlich erbricht sich das Laster. Dinge kommen ans Tageslicht, daß sich Einem darüber der Leere Magen umdreht. Und es scheint, als sei es noch immer nicht genug der „Enthüllungen“ bei mindestens acht Grad unter Null. Die Catas, die das Moralfieber erfaßt hat, deliriren noch immer. Ueberall und allezeit wird Panama gerochen. Es gibt keine anständigen Menschen mehr. Und vor Allem: es gibt keine anständige Presse mehr. Sie ist zur Abwechslung wieder einmal „entlarvt“ worden, die Aermste, und unser Ministerpräsident Herr v. Wekerle fand es für angezeigt, Reformen in Aussicht zu stellen, die eine Besserung des ungarischen Kindes verheißten. Wenn unsere Machthaber in die Enge getrieben werden, schauen sie gewöhn-

lich nach einem Brügelknaben aus. Als solcher eignet sich die Presse in Zeiten völliger politischer Verwahrlosung am besten, und so glaubte auch unser Premier, diesen alten Sündenbock neuerlich schießen zu dürfen.

Den Dingen, die jetzt gar so geräuschvoll die breiteste Öffentlichkeit beherrschen, kann ich weder Geschmack noch auch einige Eignung zu heiteren Betrachtungen abgewinnen. In unserer Politik sieht es so traurig aus, daß Einem genau so wie bei einer Lustspielpremiere im Nationaltheater darüber das Lachen vergehen kann. Nichts also von Politik und ihren Rittern von der traurigen Gestalt! Und überhaupt: wozu die Umschreibung? Warum erst auf das Parlament hinweisen, anstatt gleich direkt vom Thiergarten zu sprechen, der angeblich wieder vor großen Veränderungen stehen soll? Jawohl, „Jónás“, das edle Nilpferd, der Dickschäuter, von welchem alle Pfeile der Verleumdung abprallen, soll einen neuen Chef bekommen. Ebenso auch der alte, zahnlöse Löwe, der hinter Gitterstäben brüllt, während unsere politischen Löwen dieses Vorrecht bekanntlich in voller Freiheit genießen. Die „Thier- und Pflanzen-Aklimatisationsgesellschaft“ kann sich einmal bei uns nicht aklimatisiren. Man hat sie seinerzeit mit diesem hochtönenden, sehr gelehrig klingenden Titel ausgestattet, ohne sie zugleich auch mit den entsprechenden Mitteln zu versehen. Und so eignete es sich, daß mit der Zeit der Löwe auf den Hund gekommen ist. Dieser Verfall wird einerseits der Interesslosigkeit eines Publikums zugeschrieben, das es begreiflicherweise vorzog, sich lieber um Eintrittskarten in das Parlament zu bewerben, wo es immerhin reichender Zugang als in jenem Abtheil des Stadtwaldchens, in welchem angeblich die Aklimatisirung von Thieren und Pflanzen betrieben wurde. Das Publikum ist aber ganz unschuldig und man kann ihm nicht einmal den Vorwurf eines zoologischen Mißgriffes machen. Es gab in unserem Parlament thatsächlich weitans Interessanteres zu sehen und zu hören als da draußen, wo Eisbär und Elefant sich tagsüber in stillen philosophischen Betrachtungen ergeben, Tiger, Leoparden, Jaguar die Illuren bürgerlicher Sittlichkeit annehmen und die Hyäne weder eine Advokaturkanzlei noch ein Budapester Zinshaus besitzt.

Die wilden Thiere, von denen so viel Aufregendes in naturgeschichtlichen Büchern oder Jagd- und Reisebeschreibungen zu lesen war, sind recht langweilig geworden. Sie sind, was ihre Gefährlichkeit betrifft, vom Menschen längst übertrumpft worden. Mit der Bedenklichkeit eines rachelüsteren Politikers, eines gestürzten Ministers, eines hungrigen Geseßgebers kann es heute kein Panther aufnehmen. Und beschämt ziehen sich die giftigsten Schlangen der Tropenländer in ihr mittels Wolldecken und Dampfheizung geheiztes Privatleben zurück, wenn sie von den gefährlichen Antrieben abgeschobener Baroninnen hören. Seitdem die Menschen, dank einer immer weiter fortschreitenden Kultur, sich wie die Thiere geben und es sogar regelrechte Jagden nach Menschen gibt, ist es weitans interessanter, das Leben und Treiben der Zweifüßler zu beobachten, es mit dem Angeständnis der Furcht zu begleiten oder sich an ihm zu ergötzen. Wer schaut sich heutigen Tages einen Originalhirsch an, wo die moderne Ehe die prächtigsten Gemeiße zeitigt? Wer, der je eine Wohnung in Budapest suchte, ist auf einen Pamphr neugierig? Findet er etwa beim Anblick eines Hausbesitzers nicht ein „gesteigertes“ Vergnügen? Und wen sollte ein Rhinoceros interessieren, seitdem die Naturlaute eines solchen von den Zeitungen abgedruckt oder zeitweilig auch in den diversen Theatern wiedergegeben werden? Selbst die Affen haben viel von ihrer früheren Originalität und possirlichen Beweglichkeit eingebüßt. Wenn sich vor dem Affenhaus unseres Thiergartens kein Publikum zeigt, so sind gewiß nicht unsere Tenoristen daran schuld, die ja auch sonst alle Hände voll zu thun haben, sondern die Affengesellschaft hinter den Gitterstäben, die sich von der menschlichen Gesellschaft gelangweilt zurückziehen beginnt. Die Budapester Affen besserer Veranlagung, also jene des Stadtwaldchens, haben allmählich einsehen gelernt, daß es mit der wahren Affenwürde eigentlich unvereinbar ist, länger noch ein Treiben nachzuschauen, das heute nur mehr mit einiger Uebertreibung ein menschliches genannt werden kann. Sie sind still und bescheiden geworden und überlassen es nun ihren Nachahmern, auf Tours und Gesellschaften zu glänzen, durch Schweifwedel und Hopserei zur Belustigung eines p. t. vergnügungssüchtigen, aber geistig recht anspruchslosen Publikums ein Besondere beizutragen.

Unter solchen geänderten Umständen ist es freilich kein Wunder, wenn sich das Interesse von den „Berufsthieren“ allmählich abwandte und in gesteigertem Maße jenen zugewendet hat, die ihre öffentliche Berufsthätigkeit nicht hinter Gitterstäben zu üben gezwungen sind. Das Publikum geht nicht mehr hinaus, Debe und verlassen steht der Thiergarten da und vermag nicht einmal so viel Besucher aufzutreiben, als unser Magnatenhaus zu einer wichtigen Sitzung etwa. Da machte sich denn eine Deputation auf den Weg und stellte unserem Oberbürgermeister den Antrag, die Hauptstadt möge ihren Thiergarten gefälligst in eigener Regie verwalten.

Der Garten soll fortan nicht privater, sondern behördlicher Leitung anvertraut sein. Darüber läßt sich sprechen. Ich finde den Antrag sogar durchaus vernünftig und annehmbar. Einmal, weil es dem Magistrat von Budapest doch nicht darauf ankommt, ob er jetzt eine Abtheilung mehr oder weniger zu leiten hat, und dann auch, weil diese Wandelung auf das gefunkene Selbstgefühl der Vernachlässigten, auf die gedrückte Thierstimmung im Stadtwaldchen vielleicht von belebender Wirkung wäre. Die neue Oberleitung wäre dem alten, braven „Jónás“ vom Herzen zu gönnen. Und übrigens: Ist's denn so selten, daß Thiere bei uns — Carrière machen? R-6.

Das Petöfi-Museum.

— Die Aktion der ungarischen Frauen. —

Das Damenkomite, welches jüngst die Einleitung von Sammlungen für das Petöfi-Museum beschloffen hat, veröffentlicht folgenden

Aufruf:

Die reiche Handschriften- und Reliquiensammlung des größten ungarischen lyrischen Dichters, Alexander Petöfi, wird seit Jahrzehnten dem Publikum unzugänglich bewahrt.

Unsere Nation wäre nicht werth, das auch in der Weltliteratur phänomenale Genie Petöfi's ihr Eigen zu nennen, wenn sie für die würdige Bewahrung dieser Schätze nicht Sorge trüge.

Wir wenden uns an Euch, deren Herz vom Zauber der Poesie Petöfi's berührt wurde. Helft uns beim Aufbau des dem Andenken des Dichters geweihten Petöfi-Hauses. Erinnert Euch seiner, ungarische Männer und Jünglinge, und seid dessen eingedenk, daß in der Gestalt des im Leben wie im Tode gleich starken, reinen und mannbaren Dichters heute schon die ganze gebildete Welt den legendären Kämpfer der Freiheit und der Vaterlandsliebe ehrt. Gedenket seiner und vergesst nicht, daß die Naturschönheiten der ungarischen Erde, die Berufensart und Tüchtigkeit des ungarischen Volkes in den Werken des Friedens und des Krieges durch die Dichtung Alexander Petöfi's weithin bekannt wurden und unserer Nation Freunde und Brüder warben auch jenseits des Meeres.

Und besonders an Euch wende ich mich, ihr ungarischen Frauen!

Erinnert Euch, daß Petöfi, der Sänger der Gattin- und Mutterliebe, Euch verheerlicht und unverwundbare Kränze um Eure Stirn geflochten hat.

Es ist uns nicht vergönnt, daß die Blüthe Blumen auf das Grab des Dichters streut. Wir wollen daher seinem Andenken einen Gnadenort in der Hauptstadt errichten.

Möge dieses Petöfi-Haus die Kapelle und Bildungsschule der Freiheit und der Vaterlandsliebe sein. Möge das Haus das Symbol der Dankbarkeit des ungarischen Volkes sein ihm gegenüber, der es bis zum letzten Augenblick, da sein Blut dahinstor, so innig geliebt hat. Und möge das Haus das Andenken des schwachen Dankes sein, mit dem die ungarische Frau die Huldigung eines unsterblichen Dichters erwidert.

Gräfin Albert Apponyi als Protektorin der Petöfi-Hauskommission, Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Theodor Andrássy, Gräfin Georg Andrássy, Frau Kornel Abrányi, Gräfin Ludwig Battyány, Baronin Georg Bánffy, Frau Eugen Berzsenyi, Baronin Julius Beck, Frau Julius Bács, Frau Julius Benczur, Frau Mar Brüll de Domony, Baronin Friedrich Born, Frau Arthur Bischi, Frau Dr. Edmund Baumgarten, Witwe Frau Anton Bauer, Frau Madar Burgayán, Wanka Czöböl, Theresie Csillag, Frau Franz Csajthán, Comtesse Marie Czékryán, Gräfin Emil Dellewiff, Frau Julius Deak, Frau Paul Elek, Frau Dr. Julius Elischer, Frau Gustav Emich, Witwe Frau Lukas Csenden, Seraphine Endrödy, Frau Alexander Erdélyi, Frau Julius Egger, Frau Dr. Bela Földes, Emma Földváry, Frau Dr. Zoltán Ferenczy, Witwe Frau Bela Góthonyi, Baronin Wilhelm Guttmann, Frau Geza Gajari, Frau Frieda Glück, Frau Edmund Gajari, Gräfin Andreas Hadik Barlóczy, Frau Pauline Hegedüs, Frau Eugen Hubay, Gräfin Gzebian Polyzsena Kampel, Frau Alexander Hegedüs, Frau Paul Hóits, Wanka Heteronyi, Baronin Moriz Herzog, Olga Hersta, Frau Jakob Dirich, Frau Karl Herich, Frau Ludwig Hollo, Gräfin Georg Haller, Frau Eugen Hellai (Zabogárd), Frau Arthur Jellinek, Frau Zoltán Jekelsakussy, Frau Dr. Koloman Juredd, Frau Franz Jálies, Marie Jáhál, Frau Eleonora Jánovich, Irene Katona-Juhász, Frau Jldor Kraus de Megyer, Frau Leo Sándor, Wanka Lászár Kabner, Frau Alexander Sándor, Frau Deider Malonay, Frau Heinrich Marczák, Frau Deider Navrátil, Rosa Hegedüs, Frau Armin Neumann, Frau Anton Neogrady, Frau Paul Ordady, Baronin Philipp Orszady, Frau Ludwig Ormódy, Frau Julius Pekár, Marquise Edvard Pallavicini, Frau Dr. Elemer Polatschet, Frau Elemer Pálffy geb. Winkler, Frau Julius Pajss de Macskas, Frau Eugen Rákosi, Frau Melly Radóhírd, Frau Julius Rák, Frau Ritter Arnold Rothkugl, Frau Bombor Szász, Olga Szende-Darday, Wanka Szabó-Rogál, Frau Ludwig Samarjan, Baronin Edmund Selenyi Louise Slaha, Baronin

Alexander Schab jun., Gräfin Béla Serényi, Frau Paul Tarcsay, Frau Ignaz Trebitsch, Cecile Forman, Gräfin Alexander Teleki, Frau Joseph Löwy, Frau Julius Ullmann de Grény, Gisella Wojnovich Szalay, Frau Andor Badnary, Frau Franz Basz, Frau Julius P. Zemplény, Gräfin Johann Zichy, Frau Karl Ziperovitsch.

Das Damenkomité hat seine Konstituierung noch nicht beendet und nimmt Damen aus der Hauptstadt und der Provinz, die sich für Petöfi begeistern, gerne in seine Mitte auf. Geldspenden für das Petöfi-Haus sind an die ungarische Bodentreditanstalt (Budapest, Göttergasse 7) zu richten. Sammelbogen und Aufschlüsse jeder Art erteilt Dr. Joltán Ferenczy (Budapest, IV., Universitätsbibliothek).

Unterhaltungen.

Trotzdem der Fasching kalendermäßig schon vorüber ist, führt der lustige Karneval sein Szepter ungeniert und siegestrunken weiter. Die heutige erste Samstagsnacht nach Aschermittwoch brachte eine ganze Reihe eleganter und gelungener Veranstaltungen, über welche wir im Folgenden berichten:

Der Ball der Bau- und technischen Zeichner

rauschte heute Abends im Prunksaal des „Hotel Royal“ vorüber. Seitdem der Ball der Bauunternehmer nicht abgehalten wird, tritt dieser Ball immer mehr in den Vordergrund und gestaltet sich von Jahr zu Jahr glänzender und gelungener; man sieht hier ein elegantes, distinguiertes Publikum versammelt, das den Ball zu einer vornehmen Festzeit-Veranstaltung erhebt. Auch heute Abends füllte sich der große, geschmackvoll dekorierte Ballsaal mit einer großen Anzahl schöner junger Mädchen und Frauen, und als der Tanz um 10 Uhr seinen Anfang nahm, erwies sich der große Saal als zu eng. Unter den Anwesenden sah man u. A. den Ministerialrath Ludwig Bodola, den Direktor Dr. Marcell Bede, die Architekten Julius Ullmann, Ludwig Márk, Madár Ármán, den Ministerialsekretär Dr. Eugen Fodor, den Fabrikanten Joseph Walla. Das Ehrenamt der Ballmütter hatten die Damen Julius Ullmann, Joseph Walla, Madár Ármán, Dr. Siegfried Holitscher, Paul Tarcsay, Marcell Bede und Dr. Aurel Dobai. An der Spitze des Arrangierungskomitees, welches die Damen mit einer künstlerisch schön ausgestatteten „Tagesordnung“ überraschte, standen die Architektinnen Emil Langweil und Margi Himmler. Das Komité notierte folgende Namen:

Frauen: Ignaz Rechnitzer, Joseph Vincz, Ignaz Blacsek, Georg Rits, Franz Langer, Edmund Uttenberger, Emanuel Rátos, Johann Adamek (Debrezen), Joseph Faulstich (Debrezen), Michael Borus (Debrezen), Victor Legesa, J. Szokol, Jakob Steinberger, Martin Márkus, Béla Reinitz, Ludwig Klein, Leopold Altmann, Jidó Kemley, Leontin László, Franz Samacsek, Ignaz Schwarz, Samuel Quittner, Simon Weinberger, Ezerén Vogel, Mathias Palocz, Ladislaus Madocz, Michael Vágó, Béla Mandl, Joseph Müller, Géza Scheiber, Johann Deucht, Julius Korn, Joseph Bihari, Leo Fekner, Béla Serény, Armin Schild, Armin Glaser, Karl Halfer, Karl Molnár, Witwe May Löwenstein, Ignaz Bichler, May Koch, Karl Altheim, Robert Munkás, Vámos, Herman Diebold, Julius Wittwadiel, Nikolaus Petó, Steinberger, Dionys Stiaßny, Rosenberga, Szűcs, Ludwig Schwarz, Ludwig Edas, David Fürti, Leopold Heisler, Paul Sándor, Samuel Ergel, Samu Sikray, Desider Gellert, Emanuel Eibert, Ludwig Glöb, Emilie Vogel, Koloman Braun, J. Schuffelberg, Paul Giggány, Gabriel Krauß, Armin Feldmann, Karl Kertész, Moriz Kertész, Julius Südberg, Jos. Muschl.

Mädchen: Erzsié Walla, Bertha Poregcs, Sára Förges, Willy Rieb, Janka Rieb, Klona Galács, Gisella Geisel, Bóste Kollár, Margit Blatichke, Bati Rits, Annuska Kauterer, Gisella Adamek, Hermine Adamek, Klona Derjink, Klona Gicza, Matild Szokol, Lenke Fichtelstein, Janka Fischelstein, Gisella Steinberger, Gisella Márkus, Anna Márkus, Stef. Riedl, Kata Klein, Irene Klein, Frida Wertheimer, Katica Quittner, Margit Schwarz, Frida Weinberger, Irene Vogl, Erzsié Palocz, Hedwig Póchtigán, Althe R. Lornai-Madocz, Klona Feksch, Klona Mandl, Józsa Müller, Olga Leucht, Terra Korn, Klona Korn, Gisella Vogl, Gisella Bihari, Klona Bihari, Lujza Kalaithy, Erna Glatter, Klona Pollacsek, Adél Pollacsek, Klona Hamburger, Jónuska Bartók, Vilma Molnár, Klona Reiner, Erzsi Kardos, Anka Kardos, Anka Deutsch, Paula Koch, Margitta Altheim, Stefie Urbán, Stef. Holocz, Eleonora Wittwadiel, Margit Petó, Irene Krainer, Malvin Steinberger, Klona Stiaßny, Vilma Teicher, Edith Rosenberga, Margit Lescher, Margit Szűcs, Emma Neumann, Irene Neumann, Margit Schwarz, Irma Szas, Sidonie Kürst, Klona Schacht, Klona Engel, Meci Sándor, Paula Willinger, Klona Grünberger, Irene Förgács, Gizi Sikray, Anka Wagner, Paula Müller, Gisella Friedmann, Bertha Friedmann, Frida Lányi, Etella Biro (Bosnien), Tusi Szántó, Anka Szántó, Ella Schlüsselberg, Irene Rosenberga, Ella Weiss, Irene Hahn, Anka Feldmann, Paula Kovács, Margit Burger, Frici Krusch, Klona Krauß, Anka Kertész, Hermine Mischel, Klona Fuchs, Serene Fleischer, Teresike Verezy, Renée Várbelyi, Gisella Glöb, Frida Bruch, Adél Klug, Bianca Prager, Bertha Klein, Irene Müller, Béla Denez, Flora Gelber, Margit Gelber, Olga Löröf, Anna Kardos, Anka Kardos, Malvine Fuchs, Mili Széll, Erzsi Valog, Paula Schwarz (Bats), Margit Krauß, Anka Sterk, Solike Holdos, Margit Weiss, Béla Grünbut, Lenke Krauß, Jolan Alkowitz, Katica Wassermann, Klona Haisler.

Der Landesverein der ungarischen De-

amten veranstaltete heute Abends in seinen prunkvollen Räumlichkeiten eine Soirée, der ein zahlreiches und äußerst vornehmes Publikum beiwohnte. Der Abend wurde mit einem gelungenen Konzert eröffnet, in welchem die Damen Olga Turcsányi (Klavier), Alexander Kovács (Cello), Ladislaus Drumár (Violin), Paola Santelli (Gesang), Frau Desider Sen (Cymbal) und die Herren Ernest Rádai (Gesang), Richard Grünwald (Zither), Eugen Kerpely (Cello) mitwirkten. Nach dem Konzert begab sich die Gesellschaft in die Speiseäle und dann in den großen Saal, wo bis in die frühen Morgenstunden in bester Laune getanzt wurde. Anwesend waren:

Frauen: Gabriel Tompa, Albert Peter, Albert Dreier, Géza Meáh, Titus Holt, Dr. Sigmund Rosa, Alexius Michalovits, Witwe Ferdinand Aren, Johann Szegó, Dr. Konstantin Esillag, Karl Bajda, Alexander Mihe, Alexius Szafany, Robert Schmidt, Karl Lott, Béla Szokol, Andor Serenday, Desider Kumbach, Julius Szalay, Otto Vachig, Karl Held, Joseph Zechmeister, Johann Polocsek, Karl Roemer, Alexander Hoffmann, Witwe Adorján Thurzó, Hugo Kratochvill, Alexander Gayed, Joseph Zstránsky, Ladislaus Jitay, Ladislaus Sorváth, Alexander Gnoth, Stephan Horn, Arpad Karényky, Joseph Jantovics, Julius Deák, Béla Hieronim, Ritter Italo Santelli, Desider Sen, Dr. Stephan Hamvanyi, Joseph Rauth, Ludwig Kóthya, Koloman Györgyi.

Mädchen: Anka Hieronim, Erzsié Hieronim, Stefania Jantovics, Alice Tompa, Margit Holt, Klona Holt, Olga Turcsányi, Vilma Michalovits, Klona Szegó, Mariška Esillag, Klona Bajda, Mariška Mihe, Mariška Szafany, Olga Schmidt, Olga Lott, Silba Lott, Mici Págyas, Katica Szokol, Mera Babis, Sárka Held, Anka Zechmeister, Klona Jarkas, Mariška Jarkas, Margit Batafi (Mafó), Hajnalka Szélsé, Margit Hoffmann, Teresi Hajenky, Klus Hajenky, Margit Környe, Margit Karolyi, Hajnalka Thurzó, Erzsié Thurzó, Vilma Krayer, Klona Gayed, Ella Jzópánky, Vilma Segesváry, Marcsa Segesváry, Margit Horváth, Marn Guoth, Margit Mács, Ella Mács, Irene Mács, Margit Horn, Irene Raitch, Alma Kóthya, Margit Györgyi, Laura Györgyi, Margit Erdős, Karola Roemer.

Der Verein der kaufmännischen Jugend

arrangierte heute Abends in seinen Räumlichkeiten (IV., Semmelweisgasse 17) ein Kostümfest, das sich recht amüsan und fröhlich gestaltete. Der großen Saal füllte eine große Anzahl kostümierter Damen und Herren, und man sah auch einige hervorragende Gestalten uneres kaufmännischen Lebens unter dem Publikum. Die Quadrille tanzten 120 Paare. An der Spitze des Arrangierungskomitees standen die Herren Julius Martyn, Karl Buccetti und Laurenz Madary. Der Tanzsaal wurde nach den Weisungen des Malers A. Szongott dekoriert. Dem Feste wohnten bei:

Frauen: Andreas Gilefky sen., Karl Sallay, Ignaz Dombay, Karl Zimmermann jun., Friedrich Binder, Johann Bonató, Johann Muffill, Béla Krumer, Samuel Rédel, Gazi Boniz, Dr. Otto Parrach, Julius Venecsek, Stephan Czerjesy, Adolf Pácz, Johann Kauscher, Edmund Berker, Joseph Riedl, Stephan Janoska, Joseph Papp, May Hercz, Ignaz Röt, Joseph Wittenberger, Ernst Lóth de Apód, Gottfried, Wülfried, Ludwig Sala, Joseph Acs, Martin Seffer, Anton Kristianics, Ludwig Molnar, Alexander Weiss, Stephan Pécsi, Paul Andraiofsky, Sigmund Róza jun., Johann Dillkraut, Karl Harrer, Franz Schmidt, Franz Hauser, Madár Mauerer, Witwe Joseph Krimmer, Joseph Mayer (Bács), Witwe Gustav Leftan, Theodor Szentovics, Karl Toffner, Witwe Julius Bernovics, Joseph Dnyus, Johann Schaffer, Joseph Barco.

Mädchen: Klona Gilefky, Irene Sallay, Emilie Roth, Klona Gilefky, Renke Reiler, Martha Rusil, Micié Rusil, Misi Macsek, Magda Bács, Mariška Marquis, Erzsié Ried, Jabella Andrásy, Leona Gró, Erna Schlessinger, Rosa Róth, Margit Wittenberger, Anka Lóth, Ella Wülfried, Bóste Schall, Mariška Schall, Erzsié Acs, Lenke Schaffer, Jolan Kristianics, Vilma Lera, Gisella Pécsi, Erzsi Andraiofsky, Klona Róza, Anka Dillkraut, Alkonza Szávics, Teres Hazel, Tereska Schmidt, Klona Hauser, Klona Hauser, Karola Francosik, Lujza Krimmer, Paula Rezer, Margitta Pallas, Klona Podlyzányi, Margit Nagy, Margit und Etel Bernovics, Gisella Pilmayer, Juliska Szalay.

Das Maskenfest des böhmischen „Sokol“-Turnvereins

welches heute Abends veranstaltet wurde, versammelte eine große Anzahl der hiesigen Böhmen und ihrer ungarischen Freunde. Am Maskenfeste erschienen:

Frauen: Samuel Stein, Dr. Anton Rothlust, Joseph David, Andreas Rigo, Anton Spacina, Franz Vrba, Vaclav Cert, Johann Cert, Julius Brüdner, Franziska Medrick, M. Sladka, Franz Pulicsek, Vinzenz Kavalok, Karl Krats, Franz Stetina, Franz Zeidl, Béla Popelka, Franz Dvorackova, Wenzel Dostalova, Franz Dostalova, Franz Samtova, Klona Kalinora, Witwe Lili Karl, Klona Urbanova, Franz Toperecky, Joseph Bileova, Witwe Julius Ziegler, Johann Simon, Johann Buzel, Marienta Knapova, Anna Tomastova, Bejlova Jozena, Otto Mayer, Joseph Wanaus, E. Baumler, Joseph Zádák, Jar. Bultarova, Karl Wanaus, Doubrava (aus Rußland), Sladka, Jozenko Karantova.

Mädchen: J. Raddózi, Emma Dvoráček, Emma Divis, Brozova Frank, Louie Pavlik, B. David, Lili Brudner, Klona Brudner, Anna Juroci, Mariška Dittrich, Bar. Westanek, Anna Weidlinger, Irma Mayer, Anna Kallina, Ella Novotny, Minna Kavalik, Janka Rostelecka, Vilma Simonny, Anna Vovbak, Maria Ma-

dricky, Anna Novotny, Margit Fejensky, Stephanie Kolár, Anna Karasik, Theresie Kráiz, Margit Jányi, Miluska Kráizler, Anna Kanalková, Margit Mellinger, Anna Ohmelova, Theresie Szénáty, Maria Dachovska, Jozita Lavitova, Gisella Stetinova, Mariška Kuzmány, M. Blazkova, Venci Zádák.

Das Unternehmen einiger vornehmer junger Damen, welche mit großem Aufwand von Liebreiz und edler Begeisterung zu Gunsten des Erzherzog Joseph-Sanatoriums heute Abends im großen Redoutensaal eine Wohlthätigkeits-Soirée veranstalteten, ist in jeder Beziehung gelungen. Sie haben es verstanden, in den weitesten Kreisen für diese Veranstaltung Interesse zu erwecken, und das Publikum ließ sich gerne in Kontribution setzen, da das Arrangement für ein amüsanter, mitunter wirklich künstlerische Genüsse bietendes Programm gesorgt hatte. Im Rahmen des Cabaret-Abends, welcher Musik, Deklamation, Humor, ja selbst Kinderreimereien brachte, wirkte eine Menge von Künstlern und Dilettanten mit. Den meisten Beifall erzielte Herr Lunardi von der Oper, der, vom Publikum lebhaft applaudiert, sich zu einer außerprogrammlichen Gesangsnummer bestimmen ließ. Das Ehepaar Góth vom Lustspieltheater, welches einen allerliebsten Scherzdialog vortrug, Jul. Paulay vom Nationaltheater, die mit einigen gelungenen Deklamationen das Publikum entzückte, Frau Gitta Detvós vom Königsheater, die einige hübsche Chansons zum Besten gab, die Konzertsängerin Paola Santella, die mit fertigen Liedern brillierte, die Herren Arnyhnyk, Wieschendorf, Förster und Weidl, die als Mitglieder des Opern-Orchesters ein Scherzquartett zu Gehör brachten. Alle fanden dankbare Zuhörer und tanzenden Beifall. Die übrigen Musikanten — an denen die Damen Sárka Erkel, Verina Mepélyenyi, Klona Gara, Emilie Heinrich, ferner die Herren Eugen Boros, Ferdinand Mészényi und Edmund Bachmann mitwirkten — fanden gleichfalls ein beifallsreiches Publikum. Sehenswert waren die Reclatationen von zehn Knaben und ebensoviele Mädchen unter Leitung des Festschmeiters Karl Fodor. Nach dem Konzert servierten die in den Dienst der Humanität gestellten Damen dem Publikum zu mächtigen Breiten Thee: beim Buffet herrschte großes Gedränge. Um das Gelingen dieser Wohlthätigkeitssoirée, die mit einem Kranzschmuck, machten sich die Damen Dr. Eduard Bayen, Theodor Székács, Robert Bladár und Dr. Ságody besonders verdient.

Die „Szep sziv“-Gesellschaft veranstaltete heute Abends in ihren im Hause IV. Bez., Aránygasse 14 befindlichen Lokalitäten eine geschlossene Damensoirée, welcher ein zahlreiches und elegantes Publikum beiwohnte.

Der Verein der Budapester Kürschner und Klappenmacher arrangierte heute Abends in den Räumlichkeiten des Theresienstädter Kinos einen Künstlerabend, der als äußerst gelungen bezeichnet werden kann. Nach dem Konzert wurde dem Tánze gehuldigt, der bis in die Morgenstunden währte.

Das Tanzfränzchen der Feldweibel. Die Feldweibel und Gleichgestellten der k. u. k. Infanterie-Kadetten-Schule veranstalteten heute Abends in der Restauration „Rehner“ (II., Hidogkati-ut 20) ein mit einem Konzert verbundenes Tanzfränzchen. Der gelungenen Veranstaltung wohnten auch mehrere Offiziere bei. Die Musik besorgte die Kapelle des 3. Infanterie-Regiments.

Die Vorbereitungen zum Kaufmannsballe, welcher am 23. d. im Royal-Saale stattfindet, sind bereits in vollem Gange. Heute wurden die Mitglieder, das Präsidium des Abgeordnetenhauses, die Staatssekretäre und andere Notabilitäten zur Unterhaltung geladen. Sammlliche Einladungen sind bereits versendet; das Arrangierungskomitee ersucht diejenigen, die keine Einladungen erhalten haben, aber auf eine solche reflektieren, sich an die Ballkanzlei (V., Bantgasse Nr. 2) zu wenden. Die Ladies Patronesses entfallen eine lebhaftige Thätigkeit im Interesse des Gelingens der Unterhaltung; bisher sind größere Spenden eingekommen von Egon und L. Breinert und Frau, Friedrich Herzfeld und Frau, J. v. Ruch, Baron Wilhelm Guttmann und Frau, Berthold Weis, Paul v. Csek und Frau, August Kohnner und Frau, Dr. Adolf Kohnner, Berthold und Leo v. Goldberger, Frau May v. Brüll, Heinrich Fekner und Frau, Jakob F. Friedmann und Frau, Béla Goldsicher, Theodor Hütel u.

Am 20. d. findet im Elisabethstädter Kasino ein Kinderball statt, für den höchst lebhaftes Interesse kundgibt. Das Arrangierungskomitee hat dat dafür gesorgt, daß das Ballfest in jeglicher Beziehung unterhaltend sei. Preis einer Karte 1 Krone. — Der hatvaner Bezirk des Eisenbahnenverbandes der Länder der ung. heiligen Krone veranstaltet am 2. März in hatvan einen Verbandsball. Der Protektor des Balles ist der hatvaner Stationschef Johann Littomericzky. — Der aus dem Verein der Eisen- und Metallarbeiter konstituierte Interjurungsverein der Eisen- und Metallarbeiter veranstaltet am 23. d. in den Lokalitäten der hauptstädtlichen Redoute einen Ball. — Dem am 2. März unter dem Protektorate der Erzherzogin Auguste und dem Ehrenpräsidium des Handelsministers Franz Kojuth stattfindenden Tagesball wird allerorts reges Interesse entgegengebracht. Der Ball wird in der Redoute abgehalten werden. Die Präsidentenwürde haben u. A. auch Graf Géza Apponyi, Graf Raffilo Festetics, Graf Karl Hunyady, Géza Kubinyi, Graf Elemér Lónyay, Graf Bartholomäus Széchenyi, Graf Alexander Széchenyi, Dr. Karl Ejan, Graf Ladislaus Teleki, Dr. Graf Emanuel Vechry-Amadé und Graf Adam Van angenommen. — Für den am 12. März in der Redoute stattfindenden Ball der Gewerbetreibenden

der Gastwirth und des Kellnervereines gibt sich großes Interesse kund. Ballpräsidenten sind Johann Sündel, Karl Stabler, Friedrich Glück, Franz Kriksen, Anton Müller und Eduard Balkovics. An der Spitze des Arrangementskomitès steht Joseph Betanovits. — Der Eisenbahn- und Schiffsfahrtsklub veranstaltet am 23. d. in den eigenen Lokalitäten (Andrássystr. 69) eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. Beim Konzert mützen Sári Fedák, Bela Környei, Joseph Deszö, Julieta D. Sigeti, Kornelia Matyas, Klara Bogsch und Nikolaus Játóbi mit.

Die Eisenbahner für Zoltán Lengyel.

Die Budapestener Distrikte des Landes-Eisenbahnerverbandes hielten heute Abends in den Eszterházystr. Nr. 43 befindlichen Lokalitäten eine Konferenz, in welcher die Affaire Lengyel zur Sprache gelangte. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die bisherige Thätigkeit Zoltán Lengyel's als Rechtsanwalt des Eisenbahnerverbandes belobt und der Wunsch ausgesprochen wird, daß Lengyel auch in Zukunft dem Verband seine Dienste zur Verfügung stellen möge.

Anlaß zu dieser Ovation gab ein „Vasutasok érdeke“ (Das Interesse der Eisenbahner) betitelter Artikel des „Fügö. Magy.“, des bisherigen offiziellen Organs des Landes-Eisenbahnerverbandes. In diesem Artikel wurden anläßlich des Hajdú'schen Mordverdicts gegen Lengyel, der früher Redakteur des erwähnten Blattes war, heftige Beschuldigungen erhoben und behauptet, daß Lengyel in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt des Eisenbahnerverbandes unerbauter materielle Vortheile in Anspruch genommen habe. Er wurde unter anderem beschuldigt, daß er bei Schadenersatzsprüchen von Eisenbahnern die Hälfte der Schadenssummen für sich selbst erzwinge. Mit diesen Beschuldigungen beschäftigte sich die heutige Konferenz, welcher beiläufig 200 Eisenbahnangestellte verschiedener Kategorien und Rangstufen beiwohnten. Es waren erschienen: der Vizepräsident des Verbandes Oberkontrolleur Seide, Generalsekretär Forbcer, die Präsidenten der drei Budapestener Distrikte und viele Oberbeamte.

Den Vorsitz führte der Präsident des Diner Distrikts, der Stationsvorstandsstellvertreter auf dem Hauptbahnhof Emerich Sümegei, der in kurzer Rede unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden ausführte, daß die Angriffe gegen Lengyel ungerechtfertigt seien. Sodann sprach der Oberbeamte Dr. Ladislaus Fábrián, der erklärte, daß Lengyel stets uneigennützig für die Eisenbahner gearbeitet habe, und gerade der „Fügöellen Magyarországn“, respektive dessen Herausgeber Moriz Rónai es war, welcher die Eisenbahner irreführt und diese nur unterstützt habe, weil er daraus wiederholt für sich materielle Vortheile zog. Er verlas sodann eine Resolution, in welcher die Beschuldigungen des „Fügöellen Magyarországn“ gegen Lengyel mit Verachtung zurückgemessen und als Verleumdung qualifizirt werden. Lengyel's Thätigkeit als Rechtsanwalt war stets uneigennützig und aufopfernd. Die Eisenbahner kümmern sich, eingedenk der Mahnung Konrath's, daß die Eisenbahner nicht politisieren dürfen, nicht um die politische Seite der Lengyel-Affaire, sondern würdigen ausschließlich seine Thätigkeit als Rechtsanwalt. Mit Verachtung wendet sich aber der Verband von dem „Fügöellen Magyarországn“ ab und löst jede Verbindung mit diesem Blatt.

Diese Resolution wurde ohne jede Debatte einstimmig angenommen und beschlossen, dieselbe sowohl der Centralleitung als sämtlichen Distrikten zu übermitteln, damit auch diese ähnlich lautende Beschlüsse fassen. Unter den Rufen: „Eljen Lengyel Zoltán!“ nahm die Konferenz ihr Ende.

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater.

„Ein idealer Gatte.“ Schauspiel in vier Akten von Oskar Wilde.

— Erste Aufführung am 16. Februar 1907. —

Wir lieben noch immer Oskar Wilde, aber wir lassen uns von ihm nicht mehr hinter's Licht führen. Er ist ein geistvoller, fühner, origineller Schriftsteller, aber ein sehr mittelmäßiger Dramatiker. Und auch sein Geist besteht aus zwei disparaten Elementen. Ein Theil ist echt. Diesen gebraucht Wilde in den wenigen Momenten, in denen er ernst sein will. Der zweite zersprüht zu jenem Seifenblasenspirit, der durch sein Farbenspiel blendet, durch seine tollkühne Equilibristik verblüfft. Aber nur einmal und vielleicht noch ein zweites Mal. Dann aber haben wir die Technik dieser Virtuosität heraus und finden, daß dieser Geist erlernbar sei. Und dann kommt man zu der Erkenntnis, daß man eigentlich am geistreichsten war, wenn man dumm zu sein vermeint hatte, und daß man niemals dummer ist, als wenn man geistreich zu sein die Absicht hat. Das ist natürlich harter Unfuss, wenn es ein gewöhnlicher Sterblicher sagt; legen Sie aber, meine Gnädige, ähnliche Antithesen einem Wilde'schen Helden in den Mund, und ich schwöre, Sie sind geblendet von dem Sprit des Autors.

Wilde besitzt einen unendlichen Schatz glänzend facettirter Zumelen seines echten Geistes; feingeschliffene Diamanten, blutrothe Rubine, tiefblaue Saphire, leuchtende Smaragde, Alles in fühner, blinkender Fassung. Diese geben seinen Dramen ihren literarischen Werth. Außerdem aber verfügt Wilde über eine noch größere Sammlung seltsamer, farbig schillernder Glasperlen seines Pseudogeistes; jene wie tropische Kaktus anmutenden Justamentsanhörten,

die beim ersten Aufplatzen verblüffen, beim nächsten Aufstiege amüsiren, beim dritten aber langweilen. Diese geben seinen Dramen die Würze der Vikanterie. Ein wichtiger Kopf hat die ganze artige Käfersammlung ausgehoben; wir sahen sie in der Vitrine eines dünnen Bändchens mit Goldschnitt. Zwanzig Akte Sprit auf zwanzig Seiten Velinpapier.

Das heute gehörte Schauspiel Wilde's präsentiert so etwas wie ein ethisches Thema. Man soll seinen Gögen zum Gatten haben, und vor Allem: man habe ihm zu verzeihen, daß man in ihm einen Gögen erblickt hatte. Der ideale Gatte Wilde's, der ehrenwerthe Sir Robert Chiltern, ist eine bedeutende Persönlichkeit, ein großer, edler Mensch, und Lady Chiltern hat allen Grund, ihren Gatten anzubeten. Aber Sir Robert hat in seiner Vergangenheit einen häßlichen Punkt. Er hat vor Jahren ein Staatsgeheimniß preisgegeben und sich damit den Grund zu seinem Verhängen, seiner Nacht gelegt. Mrs. Cheveley, eine gefährliche Abenteuerin, die sich in der besten Gesellschaft bewegt, hat den Brief Sir Robert's in Händen, der den Verrath enthält, und will den edlen Lord zwingen, gegen seine Ueberzeugung für ein schwindelhaftes Kanalprojekt einzutreten, das ihr und ihren Freunden Millionen einbringen soll. Sie droht Sir Robert mit der öffentlichen Brandmarkung, und der Herr Unterstaatssekretär willigt nach hartem Kampfe ein. Lady Chiltern fragt nach dem Grunde der tiefen Depression ihres Gatten; über ihr Drängen richtet Sir Robert einen Brief an Mrs. Cheveley, in welchem er seine Zusage zurücknimmt.

Chiltern offenbart sich seinem Freunde Lord Goring, der ihm rath, den Kampf auf der ganzen Linie aufzunehmen. Wie sich Lord Goring diesen Kampf denkt, ist unerfindlich. Wenn Sir Robert im Laufe der nächsten zwölf Stunden nicht seine Rede hält, wird der Brief durch die Presse veröffentlicht. Die Schlange Cheveley besucht ihre Todfeindin Lady Chiltern, um nach einer Broche zu fragen, die sie Abends zuvor bei der Soirée verloren hatte. Die Broche ist nicht zu finden; begreiflicherweise, da sie Lord Goring an sich genommen hat. Die beiden Frauen geraten aneinander und Mrs. Cheveley schleudert ihrer Gegnerin das vernichtende Geständniß von der Schuld Sir Robert's ins Antlitz. Sir Robert muß die fürchterliche Frage, die seine Frau an ihn richtet, bejahen. Der Göze ist gestürzt, Lady Chiltern kann ihren Abgott nie mehr lieben! Aber Oskar Wilde ist nicht umsonst ein Jongleur. Eine kurze Standrede Chiltern's, die er unseres Erachtens noch vor der Hochzeit hätte halten sollen, und Lady Gertrud ist von ihren Prinzipien geheilt. Das ethische Thema ist in zwei knappen Szenen erledigt, bleibt nur noch das Boulevarddrama: die Rettung des guten Lord.

Als ob es etwas Einfacheres gebe. Mrs. Cheveley besucht Lord Goring, der eben die verzweifelte Lady Chiltern erwartet, um ihm einen Heirathsantrag zu machen. Goring macht ihr wegen ihres unschönen Vorgehens Lady Chiltern gegenüber Vorwürfe, die schöne Sirene verantwortet sich dahin, die Lady habe sie provoziert, sie wäre nur gekommen, um sich nach ihrer verlorenen Broche zu erkundigen. Wie sich das trifft! Die Broche ist ja im Besitz des Lord. Und der artige Goring besetzt die Broche als — Arrmband um das Gelenk der Miß. Erstaunt fragt die Schöne: Woher kennen Sie das Geheimniß des Schmuckstückes, das mir selber unbekannt war? — Weil Sie die Broche vor Jahren meiner Cousine, der ich sie schenkte, gestohlen haben. Sie kennen das Geheimniß der Schließe nicht, die Broche bleibt an Ihrem schönen Arm, bis die bestohlene Familie das Juwel nicht agnoskirt. Und jetzt geben Sie mir den Brief Robert's, sonst lasse ich die Polizei holen. — Romantischer und naiver zugleich hätte auch der „Mann mit der schwarzen Maske“ den Knoten nicht lösen können. — Der letzte Akt bringt in sprunghaftem Nebeneinander noch einen läppischen Besuch der Miß Cheveley, Lady Chiltern bei ihrem Gatten als die Geliebte Goring's zu denunziren, die Ernennung Chiltern's zum Minister, die er zurückweist und wieder annimmt, noch einige moralische Belehrungen und schließlich die Verlobung Goring's mit Sir Robert's Schwester. — Im Ganzen also: ein blüthartig aufleuchtendes Thema, das in zwei Szenen erledigt wird, drei, vier gut gezeichnete Charaktere, viel Geist, noch mehr Kafeterienwitz und ein sehr schwach konstruirtes, ganz äußerliches Detektivdrama.

Die Darstellung der Novität war eine fast durchwegs unzulängliche. Wir hätten nie gedacht, daß die Mitglieder des Nationaltheaters so wenig Phantasie, eine so geringe Gestaltungskraft besäßen. Mit Ausnahme des Herrn Gál, der einen alten Lord überaus liebenswürdig zu charakterisiren bemüht war, boten all die Damen und Herren kaum mehr als die liebe eigene Persönlichkeit, die diesmal unaussprechliche englische Namen trug. Und sympathisch wie die eine oder die andere auch sein mag, so möchte man doch auf der Bühne lieber den Figuren des Dichters begegnen. Die farbige Salonschlange Cheveley, der geistvoll-ironische, seine Herzenswärme verbergende Goring, die prächtige „Apfelblüthenschönheit“ Mabel — wie dankbare Aufgaben hätten sie für denkende Künstler geboten! Wir waren sehr enttäuscht. Das Publikum schien an der Novität Gefallen zu finden. Die ersten zwei Akte weckten allerdings nur mäßigen

Beifall, aber die äußerlichen Polizeieffekte des dritten Aktes schlugen stärker ein. Und doch haben im Grunde die Darsteller keinen künstlerischen Insinkt bewiesen, denn sie spielten das Stück nach seinem literarischen Werth.

— 7. —

Im Nationaltheater wird Oskar Wilde's „Egy eszményi férj“ morgen, Sonntag, ferner Donnerstag und am nächsten Sonntag gegeben. — Freitag findet die Erstausführung des Schauspielers „Kántorok“ von Karl Székely dem Jüngeren mit Frau Székely in der Titelrolle statt.

In der königlichen Oper findet nächsten Freitag, den 22. d., ein überaus interessantes Gastspiel statt. An diesem Abend wird sich dem Budapestener Publikum eine der größten deutschen Bühnensängerinnen, die Primadonna der Berliner Hofoper, Frau Emma Destinn, vorstellen. Die „beste Santuzza“, wie Frau Destinn von der gesammten deutschen Presse genannt wird, ist soeben für eine fünfjährige Tournee in Amerika engagirt worden, wofür sie als Gesamthonorar die Kleinigkeit von einer Million Dollars erhält. Vor ihrer Abreise absolvirt die große Künstlerin nur mehr kurze Gastspiele in Europa und wird Freitag in einer zu Gunsten des Poliklinischen Vereins stattfindenden Aufführung der „Cavalleria rusticana“ und des „Bajazzo“ als Santuzza und Nedda, zwei ihrer allerbesten Partien, auftreten. Karten zu erhöhten Preisen sind zu dieser Vorstellung an der Kasse der Oper bereits von Sonntag an erhältlich.

Im Lustspieltheater wird diese Woche bis Samstag „Deryné ifjasszony“ mit „A tolvaj“ auf dem Spielplan alterniren. Samstag findet die Premiere des Lustspiels „A táncos regiment“ („Tanzregiment“) von Ludwig Kadelburg und Richard Löwronkel statt.

Im Volkstheater tritt Fräulein Kürty morgen, Sonntag, Nachmittags in „Nobantsvár“, Abends in „Kis szökevény“ auf. In demselben Stück gastirt die Künstlerin auch Dienstag und Donnerstag, ferner in „A baba“ am Mittwoch und nächsten Sonntag Abends.

Im Ungarischen Theater wird das Jubiläum der 100. Aufführung der „Lustigen Witwe“ am 7. März gefeiert. Bis zur Jubelvorstellung wird die Operette allabendlich gegeben. Dienstag gastirt in derselben Frau Wilma B. Singhofer.

Im Königstheater findet Donnerstag die Premiere der Operette „A csibészkirály“, Text von Ludwig Székely, Musik von Alfos Buttykay, statt. Die Hauptrolle wird Fräulein Fedák kreiren. Neben ihr sind die Herren Székely, Környei, Rémety, Káttai, Környei und Molnár hervorragend beschäftigt.

Im Rindertheater gelangt morgen, Sonntag, zum ersten Male das neue Feenmärchen mit Gesang und Tanz in sechs Bildern „Die beiden Wandrer und die gültige Fee“ von Friedrich Herwan zur Aufführung. Die Novität verspricht einen großen Erfolg. Beginn der Vorstellung um 7/8 Uhr.

Kammersänger Leo Székely gibt seinen zweiten großen Gesangsabend in dieser Saison Montag, den 4. März, im großen Redoutensaal. Der berühmte Sänger hat für diesen Abend sein Programm um einige Vortragsnummern erweitert. Die „Harmonia“, welche das Arrangement des Slezák-Konzerts leitete, bittet, die vorgemerkten Karten unbedingt in den nächsten Tagen zu übernehmen, da in Folge der großen Kartennachfrage auch über die noch nicht übernommenen Billete verfügt werden muß.

Unser in Paris lebender Landsmann, der Violinvirtuose Desider Székely, veranstaltet Dienstag, den 19. d., im Royalssaal unter Mitwirkung der von ihrem jüngst stattgehabten Wiederabend bekannten Gesangs-künstlerin Frau Stephan Thomann ein Konzert mit hochinteressantem Programm. Das Arrangement dieses Konzertes besorgt die „Harmonia“.

Der ausgezeichnete Cellovirtuose Eugen Kerpely, dessen Konzert unter Mitwirkung der Sängerin Józsa Müller Dienstag, den 26. d., im Royalssaal stattfindet, wird an diesem Konzert eine Cellosonate des Klaviervirtuosen Vitilla Horvát erstmalig zum Vortrag bringen. Das weitere Programm enthält: Cellokonzert; Boccherini: Adagio und Allegro; Schumann: „Abendlied“; Herbert: Serenade; David Popper: Mazurka fantastique und Elftanz. Kartenerwerb in „Harmonia“.

Der hier in weiten Kreisen bekannte und beliebte Wiener Baritonist Bela Guttmann veranstaltet seinen diesjährigen Wiederabend Donnerstag, den 7. März, im Royalssaal. Der Künstler wird an diesem Abend von der Wiener Klaviervirtuosin Emma Liebner begleitet und wird wieder von Schubert, Balladen von Loewe und Operarien zum Vortrag bringen. Das Arrangement dieses Konzerts besorgt die „Harmonia“.

Professor Joseph Jochim veranstaltet mit seinem Quartett Montag, den 11. März, im Royalssaal einen Kammermusikabend, an welchem je ein Streichquartett von Beethoven, Brahms und Schumann zum Vortrag gelangt. Das Arrangement besorgt die „Harmonia“.

Wilhelm Bachhaus, der durch seine faszinirende Virtuosität seine Zuhörer sowohl in einem philharmonischen als auch bereits in einem eigenen Konzert hingerissen hat, veranstaltet heuer noch ein zweites Konzert. Wilhelm Bachhaus' zweiter Soloabend findet am Dienstag, den 12. März, im Royalssaal statt, an welchem Tage er abermals die Brahms'schen Paganini-Variationen spielen wird. Das Arrangement leitete die „Harmonia“.

Das Konzert des Klaviervirtuosen Desider Székely, welches für Montag, den 18. d., im Royalssaal angeündigt war, muß wegen der an diesem Tage im Leopoldstädter Kasino stattfindenden Veranstaltung verschoben werden. Der Klavierabend Desider Székely findet somit am Sonntag, den 3. März, in

Royaljaal statt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Der zweite „Beethoven-Abend“ von Eugène Njaye und Moriz Gönczy findet nächsten Freitag, den 22. Februar, statt. Zur Aufführung gelangen die Violin-Klavierfonaten Nr. 4 A moll, 8 G dur, 6 A dur, und 7 C moll. Für den dritten und letzten Abend, welcher mit der „Kreuzerfonate“ Dienstag, den 5. März, beschlossen wird, sind bei Méry schon heute Sätze erhältlich.

Das Programm des schwedischen „Svärds-Ström-Quartetts“, welches Mittwoch, den 27. Februar, im Royaljaale sein Debut in Budapest gibt, bringt eine Fülle herrlicher und weltlicher Gesänge aus alter klassischer und moderner Zeit. Es gelangen in dem Konzert Soli, Duette, Terzette und Quartette von Tomelli, Handel, Mozart, Brahms, Koch, Grieg, Tegner und Viardot zur Aufführung. Die vier Schwedinnen haben bisher überall, wo sie auftraten, Kritik und Publikum zu voller Bewunderung hingerissen. Sätze bei Méry.

Nächste Woche, Donnerstag, den 28. Februar, gibt das Böhmische Streichquartett sein drittes und letztes Kammerkonzert. Die Künstler spielen die Streichquartette F dur von Dvorak A dur von Mozart und Es dur op. 127 von Beethoven Sätze bei Méry.

Freitag, den 8. März, gibt der große russische Pianist Leopold Godowsky sein zweites Konzert im Royaljaale. Das Programm des vielgeleiteten Künstlers umfaßt diesmal Werke von Weber, Schubert (1730), Rameau, Corelli, Locilly, Chopin und Schumann. Arrangement Méry.

Die ausgezeichnete schwedische Sängerin Valborg Svärdsström hat für ihren zweiten Niederabend, welcher übermorgen, Dienstag, den 13. Februar, im großen Redoutejaale stattfinden wird, folgendes Programm festgesetzt: Grieg: „God morgen“, Alfvén: „Gamalt Kwäde“, Peteron: „Britta“, Grieg: „Killingdanz“, Schumann: „Widmung“, Brahms: „Vergleichliches Ständchen“, R. Strauß: „Ständchen“, Hat's gesagt“, Alfvén: „Sommarodstjär“, Bedmann: „Winden“, Dannström: „Poliska“, H. Wolf: „Nixe Hinfahrt“, „Seimweh“, „Mausfallenprüchlein“. Frau Svärdsström wird diesmal von Alois Tarnay begleitet. Sätze bei Méry.

Gestern arrangierte der „Klubbverein“ in der Ausstellung Gustav A. Brandl's in Anwesenheit eines vornehmen Publikums einen gelungenen Abend, zu welchem auch Gräfin Albert Apponyi erschien. Die Gräfin wurde vom Künstler durch die Exposition geleitet. Die Arrangure waren Damen des Vereins mit Frau Albert Big-Fehler an der Spitze. Die Ausstellung, die sich eines sehr regen Besuches erfreut, bleibt bis 19. d. geöffnet.

Das Programm des am 27. d. in der Redoute abgehaltenen Konzerts des Budapesterner Universitäts-Gesangschors ist sehr reichhaltig; an demselben wirken ein Männerchor und Frau Arabella Szilágyi mit. Für das Konzert, das zu Gunsten der mensa academica abgehalten wird, gibt sich das lebhafteste Interesse kund.

Die III. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung, in welcher Aurel Dörök, Adoly Dnody, Eugen Bernátsky und Eugen Bölya Vorträge halten.

Die heutige Nummer des Amtsblattes bestätigt die von uns bereits gemeldete Zuerkennung der Staatsmedaillen an die Künstler Friedrich Strobenz, Max Beckmutter, Alfei Gallen-Kalala, Vit Ingebrigt, Michael Ancher, Wilhelm Smith, Gero Jerneseft.

Die graphische Abtheilung des Museums für schöne Künste wurde heute dem Publikum geöffnet. Der Eröffnungsfeier wohnten in Vertretung des Unterrichtsministers Sektionsrath Merkus Sippich, ferner Baron Julius Forster, der schwedische Maler Anselm Schultberg und Andere bei.

Die Frühjahrsausstellung der Kunstgewerblichen Gesellschaft wird im Laufe des Monats März eröffnet werden. Die Ausstellung wird vollständige Wohnungseinrichtungen und die dazu gehörigen kunstgewerblichen Gegenstände enthalten. Der Unterrichtsminister und Handelsminister haben zur Prämierung der besten Ausstellungsobjekte Medaillen und Preise gestiftet.

Telegramme.

Die österreichisch-ungarische Eskadre.

Wien, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine k. u. k. Eskadre tritt am 1. März eine längere Fahrt nach der Levante an. Die Eskadre, die vom Contreadmiral Lucian v. Ziegler befehligt wird, besteht aus den Schlachtschiffen „Erzherzog Karl“, „Erzherzog Friedrich“, „Babenberg“ und zwei anderen Schiffen. Die Kreuzfahrt wird acht Wochen dauern. Ihr Zweck ist die Schulung von Offizieren und Mannschaften und die Wahrung unserer Handelsinteressen im Orient. Die Eskadre wird den Byzanz, Saloniki, Korfu, Smyrna, Jaffa, Alexandrien und mehrere andere Häfen anlaufen. Von Jaffa aus unternimmt der Eskadreführer mit einer Gruppe von Offizieren und unbewaffneten Mannschaften eine Exkursion nach Jerusalem zum Besuche der heiligen Stätten.

Eine leidenschaftliche Polendebatte.

Berlin, 16. Februar. Das Abgeordneteuhaus setzte die Berathung des Justizetats fort.

Beim Titel „Ministergehalt“ bemerkt Abgeordneter Stroffer (Konsernativ): Wenn wirklich, wie der Abge-

ordnete Myseraki gestern behauptete, katholische Kinder gezwungen worden sind, dreimal den evangelischen Gottesdienst zu besuchen, so ist das ein Mißgriff. Wenn er es aber als unerhört bezeichnete, daß Leute vor Gericht als Zeugen gezwungen würden, deutsch zu sprechen, so muß ich doch entschieden dagegen protestieren. Ich erkläre ganz einfach, daß es eine Schande ist, daß es überhaupt noch Polen gibt, die nicht deutsch sprechen können. (Gebähter Beifall rechts, heftig erregter Widerspruch bei den Polen.)

Abgeordneter Korfanti ruft: Gemeinheit! Abgeordneter Stroffer fortfahrend: Der junge Herr ruft mir zu: Gemeinheit. Wo ist denn da die Gemeinheit, seitens der preussischen Gerichte oder von wem? (Große Unruhe bei den Polen, Zwischenrufe des Abgeordneten Korfanti.) Sie sehen wieder, daß es einem Polen gelingt, einem das Wort im Munde umzudrehen.

Präsident v. Krüger: Herr Abgeordneter Korfanti! Sie haben gesagt, daß der Abgeordnete Stroffer in seiner Rede das Wort Schande so aufstellte, daß es eine Schande wäre, daß es Polen gebe. Der Abgeordnete Stroffer hat aber gesagt, es wäre eine Schande, daß eine Bevölkerung, die seit Generationen Gelegenheit und Interesse gehabt hat, deutsch zu lernen, noch nicht deutsch gelernt hat. Deshalb ist der Ausdruck Gemeinheit unberechtigt. Er entspricht nicht der Ordnung des Hauses, und ich rufe Sie wegen dieses Zwischenrufes zur Ordnung. (Beifall.)

Abgeordneter Stroffer fortfahrend: Ich habe von dem, was ich gesagt habe, auch nicht ein Nota und nicht einen Buchstaben zurückzunehmen. (Gebähter Beifall rechts.)

Die Debatte über diesen Titel wird geschlossen. Abgeordneter Korfanti bemerkt in persönlicher Sache, der Abgeordnete Stroffer habe sich bemüht, mich einen Vorwurf daraus zu machen, daß ich jung an Jahren sei. Er nannte mich einen jungen Mann. Ich möchte dem alten Mann erwidern, daß hohe Jahre und graue Haare nicht immer ein Zeichen von Weisheit und Takt sind. (Große Unruhe rechts.)

Präsident: Sie dürfen einem anderen Abgeordneten nicht Mangel an Takt vorwerfen. (Beifall rechts.) Abgeordneter Stroffer: Auf das, was Herr Korfanti gesagt hat, erwidere ich, daß ich auf seinen gänzlich unqualifizierbaren Zwischenruf diese Aeußerung gethan habe, und was er dann darauf erwidert hat, das richtet sich hier im Hause selbst.

Abgeordneter Korfanti: Herr Stroffer behauptet, er habe jene Aeußerung erst in Folge meiner Provokation gethan. Ich möchte ausdrücklich feststellen, daß Herr Stroffer sagte: Es ist eine Schande, daß es Polen gibt. (Stürmischer Widerspruch rechts. Vielfache Rufe: Nein, nein, Lärm.) Ich habe ihn durch den Kollegen Myseraki gebeten, uns das unforgierte Stenogramm seiner Rede ansehen zu lassen. Das hat er nicht gethan. Dann erst habe ich den Zwischenruf „Gemeinheit“ gethan, und dann ist jene Aeußerung von ihm gemacht worden. Ich bin oben (auf die Treppe zur Rednertribüne zeigend) gestanden und habe richtig verstanden. (Vielfacher Widerspruch.)

Damit war der Zwischenfall erledigt.

Gegenstände im französischen Kabinet.

Paris, 17. Februar. („Havas“.) In den Couloirs der Kammer erhalten sich beharrlich die Gerüchte, daß gelegentlich der Besprechungen über die Verpachtung der Kirchen im Schoße des Kabinetts ziemlich ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. In dem heute Vormittags abgehaltenen Ministerrath sei der Gegenstand in den Ansichten des Kultusministers Briand und mehrerer seiner Ministerkollegen, namentlich des Ministerpräsidenten Clémenceau, deutlich zutage getreten und die Sitzung sei geschlossen worden, ohne daß ein Einvernehmen erzielt worden wäre.

Paris, 16. Februar. Die „Agence Havas“ meldet: Das Gerücht, daß sich im heutigen Ministerrath ein Zwischenfall zugetragen hätte, wird von berufener Seite dementirt. Kultusminister Briand legte ein neues Vertragsformular für die Verpachtungen der Kirchen vor, welches in besonderen Fällen abgeändert werden kann. Hierüber entwickelte sich eine freundschaftliche Debatte, in welcher Ministerpräsident Clémenceau allgemein gehaltene Bemerkungen machte. Der nächste Ministerrath wird nach durchgeführter Prüfung des von Minister Briand unterbreiteten Formulars darüber Beschluß fassen.

Paris, 16. Februar. Eine Note der „Agence Havas“ befragt: Der von einigen Abendblättern gemäß der Darstellung einer Agentur veröffentlichte Bericht über den Verlauf des heutigen Ministerraths ist unrichtig. Die diesbezüglichen Gerüchte spielten darauf an, daß zwischen Mitgliedern des Kabinetts in Folge der Frage der Kirchenverpachtung eine Spannung bestände.

Eine Säbelfaire.

Belgrad, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Als heute Mittags 1 Uhr die Skupschina-Sitzung zu Ende war und die Deputirten sich nachhause begaben, verfolgten drei Offiziere den fortschrittlichen Abgeordneten Paul Macinkovic. Er wurde mit einigen seiner Kollegen von den Offizieren attackirt. Sie stellten ihn zur Rede wegen seiner in der Skupschina an die Regierung gerichteten Interpellation, in welcher er von denselben eine strenge Untersuchung gegen die Offiziere verlangt

hatte, die ihn zum Duell gefordert hatten. Kaum waren einige Worte gewechselt, als ein Offizier auf ihn loshieb. Als sich die Kollegen des angegriffenen Deputirten anschickten, ihn zu verteidigen, zogen die Offiziere Säbel und Revolver. Der nationalistische Abgeordnete Michael Georgevic wurde durch einen Säbelhieb schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht. Eine große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, wendete sich gegen die Offiziere.

Ein mißglücktes Attentat.

Saag, 16. Februar. Auf den Justizminister Ban Raalte wurde heute vor seiner Wohnung ein Schuß abgefeuert. Der Minister wurde nicht getroffen.

Das Ende des amerikanischen-japanischen Konflikts.

Washington, 16. Februar. Zwischen der Bundesregierung und den kalifornischen Delegirten ist ein Abkommen getroffen worden, wonach die kalifornischen orientalischen Schulen schließen und die Japaner zu den Schulen der Weissen sofort zulassen sollen. Die abgeänderte Einwanderungsbill hat die Zustimmung Roosevelt's gefunden. Staatssekretär Root versicherte den Delegirten, daß eine außerordentliche Session einberufen werden würde, falls die Bill in dieser Session nicht angenommen werden könnte.

Wien, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Testament der Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg und Gotha befindet sich im Auslande. Der Gesamtnachlaß wird auf über hundert Millionen Francs veranschlagt.

Trient, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Ein nach Venedig zuständiger Bankbuchhalter wurde heute zu vierzehn Tagen Gefängniß und zur Ausweisung aus Oesterreich verurtheilt, weil er auf einem Maskenfeste eine Maske, welche schwarz-gelb gefleckt war, verspottet hatte.

Mailand, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Leichenbegängniß Caruccis wird auf Staatskosten stattfinden.

Berlin, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Bergwerksgesellschaft „Konsolidation“ schlägt eine Dividende von 30 Prozent gegen 23 Prozent im Vorjahre vor.

Paris, 16. Februar. (Hondsbörse.) Die Börse nahm eine günstigere Haltung an besonders für heimische Titres auf die vorrückende Ansicht, ein neues Ministerium würde eine mildere Anwendung des bestehenden Einkommensteuergesetzes veranlassen. Fremde Renten waren ruhig, aber behauptet, nur Russen schwächten sich zeitweise ab. Minen waren zumeist gut behauptet. Diamantaktien wurden reger gefragt. Kupferaktien zeigten bemerkenswerthe Festigkeit.

London, 16. Februar. (Hondsbörse.) Die Börse verkehrte auf allen Gebieten träge und lustlos. Heimische und fremde Fonds waren träge. Ebenso blieben amerikanische Bahnen ohne Nachfrage, doch notirten letztere auf Wallstreet Anregung höher. Minen waren matt. Kupferaktien wesentlich höher. Schlupstendenz träge.

London, 16. Februar. (Schluß.) Englische Consols 86 1/2, Südbahn 6.75, Spanien 94.—, Italienische Rente 101.25, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rumpen 65 1/2, Canada Pacific 192.50, Flagdistont 4 1/2, Silber 32.—, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.68, East Rand 4.43, Randfontein 1.81, Randmines 6.75, De Beers 29.25, Japanische Rente 88.—, — Träge.

Newyork, 16. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: Newyork 11.— (11.—), per Februar 9.15 (9.18), per Mai 9.40 (9.53), in New-Oreans 10 7/16 (10 7/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.75 (7.75), Stand White in Philadelphia 7.70 (7.70), Refined in Canes 10.25 (10.25), Credit Balances at Oil City 1.63 (1.63); Schmalz: Western Steam 10.30 (10.30), Roke u. Brothens 10.40 (10.40), Mais per März — (—), per Mai 53 7/8 (54.—), per Juli 53 3/8 (53.75), rother Winterweizen 83.50 (84.—), Weizen per März — (—), per Mai 84 1/8 (85 1/8), per Juli 84.25 (84 3/8), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.75), Kaffe: Fair Rio Nr. 7 7 1/8 (7 1/8); per Februar 5.50 (5.60), per Mai 5.70 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 3.25 (3.25); Zucker: 2 7/8 bis — (2 1/2 bis —); Zinn: 41.80 bis 42.— (41.80 bis 42.—); Kupfer: 25.— bis 25.25 (25.— bis 25.25). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 16. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per Februar — (—), per Mai 77.75 (78.25); Mais per Februar 43 1/8 (44.—), Schmalz per Februar 9.75 (9.80), per Mai 9.92 (9.97), Speck short clear 9.49 (9.49), Port per Februar 17.27 bis — (17.37 bis —). Mais und Weizen stetig.

Die eingeklammerten Stiften sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Der autonome Zolltarif.

— Differenzen zwischen Oesterreich und Ungarn. —

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, droht wieder einmal ein ernstlicher Konflikt zwischen Ungarn und Oesterreich, und zwar wegen der nächste Woche im volkswirtschaftlichen Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses beginnenden Verhandlung des bereits im Sommer vom Handelsminister Kossuth eingereichten ungarischen autonomen Zolltarifs. Gegen diese Verhandlung hat die oesterreichische Regierung erst in einer schriftlichen Note schon vor Wochen und dann durch eine telegraphische Anfrage gestern Protest erhoben, respektive eine Anfrage an den Ministerpräsidenten Weyerle gerichtet, nachdem ihre schriftliche Note nicht beantwortet worden ist. Nach offiziellen oesterreichischen Behauptungen hätte die ungarische Regierung noch vor Beginn der wirtschaftlichen Ausgleichsverhandlungen die Verpflichtung übernommen, bis zur Beendigung der letzteren den ungarischen autonomen Zolltarif parlamentarisch nicht verhandeln zu lassen. Die Wiener Presse geht sogar weiter und erblickt in der bevorstehenden Verhandlung des Zolltarifs eine Verletzung der Reziprozität. Demgegenüber wird von ungarischer Seite behauptet, daß die ungarische Regierung wohl versprochen habe, eine Zeit lang den Verlauf der Ausgleichsverhandlungen abzuwarten, aber keineswegs die Verpflichtung eingegangen sei, den Zolltarif überhaupt nicht vom Parlament verhandeln zu lassen. Ob und was Ministerpräsident Weyerle auf die oesterreichischen Vorstellungen geantwortet hat, darüber wird offiziell nichts verlautbart. Wir sprechen über die neuauftauchten Differenzen an anderer Stelle und lassen die auf den Konflikt bezüglichen Mitteilungen hier folgen:

Die Verhandlung des Zolltarifs.

Die Vorbereitungen zur parlamentarischen Erledigung des autonomen ungarischen Zolltarifs, welche durch die Beratung der Vorlage im volkswirtschaftlichen Ausschuss erfolgen soll, haben in Oesterreich große Aufregung verursacht. Schon die Nachricht allein, daß der Ausschuss am Donnerstag den Zolltarif verhandeln wird, rief in der Wiener Presse einen Sturm der Entrüstung hervor. Die oesterreichische Regierung begnügte sich nicht damit, im Wege eines halbamtlichen Communiqués dieses Vorhaben als eine Verletzung der Reziprozität zu stigmatisieren, sondern Baron Bede wandte sich sogar auf telegraphischem Wege mit einer Anfrage an die ungarische Regierung.

In Folge dieser Anfrage des oesterreichischen Rabinetschefs hatte Ministerpräsident Alexander Weyerle im Laufe des heutigen Vormittags mit dem Handelsminister Franz Kossuth und dem Ackerbauminister Ignaz Darányi eine längere Konferenz, welcher später auch die Minister Graf Julius Andrássy und Graf Albert Apponyi beigezogen wurden. Nach dieser Beratung verlautete aus maßgebenden Kreisen, die Regierung beabsichtige, den autonomen ungarischen Zolltarif noch in dieser Session des Reichstags zu erledigen. Es ist zweifellos, daß auf die Anfrage der oesterreichischen Regierung eine derartige Antwort erteilt wurde.

Sowohl der Präsident des volkswirtschaftlichen Ausschusses Graf Theodor Battyány als der Referent der Vorlage über den autonomen Tarif Hugo Lachner wurden davon in Kenntnis gesetzt, der Wunsch der Regierung gehe dahin, daß der volkswirtschaftliche Ausschuss in seiner Donnerstagsitzung bereits in die meritorische Verhandlung des Zolltarifs eingehen möge. Dies erscheint umso eher durchführbar, als das Referat über den autonomen Tarif bereits seit Ende Mai des Vorjahres fertiggestellt ist.

Ueber die Ursache dessen, daß die Verhandlung des Zolltarifs bisher nicht erfolgte, respektive jetzt unzulässig auf die Tagesordnung gestellt wurde, theilt man uns von wohlinformierter Seite Folgendes mit: Die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei hatten wiederholt die parlamentarische Erledigung des autonomen Zolltarifs urgirt. Allein die Regierung vertrat stets den Standpunkt, daß bis zur Beendigung der Ausgleichsverhandlungen diese Vorlage in Schwebe belassen werden solle. Durch die offiziellen Kundmachungen der oesterreichischen Regierung einerseits, andererseits aber durch die Reichenberger Rede des Ministers Bede sieht sich die Regierung jedoch veranlaßt, von diesem loyalen Vorgehen abzusehen und die parlamentarische Erledigung des Zolltarifs durchzuführen. Daß hiedurch die im G. N. XXX v. J. 1889 gewährleistete Reziprozität verletzt wurde, kann umso weniger behauptet werden, als die Széllsche Formel im Jahre 1907 ablautet, der autonome Zolltarif aber für die Zeit vom Jahre 1907—1917 nicht festgesetzt ist.

Die ungarische und die oesterreichische Regierung.

Mehrere Abendblätter berichten, daß der Ministerpräsident Dr. Weyerle in der nächsten Woche entweder allein oder in Begleitung der volkswirtschaftlichen Ressortminister nach Wien begeben werde, um dort mit den oesterreichischen Kollegen in der Ausgleichsfrage zusammenzutreten. Demgegenüber wird uns an kompetenter Stelle aufs bestimmteste versichert, daß eine Reise des Ministerpräsidenten nach Wien derzeit nicht in Aussicht genommen ist. Die ungarische Regierung hat die Anfrage des Baron Bede in dieser Angelegenheit auf telegraphischem Wege bereits beantwortet, womit ihrerseits diese Frage vorläufig beendet ist. Eine Nothwendigkeit einer Beratung der ungarischen Ressortminister mit den oesterreichischen Kollegen könne unter den gegenwärtigen Umständen nicht obwalten.

Erwägung von Gegenmaßregeln.

Die oesterreichische Regierung hat das ungarische Ministerium ersucht, ihr eine authentische Aufklärung darüber zu geben, ob die Nachrichten auf Richtigkeit beruhen, daß die verfassungsmäßige Behandlung des ungarischen Zolltarifs geplant werde. Sollte es sich herausstellen, daß in Ungarn die verfassungsmäßige Behandlung des Zolltarifs jetzt eingeleitet wird, so würde man hierin — nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ — im Sinne der vom oesterreichischen Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause abgegebenen Erklärungen eine Verletzung der Reziprozität erblicken. Dann werden weitere Maßnahmen in Erwägung gezogen werden. Dann würde sich zunächst an die Note, in welcher gegen die Verletzung der Zusage Protest erhoben wird, auch die eine oder andere Maßregel anschließen, welche dem Protest einen stärkeren Nachdruck gibt. Der Zeitpunkt, hierüber zu entscheiden, wird aber erst gekommen sein, wenn die ungarische Regierung selbst offizielle Aufklärungen erteilt haben wird oder solche durch die Vorgänge im ungarischen Abgeordnetenhause sich von selbst ergeben werden.

Apponyi über den Zolltarif.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi äußerte sich einem Mitarbeiter der „Zeit“ gegenüber mit Bezug auf die Frage des Zolltarifs wie folgt: „Die Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiden Regierungen sind nach Abschluß der ersten Sitzung der von den Sachkommissionen geführten Verhandlungen ins Stocken geraten, und es scheint, daß die oesterreichische Regierung die Verhandlungen nicht mehr mit demselben Eifer betreibt wie früher. Seitens der oesterreichischen Regierung liegt eigentlich in letzter Zeit nur eine einzige Aeußerung vor, und zwar ist dies die Wahlrede des Ministers Bede, aus der die ungarische Regierung den Eindruck einer großen Unsicherheit der Situation ableiten mußte. Die ungarische Regierung verdient nun angesichts dieser von ihr empfundenen Unsicherheit nicht den Namen einer Regierung, wenn sie nicht Vorkehrungen für den unerwünschten Fall des Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen treffen wollte. Die ungarische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, einen gerechten und billigen Ausgleich, aber beileibe nicht einen Ausgleich um jeden Preis zu schließen. Ungarn ist seit der Einsetzung der Koalitionsregierung ohnehin in einer ungünstigeren Lage als Oesterreich, da in den mit der Krone getroffenen Vereinbarungen das Reziprozitätsverhältnis mit Oesterreich von der Koalition für die ganze Dauer der Handelsverträge, d. i. bis 1917, bedingungslos angenommen wurde. Aus der Rede des Ministers Bede geht jedoch hervor, daß sich die oesterreichische Regierung für den Fall des Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen an die Reziprozität vom 1. Januar 1908 angefangen nicht für gebunden erachtet. Dieser Zustand bildet für Ungarn eine drohende Gefahr, auf deren Eintritt wir uns vorbereiten müssen, und aus diesem Grunde wurde die kommissionelle Beratung des Zolltarifs begonnen. Es ist übrigens nicht richtig, daß wir uns bezüglich der Beratung des Zolltarifs im ungarischen Parlament der oesterreichischen Regierung gegenüber gebunden haben. Wir haben vollständig freie Hand in dieser Richtung. Wir haben nur bisher die parlamentarische Beratung für nicht nötig gehalten. Die Vorsicht, von der wir jetzt Gebrauch machen, hindert uns nicht daran, nach wie vor an dem Wunsch festzuhalten, daß ein Ausgleich zwischen den beiden Staaten zustande komme.“

Auffassung der oesterreichischen Regierung.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Gegenüber der ungarischen Darstellung über die Frage der parlamentarischen Behandlung des autonomen Zolltarifs erfährt das „Neue Wiener Tagblatt“ von besonders informierter Seite Folgendes: Ueber die Absichten der ungarischen Regierung hat die oesterreichische Regierung, welche auf Grund der Blättermeldungen über die beabsichtigte legislatorische Behandlung des Zolltarifs ein Telegramm an die ungarische Regierung um Aufklärung gerichtet, hat bisher noch keine Antwort erhalten. In der gleichen Frage hat die oesterreichische Regierung vor längerer Zeit eine schriftliche Anfrage an die ungarische Regierung gerichtet, die gleichfalls unbeantwortet blieb. In oesterreichischen Regierungskreisen wird die Situation ruhig beurtheilt, weil man von der Ueberzeugung ausgeht, daß kein wie immer gearteter Grund vorliege, die Situation zu verdunkeln, und weil

man in Regierungskreisen mit Zuversicht erwartet, daß die ungarische Regierung durchaus loyal und im Einklange mit den gegebenen Zusicherungen vorgehen wird. Wenn über die Fortsetzung der Verhandlungen in Ungarn Klage erhoben wird, so muß darauf verwiesen werden, daß die Verhandlungen erst in der letzten Zeit beendet worden sind. Ein Theil der Protokolle befindet sich bereits in Budapest, ein anderer Theil wird ehestens dorthin gesendet werden. Die Fertigstellung der Protokolle ist für die Finalisierung der Verhandlungen aber nur eine Formalität. Die Hauptsache ist die interne Stellungnahme zu dem ganzen Komplex der Ausgleichsfragen. Wenn behauptet wird, daß die oesterreichischen Minister über den Ausgleich in einem unzulässigen Tone gesprochen hätten, muß darauf verwiesen werden, daß mit Ausnahme des deutschen Landmannministers Bede kein einziger oesterreichischer Minister über den Ausgleich in den letzten Wochen gesprochen hat; dagegen haben besonders ungarische Minister in der entschiedensten Weise zum Ausgleich Stellung genommen, ohne daß dies zum Anlasse von Rekriminationen seitens der oesterreichischen Regierung genommen worden wäre.

Leo Lánosz.

— Die Jubiläumfeier der Pester ung. Kommerzialbank. —

Im Rahmen einer Reihe von erhebenden Festlichkeiten wurde heute das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum des Präsidenten und Generaldirektors der Pester ungarischen Kommerzialbank Hofrath Lánosz gefeiert. Sowohl die Aktionäre des Instituts brachten dem Jubilar gelegentlich der heute stattgehabten Generalversammlung ihre Glückwünsche dar für die großen, dem Unternehmen geleisteten Dienste, wie auch die Direktion und der Beamtenkörper, die in besonderer Weise ihrer Anerkennung einerseits und ihrer Treue und Anhänglichkeit andererseits Ausdruck gaben. Die Feierlichkeiten nahmen folgenden Verlauf:

Die Generalversammlung.

Präsident Hofrath Leo Lánosz eröffnete die Generalversammlung und konstatierte, daß 63 Aktionäre, die über 354 Stimmen verfügen, anwesend sind. Mit der Führung des Protokolls wird kön. Notar Görgény betraut. Hierauf wurde der Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt, welchen wir in unserer Nummer vom 8. d. bereits veröffentlichten. Das Jahr 1906 schließt mit einem Nettogewinne von 7.826.881 K. 71 H. und mit Hinzurechnung des Gewinnvortrages vom Jahre 1905 771.627 K. 60 H., somit 8.598.509 K. 31 H. Davon sind abzuziehen im Sinne der §§. 56 und 60 der Statuten 988.032 K. 26 H. und ferner demnach zur Verfügung der Generalversammlung 7.610.477 K. 5 H. Die Direktion beantragt, hiervon 5.600.000 K. für die Einlösung des Coupons pro 1906 mit 160 K. zu verwenden, dem Dividendenreservefonds 500.000 K., dem Baureservefonds des neuen Bankgebäudes 500.000 K., dem außerordentlichen Reservefonds 100.000 K., ferner als separate Remuneration für Beamte nach Verfügung der Direktion 55.000 K. auszuscheiden und den Rest von 855.477 K. 5 H. als Gewinnvortrag dem Jahre 1907 gutzuschreiben.

Nach Verlesung dieser Direktionsanträge erhob sich Vizepräsident Hofrath Sigmund Kohner, der in längerer Rede ausführte, daß die berechneten Zeugen der unvergänglichen Verdienste Leo Lánosz's die Bilanzen der letzten 25 Jahre der Pester ungarischen Kommerzialbank seien. Als das einzige noch lebende Mitglied der alten Direktion entwirft Hofrath Kohner in markanten Strichen und auf feste Daten gestützt die Entwicklungsgeschichte des Instituts unter der Leitung Lánosz's, und weist auf seine fabelhaften Erfolge hin. Viele hielten — sagt Redner — Leo Lánosz zu Beginn seiner Thätigkeit an der Spitze der Pester ungarischen Kommerzialbank für einen Revolutionär, Andere aber erkannten schon damals sein Genie, das immer die Festigkeit vor Augen hielt. Er verschmolz die Leitung der Bank ganz und gar mit seiner Individualität und war eins mit ihr. Er war ein Bahnbrecher in der patriotischen Geschäftspolitik, griff jeden Geschäftszweig auf und stellte ihn in harmonisches Zusammenwirken mit den Interessen der Bank. Er machte unter Institut zu einem bedeutungsvollen Faktor nicht nur für unser Land, sondern auch für die internationale Finanzwelt. Hofrath Kohner stellte den Antrag, die Bank möge einen 100.000 Kronen-Fonds stiften, der für gewisse Zeiten den Namen Leo Lánosz's tragend, in außerordentlichen Fällen zur Unterstützung der Institutbeamten dienen möge. (Langanhaltender Beifall.) — Aktionär Emerich Szabó schloß sich dem Antrage des Vorredners in seiner Gänze an und beantragte, daß die Verdienste Leo Lánosz's protokollarisch verewigt werden mögen. — Paul Ullmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Institute noch lange gegönnt bleiben möge, den verdienstvollen Generaldirektor an seiner Spitze zu sehen.

Leo Lánosz dankte gerührt für die Oration und warf einen Rückblick auf die Generalversammlung vor fünfundsiebenzig Jahren, in welcher er zum ersten Male vor den Aktionären erschien. Er hatte keinen leichten Stand, und zahlreiche Aktionäre hatten Bedenken bezüglich der mit seinem Eintritte manuvrirten neuen Richtung.

Und wenn ihn heute etwas mit Stolz erfüllt, so sei es der Umstand, daß die Bedenken bald darauf geschwunden sind und es ihm gelang, das ihm antizipierte Vertrauen zu vergelten in den großen Erfolgen und Errungenschaften, auf welche die Anstalt stolz zurückblicken könne. Er habe in der Anstalt auch kein pulsirendes Geschäftsleben, keine verdrehte Klientel und keine werthvollen Verbindungen, wohl aber ein großes moralisches Kapital, ein Sätzen gleichkommendes vorzügliches Renommee vorgefunden, welches in hochwerthigen Traditionen, in der Solidität und Reellität wurzelt. Er war bestrebt, diese zu wahren und zu kräftigen und gleichzeitig mit den Anforderungen eines große Ziele anstrebenden Programms in Einklang zu bringen. Bei Erwähnung der Traditionen der Bank dürfe er der Thatsache nicht vergessen, daß die Bank mit ihrer Kapitalkraft und ihrem Einflusse sich stets in den Dienst der nationalen Interessen und der auf wirtschaftlichen Gebiete stehenden Traditionen gestellt habe. Er enthalte sich dessen, über die Details der schweren und mühsamen Arbeit der vergangenen 25 Jahre einen Rechenschaftsbericht abzustatten, er wolle nur darauf hinweisen, daß auf dem dornigen und ermüdenden Pfade dieses Vierteljahrhunderts keine einzige der ihm anvertrauten werthvollen Traditionen verloren ging, die er von seinen Vorgängern als Reliquie übernommen und welche sich werthvoller erwiesen haben, als das materielle Kapital, denn ihnen verdanke die Anstalt das Vertrauen, welches wir in den besten Schichten des Publikums genießen. Nebenher führt er die Faktoren an, welche am Aufblühen der Anstalt mitgewirkt haben. Diese sind: die staunenswerthe Umgestaltung der wirtschaftlichen Lage des Landes und die Entwicklung der Hauptstadt als Centrum des ungarischen Geldmarktes, das unermüdete Mitarbeiten der gewählten Direktion der Anstalt und die Unterstützung seitens der Aktionäre. Nebenher dankt er nochmals für die Zeichen der Sympathie und des Vertrauens und für die ständige Aufmerksamkeit, welche in der ehrenvollen Stellung zum Ausdruck gekommen sei. Man hätte seine Funktionen nicht besser treffen können, als durch die Fürsorge für den tüchtigen Beamtenkörper der Anstalt. Er nehme die Stiftung mit Freuden an und sage in diesem Momente dem ganzen Beamtenkörper Dank. Nebenher schließt er mit dem Wunsche, daß die Richtung und Traditionen, welche die Anstalt während 65 Jahre befolgt habe, auch in Zukunft treu gepflegt werden, und bittet die Versammelten, ihm auch weiterhin ihre Sympathie und Freundschaft zu wahren.

Die Rede Lánözy's wurde mehrmals durch begeisterte Ovationen und Applaus unterbrochen. Als er geendet hatte, wurden ihm von allen Seiten herzliche Gratulationen dargebracht. In der hierauf fortgesetzten Generalversammlung wurde der Direktionsantrag betreffend die Vertheilung des Reingewinnes angenommen und über Antrag des Aktionärs Dr. Emerich Belár zu Direktoren Heinrich Reikner, Baron Wilhelm Gutmann, Dr. Moriz Reisz, Manfred Weisz und Franz Heinrich de Omorovicza (neu) gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt und über Antrag Edmund Gajárs die Reden Sigmund Kohner's und Leo Lánözy's ins Protokoll aufgenommen. Leo Lánözy schloß hierauf unter Ovationen der Anwesenden die Sitzung.

Nach der Generalversammlung fand eine Sitzung der Direktion und des Aufsichtsrathes statt. Vizepräsident Sigmund Kohner begrüßte Leo Lánözy wiederholt in warmen Worten und sagte ihm für seine erfolgreiche Thätigkeit Dank. Im Namen des Aufsichtsrathes wurde der Jubilar von Alexander Kovácsy begrüßt, schließlich charakterisirte Direktor Philipp Weisz die Thätigkeit Lánözy's und übergab ihm das Porträt, welches von Julius Benözy im Auftrage der Direktion für den Sitzungssaal gemalt wurde.

Die Ovation des Beamtenkörpers.

Hierauf begaben sich die Versammelten in den Effektenkassensaal, wo der rangälteste Beamte, Direktor Wolf Zala, an den Jubilar folgende Ansprache hielt: Aus Anlaß der fünfundsingzigsten Jahreswende des Beginnes Ihrer Thätigkeit sind wir heute hier erschienen, um unserer Huldigung Ausdruck zu geben und unsere Glückwünsche darzubringen. Die Fähigkeit und kluge Voraussicht Euer Hochgeboren, verbunden mit eisernem Willen und nie ermüdender Schaffensfreudigkeit, haben dieses Institut zur Spitze und Zierde des ungarischen Handels und der ungarischen Industrie gemacht. Das ist unser Stolz und Euer Hochgeboren Verdienst. Es erfüllt mich mit hoher Freude, daß es mir als Rangältesten des Beamtenkorps gegönnt ist, im Namen meiner Kollegen den Gefühlen der Verehrung und Liebe Ausdruck zu geben, von denen unser Herz heute, am Tage dieser schönen Feiertage, erfüllt ist. Zudem wir Ihnen, hochgeachteter Herr Präsident, die Versicherung unserer unwandelbaren Anhänglichkeit und Ergebenheit darbringen, bitten wir zugleich um wohlwollende Entgegennahme dieses unseres Andenkens, dieses bescheidenen Wertes, in welchem herauf Jeddern den Antheil schildern, den die Thätigkeit Euer Hochgeboren an dem Aufblühen unseres Instituts und an der Förderung von Handel und Industrie in unserem geliebten Vaterlande gehabt hat. Möge dieses Andenken, sowie dieses bescheidene Meisterprodukt unserer heimischen Goldschmiedekunst ein Unterpfand sein dafür, daß Ihre getreuen Beamten Ihrer weisen Führung auch fernerhin mit Begeisterung folgen und Sie mit der ganzen Kraft ihrer Seele unterstützen werden. Gottes Segen begleite Euer Hochgeboren auf allen Ihren Wegen. (Panganhaltende, begeisterte Ovationen.)

Auf diese Ansprache antwortete Präsident Leo Lánözy in längerer Rede, in welcher er eine Parallele zog zwischen seiner ersten Begrüßung, welche ihm im Jahre 1882 bei Uebernahme der Leitung der Bank zutheil wurde, und dem heutigen Festtage. Was die ver-

einte Thätigkeit eines Vierteljahrhunderts aus diesem Institut gemacht hat, sei in hohem Maße das Verdienst des wackeren, tüchtigen und unermüdeten Beamtenkörpers, und dieses feste Band, die schöne Harmonie, die in diesem Institute vorgefunden und Untergetene zu gemeinsamer Arbeit vereinigen, bieten die sicherste Gewähr für die feste und unerschütterliche Grundlage, auf welcher das Prosperieren der Bank zum Wohle unseres lieben Vaterlandes und zu unserer Aller Wohlergehen auch in der Zukunft beruht.

Indem ich Ihnen — so schloß der Jubilar seine Rede — für die rührenden Worte der Anhänglichkeit und Treue vom Herzen danke, richte ich in diesem feierlichen Momente an Sie die Bitte, mir auch in Zukunft so wie bisher getreulich zur Seite zu stehen und zu jeder Zeit auf mich mit solcher Zupersicht zu rechnen, wie ich auf Sie zähle, indem ich Ihnen im Interesse des Blühens und Gedeihens unseres Instituts die Devise zurufe: *Sempre avanti!* Gottes Segen sei mit Ihnen und Ihren lieben Familien!

Nachdem die dieser Rede folgenden Ovationen verhallt waren, überreichte der älteste Diener der Bank, Karl Sturm, dem Jubilar einen mächtigen silbernen Lorbeerkränze, dessen jedes Blatt den Namen eines der Diener der Bank trug. Der Jubilar dankte den Dienern für diesen Beweis ihrer Ergebenheit und Treue und versicherte dieselben seines unwandelbaren Wohlwollens.

Das vom Direktor Zala namens des Beamtenkörpers dem Präsidenten Lánözy dargebrachte Andenken ist ein der Industrie und dem Handel errichtetes, in Gold, Silber und Edelsteinen ausgeführtes Monument, vom Meister Bachrach geschaffen. Eine poetisch aufgefaßte allegorische Figur des Handels thronet in einem Tempel, der sich auf einem von allegorischen Figuren flankirten Plateau erhebt. Der Tempel ist auf den Ausläufern von fünf Muscheln aufgebaut und die Umfassung bildet ein Zilligranz-Emailland mit einem Durchmesser von einem Meter. Das Ganze ist 60 Centimeter hoch und hat ein Silbergewicht von 30 Kilogramm. Die künstlerischen Feinheiten des Werkes lassen sich kaum beschreiben. Das Hauptstück, die Figur, ist in Elfenbein und Email ausgeführt, die Merkurflügel, Kopf- und Halsmuskeln sind in Brillanten gefaßt, das Kleid mit Perlen eingefaßt. Das feine Profil erinnert an das der Gattin des Gefeierten. Durch das translucide Email der von krystallinen Säulen getragenen, von einem taubeneigröhen Smaragd gekrönten Kuppel fällt rosiges, belebendes Licht auf die edle Gestalt. Die Muscheln sind in Alt-Lapislazuli-Email geschmolzen und mit Silberinkrustationen geziert; der große Rand in altungarischer Kunsttechnik gearbeitet und mit Perlen und Edelsteinen überzät. Trotz des fast byzantinischen Reichthums herrscht überall Bachrachs dampfender Kunstsin, der wieder einmal ein monumentales Werk der Silber- und Goldschmiedekunst geschaffen hat.

In dem Werke, welches heute Abends dem Präsidenten Lánözy übergeben wurde, hat im Auftrage des Beamtenkörpers der Bester ungarischen Kommerzialsbank Dr. Ernst Makai die Reden, Aufsätze und Zeitungsartikel des Hofraths Leo Lánözy gesammelt und sie zu einem stattlichen Bande vereinigt, der den Titel „Fünfundzwanzig Jahre auf dem Gebiete der ungarischen Volkswirtschaft“ trägt. Das Werk, das jetzt die Presse verlassen hat und eines der sinnreichsten Geschenke der Beamten der Bank an den Jubilar bildet, enthält in chronologischer Reihenfolge seine politischen, theils im Parlament, theils vor seinen Wählern gehaltenen Reden, seine Fachaufsätze in in- und ausländischen Zeitchriften, seine als Präsident der Handels- und Gewerbekammer gehaltenen Reden und sonstige Arbeiten. Trodem diese Reden und Aufsätze ausschließlich Gelegenheitsarbeiten sind, mühen sie auch heute noch frisch und in ihrer Wirkung kräftig an, denn Lánözy hat niemals eine Zeile niedergeschrieben, niemals einen Satz ausgesprochen, der nicht streng sachlich und kernig gewesen wäre. Das Werk wird von Dr. Makai mit einem Vorwort, einer Biographie Lánözy's und der Geschichte der Bester ungarischen Kommerzialsbank eingeleitet, Arbeiten, die ebenfalls werthvolle Beiträge zur Entwicklung unseres volkswirtschaftlichen Lebens sind. Dem stattlichen Bande sind auch drei Illustrationen beigelegt, die das Porträt des Hofraths Leo Lánözy, die Direktion der Bester ungarischen Kommerzialsbank und die Leitung der Budapester Handels- und Gewerbekammer darstellen.

Budapest, 16. Februar.

(Die Börsewoche.) Die Ausgleichsverhandlungen mit Allem, was drum und dran ist, sind es wieder einmal, welche der Börse den Schlaf rauben. Und immer wieder ist es Oesterreich, welches durch sein Vorgehen die Frage verwirbelt und eine ruhige Auseinandersetzung unmöglich macht. Bald ist es die Rede eines österreichischen Ministers, bald die offensichtlich von der österreichischen Regierung inspirirte Meldung einer Zeitung, welche Del ins Feuer gießt mit der deutlichen Absicht, den Brand der Schuld auf Ungarn zu schieben, um demnach ein politisches Agitationsmittel für daheim in der Hand zu haben. Die Börse zeigt sich selbstverständlich durch derartige unruhigende politische Vorgänge sehr verstimmt, aber auch die innere politische Situation, der drohende Zwiespalt im Schoße der Koalitionsparteien ist nicht danach angethan, bei ihr angenehme Sensationen auszulösen. Kein Wunder, wenn die Spekulation andauernd die weitestgehende Reserve an den Tag legt und sich in Engagements nicht einlassen will, deren Resultat bei der prekären

politischen Sachlage absolut nicht voranzufehen ist. Vorauszusehen war der Kursrückgang der österreichischen Kreditaktien, der wieder einmal die alte Erfahrung bestätigte, daß im Vorhinein eskomptirte Ereignisse in das Gegentheil umschlagen, wenn diese Ereignisse eingetroffen sind. Man hatte eine glänzende Bilanz dieser Anstalt erwartet und honorirte diese Erwartung schon vor einiger Zeit mit einer nicht unbeträchtlichen Kursavance der Aktie. Die Bilanz reichte diese Erwartungen in jeder Hinsicht und die Börse antwortete mit — einem Kursrückgang von 3 Kronen, da man Realisationen vornahm und dem Ausgebote keine genügende Nachfrage gegenüberstand. Im Uebrigen waren auch die auswärtigen Geldverhältnisse nicht danach angethan, um der Börse Freude zu verursachen, und speziell die Lage des Geldmarktes in Deutschland kann als eine ausgesprochen schlechte bezeichnet werden, wozu die Reichsbank mit ihrer kontinuierlichen Reduktionierung von Schatzanweisungen ein gut Theil beiträgt. Wenn auch die Berichte aus Amerika vorläufig noch nicht sehr günstig lauten, so scheinen sich doch die Verhältnisse drüben langsam zu konsolidiren, und der Auspruch, welchen der Londoner Notisationsdienst seines jüngsten Wiener Aussenhaltens that, wonach nur Europa Besorgnisse über die Lage in Amerika hegt, Amerika selbst aber dabei ruhig bleibt und nichts fürchtet, scheint ein richtiger zu sein. — Auf dem Lokalmarkt hält die kontinuierliche Kurssteigerung fast aller Werthe an. Die Besitzer wechseln, da die Effekten zu guten Kurzen an den Mann bringen können und es ergibt sich ein ziemlich reger Umsatz, an welchem auch das große Publikum, welches die Vorgänge auf dem Lokalmarkt mit Aufmerksamkeit verfolgt, theilnimmt. Der Anlagemarkt ist in Folge der politischen Vorkommnisse ruhiger; auch russische Renten sind abgeschwächt. Der Geldmarkt hat keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren, doch glaubt man, daß sich die Zinssätze um die Mitte der nächsten Woche vertiefen werden. — Die vorgekommenen Kursveränderungen zeigt die nachstehende Tabelle:

	Kurs vom 9. Febr.	Kurs vom 16. Febr.	Differenz
Oesterreichische Kredit	687.50	686.20	- 1.30
Ungarische Kredit	835.50	836.00	+ 0.50
Eskomptebank	530.75	531.75	+ 1.00
Hypothekbank	521.00	521.50	+ 0.50
Anna	568.50	575.25	+ 6.75
Staatsbahn	686.75	688.00	+ 1.25
Südbahn	164.75	164.50	- 0.25
Stapenbahn	580.50	584.25	+ 3.75
Stadtbahn	327.00	328.00	+ 1.00
„Adria“	458.00	458.00	—
Kommerzialbank	3495.00	3555.00	+ 60.00
Salgó	608.00	617.50	+ 9.50
Ungarische Kronenrente	98.00	97.70	- 0.30

(Die Plattenseebahn.) Handelsminister Franz Kossuth hat heute dem Abgeordnetenhaufe den Gesekentwurf betreffend die Plattenseebahn unterbreitet. Hiemit ist ein langgehegter Wunsch der Plattenseegegend seiner Erfüllung nähergebracht. Allein die Plattenseebahn ist nicht bloß für die engere Plattenseegegend von großer Wichtigkeit, sondern für das ganze Land. Ministerpräsident Wekerle und Ackerbauminister Darányi haben seinerzeit einer Deputation, welche die Einrichtung des Gesekentwurfs urgirte, die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Plattenseebahn dargelegt. Die Nothwendigkeit der Errichtung der Plattenseebahn sei nicht nur vom allgemeinen Verkehrsstandpunkt begründet, sondern auch durch den Umstand, daß speziell die Plattenseegegend wirtschaftlich zum großen Theil brachlag, weil ein entsprechendes Verkehrsmittel fehlte. Die Phylloxera hat die Bevölkerung ohnehin ungenügend gesättigt und fast an den Rand des Abgrundes gebracht. Die Rettungsaktion, die man zur Erhaltung der verarmten Bevölkerung einleitete, wird nun durch die neue Plattenseebahn erst vervollständigt werden. Die neue Bahn wird, von Börgönd abzweigend, über Szabodattya, Polgárdi, Keneze, Almádi, Mösör, Balatonfüred und Badacsony bis Zapolcza und von der Strecke Mösör-Almádi abzweigend bis Békéscsaba führen. Die Baukosten sind mit 14,500,000 Kronen präliminirt. Die Geschwindigkeit der neuen Bahn wird 60 Kilometer per Stunde betragen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 133 Kilometer.

(Der Außenhandel unserer Monarchie.) Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweise des Handelsministeriums über den Handel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Dezember 1906 betrug die Einfuhr 205.2 Millionen Kronen, die Ausfuhr 201.1 Millionen Kronen. Es ergibt sich somit pro Dezember ein Passivum der Handelsbilanz von 4.1 Millionen Kronen. In den Monaten März bis einschließlich Dezember bezieht sich die Einfuhr auf 1737.9 Millionen Kronen, die Ausfuhr auf 1913.1 Millionen Kronen. Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach 175.2 Millionen Kronen.

(Die Erhöhung des Lagerzinses auf den Budapester Bahnhöfen.) Wir haben bereits gemeldet, daß der Landesverband ungarischer Kaufleute noch gestern beim Handelsminister in energischer Weise gegen die Erhöhung der Lagerzinses Einspruch erhoben hat, daß die gestern stattgefundene diesbezügliche Konferenz jedoch zu keinem Resultate führte.

Heute hat der Abgeordnete Paul Sándor im Parlament eine Interpellation an den Handelsminister Franz Kofjuth in derselben Angelegenheit angemeldet. Die Interpellation war bereits in das Interpellationsbuch eingetragen, nachdem jedoch Staatssekretär Joseph Szterényi in sichere Aussicht gestellt hat, er werde diese verfehlte Maßregel der Staatsbahnen sofort außer Kraft setzen, sobald er hierzu von maßgebender Seite angegangen wird, ist der Abgeordnete Paul Sándor von der Einbringung der fraglichen Interpellation abgestanden. Dagegen hat der Landesverband ungarischer Kaufleute dem Staatssekretär Joseph Szterényi noch Vormittags eine wohlbegründete Repräsentation mit der Bitte überreicht, die Lagerzinserhöhung für Getreide außer Kraft zu setzen. Staatssekretär Joseph Szterényi hat die Erfüllung dieses Erwünschens in sichere Aussicht gestellt. Es ist daher zu hoffen, daß die den Getreidehandel so arg schädigende Maßregel der Staatsbahnen auf kurzem Wege außer Kraft gesetzt wird. Die Maßregel ist übrigens auch eine ganz überflüssige und unmotivierte, da die Getreidemagazine auf dem Westbahnhof und auf dem Donauuferbahnhof über einen Fassungsraum von 415 Waggons Getreide verfügen, während tatsächlich in diesen Magazinen gegenwärtig nicht mehr als 116 Waggons Getreide eingelagert sind.

(Die Ungarische Landes-Central-Spar-Kasse) hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Emerich v. Sódoffy und in Gegenwart von 60 Aktionären mit 1007 Stimmen ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Direktionsbericht entnehmen wir die folgenden Details:

Das Jahr 1906, über dessen Resultat wir Ihnen Bericht zu erstaten die Ehre haben, zählt zu unseren besten Geschäftsjahren. Die rege Nachfrage, welche während des ganzen Jahres auf dem Geldmarkte herrschte, ermöglichte es uns, alle unsere Geschäftszweige weiter zu entwickeln und durch den andauernd höheren Leihpreis des Geldes gestaltete sich deren Ertragnis lukrativer. Die Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit werden durch folgende Daten illustriert: Der Gesamtverkehr betrug 5,547,283,370 K. 56 H., die Einlagen auf Sparbücher, in laufender Rechnung und gegen Kassenscheine erhöhten sich von insgesamt 46,740,371 K. auf 48,155,770 K. 87 H. Es wurden 84,004 Stück Wechsel im Betrage von 275,219,353 K. 14 H. eskomptiert, um 20,213,295 K. 6 H. mehr als im Vorjahre. Wir haben im Laufe des Jahres 1906 an 231 Parteien 3,348,500 K. an Darlehen liquidiert und schließen den Stand unserer Pfandbrief-Hypothekendarlehen Ende 1906 mit 99,013,472 K. Bei Realisierung der Konkursmasse der J. J. von Gerambischen Bergunion, mit welcher unser Institut ein Jahrzehnt hindurch in sehr enger und lebhafter Geschäftsverbindung stand, und bei welcher wir durch namhafte hypothekarisch sichergestellte Darlehen engagiert waren, konnten wir die Forderung unseres Instituts nur in der Weise sicherstellen, daß wir die im Besitze der Union gewesene „Scandril“ Silber- und Metallwaarenfabrik im Liquidationswege erstanden. In dem Inventar der Bergunion war die Fabrik mit sämtlichem Zubehör zuletzt mit rund 1,500,000 K. bewertet, doch hat selbe wesentlich mehr gefostet. Die Aktien befinden sich vorerhand in unserer Portefeuille und sind in unserer Bilanz mit 635,000 K. aufgenommen. Eine entsprechende Verzinsung des Aktienkapitals erscheint geköhrt. Die Direktion beantragt, von dem ausgewiesenen Reingewinne per 1,971,482 K. 79 H. für den Reservefond 39,429 K. 65 H., für Antidivenden des leitenden Direktors und der Beamten 74,859 K. 31 H., für Antidivenden der Direktion 157,718 K. 82 H. zu verwenden, den Dividenden-Coupon Nr. 35 mit 85 Kronen = 1,487,500 K. einzulösen, für den Pensionsfond 24,000 K., für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke 8000 K., für besondere Remuneration an die Beamten zur Verfügung der Direktion 30,000 K., als weitere Dotierung des Gewinn-Reservefonds 100,000 K. zu verwenden und restliche 277,453 K. 6 H. auf das nächste Jahr zu übertragen. Die Direktion nahm den Bericht einhellig zur Kenntnis und erteilte das Absolutorium und nahm einige Statutenänderungen vor. Die sodann vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: In die Direktion wurden einstimmig Alois Hausmann, Emerich v. Sódoffy und Géza Szitányi, in den Ausschuss Sigmund Bara, Anton Jankovich, Emerich Simon, Johann Reichl, Dr. Arpad Wenzel und Eduard Jettner wiedergewählt. Auf Antrag des Aktionärs Bálint wurde noch der Direktion protokolllarisch Dank votiert, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß. — Die Direktion der Sparkasse hat in ihrer am 15. d. stattgehabten Sitzung den Justizins-Direktor Joseph Soltesz und Dr. Eugen Meßler die Prokura erteilt. — Ebenfalls Nachmittags fand die ordentliche Generalversammlung der Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft statt. Dem vorliegenden Bericht ist zu entnehmen, daß die Bilanz mit einem Reingewinn von 42,740 K. abschließt. Davon werden laut Beschluß der Generalversammlung dem Reservefonds 2057 K. zugewiesen, 32,000 K. zur Verteilung einer Dividende von 20 K. per Aktie verwendet, mit 4600 K. die Beamten dotiert und 4683 K. auf neue Rechnung vorgetragen.

(Die Rediskontierung der deutschen Reichsschatzscheine.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Reichsbank stieß heute bei ihren fortgesetzten Verkäufen von Reichsschatzweisungen auf einen gewissen passiven Widerstand der Banken. Sie wurde nur wenige Millionen Marktlos und der Privatdiskont blieb unverändert 4 1/2 Prozent. Tägliches Geld war zu 5 Prozent gefragt. Abschlässe in Ultimo sind noch nicht erfolgt.

(Die Eisenpragmatik und Gehaltsregelung der Eisenbahner.) Unter Vorsitz des

Staatssekretärs Szterényi wurden heute Nachmittags die Fachberatungen in Angelegenheit der Dienstpragmatik und Gehaltsregelung der Eisenbahner fortgesetzt.

Vor der Tagesordnung ergreift Armin Baro das Wort und wirft eine Frage in Bezug auf die Gehälter nach der Pensionierung auf. Nikolaus Serwenka bittet um Qualifizierung der aus Arbeitern hervorgegangenen Unterbeamten. Hierauf wurden die Beratungen fortgesetzt. Georg Kabay beantragt im Namen des Eisenbahnerverbands, daß Jedermann mit einem Maturitätszeugnisse zum Beamten ernannt werden könne. Franz Bálik vertritt die Ansicht, daß zu Werkleitern ausschließlich nur solche Kräfte ernannt werden mögen, die die höhere Gewerbeschule absolviert haben. Staatssekretär Szterényi hält es für unbillig, daß nur aus den Kreisen derjenigen, die die höhere Gewerbeschule absolviert, Werkleiter werden können, da es unter den Arbeitern der Staatsbahnen viele tüchtige und verlässliche Leute gibt, die für die Werkleiterstellen geeignet sind. Er kann diesem Antrage nicht beistimmen. Bei s. 13 argumentiert Franz Bélesy, daß die auf die Lehrer und Lehrerinnen bezughabenden Verfügungen in den Statuten belassen werden mögen. Staatssekretär Szterényi erklärt im Namen des Ministers, daß der Minister für die Qualifikation der Hilfsbeamten ist, und demzufolge die Qualifikation in entsprechender Weise zu regeln sei. Nachdem noch Michael Veréb und Stephan Jancsik, ferner Sigmund Kotányi und Victor Neugebauer zu den §§. 17, 18 und 19 gesprochen hatten, wurden dieselben nach einer Aufklärung des Staatssekretärs unverändert angenommen. Die Beratungen werden am 23. d. fortgesetzt.

(Die Budapest-Elisabethstädter Bank-Akt.-Ges.) hielt heute unter dem Präsidium Gustav G. Ehrlich's ihre IV. ordentliche Generalversammlung. Der Geschäftsbericht der in jeder Beziehung einen erfreulichen Aufschwung des Instituts konstatirt und den wir in seinen Hauptzügen bereits mitgeteilt haben, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und auf Antrag des Aktionärs Bernhard Glet der Direktion, dem leitenden Direktor, dem Aufsichtsrath, ferner dem Beamtenkörper für ihr ersprießliches Wirken protokolllarisch Dank und Anerkennung votiert. Der Aktiencoupon Nr. 4 per 1906 wird mit 12 Kronen (gegen 10 Kronen des Vorjahres) eingelöst. Die Reserven des Instituts haben eine Höhe von 225,000 Kronen erreicht. In den Aufsichtsrath wurden die bisherigen Mitglieder Emanuel Ehrlich, Dr. Salomon Eulenberg, Johann Hudek, Béla Raffi, Max Ruttman und Edmund Schönfeld wiedergewählt. In der unmittelbar darauffolgenden konstituierenden Direktionsitzung wurde der leitende Direktor Gustav G. Ehrlich zum Präsidenten, Joseph Paulheim und Karl Stadler zu Vizepräsidenten einstimmig wiedergewählt.

(Die Pester Buchdruckerei-A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Hofraths Sigmund Ritter v. Falk ihre 39. ordentliche Generalversammlung. Mit der Führung des Protokolls wurde der Direktor Dr. Sigmund Falk betraut, indeß zur Authentifizierung die Aktionäre Dr. Samuel Brody und Emil Ullmann aufgefordert wurden. Dem Direktionsbericht zufolge zeigt das Betriebsergebnis des Vorjahres eine entschiedene Besserung gegen das Jahr 1905 auf, was auf die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Nach Abzug der Steuern schließt die Bilanz mit einem Reingewinn von 110,127 K. Nach Dotierung der Reserven und Abzug der Antidivenden werden als Dividende 70,560 K. zur Bezahlung von 160 K. nach jeder Aktie verwendet und der Rest von 16,339 K. auf neue Rechnung übertragen. Nachdem das Absolutorium erteilt worden, wurden in die Direktion gewählt: Sigmund Falk, Max Falk und Alexander Kovácsy, in den Aufsichtsrath hingegen Julius Mandella, Wilhelm Müller und Emil Ullmann, womit die Tagesordnung erschöpft war.

(Die Poszoner Handels- und Kreditbank) hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher Hofrath Paul Clet, der Direktor der Handels-Aktiengesellschaft, Emerich Bajda, Gustav Braunsteiner, Sigmund Falowes, Heinrich Ratzler jun., Albert Rishner, Dr. Béla Petö und Dr. Gerö Wolf in die Direktion, und Paul Obereschall, Philipp Bartos, Max Neumann und Jakob Schulz in den Aufsichtsrath gewählt wurden. In der sodann stattgefundenen Direktionsitzung wurde Paul v. Clet zum Präsidenten gewählt. Damit ist diese Gesellschaft mit der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft in engerer Konnex gelangt und wird nun ihre Thätigkeit wesentlich ausdehnen.

(Vom Textilmarkt.) Die Faktoren, welche die Situation der Textilindustrie zu einer besonders günstigen gestalten, haben in der abgelautenen Geschäftswoche unveränderte Geltung beibehalten. Obwohl Baumwollpreise kaum gestiegen und während der letzten Tage sogar völlig stationär geblieben sind, ist das Niveau der Garnpreise in einer langsamen, aber beharrlichen Steigerung begriffen. Die konstant sehr rege Nachfrage hat eben die Verhältnisse stark zu Gunsten des Verkäufers verschoben, und profitirt speziell die Baumwollspinnerei in reichlichem Maße von der ihr günstigen Konstellation. Zur richtigen Beurtheilung der Situation muß in unveränderter Weise in erster Linie eine genaue Beobachtung der Verhältnisse im Auslande dienen. Solange die Hochkonjunktur des Weltmarktes andauert, erscheinen

die Vorbedingungen für den guten Geschäftsgang der österreichisch-ungarischen Textilindustrie ebenfalls gegeben. In den letzten Tagen meldete Manchester durchaus feste Lage sowohl des Garn- als des Webwaarenmarktes. Der Export nach dem fernen Osten hat nach einer kurzen Pause wieder zugenommen. Auch die sonstigen großen Absatzgebiete der englischen Industrie scheinen noch immer nicht gesättigt. Die englische Spinnerei wird außerdem auch durch anhaltende kontinentale Nachfrage in Anspruch genommen. Egyptische Garne sind neuerlich vertheuert und bleiben trotz der hohen Preise gesucht. Von Havre, dem Centrum des französischen Baumwollhandels, wird berichtet, daß die Situation der Industrie sehr fest sei und die Konjunktur sich längst nicht mehr auf die laufende Campagne, sondern das ganze Jahr 1908 erstreckt. In Deutschland herrschen Verhältnisse, welche bis in viele Details den unserigen analog sind. Auch in Deutschland und Frankreich hat die Industrie neben vorzüglichen Absatzverhältnissen im eigenen Lande noch Gelegenheit zu lukrativem Export. Diese bietet sich in reichlichem Maße auch der österreichisch-ungarischen Industrie, kann jedoch nur zum Theile benützt werden, da zur Effektivierung mancher einlaufender Exportaufträge das erforderliche Garnmaterial nicht entsprechend beschafft werden kann. Der Baumwollhandel holt sich bei den überall florirenden Geschäften ebenfalls einen reichen Antheil. Die hohen Prämien, welche in Folge ihrer Seltenheit heuer für hochklassige und Stapelwollen entrichtet werden mußten, wurden unvermindert auch auf die „Neue Cente“-Lieferungen hinübergenommen, obwohl heute — vor Beginn der Aussaat — begreiflicherweise jeder Anhaltspunkt für die qualitative Beschaffenheit der nächsten Ernte fehlt, und es ganz abnorm wäre, wenn die nächste Ernte wieder einen Ausfall aller guten Sorten mit sich bringen sollte. — Die Preiserezielungen der wichtigen Garnsorten waren während der abgelautenen Woche: 5/8er Barchentinkops von 75 1/2 S. bis 76 S., 16/24er Warp- und Pinkops per Nr. 20 Mittel von 98 S. bis 1 K. 3 S., Prima 1 K. 6 S. bis 1 Kronen 12 Heller, 36/42er Warp- und Pinkops Mittel von 1 K. 23 S. bis 1 K. 26 S., Prima von 1 K. 32 S. bis 1 K. 34 S. für das englische Pfund. Lieferung im Jahre 1908. Für diesjährige Lieferungen wurden höhere Preise erzielt.

(Begebung amerikanischer Eisenbahn-Bonds.) Aus New York wird telegraphisch: Das hiesige Bankhaus Kuhn, Loeb u. Komp. übernahm von der Newhaven-Bahn nominale 28 Millionen Dollars vierprozentige fünfzehnjährige Bonds, die in Deutschland, England und Frankreich veräußert wurden. Diese Emission kräftigt Amerikas Position auf dem internationalen Geldmarkt, doch werden sofort größere Remittierungen nicht erwartet.

(Ungarische Hypothekendarl.) Die Verlosung der Spermigen Prämien-Obligationen, beziehungsweise Konversions-Prämien-Obligationen dieser Bank wird am 26. d., 4 Uhr Nachmittags, in den Banklokaleitäten im Beisein eines kön. Notars stattfinden.

(Gewähr gegen den Erntestricke.) Die besonders stramm organisierten Feldarbeiter in Eszár Komitat stellten sich solche horrenden Forderungen an die Gutbesitzer, welche diese durchaus nicht bewilligen konnten. Um sich gegen diese zu schützen, schritten auch die Landwirthe des genannten Komitats zur regen Organisation. Im Verbands mit der Direktion der k. u. Staatsdomäne Mezöhegyes bildeten sie zu kollektivem Ankauf von Centemashinen eine Genossenschaft. Die Direktion der Genossenschaft hat vor Abschluß ihres Bedarfs sämtliche hierzuzulande in Verkehr gebrachten Centemashinen einer genauen und sachlichen Prüfung unterzogen und befinden, daß das beste und den speziellen ungarischen Verhältnissen besonders angepaßte Fabrikat seitens der The Johnston Fabrik erzeugt wird. Demzufolge hat die Genossenschaft an der Spitze mit der Mezöhegyeser Geschäftsdomäne und unter Genehmigung des Ackerbau-ministeriums ihren Bedarf an Centemashinen bei Johnston Garvester gedeckt und kaufte bei der Firma Franz Melichar und Rudolf Bächer, welche die Vertretung für Oesterreich-Ungarn besitzt, 80 Stück Johnston Continental-Ableger- und 20 Stück Johnston Continental-Garbenbinder-Centemashinen für an.

(Schiffverkehr der „Adria“) Aus Fiume wird telegraphisch: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ sind „Arpád“ vorgestern aus Marseille nach Fiume, „Adria“ aus Fiume nach Marseille abgegangen. „Szapary“ ist gestern aus Marseille in Fiume eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Budapest-Gläubiger-Schutzbund meldet folgende Insolvenzen an: Kovács Miksa, Miskolcz; Hoffmann és Löwy, Kácskeve. — Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Paul Dumont, Wasserleitungs- und Gaseinleiter in Wien, III., Untere Viaduktgasse 37; Metallwaaren- und Maschinenfabrik Dietrichstein u. Mensdorff in Wien, III., Neulinggasse 7; Ignaz Zelmanovits, Kaufmann in Turia-Kemete; Franziska und Joseph Lewinsky, Handelsleute in Olmütz a. G.; Samuel Klein u. Komp., Firma in Budapest, Rákóczi-ut 51.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Februar 1907.

Beilage des „Neues Vester Journal.“

Seite 13

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
 Délután fél 8 órakor:
Mirette.
 Fáriss történet 3 felvonásban.
 Írta: Bosnyák Zoltán.
 A császár Villos André
 D'Azur
 Fazon, orvos
 Elővéd, bankár
 Fontainebleau
 Vramont
 Tábornok
 Erőbe apó
 Barnave
 Linard Jean
 Anersperg gróf
 Titkár
 Froussard
 Nariskin
 Francois
 Jacot
 Lavoix
 Pierre Komornik
 Eső díszítő
 Második díszítő
 Kamaras
 Apród
 Mirette
 Nelson Anna
 Delanger

Cora
 Suzanne
 Ester
 Ros-ignole
 Vaohor
 Thérigne
 Suzon
 Öltöztető
 Vak asszony
 A második felvonásbell szín-
 ják személye:
 Apodité
 Adnois
 Po hymnia
 Eros
 Thetis
 Galathea

V. Molnár
 Kiss
 Keczer I.
 Mezővári
 Vizvári
 Demjén
 Molnár I.
 Németh I.
 Munkácsy
 Lenkel H.
 Beregi
 Sándor E.
 Halász I.
 Nikó Irma
 Gombaszögi

Este 7 órakor
Egy eszményi férj.
 Számú 4 felvonásban. Írta:
 Wilde Oszkár.
 Lord Caversham
 Viscount Goring
 Sir Chiltern
 Gertrude
 Mabel
 Lady Basilian
 Mrs. Marchmont
 Mrs. Chevele
 Vicomte Nanjac
 Mrs. Montford
 Mason
 Phipps

FOLIESCAPRICE

REVAY-UTCZA 18.
 Direction: Leitner und Keleti Regisseurs: Rott und Steinhardt.
 Heute und täglich: Eredeti újdonság 1/10 órakor.
„A mi gyakran me esik“
 Birósági karcolat egy felv. írta: Jurista. Rendező: Steinhardt G.
 Ferner STEINHARDT GEZA mit neu n Couplets
Zum Schluss 11 Uhr: „MANIQUE“
 Entnomm aus dem hauptsächlichsten Leben von Satyr.
 Im 1. Stoc Casino de Paris. Jeden Abend original Pariser
 Cancan, Metchiche, sowie die weltberühmten 4 Sisters Nelly
 Nell, Konzert des HJ. Banda Marei bis 5 Uhr Früh. Tageskassa
 von 9-1 und von 3-6 Uhr.

Most jelent meg

ALLAGA GÉZÁ-tól:
Függelék a czi mbalom
 iskolához, tartalmaz 25 gyakorlatot könnyű
 dallamos modorban.
 Ára kor. 3.60. Ára kor. 3.60.
Schunda V. József, udv. hangszergyárosnál,
 Budapest, Magyar-utca 18.

Wunder erzählen

die Herren und Damen der Hauptstadt von
DIANA-CRÈME

DIANA-SEIFE

daß sie bei deren Verwendung — schon in einigen Tagen
 — bei Pflege der Haut an Händen und Gesicht
 und durch Vertilgen der Blatteru tiefen Erfolg er-
 reichen, was überhaupt während der
Ballsaison
 sehr wichtig ist.
 Es ist bekannt, daß man sich heut zu Tage in den vor-
 nehmfsten Kreisen in der Früh wie bei der Nacht aus-
 schließlich mit

DIANA-SEIFE

wählt. Bei Nacht, wie auch am Tage schütteren sich viele
 Hände und Gesicht mit

DIANA-CRÈME

wodurch sie schöne, weiche, weiße und feine Haut be-
 kommen.

DIANA-CRÈME

und

DIANA-SEIFE

benützen in Budapest

beständig

75,000 vornehme Familien, während am Lande in 152,000
 Häusern Diana-Crème und Diana-Seife als unent-
 behrliche Hautpflege- und Verschönerungs-Mittel betrachtet
 werden. In der Künstlerwelt werden

DIANA-CRÈME

und

DIANA-SEIFE

unter allen ausländischen Verschönerungsmitteln bevorzugt.
 Es ist auch bekannt, daß nicht nur die Damen, sondern auch
 die Herren ihre Hände und das Gesicht mit der berühmten

DIANA-SEIFE

und

DIANA-CRÈME

pflegen, da diese unvergleichlich sind.

Zeugnis. Endgefertigter bezeuge hiemit, daß seitens des
 Herrn Apothekers Bela Erényi (wohnt in Budapest)
 mir präsentirte Diana-Seife und Diana-Crème, die
 ich gründlich untersucht habe, keine metallischen Stoffe,
 keine ätzende oder bei äußerlicher Benützung schädlich
 wirkenden Stoffe enthalten, daher genannte Verschö-
 nerungs-, Haut- und Haarpflege-Mittel unschädlich sind
 und ohne Nachtheil benützt werden können.
 Budapest, 15. März 1905.

Öffentliche chemische Versuchstation
 Dr. Sigmund Neumann m. p.,
 Kön. k. u. k. Hof- u. Landeschemiker.

Ein Glasiegel Diana-Crème 75 Kreuzer
 zum Tagesgebrauch
 Ein Glasiegel Diana-Crème 75 Kreuzer
 zum Nachgebrauch
 Eine original Diana-Seife . 75 Kreuzer

Alleiniger Erzeuger

Béla Erényi

Apotheker,
 Budapest, Károly-körut 5.
 (Postbestellungen werden mit Nachnahme
 effektuirt.)

FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Heute Wohlthätigkeits-Matinée zu Gunsten d.
 Sonntag des Ungarischen Rotkreuz-Vereins. Beginn ausnahms-
 weise 3 Uhr. Näheres die Plakate. Abends das gl. Theater-Programm.
 Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zi-
 gunerkapelle Vörös Elek.

CAFÉ KLOTILD

IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.
 Heute, Sonntag, den 17. Februar, so auch jeden Sonn-
 und Feiertag grosses Konzert der

HONVÉD MILITÄR- KAPELLE

Beginn des Konzerts um halb 9 Uhr.
 KATONA GÉZA, Cafétier.

CAFÉ KÁROLY

KÖNIGSGASSE Nr. 98 (Ecke Isabellagasse)
 Heute u. täglich Konzert einer beliebten ungarischen

Damen-Kapelle.

Rendezvous des vornehmen Publikums.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
 Herrmann Tivadar, Cafétier.

Elisabeth-Promenade.

Ich mache hiemit die höfll. Anzeige, daß am
 — 17. Februar, Sonntag Früh, —
 sämtliche neu renovirten

Kaffeehaus-Lokalitäten

eröffnet werden.
 Konzerte werden wie zuvor täglich von voll-
 zähligen Musikkapellen abgehalten.
 Leitungsvoll Victor Kolegerszky.

Téli Különlegesség: HAGGENMACHER FÉLE

SZTELLERTSÖR

A MALÁTA SÖRÖK GYÖNGYE.

Billigste Einkaufsquelle der Hauptstadt!
 120 Cm. breite neueste moderne Damen-
 kleider-Stoffe von 45 Kreuzer auf-
 wärts zu haben bei

Rosenberg és Quitt

Damenmode-, Teppiche- und Leinenwarenhaus
 Budapest, VI. Király-utca 32.
 Gegründet 1895. Telefon 528.
 Kolossa e Auswauil! Billige Preise!

Im Gebrauche werden
 Sie finden, dass sich
GERŐ'S SCHUHE
 am besten und ange-
 nehmensten tragen!!!!
 Nebst unseren, seit 40 Jahren
 auf das rühmlichste bekann-
 ten Erzeugnissen haben wir
 den ausschliesslichen Allein-
 verkauf erstklassiger ameri-
 kanischer Schuhmarken!
CZIPÓÁRUHÁZ GERŐ ADOLF
 Budapest, IV.,
 Kossuth Lajos-utca 4. szám.
 Auf Wunsch wird
 Auswahl zugesendet.

Elisabethring 51
 Schwimmschule
 Fango-Kur.
 Dampf- und
 Wannenbäder.
 Die Dampfwascherei ef-
 fektiv-Aufträge prompt
 und gewissenhaft.

Ceylon-Thee
 direkt von den Plantagen.
 in Original-Paketen.
G. A. Marinitsch
 Wien. I. Seifergasse No. 2.

József-utca 54. szám alatt

egy szép üzlethelyiség

azonnal évi 600 koronáért kiadó. Közvetítő
 siker esetén 30 korona jutalomban részesül.

Zähne

ohne Gaumenplatte
 von 3 Kronen. Die
 durch uns verfertigten
 und in Paris mit
 dem ersten Preise
 ausgezeichneten
 Gebisse kann man sich sofort gemöhen und sind zum
 Rauchen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umge-
 arbeitet. Fremde werden in 12 Stunden bestedigt. 10jäh-
 rige Garantie.
Zahnärztliches Institut
 Budapest, VII., Elisabethring 50. I.
 leitend: Emil Löffler, Schlichter Chef **GROSSMANN S.**
 auch beste Blumen, an 3 Kronen, samerlose Zahnoperation 2 Kronen.
 empfangen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und
 Feiertagen.
 Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Februar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 14

Magy. kir. Operaház.

Évi bérlet 29. Havi bérlet 11.

A navarrai leány.

Lyrail epizód egy felvonásban.

Zenéjét szerzette: Massenet I.

Anité Kramerer
Garrido Arányi
Remigo Váradi
Ramón Szendrői
Bustamante Pichler
Egy katona Dalnoki
Juhász

A sevilla borbély.

Gróf Almaviva Arányi
Bartolo, orvos Hegedűs
Rosina Szayer
Basilio zenemest. Kormai
Figuero, borbély Tóth
Ferd. Juhász
Gr. J. Juhász
Jegyző Fodor

Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor:

Diák-élet.

(Alt-Heidelberg.)

Színmű 3 felvonásban. Irta: Meyer-Fürster Vilmos.

Este fél 8 órakor:

Károly Henrik Tanyai
Haugh Balassa
Béni Passarge Kazalitsky
Béni Metzling Bárdi
Béni Breitenberg Gyarmati
Dr. Jüttner Góth
Lutz Hegedűs
Gróf Asterberg Tapolczai
Béni Károly Fenyvesi
Engelbrecht Kurt Gyöző
Kellermann Szerényi
Wedell Szilágyi
Reinhold Balázs
Füder Vendrey
Erderné Makróczy
Dörfler Rostagni
Katicza Komlósy
Schöllermann Sarkadi
Glanz Kassay
Udvari vadász Csillégy

Déryné ifjasszony.

Színjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferenc.

Gróf Szepessy Fenyvesi
A grófné T. Halmi
Aladárka Varga
Füredéky Hegedűs
Etelka felesége Harasztói
Gabi gyóni Tóth
Déryné Varsányi
Szentpétery Balassa
Klányi Vendrey
Luby Sarkadi
Lubyné Kiss
Gál Gyöző
Yanling Szerényi
A fuvaros Kasa István
Jankó Szilágyi
Borcsa Kész R.
Gróf lakáj Feke
Gróf jokey Kerkes

Király Színház.

Délután 3 órakor:

Petrás Sári vendégfellépte:

A SOGUN.

Amerikai operett 3 felvonásban. Irta Clyde M. Kinley.

Hönni-Bönn Petrás
Ti-Tu Szentgyörgyi
Om-Omi Ötrös
Spengl Sámuel Sziklai
Flé-Hé, a sogun Németh
He bi-Penk Rátkai
Ki-Otori Csapó
Hi-Falu Szegedi
Hu-Pi-Kék) nemes Sugár
Csili Csali) ifjak Sárdy
Szi-garu Fábrián
Li-Kató Kékény
Csak-Csöng Bárony
Uk-muk fuk Dezső fi
Egy kuli Gyenis

Este fél 8 órakor:

Blaha Lujza asszony vendég-felléptével.

A harang.

Legenda 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenészműt írták Butkay Akos és Kacsóh Pongrácz dr.

Benedek, pap Németh
Zsófia, gazdassz. Blaha
Péter, kovács Pupp
Sára Medgyaszay
A földesúr Horváth
A felesége Bárdos
A falu bírja Kormendy
A jeryő Bátkay
A tanító Csizér
A kántor Gyenis
Kelemen András Csapó
Várjas Pál Molnár
Szeder András Torma
Szeder András Lenkefi
Eszti, a lány Kékény
Lájbis Mihály Dezsőfi
Pupa István Tarni
Régi Mózes Bárony
Flórka Vanyi A.
Kibiro Kiss
Schwarz ezakács Lizeti
Mari néni Abafi
Sára néni Abad M.
Zsuzsa Csery

Fővárosi gyermekszínház.

A két vándor.

Kezdete 4. u. fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Délután 4 órakor:

A táncz.

Este fél 8 órakor:

A virágok városa.

Mittwoch, 27. Februar, im Royalsaal:

Einziges Liederabend des

Quartetts Valborg, Astrid, Sigrid, Olga

Svärdström.

Sige ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Donnerstag, 28. Februar, im Royalsaal:

3. und letzte Kammer-soirée (im Abonnement)

Böhmisches

Streichquartett. Sige ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Montag, am 4. März, im grossen Redoutensaal:

„Auf allgemeines Verlangen“ II. und letzter

Gesangs-Abend

des f. l. Kammer- und Hofopernsängers

LEO SLEZÁK

Erweitertes Programm von Liedern und Opernarien.

Karten á 10, 8, 6, u. 4 Kronen, Einrede 2 Kronen nur in der

„Harmonia“ Musikalienhandlung.

Donnerstag, am 7. März, im Royalsaal:

Gesangs-Abend

des Wiener Baritonisten

Béla Guttmann

Mitwirkend: Fräulein Emma Liebner: Klavier.

Karten á 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen in der „Harmonia“

Musikalienhandlung.

Freitag, am 8. März, im Royalsaal:

II. und letzter Klaviervortrag

Leopold

Godowsky

Arrangement: Béla Méry, Andrassy-ut 12. sz.

Montag, am 11. März, im Royalsaal:

Kammermusikabend

Prof. Josef

JOACHIM

Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“

Musikalienhandlung.

Donnerstag, am 12. März im Royalsaal:

II. und letzter Klavier-Solo-Abend

WILHELM

BACKHAUS

Zur Programm: Brahms „Paganini-Variationen“!!!

Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen nur in der „Harmonia“

Musikalienhandlung.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Director.

Nagymező-utca 17.

Vasárnap, 1907. évi február hó 17-én

délután 3 órakor

a Magyarországi Artista-Egyesület

özvegyek és árvák pénztára javára

nagy jótékonycélu

MATINÉT

rendez a következő művészek közreműködésével:

Nagy humorisztikus revü.

Zhalia Zrio

uj humorisztikus hármas uj

Gerő József

jellem-kómikus (Nemzetközi Orfeum)

Vasvári és Kővári

utezai énekesek (Mandl Mulató)

Gyárfás Dezső

magyar kómikus (Fővárosi Orfeum)

Göndör Aurél

mint cabaret-énekes (Tátra-Mulató)

Baumann Károly

Cleo de Mérode és Miss Allan paródiájával

(Fővárosi Orfeum)

ENE LAND

humorista és parodista nő (Fővárosi Orfeum)

Clown Arthur

kómikus idomítás (Fővárosi Orfeum)

The great Pages

amerikai magasugrás (Fővárosi Orfeum)

Cole de Losse Duo

excentrikusok a drótkötélen (Fővárosi Orfeum)

Wolkowsky-Ensemble

oros zene- és tánc-együttes (Fővárosi Orfeum)

Bioscope, élőfényképek.

Szigoruan családi műsor.

Jegyek kaphatók a Fővárosi Or-

feum nappali pénztáránál.

Dienstag, 19. Februar, im grossen Redoutensaal:

2. und letzter Liederabend

VALBORG

Svärdström.

Sige ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12

Dienstag, am 19. Februar, im Royalsaal:

Konzert des Violinvirtuosen

Dezső Szigeti

Mitwirkend: Frau Stefan Thomann: Gesang.

Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich nur in der

„Harmonia“ Musikalienhandlung.

Dienstag, den 26. Februar, im Royalsaal:

Konzert des Violoncellvirtuosen

Jenő Kerpely

Mitwirkend: Józsa Müller: Gesang.

Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“

Musikalienhandlung.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Februar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 15

Népszínház.

Küry Klára k. a. vendégfel-
léptével:
Délután fél 8 óraker.
Nebántsvirág.
Enekes színmű 4 felvonásban.
Zenéjét szerző: Heróld.
Denise de Favigny Küry
Chateau Gibus Kiss M.
Fernand Szirmai
Celestin Kovács
Corina Kápolnai
Apózatjejedelmű Bera
Színházgató Ujvári
Kendzse Nagy V.
Gusztyó Kaposi E.
Róbert Kalocsai
Lőrinc Ormester Gömböri
Este fél 8 óraker:
A kis szökevény.
Operett 3 felvonásban. Irták:
Rieks és Nicholas. Zenéjét
szerzőté Monokton és Caryll.
Lord Coodle Lubinazki
Leay Coodle Bera
Stanley Eduard Szirmai
Stanley Dorotya Bá hory
Gray Winifred Küry Klára
Flipper Kovács
Harclay Róbert Nagy V.
Fallozi Deili H.
Leonello Raskó
Pietro Némédi
Boccaccio Odry
Santa Csuz Kertész

Magyar Színház.

Délután 8 óraker
A drótosztót.
Nagy operett 2 felvonásban.
előjátékkal. Irták: Viktor
Leon. Zenéjét szerzőté: Lehár
Ferencz.
Este fél 8 óraker:
Z. Bárdi Gabi asszony vendég-
felléptével;
A vig özvegy.
Operett 3 felvonásban. Irták:
Leon Viktor és Stein Leo.
Fordította Mérel Adolf. Ze-
néjét szerzőté Lehár Ferencz.
Zéla Mirkó Papir
Valencianna Bálizfalvi
Danlovics Ráthonyi
Clavari Z. Bárdi
Rosillon Bálint
Raoul Brioché Bezerédj
Cascaida Iványi
Bogdanovics Gonda
Sylviane Tallian
Kromow Kövály
Olga Szentgyörgyi
Priestles Marosi
Praskovia Orley
Njegus Boross
Lolo Parkas
Dodo Tordai
Zsuzsu Lédeczy
Kloklo Sári Rózi
Margot Sólom L.-né
Fruru Molnár R.

MIGNON

Das „MIGNON“ Reproduktionsklavier.

ist ein Apparat, der von Künstlern auf dem Klavier gespielte Tonstücke, mit der Genauigkeit eines Gramophons festhält, aber nicht wie dieses durch Schwingungen einer Membrane wiedergibt, sondern die Mechanik eines eigens hiezu konstruirten Klaviers genau so in Aktion setzt, wie es der Künstler bei der Aufnahme gethan hat, so dass sich die selbstthätige Wiedergabe nicht von dem Spiele des Künstlers bei der Aufnahme unterscheidet.

Ernst von Dohnányi schreibt:

„Durch die Erfindung des „MIGNON“ ist es gelungen, das Spiel eines Jeden auf das Genaueste wiederzugeben und für kommende Zeiten zu erhalten. Man kann nur staunen und bewundern.“

In ähnlichem Sinne äussern sich d'Albert, Busoni, Grünfeld, Leoncavallo, Mahler, Paderewsky, Pugno, Sauer, Richard Strauss etc.

Zur gefälligen Besichtigung ladet höflichst ein:
Klavier-Etablissement

Kohn Albert

Budapest, Kossuth Lajos-utca 1, I. St. (Franziskaner-Bazar).

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie mittels Postkarte 4 10 Heller Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Echizen, Taffettes lustré, Louise à jour, Mousseline 120 cm. breit, von Kr. 1.20 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist. — Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- u. zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U 11 (Schweiz).
Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

MAGYAR TALÁLMÁNY.

A VILÁG
MINDEN RÉSZÉBEN
CSODÁLATOT KELTETT

VIKTÓRIA HIMZÖKERET!



HONI IPAR.

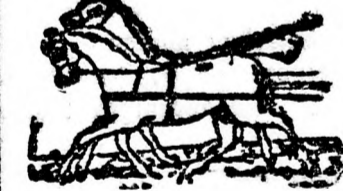
BÉL ÉS KÜLFÖLDI SZABADALMAK.

Bármely alakra és nagyságra állíthatók. Nem kell a munkát sem rá tűzni, sem rá varrni! Kifeszítés és leszarolás egy perc alatt! Négy oldalról tökéletesen feszít!

50/50 cm. K 2.30	80/80 cm. K 3.50	100/100 cm. K 3.20
60/60 " " 2.70	90/90 " " 4.10	110/110 " " 3.50
70/70 " " 3.20	100/100 " " 4.60	120/120 " " 4.—

Viszonteladónak magas jutalék. Megrendelhető
BARNA KÁROLY szabadalmazott Gyöngyösi.
himző keret gyárosnál

Schmidt M.



szilgyártó, nyerges és bőrdoboz.
Bpest, VIII., Kerepesi-ut 26.
Ajánlja saját gyártmányú ke-
csző és lovagló-eszernyájakat,
mindennemű utazóbőr-
dők, pénz-, sülver- és csiga-
retta stb. tárcsáit.
Ariznyék b. m. m. m.

NEU! Flüssige NEU!

Somatose

appetitanregendes
nervenstärkendes

Kräftigungsmittel.

Uj rendszer! Most nyílt meg!

Saccobóltony vagy felöltő
csakis mérték szerint

25 vagy
20 frt.

American-House
amerikai angol rendszerű szabóság,
Budapest, IV., Szervita-tér 3. Török-palota.
Komoly és
becsületes munká-
val meghódítjuk a világot!
Remek kivitel! Oriási kelmeraktár! Hittel nincsen!

Tejes bárány

okot leölve, bőr nélküli,
kb. 5 kg. súlyban, szá-
llít postán bérmentve
bárhova 7 koronáért
INOZE GYULA székelturógyára, **BARÓT** (Erdély).



ORIGINAL
**AMERICAN
PORCELLAN
POUDER**
IN GES. GESCH.
PORCELLAN
DOSE

Weiss, orém und Natural
Preis 3 Kr.

Echt nur in Porcellan-Dose
versehen mit untenstehender

PORCELLAN-MÜHLE

SCHUTZMARKE.

Erhältlich auch in sämtlichen
Provinz-Apotheken.

Probe-Couvert 30 Heller.

AMERIK. CREAM

für Tag- od. NACHTGEBRAUCH

1 Tieg el 3 Kronen.

AMERICAN-BEAUTY SPEZIALIST

NEW-YORK.

Hauptdepot für echt amerikan
kosm. Artikel in Ungarn

MAGYAR ORVOSI

MÜSZERTÁR,

BUDAPEST,

VII., RAKÓCZI-UT 32.

ZÉRO

pat. 993. KLOSETWATTA

Im Gebrauche billiger als Papier. — Ueberall erhältlich.
ZÉRO pat. Wattawaarenfabrik, Budapest, VII.,
Rózsa-utca 46. Telephone 97-52.

Gnädige Frau!

Die Damen-Kostüme-Modelle und Damen-Jacken-
Modelle werden jetzt verfertigt und billigst verkauft.
Bestellungen nach Mass aus meinen Stoffen nach Aus-
wahl oder aus dem Stoffe der geehrten Kunden.
Kostüme nach der neuesten Mode in meiner eigenen
Werkstätte verfertige ich pünktlich. Für Provinz-
bestellungen benötige ein Muster-Blous und für den
Schoss das Mass. **MOLNÁR ZSIGMOND,**
Damen-Schneider-Geschäft, Károly-körút 17.

Restaurateure, Cafétiers, Vereins-Sekretäre

mögen es nicht unterlassen, bei Grün-
dung oder bei bereits bestehenden Ges-
ellschaften sich den tariffreien, jach-
gemäßen Rath eines vornehmen Buda-
pester Geld-Institutes einzuholen. Ad-
resse: **Annoucen-Expedition Julius**
Leopold, VII., Erzsébet-körút 41,
Chiffre „ABC“.

Allami felügyelet alatt. Alapított 1892. évben.

VII., Rózsa-utca 33 (saját házában). **GERŐ FERENCZ** VII., Rózsa-utca 33 (saját házában).

katonai előkészítő iskolája az egyéves önkéntességre képezítő vizsgára

Ezen iskolában márczius 1-én egy új tanfolyam veszi kezdetét olyan ifjak számára, kik elfoglaltságuk miatt nem látogathatták a téli kursust.

A tanítás márczius 1-től június végéig tart és ezen — a rendesnél rövidebb tartamu — kursusra olyan ifjak vétetnek fel, kik 4. középiskolai osztálynál nagyobb előképzettséggel bírnak. Az intézet kapcsolatos internátussal.

Beiratás naponta d. u. 4-7 és vasárnap d. u. 10-12-ig.

Részletes ismertetőt küld az intézet igazgató-tulajdonosa.

KONVERTIRTE

Hypotheken-Lose

Sind im Briefe wieder gestiegen, wir geben selbe jedoch zum alten Preis **139 1/2 Kr. 143.-** Beim Kauf auf Depotschein genügt eine Einzahlung von Kr. 3.—, worauf wir sofort die Serie, Nummer und Buchstabe des original Hypotheken-Loses tragen, geschildert aufgetheilten Depotschein einlösen, laut welchem der Käufer der alleinige Eigentümer des Original-Loses ist u. natürlich alle Gewinne ihm zugute kommen.

Der Rest Kr. 185 1/2 kann in beliebigen Summen von **3 abbezahlt** werden.

Su sich vortheilhaften Bedingungen können die Lose nur bei uns und auch nur bis 21. d. befristet werden, da die Lose sonst auf Ratenzahlungen Kr. 170-180 kosten.

Ziehung schon am 25. d.

Mit einem Los können jährlich **2 Millionen 200,000** Kronen Baargeld gewonnen werden.

Wir garantiren für jedes bei uns bis 25. d. gekaufte Los, das selbes mit einem grösseren Treffer gezogen wird, als der Kaufpreis desselben gegen Baar.

BANKHAUSKERN, Budapest, VI., Teréz-körut 27

Billiger als überall!

Moderne, elegante **MÖBEL,**

ausgezeichnete Qualität, für Baar oder auf Kredit.

Salons, Speisezimmer, Schlafzimmer, Wädhagen und Herrenzimmer-Einrichtungen, erzeugt aus Holzspezialitäten, stehen bei uns zum Verkauf. Für unsere Möbel garantiren wir 3 Jahre. — Preis-Vorzüge werden berücksichtigt. Unser neuestes Möbelalbum gegen Einsendung von 1 Krone.

Szabó Ferencz és Tsa
Möbel-Fabrikante und Möbelgroßhändler.
BUDAPEST, Kerspesi-ut Nr. 12 (Ecke Sip-utca).

Apophag

entfernt sicher in 2 Tagen säurelos Gähneraugen und Schwelen. Gegen vorübergehende Erkrankung u. Kr. 1.50 franko als Winter ohne Versch. 3 Stück franko S. S.

Einhorn-Apotheke, Weis 65.

15 forintert tisztá gyapjuszövetből mérték szerint elegáns kivitelű öltöny v. felöltő

Krausz F. és Tsa

uri szabóüzlete, Budapest, Rákóczi-ut 69. — Vitükre mintákat mértékvételi utasítással hérmentve. Helyben szabásunkat mintákkal hazhoz küldjük.

Nervenschwäche

der Männer kräftigt u. bejeitigt patent. geschüt. Reueheit S. 7.20 franko. Ausf. Befehl. nur gegen 20 Heller.

D. Albert, Berlin SO., Melchbergerstraße 3.

Olmützer Quargel

(Bierkäse)

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ**

offert feinste Olmützer Quargel ab Olmützer (Nachnahme) Nr. II. 64 h.; Nr. III. 66 h.; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.50 per Schock. Ein Postkiste von 5 Kilo franko jeder Poststation Österreich-Ungarns K 2.50

1 Liter guter RUM

fanant 1 Paquet Thee S. 1.— 1 große Maßflasche Großkauer Rum S. 1.30, 1 Str. Jamaika-Rum Nr. 1. S. 1.25, Derselbe in großer Maßflasche S. 1.50, 1 Rlg. guter Russischer Thee S. 3.—, 1 Rlg. feiner Sammler-Thee S. 4.—, 1 Rlg. feiner Bruchthee S. 3.—, 1 Rlg. feiner Thee S. 4.— und 5 in feinsten Qualität zu haben bei

Schnitzer Mór, Bpest, Váci-körut 9. Provinzbestellungen werden gewissenh. effektiert

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Bankbuchhalter **Alex. Wilhelm Werner Müllenbrock,** wohnhaft in Budapest, Sohn des Niederlageverwalters Heinrich Müllenbrock und dessen Ehefrau Louise geb. Hallowig in Braunschweig; 2. die unverheiratete **Helene Christiania Sophie Schwader,** wohnhaft in Mattiersoll (Gr.-Winnigstedt), Tochter des Steuerbeamten Karl Schwader und dessen verstorbenen Ehefrau Sophie geb. Rassebaum in Mattiersoll (Gr.-Winnigstedt) die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Braunschweig, Budapest und Gr.-Winnigstedt zu geschehen.

Gr.-Winnigstedt, am 14. Februar 1907.

Der Standesbeamte: C. Bothe.

KEIN ZAHNSCHMERZ MEHR

bei drückender Plage mit



dreiwertiger hat. Zahnbürste von Dr. Jakobovics, Znojváralja. Preis 20 Kr. 1.50, Nr. 3.—, an Detailhändl. 25%.

AGRARIA

Gazdasági gépek

Körte, minden, gazda, az összes, Ekék, vetőgépek, gőzsepiők, motorok stb. ról.

Levélczim: **AGRARIA Budapest, Váci-ut 2.**

INVENTARS-VERKÄUFE!

So lange der Vorrath reicht, verkaufen wir jetzt nach beendeter Inventur die nachfolgend verzeichneten Waaren (alles tadello):

- Matratzen** (Stheilige), mit gutem Zwirn-Grattl-Oberstoff, roth oder blau gestreift.
- 46 (gefüllt mit Gesundheits-Fichtenfasern). Grösse 80|180 Cm. für ein Bett ... fl. 3.68
 - 73 (gefüllt mit Gesundheits-Fichtenfasern). Grösse 95|190 Cm. für ein Bett ... fl. 4.26
 - 53 (gefüllt mit Afrik.). Grösse 80|180 Cm. für 1 Bett ... fl. 4.92
 - 58 (gefüllt mit Afrik.). Grösse 95|190 Cm. für 1 Bett ... fl. 5.98
 - 24 (gefüllt mit Haar) Grösse 80|180 Cm. für 1 Bett ... fl. 9.85
 - 22 (gefüllt mit Haar). 15 Kilo schwer. Grösse 95|190 Cm. für 1 Bett ... fl. 12.23


- Decken, abgenähte:**
- 63 Stück mit Rouge-Oberstoff. Grösse 105|165 Cm. ... fl. 1.75
 - 142 Stück mit Rouge Oberstoff. Grösse 115|170 Cm. ... fl. 1.95
 - 124 Stück mit Silbersatin-Oberstoff, blaue o. bordeauxfarb. Grösse 115|175 Cm. ... fl. 3.72
 - 27 Stück mit Seidenatlas-Oberstoff, in jeder Farbe. Grösse 120|180 Cm. ... fl. 8.34
 - 63 Eisenbetten, 80|180 Cm. (Kastenform) mit hinausnehmbarer Stheil. Matratze ... fl. 8.36
 - 22 Drahtmatratzen mit Holzrahme, sehr haltbar ... fl. 3.65
 - 29 St. Drahtmatratzen mit Eisenrahmen, unverwüsthch ... fl. 5.96
 - 52 Federpöster 78|55 Cm. mit maschinereinigten Federn ... fl. 2.66
 - 34 Lambrequin, mit feiner Stickerei aus gutem Tuch, gefüttert mit Kotzen (Bordeaux o. olivgrün) ... fl. 3.95
 - 124 Draperien, aus gutem Wollstoff, bordeaux oder grün ... fl. 1.44
 - 64 Fenster-Plüsch-Vorhänge, 2 Flügel mit separater Drahtgefüttert und Seiten-Pompons ... fl. 14.95
 - 42 Plüsch-Tischdecken, ausgestattet wie obige Vorhänge ... fl. 8.78
 - 21 Plüsch-Doppel-Bettdecken laut obiger Ausstattung, 200|300 Cm. ... fl. 19.85
 - 48 Divan-Ueberwürfe, reizend schön, aus Ia Chenille-Stoff 160|300 Cm. ... fl. 6.82
 - 186 Pferde-Kotzen, dick und warm, grau, 160|190 Cm. ... fl. 3.45
 - 24 Gobelin-Garnituren (2 Bett- und 1 Tischdecke) das denkbar Beste und Schönste ... fl. 9.89
 - 72 Gobelin-Vorhänge (2 Theile) passend zu obigen 4 110|850 1 Vorhang ... fl. 10.85
 - 122 Bett-Teppiche 40|80 Cm. ... fl.—, 38
 - Bett-Teppiche 60|120 Cm. ... fl.—, 79
 - Teppich-Reste circa 5 Meter lang ... fl. 1.45

SZÖNYEGHÁZ

Besteht seit 1858. (TEPPICHHAUS) Telefon 17-16. Budapest, IV., Karlsring Nr. 26. Wir haben keine Filiale.

Provinzaufträge werden per Nachnahme oder gegen Voraussendung des Betrages erledigt. Nichtkonvenientes wird sofort umgetauscht, auf Wunsch — das Geld rückerstattet.

WICHTIG für Besitzer von Sommerwohnungen, Hotels und Bade-Etablissements! Die jetzt bei uns gekauften, respekt. beangabten Waaren werden auf Wunsch (gratis) ohne Kosten zur Einlagerung in unseren Magazinen bis 31. Mai 1907 aufbewahrt.



Aus dem Abgeordnetenhaus.

Kranken- und Unfallversicherung. Interpellationen. Ein Zwischenfall.

Kein Tag ohne Aufregung und stets über Angelegenheiten, welche mit der allgemeinen Politik wenig zu thun haben. In den Couloirs gab es zwischen Journalisten und Abgeordneten heftige Auseinandersetzungen wegen der systematischen Angriffe gegen die Presse. Im Berathungssaale selber ging es recht stille zu bis zum Schluß, wo wegen einer geringfügigen Verfügung des Vizepräsidenten Kávan die ganze Volkspartei in Empörung gerieth.

Zu Beginn der Sitzung reichte Handelsminister Kósfuth eine Reihe von Vizepräsidenten vor, von welchen jene über die Plattenbahn mit lebhaften Eisenrufen aufgenommen wurde. Sodann wurde die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter fortgesetzt und zur allgemeinen Befriedigung auch beendet. Der Reihe nach sprachen noch Koloman Szabó, Béla Csikár, Béla Földes in sehr instruktivem, mit lebhaften Eisenrufen aufgenommenem Vortrag, Nikolaus Pešča und Joseph Veres. Da Vertreter der Demokraten Petó wegen der Ablehnung der Vorlage getadelt hatte, nahm der Demokrat Ernst Bródy seinen Kollegen wirksam in Schutz, erklärte aber seinerseits die Vorlage als Fortschritt gerne anzunehmen, was er in interessanter Weise begründete. Nachdem noch Paul Szász und Madár Somogyi sich für die Vorlage ausgesprochen hatten, gab Referent Moriz Szatmári seiner Freude über die nahezu einstimmige Annahme der Vorlage Ausdruck. Die Spezialdebatte wird am Montag beginnen.

Es folgten Interpellationen. Georg Szmešáni interpellirte den Justizminister wegen der überangenehmen slowakischen Agitationen und speziell wegen der gesetzlichen Ahndung der aufreizenden Artikel eines panslawistischen Blättchens, worauf Justizminister Günther eine befriedigende Antwort ertheilte. Da sich Szmešáni auf den Abgeordneten Hencz berufen hatte, welcher über Daten in dieser Angelegenheit verfügte, wollte Hencz in persönlicher Angelegenheit das Wort ergreifen, was aber der Vorsitzende Vizepräsident Kávan nicht zulassen wollte. Da Hencz trotzdem zu sprechen begann, so entzog ihm der Vorsitzende das Wort. Darob maßlose Entrüstung in Volksparteikreisen, die anfangs eine geschlossene Sitzung fordern wollten, um gegen das Vorgehen Kávan's zu protestiren. Angeblich unterblieb dieser Plan, weil nicht genug Unterschriften für den bezüglichen Antrag zusammengebracht werden konnten. Aber in den Couloirs gab es leidenschaftliche Aeußerungen gegen und für Kávan. Nach einer Interpellation Daniel Novák's über den Schutz der Kleingrundbesitzer wurde die Sitzung geschlossen.

Vizepräsident Julius Návan eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf den Ministerantworts: Weterle, Kósfuth, Kóvonní, Darányi.

Neue Gesetzentwürfe.

Vor der Tagesordnung unterbreitet Handelsminister Franz Kósfuth die Gesetzentwürfe über den Bau der Blattensee- und Rischilla-Bahn, ferner über die Inaktivierung der Koncession verschiedener kleiner Eisenbahnen und schließlich die Berichte über die Sonntagsruhe in den Fabriksbetrieben an der Landesgrenze und die Thätigkeit der Gewerbeschlichter.

Schriftführer Madár Raik meldet, daß im Interpellationsbuche drei Interpellationen, die der Abgeordnete Georg Szmešáni, Joseph Szász und Daniel Novák, eingetragen seien.

Das Haus beschließt auf Antrag des Präsidenten, die Interpellationen nach Eröffnung der Tagesordnung vorzunehmen. Folgt die fortsetzungsweise Berathung des Gesetzentwurfs über die

Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung.

Nachdem die ersten zwei vorgemerkten Redner, die Abgeordneten Nikolaus Pešča und Julius Martó, nicht anwesend waren, erhielt der nächstfolgende Redner

Koloman Szabó das Wort. Redner nimmt den Gesetzentwurf, in welchem sich das Prinzip der Humanität geltend macht, mit Freuden an. Die der Industrie und dem Kleingewerbe aufgebürdeten Lasten sollten jedoch durch Freizügigkeit des selbstständigen Zollgebiets kompensirt werden.

Béla Csikár hält den Gesetzentwurf für einen Segen für die Arbeiterschaft, doch schädliche derselbe die Interessen der nachmännlich ausgebildeten Angehörigen, weil diese im Falle der Arbeitsunfähigkeit nur den viertheiligen Theil ihrer Bezüge erhalten. Diese Anomalie sollte abgestellt werden. Den Gesetzentwurf nimmt Redner an.

Béla Földes beleuchtet die Bedeutung der prinzipiellen Grundlagen des Gesetzentwurfs vom höheren volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt, und gibt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß in dem Gesetzentwurf das altruistische Prinzip über das Recht des Stärkeren, sowie über die Politik der Indolenz den Sieg davongetragen habe. Wohl bedeute die Arbeiter-Unfallversicherung eine Beschränkung der Privatrechtssphäre, aber das sei unvermeidlich, da ja die richtige Sozialpolitik die Einmischung des Staates fordere. Man müsse nur dafür Sorge tragen, daß die Arbeitgeber unter diesem Titel nicht gar zu stark belastet werden. Redner erörtert hierauf die Grundprinzipien der Sozialpolitik und begrüßt den Gesetzentwurf als die erste Schöpfung dieser richtigen Politik bei uns. Die von den Sozialisten gegen den Gesetzentwurf erhobenen Einwendungen seien nicht stichhaltig, denn der Gesetzentwurf schütze die patriotischen Sozialisten und wende sich nur gegen die Internationalisten. Der Internationalismus, ganz besonders wenn er, wie von unseren Sozialisten, nicht richtig interpretirt wird, ist ein Gegner des Nationalismus, an dem wir hier, im ungarischen Staate, festhalten müssen. Redner beruft sich auf den Apostel der Sozialisten Karl Marx, der selbst den Internationalismus verurtheilt habe. Der Gesetzentwurf entspricht seiner Bestimmung vollkommen, daher nimmt Redner denselben mit Freuden an, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung in ihrer heilsamen reformatorischen Arbeit fortfahren werde. (Lebhafte Beifall. Redner wird von vielen Seiten beglückwünscht.)

Joseph Veres sollt dem Handelsminister Anerkennung dafür, daß er die große Masse des Volkes, deren Fesseln sein Vater zerbrochen hat, in die bürgerliche Gesellschaft einführt und ihr Prosperiren sichert, wenn die Demokraten dies auch nicht anerkennen. Redner sieht in dem Gesetzentwurf die Verwirklichung eines Theiles des Programms der Unabhängigkeitspartei und nimmt daher denselben mit Freuden an.

Nikolaus Pešča hält den vorliegende Gesetzentwurf für eine hervorragende Schöpfung von weittragender Bedeutung und nimmt denselben gerne an.

Vizepräsident Julius Návan suspendirt die Sitzung für zehn Minuten.

Nach der Pause.

Ernst Bródy wendet sich gegen Joseph Veres, der den Demokraten wegen der Bekämpfung der Vorlage Vorwürfe machte. Redner erklärt, daß er den Gesetzentwurf bedingungslos annehme, weil er denselben als Markstein einer neuen, heilsamen Politik in Ungarn betrachte und weil er — Redner — zum Handelsminister Franz Kósfuth volles Vertrauen hat. (Lebhafte Beifall.)

Paul Szász beanstandet einzelne Bestimmungen des Gesetzentwurfs und würde es u. A. gerne sehen, wenn bei Unfällen kein Unterschied gemacht würde zwischen in- und ausländischen Arbeitern. Dies sei ein Postulat der Humanität. Den Gesetzentwurf nimmt Redner an.

Madár Somogyi bespricht die Frage der Krankenkassen, bezüglich welcher er einige Modifikationen in Vorschlag bringen werde und erklärt, daß er den Gesetzentwurf, der viele Anomalien abzustellen berufen ist, annehme.

Nachdem kein Redner mehr vorgemerkt ist, erklärt Vizepräsident Ludwig Návan die Debatte für geschlossen.

Nach einem kurzen Resumé des Referenten Moriz Szatmári nimmt das Haus die eingereichten Beschlüsse an und den Gesetzentwurf als Basis der Spezialberathung an.

Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten am Montag stattfindenden Sitzung übergeht hierauf das Haus auf die

Interpellationen.

Georg Szmešáni bespricht die Agitationen der slowakischen Blätter der Nationalitäten. (Der Abgeordnete Franz Szlicsák tritt in den Saal.)

Julius Návan: Da ist der Szlicsák! Kommen Sie nun, kommen Sie! (Heiterkeit.)

Georg Szmešáni: Das sind die Leute, die gegen Alles, was ungarisch ist, agitiren. (Rufe: Die leben davon!) Der merkwürdige Umstand, daß diese Agitationen zur Zeit der Trabantregierung angefangen haben, beweist, daß die Slowaken mit Kristóffy in Verbindung gestanden sein müssen. Redner habe vom Abgeordneten Karl Hencz gehört, daß er Beweise hierfür in Händen habe und fordert Hencz auf, diese Beweise dem Hause vorzulegen. Die Agitationen der slowakischen Blätter seien nachgerade unerträglich und beweisen, daß die Slowaken nach dem Ausland gravitiren. Redner fragt die Minister des Innern und der Justiz, ob sie geneigt seien, diesen Agitationen Einhalt zu thun.

Justizminister Anton Günther antwortet zugleich auch im Namen des Ministers des Innern, daß er auf legislativem Wege für eine Beschleunigung des strafrechtlichen Verfahrens in Breßprozeffen sorgen werde. Die Oberstaatsanwaltschaft sei überdies angewiesen, auf die Nationalitäten ein besonderes Augenmerk zu haben.

Die Antwort des Justizministers wurde sowohl vom Interpellanten als auch vom Hause zur Kenntnis genommen.

Entziehung des Wortes.

Karl Hencz fühlt sich persönlich angegriffen und bittet unter diesem Titel ums Wort. Szmešáni habe ihn — Redner — aufgerufen, seine Beweise dem Hause vorzulegen. Er habe Beweise.

Vizepräsident Ludwig Návan: Der Herr Abgeordnete hat ums Wort gebeten, weil er sich persönlich angegriffen fühlte. Was aber der Herr Abgeordnete jetzt da vorbringt, gehört nicht zur Sache. Ich entziehe daher dem Herrn Abgeordneten das Wort.

Karl Hencz: Aber ich bitte, der Abgeordnete Szmešáni hat mich apostrophirt!

Vizepräsident Ludwig Návan: Ich wiederhole: Ich habe dem Herrn Abgeordneten das Wort entzogen. Ich bitte Sie, sich niederzusetzen.

Karl Hencz setzt sich nieder.

Daniel Novák verlangt eine Modifikation einiger Bestimmungen des Exekutionsgesetzes.

Justizminister Anton Günther erklärt in sofortiger Beantwortung dieser Interpellation, daß er in dieser Angelegenheit dem Abgeordnetenhaus noch in diesem Jahre eine Vorlage unterbreiten werde.

Hierauf wurde die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Prinzessin Klementine von Koburg †.

Prinzessin Klementine von Koburg-Gotha, die greise Mutter des Fürsten von Bulgarien, ist heute Vormittags in Wien im 90. Lebensjahre gestorben. Wir haben wiederholt über die schwere Erkrankung der Fürstin gemeldet; sie hatte in Sophia einen Influenzuanfall erlitten, von dem sie sich wohl einigermaßen erholte, so daß die Aerzte sie zur vollständigen Konvaleszenz nach Mentone schicken wollten. Allein sie mußte die Reise in Wien unterbrechen, wo sie nun plötzlich verschieden ist. Nachdem die Prinzessin heute Früh Toilette gemacht hatte, begab sie sich in ein Nebengemach. Die Kammerzofe hörte plötzlich ein Geräusch, als wäre ein schwerer Körper auf das Parket gefallen. Sie eilte der Prinzessin nach und fand sie bewußtlos auf dem Boden liegen. Aerzte und ein Priester wurden geholt. Während der Priester sich um die Prinzessin bemühte und ihr die letzte Delung ertheilte, trat der Tod ein. Ihre Söhne waren bei ihr. Das Leichenbegängniß wird in einigen Tagen in Wien, die Bestattung aber in Koburg erfolgen, wo die Prinzessin an der Seite ihres Gemahls beigesetzt wird. Nach der Einbalsamirung wird die Leiche im großen Saale des Palais Koburg aufgebahrt.

Prinzessin Marie Klementine Karoline Leopoldine Klotilde von Orleans, eine Tochter des Königs Louis Philipp von Frankreich, wurde am 3. Juni 1817 zu Paris geboren. Am 20. April 1843 vermählte sie sich mit dem Prinzen August von Koburg und Gotha, Herzog zu Sachsen, der am 26. Juli 1881 verstorben ist. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder, und zwar: Prinz Ferdinand Philipp, der Gemahl der Prinzessin Louise von Belgien, Prinz August Leopold, der Gemahl der Erzherzogin Karolina Maria Immaculata, Prinzessin Klotilde, Witwe nach Erzherzog Joseph, und Prinz Ferdinand von Bulgarien. Die Prinzessin, welche noch in hohem Alter eine eminent politische Rolle spielte, hatte ihre Jugend in einer sehr kümmerlichen und wildbewegten Zeit verbracht. Sehr gern erzählte Prinzessin Klementine, wie sie an einem Neujahrstage in den zwanziger Jahren zusammen mit ihrer um fünf Jahre älteren Schwester Louise, der nachmaligen Königin von Belgien, Großmutter der Gräfin Stephanie Longay, und ihrem kleinen Bruder Jotville als Gräfin bei König Karl X. in den Tuilerien erschien. Prinzessin Louise hatte ein Gedicht zu deklamiren, dessen Vortrag den König sichtlich langweilte. Die Prinzessin fürchtete sich vor den strengen Blicken des hochgewachsenen königlichen Oheims und blieb in ihren Quatrains stecken; der Prinz aber zog sich aus der Affaire, indem er zu meinen anfang. Ueberaus lebhaften Eindruck machten die Tage der Julirevolution auf die junge Prinzessin, und die Nacht ihrer Familie unter dem Schutze der treugebliebenen Hausstruppen und der aufgetroffenen Begleitung der Nationalgarde. Den Tagen des Sturmes folgten Tage des Glanzes, da ihr Vater als König in den Tuilerien installiert wurde. Sie erzählte auch von dem Trauertage, welcher einen Todesschlag für die Julidynastie brachte: dem Tage, an welchem ihr Bruder, der Kronprinz Herzog Ferdinand von Orleans, durch einen Sturz aus dem Wagen bei Reuilly sein Leben verlor; sie schilderte, wie sie und ihre Geschwister sich weinend durch das Volksgewühl drängten, um zur Unglücksstätte zu gelangen.

Etwa ein Jahr später, im April 1843, vermählte sie sich in Paris mit dem Prinzen August von Sachsen-Koburg. Mit der größten Liebe hing die Prinzessin an dem Fürsten Ferdinand, dem sie alle mütterliche Sorgfalt angedeihen ließ. Der Prinz war bereits Leutnant, aber sie ließ es sich nicht nehmen, ihn zum Gislantplatz zu begleiten. Auf dem Dache des Wiener Palais in der Seilerstätte hatte sie ihm eine prächtige Bolivere, die schönste, die in Wien existirt. Wie sie in Bulgarien sich für ihn mühte, ist bekannt. Sie schuf dort auch eine Hofgesellschaft um ihn, hahnte den Würdenträgern den Weg zu vortheilhaften Gerathen, gab für patriotische und wohlthätige Zwecke enorme Summen aus. Mit ihr ist eine der politisch interessantesten Frauen unserer Zeit, eine durch ganz besondere Intelligenz und Energie bemerkenswerthe Erscheinung aus dem Leben geschieden. Die „Fürstin-Mutter von Bulgarien“ nannte man sie seit fast zwei Decennien, seitdem ihr Sohn, Prinz Ferdinand, trotz des Widerpruchs der Mächte, sowie der übrigen Mitglieder des Hauses Koburg, als Nachfolger des depossedirten Battenbergers den Thron von Bulgarien bestiegen hatte.

Sie war es auch, die dem damals mit Land und Leuten unvertrauten Sohne Sympathie im Lande warb. Am 3. Juni 1897 feierte Prinzessin Klementine an der Seite des bulgarischen Fürstenpaares in voller Mütterlichkeit ihren 80. Geburtstag. Trotz der beschwerlichen Reise hatte sie sich eiaens aus Paris nach Bulgarien begeben, um diesen Tag in Sophia verbringen zu können, wo ihr Geburtsfest unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung gefeiert wurde. Ihr Hinscheiden wird denn auch in Bulgarien tiefe Wirkung hervorgerufen. Namentlich in Sophia war die Prinzessin überaus populär. Ihr verdankt die Stadt unter Anderem die müttergiltige Schöpfung des Klementinen-Spitals.

Die Prinzessin war im Jahre 1881 Witwe geworden. Eüther trug sie sich stets schwarz, und auch bei Hoffestlichkeiten erschien sie in schwarzem Sammt mit einer Art Witwenhaube auf dem weißen Scheitel. Mit zunehmendem Alter trat Schwerhörigkeit bei ihr ein und

Die musste sich bis in die letzten Jahre eines Hörschloßes bedienen. Bis zu ihrem Tode behielt sie die charakteristischen Züge des bei ihr stark ausgeprägten bourbonischen Familienstumpus, der unter ihren Kindern am meisten auf den Fürsten Ferdinand übergegangen ist. Sie hinterläßt ein sehr beträchtliches Vermögen, das zum Teil von ihrem Vater, dem König Louis Philippe, herrührt. Es besteht aus einer großen, im Seine-Departement gelegenen Waldbesitzung, die eine jährliche Pachsumme von 35,000 Francs abwirft, und aus einem bei der Bank von England deponierten Baarvermögen von mehreren Millionen. Die Prinzessin bezog nur von einem Theile dieses zu 2 1/2 Prozent angelegten Baarvermögens die Zinsen, die anderen wurden seit Jahren zum Kapital geschlagen; die hauptsächlich behobenen jährlichen Zinsen beliefen sich auf 28,000 Pfund Sterling. Nach dem Tode ihres Gemahls fiel dessen Fideikommissvermögen dem Prinzen Philippe zu. Die Prinzessin bezog seitdem ein jährliches Wittwengeld von 20,000 Gulden Konventionsmünze und hatte das Recht der freien Benützung des ganzen ersten Stockwerkes des Palais Coburg auf der Seilerstraße, sowie des Lustschloßes Ebenhauf.

Das heutige Hofdiner ist aus Anlaß des Trauerfestes abgeändert worden.

Uns telegraphirt man aus Wien: Prinzessin Clementine von Saburg ist, wie Hofrath Professor Braun ihren Korrespondenten mittheilt, ohne jeglichen Todeskampf im Lehnstuhl sitzend verstorben. Noch um 7 1/2 Uhr Früh empfing sie ihren jüngeren Sohn, Prinzen August, dem sie den herzlich ausdrückte, da sie sehr gut geschlafen und sich wohl fühle, demnach nach Mentone abzureisen. Kurz nachdem der Prinz sie verlassen, befahl sie eine Schirmacht, aus der sie nicht mehr erwachte. Als erster Kondolent fand sich noch Vormittags Erzherzog Maximilian, dem Nachmittags S. E. Majestät und Erzherzog Friedrich folgten. Die Leiche wurde Abends mittels Sublimatinjektion konservirt und dann im großen Salon aufgebahrt. Die Einsegnung und Ueberführung der Leiche dürfte kaum vor Donnerstag oder Freitag erfolgen. Die Ueberführung findet mittels bulgarischen Hofseparatzuges nach Saburg statt. Erzherzogin Kottilde ist Nachmittags aus Budapest hier eingetroffen.

Giosue Carducci †.

Der größte Dichter Italiens, Giosue Carducci, ist heute Morgens im 71. Lebensjahre gestorben. Im vorigen Jahre noch erlebte er die Genugthuung, daß ihm einer der Nobel-Preise zuerkannt wurde; sein 70. Geburtstag wurde von ganz Italien in der überschwänglichsten Weise gefeiert. Carducci's Leben hat sich auf verhältnismäßig engem Raume abgepielt. Er ist wenig aus Italien herausgekommen und war nicht einmal dazu zu bringen, sich das Diplom des Nobel-Preises und die goldene Medaille persönlich in Stockholm zu holen. Wie wenig bewegt aber auch sein äußeres Leben war, so war doch seine dichterische und politische Entwicklung desto bewegter und reicher, denn auch einen Platz in der Politik seines Vaterlandes hat dieser große Dichter, der als Republikaner begann und als Monarchist endete, der sich einmal, wenn auch vergeblich, in Pisa als radikaler Oppositioneller um ein Mandat für die Deputirtenkammer bewarb und das Bündnis Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn bekämpfte, um schließlich als Mitglied des Senats immer mehr einer opportunistischen Politik das Wort zu reden.

Am 27. Juli 1836 war er in Valdicastello bei Pietrasanta geboren. In seiner Jugend hatte er sich eine sehr ernste klassische Bildung angeeignet, die auch zur Grundlage seiner ganzen dichterischen Wirksamkeit ward. Schon in seinen ersten 1857 erschienenen „Rime“ (Reime) machte sich der Gegner der kirchlichen und Vertreter der national-italienischen Weltanschauung geltend. 1858 begründete er mit noch einiger jungen Freunden eine literarische Revue, die aber nur ein kurzes Leben fristete.

Carducci war nicht nur Dichter, sondern auch Literaturhistoriker, und war einer der bedeutendsten in Italien. Das war es, was die Aufmerksamkeit des Philosophen und Politikers Terenzio Mamiani, als dieser Unterrichtsminister war, auf ihn lenkte. Mamiani ernannte ihn zum Professor der italienischen Literatur in Bologna, wo Carducci ein ganzes Menschenalter lang eine fruchtbare akademische Thätigkeit entfaltete. Der nicht große Mann mit der gedrungenen Gestalt, den winzigen, leuchtenden Augen, der hohen Stirne, der gerötheten Nase, präparierte sich, wenn auch nicht allzu statlich, so doch in hohem Grade eindrucksvoll auf dem Katheder.

Als Dichter erregte er erst 1865 größeres Aufsehen, als er seine berühmte „Hymne an den Satan“ erscheinen ließ, in welcher er mit mächtigen Tönen Satan als den Geist jedes Fortschrittes schildert und glorifizirt. Dann folgten andere Sammlungen: „Levia Gravita“, „Giambi ed Epodi“, „Nuove Poesie“, „Odi Barbare“, „Nuove odi Barbare“ etc., wo er, die antiken Formen zu neuem Leben erweckend, den Klassizismus mit moderner Weltanschauung paarte. Um ihn scharte sich bald eine ganze Schule, die „Neuklassiker“, die in ihm ihren Meister verehrten. Seine Muse ist nicht ohne Einfluß auf die öffentlichen Schicksale Italiens geblieben. Sie war sehr kriegerisch in den Tagen, als die Lombardei und Venetien noch im Besitze Oesterreichs waren. Die Ode „Alla croce di Savoia“ (auf das Kreuz des Hauses

Savoien — das Wappen des Königshauses: ein silbernes Kreuz in rothem Felde) wurde ausnahmsweise ungeheuer populär, ja man sang sie im Theater, als die garibaldinischen Freischaren im Begriffe waren, zum Kampfe gegen Oesterreich auszugreifen. Die Ode schließt mit den Worten: „Das Kampfen wird Freude, das Sterben für uns Sieg sein — mit uns wird der Ruhm und der Name der Vorfahren kämpfen. Gott schütze dich, theures Banner, unsere Liebe und unsere Freude, weißes Kreuz von Savoien! Gott schütze dich und den König!“ Die Verse Carducci's wirkten in Italien anfeuernd auf die Männer der That. Der Dichter wurde auch nicht müde, Garibaldi, der von den Regierenden Italiens verlassen schien, als er in ungestümem Drängen gegen das päpstliche Rom loszuziehen im Begriffe stand, zu immer neuer That zu reizen. Das Schöne des Dichters war erfüllt, als Rom in Folge der Freische von Porta Pia aufgehört hatte, die weltliche Hauptstadt des Papstthums zu sein.

Den König Victor Emanuel II. hatte Carducci nur als Patriot zum Kriege angefeuert oder als Republikaner bekämpft. Er blieb Republikaner auch unter Humbert. Doch da gelang es der Königin Margherita, den republikanischen Dichter zu entwarfen. Giosue Carducci, der Dichterkönig von Italien, war schwach genug, angezogen der goldigen Erscheinung der hohen Frau allmählich seinem republikanischen Banner zu entsagen. Als der Dichter, der über vier Jahrzehnte als Professor der italienischen Literatur an der Universität Bologna wirken sollte, 1890 sein dreißigjähriges Dozentenjubiläum feierte, beschenkte ihn die Königin mit ihrem Bildniß, unter das sie die Widmung geschrieben hatte: Giosue Carducci zum Zeichen der Bewunderung für den Dichter, der in seinen Versen in hohem Grade anmutige Italiänität mit eiserner Latinität vereinigt und gewußt hat, in seiner Poesie den höchsten Ausdruck für das widerstandsfähige Italien zu schaffen.“ Als die Königin-Witwe von neuem dem alternden Poeten ein Zeichen ihrer Schuld nach Bologna sandte, schrieb er ihr: „Eurer Majestät Theilnahme zwingt mich in meiner Zuneigung, Ihnen zu sagen, daß Sie mich immer mehr auf der Bahn der Pflicht und des Ideals für die Lebensfrist bestärken, die mir noch bevorsteht.“ Immer inniger gestaltete sich das Verhältnis des Dichters zum italienischen Königshause. Als der Enkel des zweiten Victor Emanuel, der dritte Victor Emanuel, den Thron bestieg, fand er in dem ersten Dichter Italiens einen mit der Monarchie bereits völlig ausgeöhnten Mann vor.

Die Nachricht von dem Tode Carducci's hat in ganz Italien unermessliche Trauer hervorgerufen. Ueberall erschienen mit Trauerand versehenen Extra-Ausgaben der Blätter, die das Bild des Dichters zeigten und sein Lebenswerk rühmend hervorhoben. Der König, die Königin, die Königinmutter und sämtliche königliche Prinzen, sowie der Ministerpräsident und die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Vertreter der Behörden und zahlreiche Verbände aus ganz Italien drückten auf telegraphischem Wege der Familie des Dichters ihr Beileid aus. Tausende von Beileidsschreiben sind bereits den Hinterbliebenen des Dichters zugekommen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Februar.

Hauptstädtisches Budget für 1907. Der hauptstädtische Municipalausschuß wird am nächsten Mittwoch, den 20. d., den Entwurf des Budgets für 1907 in Verhandlung ziehen. Bei diesem Anlaß wird auch die Magistratsvorlage über die Umgestaltung des Volkstheaters vorbereitet werden.

Verpachtung des Volkstheaters. Heute Mittags lief der Termin des auf die Verpachtung des Volkstheaters eröffneten Konkurses ab. Insgesamt sind bloß zwei Offerte eingelaufen, und zwar von Dr. Pius Rumbach und ferner von Adolf Merei und Johann Rády. Dr. Rumbach erklärte die Konkurrenzbedingungen vollständig zu acceptiren und nominirt als technischen Direktor den Bürgerfchul-Gefangsprofessor Ernst Erödy. Merei und Rády führten an, daß sie die Bedingung der Beteiligungs an den Bruttoeinnahmen nicht acceptiren können, jedoch eine Beteiligungs am Reinertragniß gewahren wollen. Auch widerlegen sie sich dem, daß die anzuschaffenden Dekorationsgegenstände der Volkstheaterkommission bilden sollen. Die Volkstheaterkommission eröffnete in ihrer heute Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy gehaltenen Sitzung die Offerte. Die Kommission erklärte das Konkurrenzergebniß für ungenügend, da sich eigentlich bloß ein Bewerber gemeldet hat, der sich den Konkurrenzbedingungen unterwirft. Beide Offerte wurden dem Exekutivkomitee mit der Weisung ausgesetzt, mit den Offerten und eventuell anderen Unternehmern zu verhandeln. In erster Reihe sollen die Bewerber befragt werden, ob und unter welchen Modalitäten sie die geplanten und mit 360,000 K. veranschlagten Umgestaltungsarbeiten im Theaterinnern durchzuführen geneigt sind. Dem Exekutivkomitee, das aus dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, dem

Hofrath Stephan Klich, Joseph Márkus und Dr. Franz Seltai besteht, wurde plein pouvoir erteilt. Ueber das Ergebnis der Unterhandlungen hat das Exekutivkomitee schon demnächst Bericht zu erstatten.

Die Schneeaufuhr. Das hauptstädtische Reinlichkeitsamt hat heute bei der Schneeaufuhr aufertourlich 1040 Arbeit und 222 Wagen beschäftigt.

Unterstützung wohlthätiger Vereine und Anstalten. Der Magistrat beantragt die Generalversammlung des Municipalausschusses die Botirung folgender Subventionen: Stephanie-Armentinderhospitalverein 13,000 K., Adele Brády-Kinderhospital 10,000 K., polnisch-österreichischer Verein 10,000 K., Kinderferialkolonienverein 4000 K., Stotterer-Vehrlaus 1200 K., Taubstummenanstalt 10,400 K., evang. Kirchengemeinde K. R. 1600 K., Steinbrücker isr. Kultusgemeinde 2000 K., Altoner isr. Kultusgemeinde 4000 K., griechisch-orientalische Kirchengemeinde 1000 K., Rander-Anstalt 2400 K., St. Margarethen-Anstalt 6000 K., Bürgerschule der Altoner Barmerzigen Schwestern 2000 K., Elementarschule der Theresienstädter Barmerzigen Schwestern 1200 K., „Sancta Maria“ Anstalt der englischen Fräulein 1200 K., Privat-Anstalt der Irma Janits 600 K., Bewahranstalt der Altoner Barmerzigen Schwestern 800 K., römisch-katholische Bewahranstalt in der Hubgasse (VI. Bezirk) 1000 K., Josephstädter Kinderbewahranstalt 1000 K., Bewahranstalt der Frau Georg Komjáthy 3900 K., Bewahranstalt des Joseph Göth 1800 K., Verein „Kinderfreund“ 4000 K., Landes-Industrieverein 4000 K., National-Konservatorium 12,000 K., ungarische Kunstgewerbliche Gesellschaft 4000 K., freies Lyceum 1000 K., Litterarisch-Mittelschule 1000 K., ungarischer Landes-Agrarverein 1000 K., Verband der Herrenreiter 1000 K., Uramta-Theater 3000 K., Budapesther philharmonische Gesellschaft 6000 K., Maria Dorothea-Verein 1200 K., ungarische Musikschule 2000 K., Arbeitsvermittlungsinstitut 10,000 K., Blindenunterstützungsverein 2000 K., und reformirte Charfreitag-Gesellschaft 2100 K. Ueber die Subventionen wird der Municipalausschuß am nächsten Mittwoch anläßlich der Verhandlung des nächsten Budgets entscheiden.

Konkurs auf eine Magistratsnotärstelle. Um die erledigte Magistratsnotärstelle bewerben sich die folgenden Konkursanten: Nikolaus Kitticsán, Vidma Péter, Eduard Badal, Aladar Marner, Dr. Eugen Engel, Nikolaus Szente, Dr. Paul Nemethy, Joseph Szekely, Dr. Edmund Wildner, Andreas Eder, Emanuel Szohr und Dr. Kornel Semenyen. Die Wahl wird in der nächsten ordentlichen Generalversammlung des Municipalausschusses stattfinden.

Sonntagsruhe im Schweineschlachthaus. Die Arbeiter des Schweineschlachthauses ersuchten den Magistrat, im Schlachthause die Sonntagsruhe anzustellen. Die Arbeiter wünschen acht Monate hindurch volle Sonntagsruhe; in den Wintermonaten (November bis Ende Februar) soll bis 10 Uhr gearbeitet werden. Die Sonntagsruhe soll Anfangs März ins Leben treten.

Streifenregulierung in Steinbruch. Mehrere Steinbrücker Bürger wandten sich an die Stadtbehörde mit einer Eingabe, in welcher sie die Regulierung mehrerer Straßen fordern. Das Ingenieuramt proponirt die gewünschte Regulierung nur im Falle zu beschließen, wenn die interessirten Grundeigentümer die erforderlichen Eigenschaften, sowie unterirdischen Keller der Kommune gratis überlassen.

Statutengenehmigung. Der Minister des Innern hat die Statuten des Tagesheimvereins des VI. Bezirks genehmigt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Varioloid — Scharblattern 3, Scharlach 4, Masern 12, Diphtherie und Group 3, Dysenterie — Keuchhusten 1, Influenza — Puerperalfieber — Rothlauf — Trachoma 3, Ohrdrüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Antrax — Kranke im Krankenhaus im Hochspital 2231 und im St. Johannes-Spital 1154. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 7, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 6, unbekannt Wohnort 5. — Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarksentzündung 3, Lungenschwindsucht 13, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 5, Typhus — Blattern — Varioloid — Scharblattern — Scharlach — Masern 1, Milzbrand — Ohrdrüsenentzündung — Keuchhusten — Influenza — Puerperalfieber — Rothlauf — Diphtherie und Group 3, Dysenterie, sonstige Krankheiten 9.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Pest: Haus der Frau Zoltán Bistó, 10. Bezirk, Kelemengasse Nr. 32, auf Frau Josef Kuhnhardt; Haus des Clemens Marelli, 9. Bezirk, Lilienegasse Nr. 21, auf Frau Leo Schickinger Nr. 96,839 K.; Haus der Frau Karl Argauer, 7. Bezirk, Jungberggasse Nr. 69, auf Karl Argauer, Erbtheil; Haus des Johann R. Sánti, 6. Bezirk, Suburggasse Nr. 20, auf Emerich Seshy und Frau um 13,000 K.; Haus des Emanuel Marek, 6. Bezirk, Davidgasse Nr. 6, auf die Findexhausstiftung, Erbtheil; Haus der Johann Bieherle und Interessenten, 8. Bezirk, Köfarragasse Nr. 8, auf Joseph Seltai; Haus des Julius Koltai, 6. Bezirk, Peröngasse Nr. 7, auf Adolf Kurzweil und Frau um 80,000 K.;

Hausanteile der Rudolf und Michael Bauer, 7. Bezirk, Postgasse Nr. 6, auf Koloman Bánki und Frau um 133,000 K.; 1/1000 Hausanteil der Marie Ragn, 8. Bezirk, Louisaengasse Nr. 17, auf Friedrich Adolf Ernst um 50 K.; Haus der Witwe August Dubovick; 6. Bezirk, Kemnitzerengasse Nr. 33, auf Alexander Dubovick und Interessenten, Erbchaft; Hausanteil der Marie Knipfer, 7. Bezirk, Große Kupfergasse Nr. 16, auf Anton Csabányi um 6000 K.; 11. Gegenwartsanteil des Joseph Mayer junior, 7. Bezirk, Törökried Nr. 2477-2478-2508/a, Nr. 2425-26/a und Nr. 7243-7244, auf Joseph und Michael Mayer und Geschwister, Erbchaft; Haus der Dr. Sigmund Burjes und Frau, 9. Bezirk, Rádaygasse Nr. 15, auf Witwe Wenzel Schneider um 650,000 K.; zwei Viertel-Hausanteile des Franz Hartmann, 9. Bezirk, Svetenagasse Nr. 37, auf Geschwister Hartmann; Haus der ungarischen Landes-Centralsparkasse, 6. Bezirk, Hungaritarung Nr. 113, auf Heinrich Größ und Frau um 185,000 K.; halber Hausanteil des Adolf Palencsár, 10. Bezirk, Halomgasse Nr. 14, auf Witwe Adolf Palencsár, Erbchaft; Haus der Frau Franz Kapecz, 10. Bezirk, Csáládgasse Nr. 9, auf Karl Kovarffy um 28,000 K.; Haus des Robert Wofank, 6. Bezirk, Taffgasse Nr. 180, auf Ignaz Grnek um 4748 K. 70 S.; Haus der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse, 7. Bezirk, Teleggasse Nr. 74, auf Ignaz Káthán und Frau um 28,200 K.; Haus des Leopold Bodánky, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 66, auf Dr. Miklós Edmund Ruffa (vier Viertel-Hausanteil), Andreas Beretvács (drei Viertel-Hausanteil) und Dr. Julius Größ (drei Viertel-Hausanteil) um 231,000 K.; Haus der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse, 10. Bezirk, Helegngasse Nr. 15, auf Franz Szöke um 9600 K.; Haus der Moriz Schiffer und Frau, 9. Bezirk, Franzensring Nr. 25, auf Erwin Waldár und Frau um 294,851 K. 92 S.; Haus des David Ledermann, 7. Bezirk, Teleggasse Nr. 10, auf Desider Benedek um 8500 K.; Haus der Witwe Franz Kleininger, 4. Bezirk, Reipörgasse Nr. 11, auf Dr. Kol. Krizsch (Geichent); Hausanteile der Frau Karl Goldschieder, Große Kupfergasse Nr. 22-24, auf Markus, Johanna und Rosa Goldschieder (Erbchaft).

In Wien: Gegenwartsanteil des Dr. Alexander Joanovits, 2. Bezirk, Törökried Nr. 6618/3, auf Julius Jámbofi und Frau um 5500 K.; Haus der Frau Karl Chering, 3. Bezirk, Neupfist, Lajosgasse Nr. 77, auf Julius Ráfi und Frau um 18,000 K.; Hausanteil der Frau Bela Kovacs, 1. Bezirk, Herrenengasse Nr. 19, auf Geza, Angela und Julius Kovacs, Erbchaft; Hausanteile des Stephan und Karl Schmalzer, 1. Bezirk, Csáládgasse Nr. 18, auf Anna Schmalzer, Erbchaft; Hausanteile der Frau Franz Paflovics, Frau Joseph Kerpics und Aranka Kerpics, 1. Bezirk, Naphegngasse Nr. 84, an die Haupt- und Nebenbesitzer, 1. Bezirk, Udapest, Expropriation; halber Hausanteil des Johann Gtjny, 1. Bezirk, Lovasstrasse Nr. 1, auf den minderjährigen Nikolaus und Magdalena Gtjny, Erbchaft; Gegenwartsanteil der Frau Mathias Rohrbach, 2. Bezirk, Verhalom Nr. 6449/1-2, auf Joseph, Stephan und Barbara Rohrbach, Erbchaft; Gegenwartsanteil des Alexander Csorbá, 1. Bezirk, Sajader Ried Nr. 12332/1-b-1, auf Frau Alexander Pevlovsky, Ankaufrecht; Gegenwartsanteil des Johann Vehr und Frau, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 12959/1, auf Karl Godnang und Frau; Gegenwartsanteile der Michael Miklits und Frau, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13481/3, auf Armin Brody und Interessenten um 17,510 K., Expropriation; Gegenwartsanteile der Anton Meßner und Interessenten, 1. Bezirk, Rannetried Nr. 7805, auf Johann Bálfi um 2400 K.; Hausanteil des Stephan Mayer, 2. Bezirk, Niederwartergasse Nr. 10, auf den minderjährigen Stephan Mayer, Erbchaft; halber Hausanteil des Lukas Cunedí, 2. Bezirk, Hunfalvgasse Nr. 21, auf Witwe Lukas Cunedí, Erbchaft; Gegenwartsanteile der Frau Eugen Ladislaus Janák, 3. Bezirk, Ezentöbény Nr. 5951/2b, auf Frau Bela Ragn um 1950 K.; Gegenwartsanteil der Frau Vinzenz Horák, 3. Bezirk, Remetehgy Nr. 2161/4, auf Gabrielle Horák und Geschwister, Erbchaft; Gegenwartsanteil des Joseph Karl, 3. Bezirk, Törökried Nr. 5902, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteile der Frau Johann Berezinger, 3. Bezirk, Cseughegy Nr. 3953-4725-6663, auf Magdalena Schlojfer, Erbchaft; Gegenwartsanteil der Anton Lejch und Interessenten, 3. Bezirk, Cseughegy Nr. 3568-71, auf Frau Michael Mayer um 828 K.; Gegenwartsanteil des Stephan Thaller, 3. Bezirk, Törökried Nr. 5920, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil des Georg Frenjun, 3. Bezirk, Törökried Nr. 5919, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil der Anton Lindmayer und Frau, 3. Bezirk, Herömhgy Nr. 44-9/2, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil der Frau Joseph Fiebert, 3. Bezirk, Törökried Nr. 5893-94/1, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil des Franz Boni, 3. Bezirk, Solmófal Nr. 4286-67/1, auf die minderjährigen Marie, Rosa, Joseph und Emma Boni, Erbchaft; Gegenwartsanteil des Franz Korfner und Frau, 3. Bezirk, Törökried Nr. 5930-31, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil des Sebó Hasemann und Frau, 3. Bezirk, Törökried Nr. 5947-48, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil des Karl Lehner und Frau, 3. Bezirk, Herömhgy Nr. 4450-51, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Gegenwartsanteil des Lazar und Johann Kugelbauer jun., 3. Bezirk, Törökried Nr. 5925, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation.

Offener Sprechsaal. *)


Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf von Malzkaffee den Namen **Kathreiner** ausdrücklich betonen sollen?

Weil Sie sonst Gefahr laufen, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die alle Vorzüge entbehrt, welche dem **Kathreiner** auszeichnen!

Denn nur **Kathreiners Kneipp-Malzkaffee** besitzt durch seine eigenartige Herstellungsweise Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau, daher genau ein, daß Sie echten **Kathreiner** nur allein in den verschlossenen Originalpaketen erhalten mit der Aufschrift: **Kathreiners Kneipp-Malzkaffee** und dem Bilde **Piarré Kneipp** als Schutzmarke.



Blum Sárka,
Rosenthal Adolf,
Budapest,
Verlobte.

JUWELEN, Goldmonturen, Umfassungen verzeichnet u. exakt **J. ADLER**, v. Dorotya-utca 10. Musterentwürfe für Neuconstruierungen gratis. - Reparaturen billigst. Lager in Silberwaaren bester Qualität.

Öffentliche Danksagung!

Anlässlich des in einem Trakte unseres Fabrikabblissements ausgebrochenen Schadenfeuers haben die städtischen Feuerbereitschaften der III., II. und V. Bezirke unter der Leitung des Oberkommandanten Herrn Stanislaus Seebowsky und des Kommandanten Herrn Hugo Blasechnek durch ihre rasche und exakte Hülfsaktion unsere vollste Anerkennung verdient und sprechen ihnen auf diesem Wege für ihre aufopfernde, angestrengte Tätigkeit unseren wärmsten Dank aus.

Besonders verdient machen sich auch um das Gelingen der Löscharbeiten die Behörden, ferner die Fabrikfeuerwehren der Goldberger'schen Fabrik unter Leitung des Kommandanten Herrn Josef Müller und jene der Altkofer Schiffswerfte unter dem Kommando des Herrn Geza Rub, deren einheitlichem Eingreifen es zu verdanken ist, dass in dem Betriebe der Fabrik keine Störung eingetreten ist.

Unsere aufrichtigsten, verbindlichsten Dank also all Jenen einzeln und insgesamt, die an den Löscharbeiten mit That und Rath theilgenommen haben.


Budapest, 15. Februar 1907.

Kattendruck-Industrie-Textil-Handels A.-G.
Jakob Fürst & Söhne.

Transylvania

LOUIS FRANÇOIS & Co

szépségek és kiváló udvari szállások



Promoteur

Baleset-biztosító társaság

dekrezeni főgynöksége könyvelőt keres 120 korona kezdetiéges havi fizetés mellett. Kérvények **„Magyar és német“** jellege alatt e lap kiadóhivatalához intézendők.

Winterbadkur,
Kurort St.-Lukasbad.

Naturheile Schwefelquellen, Schlammäder, Schlammapparatoren, Heilmalzbäder, jeder mit. Androchocaple, Bäder, Wohnung u. sonstige Annehmlichkeiten. Prospekt über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten u. v. über die Winterbadkur gratis durch die Direction St.-Lukasbad, Wien, Eudwest.

Maschinenöl-Reisende

welche langjährige, nachweisbare Praxis haben, werden sehr vortheilhaft acceptirt. Offert u. „Lebensstellung“ a. d. Exp. abzugeben.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Athmatiker

werden durch nachstehende freiwillige Erklärung zur Ueberzeugung kommen, daß es nur ein wirkliches Mittel zur Befähigung von Asthma gibt. Wer es erprobt hat, weiß es zu würdigen, wie Josef Strzalka in Bielitz, Galizien, indem er schreibt: „Asthma habe ich probirt, und gefunden, daß es das beste und zuverlässigste Mittel ist, im Vergleich zu allen andern, die ich sechs Jahre lang gebraucht habe. Ein Jeder kann sich von der Wirkung desselben kostenlos überzeugen, denn Apoth. Josef v. Török, Budapest, Königsplatz 12, versendet **Proben gratis und franko.** Wer Asthma einmal gebraucht hat, wird alle anderen Asthmamittel verwerfen. Man verlange von obiger Apotheke Proben.

Kauft nur
Petersburger Gummischuhe
Haltbarstes daher billigstes Fabrikat

Nur echt mit Dreieck-Mark auf der Sohle.

1860 T.R.A.P.M. C.ETEPSSYPT

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Mark bei Schottola Ernö, Budapest, Váci-körut 13.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Januar. (Abdruck Dr. Paul Neff) welcher ehemals auch dem Parlament angehört hat, stand heute unter der Anklage der Veruntreuung vor den Schranken des Budapester Strafgerichtshofes. Die strafbare Handlung, deren er beschuldigt erscheint, wurde schon vor Jahren begangen. Als sich nämlich Dr. Neff einmal in Geldnöthen befand, wußte er seine Klientin Frau Joseph Wintergerst, die wohlhabend war, ihm vier Aktien der Kommerzbank zu borgen. Es sei davon die Rede, daß er zum Censor und Tagesdominanz der Kommerzbank gewählt werden solle und da mußte er diese Aktien bei der Bank deponiren. Frau Wintergerst übergab dem Dr. Neff die Aktien, über die er eine Empfangsbekundigung ausstellte. Es vergangen Jahre und nach vielen Bitten und Drohen erhielt Frau Wintergerst keine Aktien zurück. Sie erstattete gegen Dr. Neff die Strafanzeige, der Gerichtshof stellte aber das Strafverfahren ein, weil er die Sache nur für eine Darlehenstransaktion hielt. Obgleich Dr. Neff den vollen Schaden erlitt, stellte die Kön. Tafel den Beschuldigten dennoch unter Anklage, weil sie der Ansicht war, daß Dr. Neff anvertrautes Gut entremdet hatte. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Strafgerichtshofe (Voritzender Dr. Sarkány) die Verhandlung statt.

Der Angeklagte, den Advokat Dr. Julius Györfy vertheidigte, erklärte sich nicht schuldig. Er habe sich vor einigen Jahren einmal in Geldverlegenheit befunden und Frau Wintergerst ersucht, ihm Geld zu leihen. Da sie keines zur Verfügung hatte, erklärte sie sich bereit, ihm die Aktien zum leihweisen Gebrauch zu überlassen. Er habe dann diese Werthpapiere verpfändet, dieselben aber seither zurückgegeben. — Präsi.: Dieselben Aktien haben Sie nicht zurückgegeben, sondern andere. — Angekl.: Ich erinnere mich nicht an die Nummern der Aktien, übrigens hat mir Frau Wintergerst die Verpfändung gestattet.

Präsi.: Als Frau Wintergerst die Aktien begehrt — und sie begehrt dieselben häufig — standen sie nicht zu Ihrer Verfügung. Sie vertriehen Frau Wintergerst häufig, und als sie einmal ungeduldig wurde, sollen Sie die Aukerung gemacht haben: Wenn ich Ihnen die Aktien in zwei Tagen nicht zurückgebe, können Sie mir ins Gesicht spucken. — Angekl.: Es ist Thatsache, daß Frau Wintergerst die Kommerzbankaktien mehrmals begehrt, aber eine devariate Aukerung habe ich nicht gemacht. — Präsi.: Im Laufe der Untersuchung machten Sie einmal die Angabe, daß Sie die Aktien als Deckung für Ihre Expenenote zurückhielten, die nahezu 4000 K. betrug. Wenn Sie Geld benötigten, warum haben Sie dies nicht offen gesagt? — Angekl.: Weil ich mich schämte, es einzugestehen, daß ich kein Geld habe. — Präsi.: Frau Wintergerst hat ihre Aukerung als „wrig“ zurückgezogen, später aber vor einem Notar sich dahin geäußert, sie habe nicht gemerkt, was man sie unterjähren ließ. — Angekl.: Ich weiß hiervon nichts, denn ich war nicht dabei, als die fragliche Erklärung beim Notar unterfertigt wurde.

Der Zeuge Tischlermeister Joseph Wintergerst, ein Sohn der Klägerin, gibt an, seine Mutter habe dem Dr. Neff die fraglichen Aktien auf „kurze Zeit“ abgibt. Es war nicht fixirt, wie lange diese „kurze Zeit“ dauern soll. Nach Jahr und Tag entschloß sich Neff noch unzähligen Aufforderungen, eine Aktie zurückzugeben. Abermals versprach er die Ordnung dieser Aktie innerhalb einer kurzen Zeitfrist. Aber Neff hielt sein Wort nicht, trotzdem ihm wiederholt mit der Strafanzeige gedroht wurde. Erst nachdem die Strafanzeige erfolgt war, deponirte Dr. Neff am 21. Januar 1904 drei Aktien (aber nicht dieselben, sondern auf andere Namen lautende) beim Notar Dr. Horváth.

Es wurden noch mehrere Zeugen verhört, welche sich daran erinnern, daß die Aktien zur Verfügung für kurze Zeit dem Angeklagten zur Verfügung gestellt wurden.

Nach erledigtem Beweisverfahren wurde der Angeklagte unter Zulassung von mildernden Umständen wegen Veruntreuung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte und der Vertreter der Anklagebehörde appellirten, letzterer wegen Verhinderung der Strafe.

Berlin, 16. Februar. (Aufgehobener Saftbefehl.) In dem Prozeß gegen den entlassenen ge-

heimen Sekretariatsassistenten der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes, Doktor Boeplau, der be...

Aus dem Vereinsleben.

Der XIV. internationale hygienische und demographische Kongress, der bekanntlich unter dem Protektorat der deutschen Kaiserin vom 23. bis 29. September in Berlin ab...

Der Budapester Schachklub hielt heute seine fortsetzungsweise Generalversammlung. An Stelle des scheidenden Präsidenten Reichstagsabgeordneten Paul...

Der Landesverein der weiblichen Beamten veranstaltet am 9. März in sämtlichen Sälen der Redoute einen Kinnektaband.

Die ungarisch-israelitische literarische Gesellschaft hält am 19. d., Abends 6 Uhr, im Prunksaal der isr. Kultusgemeinde eine Vortragssitzung mit folgendem Programm: Dr. Mies Adler: „A martirabbai“; Heinrich Lenkei: „A rabbi legendája“ (Gedicht).

Die ungarisch-israelitische literarische Gesellschaft hält am 19. d., Abends 6 Uhr, im Prunksaal der isr. Kultusgemeinde eine Vortragssitzung mit folgendem Programm: Dr. Mies Adler: „A martirabbai“; Heinrich Lenkei: „A rabbi legendája“ (Gedicht).

Die ungarisch-israelitische literarische Gesellschaft hält am 19. d., Abends 6 Uhr, im Prunksaal der isr. Kultusgemeinde eine Vortragssitzung mit folgendem Programm: Dr. Mies Adler: „A martirabbai“; Heinrich Lenkei: „A rabbi legendája“ (Gedicht).

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 16. Februar. In Folge der abnorm kalten Witterung und der Hindernisse, welche die niedergegangenen Schneemassen bereiteten, hat der Verkehr eine erhebliche Einschränkung erfahren. Wohl...

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen eröffnete in feiter Tendenz. Die Anregungen, mit welchen die Vormoche schloß, übten weitere Wirkung aus, die Kaufkraft der Mühlen gestaltete sich lebhaft und bei reichlichem, alle Qualitäten umfassendem Angebot ent...

Während der Lokalkonsum besonders für seine Qualitäten besseres Interesse befandete. Für Terminlieferungsware war ebenfalls einmütige Nachfrage bemerkbar; der Export beteiligte sich nur im geringen Maße an dem Einkauf. Die Tendenz blieb so anhaltend angenehm und konnten sich keine Sorten 10 S. Merantilmware 5 S. höher stellen. Parität Budapest wird je nach Qualität 6 R. 40 S. bis 6 R. 55 S. Kasse bezahlt.

Gerste (zu Futter- und Kolliwede) bleibt nach wie vor mäßig angeboten, die Nachfrage ist ebenfalls mäßig und haben sich Preise voll behauptet erhalten können. Der Verkehr wickelte sich hauptsächlich bei Fabrikanten ab und wurde Lahmparität Budapest 6 R. 50 S. bis 6 R. 65 S. Kasse bezahlt. Malgerste ab Stationen hat mangels entsprechender Offerte bei unanverändert vorwöchentlichen Preisen kaum nennenswerten Verkehr.

Haber wurde zu Wochenanfang in Folge gener Terminkurse etwas höher gehalten, doch blieben die Absatzverhältnisse unbefriedigend. Die Bedarfsfrage war anhaltend schwach, da jedoch auch das Angebot keine Zunahme aufweist, konnten sich Preise voll behauptet erhalten. Ab hier wird je nach Qualität 7 R. 40 S. bis 7 R. 70 S. Kasse bezahlt.

Neumais hatte die ganze Woche über nur mäßigen Verkehr aufzuweisen, erst in den letzten Tagen gestaltete sich das Interesse etwas günstiger, wobei das Angebot schwach bleibt. Gegen Vormoche stellen sich Preise circa 2 1/2 S. bis 5 S. höher ein, und für den inländischen Bedarf bezahlte man Parität Budapest 5 R. 7 1/2 S. bis 5 R. 10 S. Ab Köbánya notirt zu Maßzwecken geeignete Waare 5 R. 20 S.

Die Getreideaufuhren in Budapest betragen vom 8. Februar bis 15. Februar:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Haber, Mais, Weizen, Totaal. Rows: Mittelst. Bahn, Su Schiff, 8. Februar, 15. Februar.

Mehl und Mele. Die am Anfang der abgelaufenen Woche zum Durchbruch gelangte feste Stimmung der Weizenmärkte hat auch für Mehl ein lebhaftes Deckungsbedürfnis ausgelöst und sind in den ersten zwei Tagen sehr bedeutende, schon seit langer Zeit nicht gesehene Umsätze erzielt worden. Die Mühlen haben eine mäßige Preiserhöhung vorgenommen. Unmittelbar darauf hat sich aber die Stimmung auf den Weizenmärkten beruhigt und damit haben auch die Mehlkäufe von Mehl aufgehört. Die Woche schließt in ruhiger Haltung...

bei behaupteten Preisen. Die Abberufungen waren nicht ganz befriedigend. Mele tendirt ruhig, die Preise werden stramm gehalten.

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Rows: R., 26.20, 25.20, 24.00, 22.40, 21.40, 20.40, 19.40.

Alles per 100 Kgr. inkl. Sad ab Budapest. Roggenmehl. Nr. 0 O/I I WR II III R. 21.30, 20.60, 19.80, 19.20, 18.30, 16.90, 15.60.

Süßentrüchtele. In Böhmen war im Laufe der vergangenen Woche auch kein nennenswertes Geschäft, es wurden zwar einige Aufträge auf ausländische Ordres gemacht, doch ist das Geschäft vorerst noch sehr gering. Man erwartet eine lebhaftere Nachfrage nach Eröffnung der Schifffahrt, nachdem aber genug Waare vorhanden ist, werden die Preise kaum mehr steigen. Es notiren heute: Zwergbohnen 10 R. 25 S. bis 10 R., Rundbohnen 9 R. 75 S. bis 9 R. 50 S., Großbohnen 9 R. 50 S. bis 9 R. 25 S., Braunbohnen 8 R. 75 S. bis 8 R. 50 S., Buntebohnen 6 R. 75 S. bis 6 R. 50 S., Schweißbohnen 6 R. 75 S. bis 6 R. 50 S., Alles per 50 Kilogramm ab Station. In Mohu herrscht lebhaftere Nachfrage und sind die Preise anhaltend fest und notirt 83 R. bis 85 R. in m. e. l. u. unverändert zu 85 R. Erbsen für gefüllte Waare herrscht bessere Nachfrage, notirt 27 R. bis 40 R., für ungefüllte wird 20 R. bis 24 R. gefordert. Hausjamen geschäftlos, notirt 24 R. Linien unverändert, notirt 85 R., Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Terminreps per August auf anhaltenden Frost und Delhauffee im Auslande feiter, wurde bis 13 R. 30 S. gehandelt, und schließt 13 R. 20 S. bis 13 R. 30 S.

Leinsaat, feiter, je nach Qualität von 12 R. bis 12 R. 50 S. Rül zu 14 R. 50 S. bis 15 R. Gedrück zu 8 R. bis 8 R. 50 S. Repsfuchen, feht, zu 6 R. 75 S. bis 7 R. Rüböl zu 87 R. bis 89 R. per 100 Kilogramm.

Flaumen. Bei ruhiger Tendenz; bleiben die Preise nahezu unverändert und notiren: Boshische 110-120müdtige 23 R., 90-100müdtige 26 R., 80-85müdtige 29 R., 70-75müdtige 32 R. per 100 Kg. ab Breska. Serbische 100-120müdtige 22 R., 90-100müdtige 26 R., 80-85müdtige 29 R., 70-75müdtige 32 R., per 100 Kg. ab Belgrad.

Flaumenmüll. Bei unverändert feiter Tendenz; notirt: Boshisches 39 R. 50 S. ab Breska. Serbisches (in Transit) 24 R. per 100 Kg. ab Belgrad. Schweinefleisch tendirt in der abgelaufenen Woche bei schwachem Angebot und lebhafter Nachfrage in feiter Stimmung und konnte sich die vorwöchentliche Preissteigerung nicht nur behaupten, sondern noch weitere Fortschritte machen. Anfangs der Woche noch zu 145 R. bis 146 R. erhältlich, wurde im weiteren Verlaufe derselben bis 148 R. bemittelt und schließt das Geschäft unverändert fest zu 148 R. Geld, 149 R. Waare bei referativer Haltung der Erzeuger.

Tafelspeck verkehrte ebenfalls bei steigenden Preisen unverändert fest und wurde dreistückiger Tafelspeck von 120 R. bis 122 R. und vierstückiger Waare von 112 R. bis 114 R. dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt bei unveränderten Preisen behauptet und bleibt dreistückiger Tafelspeck 120 R. Geld, 123 R. Waare und vierstückiger Tafelspeck 114 R. Geld, 116 R. Waare.

Tafelspeck, geräuchert, vierstückiger 124 R. bis 126 R. Bienenwachs und Honig bei schwacher Nachfrage unverändert ruhig und notirt Prima echtes gelbes Bienenwachs 330 R. bis 335 R., Prima ungarischer gelberter Honig 90 R. bis 92 R. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorkuehlich. Bericht der ersten ungarischen Viehweid-Marktskaltengesellschaft. Budapest, Köbánya, 15. Februar. Das Geschäft war in Folge Mangels an Waare ruhig. — Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 R. schwere 1 R. 38 S. bis 1 R. 40 S., alte, über 300 R. schwere 1 R. 38 S. bis 1 R. 40 S., Landschweine — R. — S. bis — R. — S., serbische — R. — S. bis — R. — S. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. Futtermittel: Mais 13 R. 20 S., Gerste 14 R. — S. ab Köbánya. — Stiefiger Viehstand: Am 8. Februar sind verblieben: 17,197 Stück. — Zutrüb: vom Inland 910 Stück, zusammen 1293 Stück, Totale 18,107 Stück. — Abtrieb: für den Budapester Konsum (1-10. Bezirk) 153 Stück, nach dem Inland 260 Stück, nach Wien 380 Stück, nach den österreichischen Ländern 20 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szállás verwendet) — Stück, vom Waggon ausgeladene todte 1 Stück, für fäunig befunden 2 Stück, zusammen 734 Stück, verbleibt Stand 17,373 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 3345 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben — Stück, zugeführt wurden serbische — Stück, zusammen — Stück. Abgeführt wurden — Stück, verbleibt Stand — Stück, und war — Stück serbische. Bei der Sanitätsbeurteilung wurden vom 1. Januar bis heute — Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner. Der seit einigen Tagen anhaltende starke Frost hat auf den Absatz von Sämereien fast gar keinen Einfluss ausgeübt, indem sich sowohl für Rothfle und Luzerne wie auch imprägnierten Rübenjamen eine sehr große Nachfrage einstellte, so daß bei sehr flottem Geschäft Preise fest und auf vorwöchentlichen Höhe verblieben. Kolliee blieb...

in allen Qualitäten sehr begehrt, namentlich erzielten hochwertige Qualitäten volle Preise. Amerika meldet zwar Preisabnahme, die indessen auf unseren Markt ohne jeden Einfluß blieb, weil es gegenwärtig schon zu spät ist, um von drüben Bezüge nach Europa zu machen. Von Zugern kamen einige größere Posten auf den Markt, die vermöge ihrer minderen Qualität, braunes nothweises Korn, gar nicht zum Kaufe anregten, nur bei stark reduzierten Preisen Abnehmer fanden und auch das nur von solchen Wiederverkäufern, welche feinerzeit veräußerten, ihren Bedarf in heller hochweimender Qualität einzubeden und fest gewungen sind, solche minderwertige Waare in Verkehr zu bringen. W i d e n hatte sehr guten Absatz, desgleichen enthielt die Sparfette. Gräser noch wenig beachtet. — Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Bais Budapest: Rothflie, Primaqualität, von Natur aus fleisefrei, von 136 K. bis 143 K., Rothflie, Primaqualität, von 128 K. bis 140 K., Rothflie, beregnete Saat, von 116 K. bis 120 K., Luzerne, prima beste Qualität, von 120 K. bis 130 K., Luzerne, beregnete braune Saat, von 105 K. bis 110 K., Inkrantflie von 30 K. bis 32 K., Weißflie von 90 K. bis 110 K., Sparfette von 26 K. bis 28 K., Sparfette, enthielt, von 32 K. bis 34 K., Mohar von 14 K. bis 15 K., W i d e n von 18 K. bis 20 K.

Derige. (Original-Bericht der Gebrüder Reumann, Wien.) Der Verkehr im Deringeschäft war während der verfloßenen Woche nicht gleichmäßig reger, doch konnten die Umsätze befriedigend, Preise sind etwas niedriger für Crownstills, dafür zum Theile etwas höher für Hochstills. Da das Inland noch mit Vorräthen versehen ist und Mittel-Großhändler geben zu billigeren Preisen ab, um damit zu räumen. Preise sind für Crownstills und Crownlauge still per 1/2 Tonne 74 K., 1/2 Tonne 78 K., Holländer, sortirt, 1/2 Tonne 70 K., 1/2 Tonne 74 K., 1/2 Tonne 78 K., norwegische Hochstills 5/800, 6/700, 7/800 1/2 Tonne 44 K., 1/2 Tonne 48 K., 1/2 Tonne 52 K., Städtisch (Sortirt), großgeheißter, bei Original-Ballen per 100 Kilogramm 175 K., in Anbruch 190 K., verzollt frachtfrei bis Waggon Budapest. In Marinaden und frische Seefische war lebhaft Nachfrage. Pickledheringe in Gebinden zu Brutto 5 Kilogramm Marke GN, Nr. 60 Kleinstische zu 1 K. 8 H., Nr. 0 Großische zu 1 K. 70 H., Nr. 1 Dreifisch zu 1 K. 62 H., Nr. 2 Kleinfisch zu 1 K. 58 H., marinierte Majestranter Heringe, feinste, per Kahl 4 K., frischer Schell per 100 Kilogramm 60 K., Cabliau (ohne Kopf) 58 K., Dorich 68 K., Seelachs (ohne Kopf) 76 K., Seezungen 75 K., Antaresisch (ohne Kopf) 120 K., Angler 128 K., Heibutt 302 K., Rothzungen 230 K., Seezungen 325 K., Steinbutt 470 K., inklusive Emballage in Verpackung per Kasse ohne Fracht.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Numaner Kerosin Petroleum 43 K. 75 H., Numaner White-Star-Petroleum (drei Sterne) 40 K. 75 H., Numaner Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 39 K. 25 H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 K. höher.

Mineralölmischungen. Die Mineralölmischungen der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Numaner Kerosin (Mischöl) Nr. 0 21 K. — H., Numaner Spindelöl Nr. 1 31 K. — H., Numaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K. — H., Numaner schweres Maschinenöl Nr. 3 41 K. — H., Numaner Vulkan (Naphtha) Nr. 4 21 K. — H., Numaner Scheinöl Nr. 5 25 K. — H., Numaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 43 K. — H., Cylindervöl, dunkel 69 K. — H., Cylindervöl, hell 74 K. — H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fracht, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Aiken-Kerosinöl 50 K., Dreierherz-Petroleum 40 K., Sternherz-Petroleum 39 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fracht, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kasse, ob Posten, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 K., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 K., Apollo Vacuum-Cylindervöl 60 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Fracht, netto Tara, ob Posten, Kasse 2 Prozent oder vier Monate Receipt.

Spiritus wesentlich fester: es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 49 K. 50 H. bis 50 K. 50 H.; vertheuert 148 K. 50 H. bis 149 K. 50 H. Raffinade tabakweise inklusive Steuer 52 K. bis 53 K., vertheuert 151 K. bis 152 K. per 10,000 Literprozent ohne Fracht netto Kasse. Die vertheuerten Notierungen verstehen sich einschließlich naatlischer Konsumabgabe und einschließlich Zuschlagsteuer.

Kaufhüter. (Bericht von Joseph Fuchs, Bourgeois-Grort.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Weizen und Stroh bei guter Kauflust. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 K. bis 4 K. 80 H., Mohar bis 4 K., Streustroh 2 K., Schaubstroh 2 K. 40 H., Häcksel 2 K. 50 K., per 50 Kg. inbrennweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 K. bis 3 K. 20 H., gepreßtes Stroh 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe.

Rindhäute. Seit unserem letzten Berichte hat sich die Spannung abermals etwas gebessert, da mehrere Verkäufe stattgefunden haben. Es gingen mehrere tausend grüne Häute an hiesige Fabrikanten und einige hundert trockene an Provinzkäufer ab. Die Preise für grüne deutsche Häute 116 K. bis 120 K., für trockene 250 K. bis 270 K. Alles per 100 Kilogramm.

Kalbelle wurden ein Waggon vorjähriger trockener Waare für ausländische Rechnung zu 520 K. bis 530 K. verkauft.

Rohhäute gehen im Preise Mangels an Waare per Provinz in die Höhe.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 16. Februar. In Folge der unbefriedigenden Newyorker Meldungen beobachtete die Spekulation an der B o r s e große Reserve;

nur in Rimamuränger Aktien kam es zu lebhafterem Umsatz, die sowohl für hiesige als auch für Wiener Rechnung zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen wurden. Auf dem Lokalmärkte waren ungarische Affekturen, Kommerzianten- und ungarische allgemeine Kohlenbergbauaktien in Verkehr. In der M i t t a g s b ö r s e blieb der Verkehr andauernd gering, die Tendenz war eine ruhige und erfuhren die Kurse keine nennenswerthe Aenderung. Wos Rimamuränger Aktien waren auf Arbitragekäufe vorübergehend lebhaft. Auf dem Lokalmärkte waren Ganzjose und Weitzer'sche Waggonfabrikaktien gefragt. Vaterländische Sparfaktien und ungarische allgemeine Affekturen lebhaft. Metall- und Lampenfabrikaktien wurden von mehreren Seiten zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen. Salgótarjänger Aktien auf lokale Käufe steigend. Ofen-Pester Dampfmaschinenaktien schließe höher.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 836 bis 836.50, österreichische Kreditaktien zu 686 bis 686.25, ungarische Hypothekenbankaktien zu 522.50, Eskomptebankaktien zu 532 bis 532.25, Kommerziantenbankaktien zu 3565, vaterländische Bankaktien zu 302.75, Rima-Muränger Aktien zu 573.75 bis 573.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 328.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688 bis 688.25, ungarische Lampenfabrikaktien zu 349 bis 350, allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 515, ungarische allgemeine Affekturen-Gesellschaft zu 10,940.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerziantenbankaktien zu 3565 bis 3568, Salgó-Tarjänger Kohlenbergbauaktien zu 617 bis 618, vaterländische Sparfaktien zu 119, Draiche-Aktien zu 549 bis 550, Drafford Celluloseaktien zu 659 bis 660, vierprozentige Bodencredit-Kronen-Bandbriefe zu 96.80, Ganzjose Aktien zu 3205 bis 3218, ungarische allgemeine Affekturenaktien zu 10,875 bis 10,925, fünfprozentige Landes-Centralgenossenschaft-Schuldverschreibung zu 100.25, Felsen- und Guilleaumeaktien zu 870, Lampenfabrikaktien zu 351 bis 352, Reichsloche Rastler Zinnfabrikaktien zu 488 bis 492.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 836 bis 836.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 531.75 bis 532, österreichische Kreditaktien zu 686.25 bis 686.50, Rima-Muränger Eisenwerkaktien zu 575 bis 575.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 328 bis 328.25, ungarische Kronenrente zu 95.75, Lombarden zu 164.50 bis 164.75, vaterländische Bankaktien zu 302 bis 303, russische Staatsanleihe zu 85.35.

Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 686.25.

Prämien in der österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 7 K. bis 8 K., per U l t i m o F e b r u a r von 11 K. bis 13 K.

An der Nachbörse war wenig Geschäft bei behaupteten Kursen. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 686.10 bis 686.20, ungarische Kreditbankaktien zu 836, Eskomptebankaktien zu 531.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688, ungarische Handels-Aktiengesellschaft zu 650 bis 652. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 686.20, ungarische Handels-Aktiengesellschaft zu 652.

Wiener Effektenbörse. 16. Februar. Die neuen Bemerkungen im Ausgleich mit Ungarn haben an der heutigen B ö r s e die Auffassung des Marktes in stärkerer Weise beschäftigt, und unter ihrem verstimmden Einfluß hat die allgemeine Reserve trotz der besseren Auslandsberichte in fast unermüdlichem Maße fortgedauert. Eine etwas lebhaftere Geschäftstätigkeit entwickelte sich nur wieder in einzelnen Schrankenwerthen, von denen speziell ungarische allgemeine Kohlenaktien, für welche neuerdings Justizgerichte ins Treffen geführt wurden, durch eine namhafte Steigerung hervortraten. Ferner bewegten sich auch einige andere Kohlenaktien, die Aktien der Brinner Maschinenfabrik und der Hirtensberger Patronenfabrik auf abermals erhöhtem Kursniveau. — Die S c h l u ß k u r s e der heutigen M i t t a g s b ö r s e waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
4p. ung. Goldrente	113.95	Esper. Kreditbank	686.—
Ung. Kronenrente	95.45	Anglo-öster. Bank	317.—
Draichloche	151.50	Unionbank	500.60
Ösmandl, ung.	—	Bankverein	370.80
Ung. Kreditbank	835.50	Oester. Länderbank	468.50
Ung. Prämienlose	201.50	Deut.-ung. Bank	1786.—
Eskomptebank, ung.	531.—	Deut.-ung. Staatsbahn	688.50
Kaischau-Oberberger Bahn	—	Südbahn	310.—
Rima-Muränger	574.50	Elbethalbahn	452.50
Ungar. Kommerziantenbank	—	Donaudampfschiff-Ges.	1044.—
Ungar. Hypothekenbank	—	Alpine Montanaktien	624.50
Ungar. Hypothekenbank	521.—	Tabakaktien	425.—
Ösmandl-Actien	—	20 Frank-Stücke	19.11
4-p. öster. Papierrente	99.05	Rümpfaktien	11.85
4-p. öst. Silberrente 99.05	100.20	Pandora Wechsel	241.07
4-p. öst. Goldrente	117.20	Deutsche Wechsel	117.57
Oester. Kronenrente	99.05	Polenrente	—
1890er Lose	155.25	Oesterreichischer Lloyd	845.—
1864er Lose	268.—	Türkenlose	174.90
Kreditlose	445.—		

(Privat-Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
1864er Lose	155.25	Zinsbrüder Lose	80.—
Reichsanleihe	6910.—	Praterer Lose	93.—
Lemberg-Gesamtwert	578.—	Saidacher Lose	58.—
Ösmandlbank	—	Ötzer Lose	188.—
Wohlfahrts-Aktien	1089.—	Käferslose	174.50
Eskomptebank, n. österr.	539.25	Kreuzlose, österr.	45.75
Unionbank	530.60	Rudolf-Lose	36.—
Kaiser Wechsel	95.47 1/2	Salm-Lose	195.—
Reichsbank	—	Salzburger Lose	83.—
Schweizer Lose	95.42 1/2	St.-Genois-Lose	—
20 Mark Stücke	23.50	Fischer Lose	—
Russische Imperials	—	Ung. Synod.-Büch. 4p.	230.—
Englische Sovereigns	24.—	Oester. Bodencredit 4p.	98.75
Donaudampf-Lose	254.25	Emittent 1880	—
Türkenlose	100.—	Gemisch.	271.—
Wiener Kommunal-Lose	497.50	Salgó-Tarjänger Zinnf.	83.—
Clav.	139.50	„Rastler“ Eschkeffner-Ges.	469.—
Donaudampfschiff-Lose	116.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 686.50, ungarische Kreditaktien 836.—, Analobankaktien 317.25, Bank-

verein 571.—, Unionbank 591.—, Länderbank 469.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 688.25, Lombarden 165.25, Elbethal 453.—, Rima-Muränger 576.—, Tabakaktien 425.50, Alpine-Aktien 624.50, Mairente 99.05, ungarische Goldrente 95.45, ungarische Kronenrente —, Türkenlose 174.75, Marknoten 117.58, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09, Russen 85.30.

Ansländische Effektenbörsen.

Berlin, 16. Februar. Auf der amtlichen Bericht der Düsseldorf B ö r s e hin, daß die Marktlage für Kohle und Coaks eine feste und die Nachfrage andauernd eine lebhaft ist, eröffnete die hiesige Börse in Montanaktien, speziell in Kohlenaktien in fester Haltung. So stiegen Harpener um 3 und Gelsenkirchener um mehr als 1 Prozent. Die neuerliche Steigerung in Concordia bis 400 wirkte gleichfalls anregend. Ueber den Grund der hausse in Concordia ist nichts Positives zu erfahren, da die an der Steigerung beteiligten Kreise hierüber nichts verlauten lassen. Gütenaktien gewannen bis 1/2 Prozent. Der Verkehr in heimischen Fonds war schwach, da heute wieder Schatzscheine mit den gleichen Fälligkeits-terminden wie gestern zur Rediskontierung angeboten wurden. Internationale Fonds litten unter Vernachlässigung. In Eisenbahnaktien war das Geschäft belanglos. Nur Amerikaner lagen auf Newyork besser. Im weiteren Verlaufe hielt die Festigkeit in Kohlenaktien an, und speziell Konsolidation ging um 3 Prozent höher, während in allen übrigen Märkten der Kursstand unverändert blieb. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft nach wie vor äußerst eingeeignet, jedoch konnten sich die Kurse behaupten. Nur Kohlenaktien schwächten sich leicht ab. Gegen Schluß machte sich eine festere Haltung bemerkbar. Von den Industriewerthen des Aktienmarktes lagen schwere Kohlenpapiere fest. Die übrigen Werthe uneinheitlich. Tägliches Geld bedang 5 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 16. Februar. (S c h l u ß.) 4 1/2-prozentige Rentenrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 215.75, ungarische Kronenrente —, Südbahn 31.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Kaischau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.65, Wiener Wechselkurs 84.95, 4-prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente 103.50, Diskonto-Kommandit 185.10, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 210.30, Dynamit Trust 177.50, Gelsenkirchener 216.—, Harpener 221.90, Laurahütte 241.75. — Fest.

Berlin, 16. Februar. (N a c h b ö r s e.) Oester. Kreditaktien 215.50, Südbahn 31.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.—. — Fest.

Hamburg, 16. Februar. (S c h l u ß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.90, österreichische Kreditaktien 215.50, 1860er Lose 156.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.70, Südbahn 32.10, italienische Rente 103.40, vierprozentige österreichische Goldrente 99.40, vierprozentige ungarische Goldrente 96.—. Besser.

Paris, 16. Februar. (S c h l u ß.) Oesterreichische Goldrente 99.90, ungarische Goldrente 96.28, dreiprozentige französische Rente 95.72, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, vierprozent. italienische Rente 102.95, vierprozentige spanische Exterieur 95.32, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.60, vierprozentige unfixierte Türken 97.20, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 489.—, ägyptische Rente 104.75, Türkenlose 154.—, türkische Tabakaktien 458.—, Banque de Paris 1534.—, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodencreditaktien 1144.—, österreichische Länderbank 516.—, ungarische Hypothekenbank 564.—, Banque d'Autriche 692.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnen —, Südbahn 171.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 332.—, Meridionalbahn 776.—, Rio Tinto 24.59, De Beers 45.50, East Rand 113.—, Chartered 45.75, Randfontein 45.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze 121.93, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Chek auf London 252.65, italienisches Goldagio 1/2, belgisches Goldagio 1/4, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 16. Februar. C s f e l t i v e r Weizen war heute genügend gut angeboten, die Kauflust entsprechend, die Tendenz angenehm. Es wurden circa 39,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — T a g e s z u f u h r in Weizen 15,498 Mtr. — Roggen war bei besserem Interesse preishaltend. Per prompt notiren wir 6 K. 40 H. bis 6 K. 55 H. per Kasse, Parität hier. — F u t t e r g e r e tendirt ohne Veränderung. Wir notiren per prompt 6 K. 40 H. bis 6 K. 60 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer blieb in preishaltender Tendenz unverändert. Ab hier ist 7 K. 45 H. bis 7 K. 70 H. per Kasse erzielbar. — M a i s (neu) tendirt bei schwachem Interesse eher ruhig und erzielt per prompt Parität Budapest 5 K. 5 H. bis 5 K. 10 1/2 H. per Kasse. Ab Köbánya 5 K. 20 H. per Kasse.

Auf dem T e r m i n m a r k t e eröffnete das Geschäft zufolge des neuerdings eingetretenen starken Frostwetters in etwas freundlicherer Stimmung, welche sich jedoch im späteren Verlaufe des Geschäftes nicht behaupten konnte. Arbitrageabgaben und Realisation drückten die Tendenz, und die geringe, des Morgens erzielte

Wagge ging wieder verloren. Weizen, Roggen und Mais...

Weizen, Heiß: 400 Mtr. 81 Kg. und 100 Mtr. 82 Kg. zu 7.95, 400 Mtr. 81 Kg. zu 7.95...

Roggen: 200 Mtr. zu 6.52 1/2, 500 Mtr. zu 6.51 1/2...

Gerste: 300 Mtr. zu 6.57 1/2, 100 Mtr. zu 6.57 1/2...

Mais: 500 Mtr. zu 8.10, per Kaffe, Parität.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 7.50...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen...

Table with columns for wheat types (Heiß, Weizenburger) and prices per 100 kg.

Table with columns for rye types (Roggen, Ia, Mittel, Gerste, Ia, Sirse, Hafer, Ia, Mais, ungar.) and prices per 100 kg.

Table with columns for futures (Termin) for wheat, rye, and barley.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 16. Februar. (Privat-Telegramm.)

bis 8. flopatischer und Schütter von 7.65 bis 8.05, Südbahn von 7.65 bis 8.05...

Der Geschäftsgang in Weizenmehl hat sich endlich etwas belebt und die Preise waren um 20 bis 50 h. höher...

Berlin, 16. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Mai 186.50, per Juli 187.50...

Hamburg, 16. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Hollsteiner 180.— bis 186.—, Roggen, Mecklenburger 172.— bis 178.—...

Breslau, 16. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.10...

Köln, 16. Februar. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Km. 69.50.

Paris, 16. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.40, per März 23.60, per April 23.85...

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 148 per 100 Kg. verkauft. — Anfließ notizen: Schweinefleisch, Budapest Stadtware zu 147.—...

Table for potato prices (Kartoffeln) in various regions like Transdanubische, Oberungarische, etc.

Table for Budapest prices (Budapest, 16. Februar) for spirits and other goods.

Wien, 16. Februar. (Spiritus) Die Hauptebeziehung hat heute weitere Fortschritte gemacht.

Prag, 16. Februar. (Privat-Telegramm) Rohzucker auf der Basis eines Inzuges...

Hamburg, 16. Februar. (Privat-Telegramm) (Nachmittagsbörse) Rohzucker f. o. b. Hamburg...

Viehmärkte.

Budapest, 16. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt) Der Vertrieb betrug 211 Stück...

Köln, 16. Februar. (Original-Telegramm) Bericht der Vorkontrollhandlung...

Wien, 16. Februar. (Kontinuummarkt) Der für heute anberaumt gemeine Kontinuummarkt...

Centralmarkthallen-Preise.

(Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)

Wild. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 H., Hirche 60 H. bis 70 H., Reh 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm, Fasane 6 R. bis 6 R. 50 H., per Paar, Wildschweine 70 H. bis 85 H. per Kilogramm en gros.

Wien, 15. Februar. Bericht von Sigmund Ebenbüchel über Eier. Die Zufuhren blieben in dieser Berichtswoche derart gering, daß selbst der Plagelsum nur knapp gedeckt werden konnte. In Folge dessen erzielten ankommende Eier sehr hohe Preise und bezahlte man für prima Küsteneier 125 K. bis 125 K., während Bauerneier zu 23 1/2 Stück per 2 K. gezählt wurden. So lange die herrschende Witterung anhält, ist eine Preisänderung kaum zu erwarten, da die Produktion gehemmt ist. — Butter tendiert fester, die Preise blieben dabei unverändert. Heute notiren: Prima Theebutter 130 K. bis 135 K., Prima Landbutter 95 K. per 50 Kilogramm Netto en gros ab Wien.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen die Palicscher Konsum- und Verwerthungsgenossenschaft in Palics. Konkurskommissär Dr. Gabriel Kindris, Massenerwalter Dr. Karl Gruber, Stellvertreter Dr. Elemér Winkler. Anmeldestermin 20. März, Liquidationsverhandlung 27. März. (Gerichtshof in Szabadka.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Wilhelm Deutch in Mohács.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 9. Februar bis inklusive 16. Februar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

I., II. und III. Bezirk.

Armin Erdenswald, isr., mit Stella Kijelstein, isr.; Adolf Székely, isr., mit Eugenie Kaufmann, isr.; Ernst Kaldor, r.-k., mit Ottilie Nagy, r.-k.; Emerich Nagy, ev.-ref., mit Susanne Baradi, ev.-ref.; Joseph Kovács, ev.-ref., mit Gizella Erdélyi, r.-k.; Moriz Weiss, isr., mit Julie Engel, isr.; Solomon Pesti, r.-k., mit Elisabeth Sufist, r.-k.; Ludwig Szigeti, r.-k., mit Irma Barga, r.-k.; Adam Kraus, isr., mit Anna Kiváló, ev.-ref.; Moriz Steiner, isr., mit Julie Lemberger, isr.; Georg Deák, ev.-ref., mit Juliana Magyari, ev.-ref.; Joseph Janin, ev.-ref., mit Klara Stiglitz, r.-k.; Franz Barel, r.-k., mit Marie Stejuna, r.-k.; Joseph Szajer, r.-k., mit Marcella Simon, r.-k.; Franz Pajko, r.-k., mit Elisabeth Schnatter, r.-k.; Joseph Pfeleznay, r.-k., mit Theresie Brávkó, gr.-k.; Joseph Greiner, r.-k., mit Wilma Nagy, r.-k.; Hugo Sächne, ev. A. R., mit Ilse Heinrich, r.-k.

V. und VI. Bezirk.

Johann Szankovszky, r.-k., mit Rosa Berkovits, isr.; Franz Kanef, r.-k., mit Marie Hermann, r.-k.; Peter Krecs, gr.-k., mit Marie Kovács, r.-k.; Alexander Rozs, ev.-ref., mit Anna Kölcse, gr.-k.; Richard Ritter v. Geitl, r.-k., mit Bertha Raffó, r.-k.; Simon Klein, isr., mit Marie Kreibich, r.-k.; Franz Kemény, r.-k., mit Margit Giergl, r.-k.; Samuel Schwarcz, isr., mit Regina Briger, isr.; Jolán Szab, isr., mit Stella Beck, isr.; Ludwig Pász, ev.-ref., mit Etel Vámos, r.-k.; Dionys Spörth, ev.-ref., mit Marie Rishnovszky, r.-k.; Emerich Bécsa, r.-k., mit Marie Kolárics, r.-k.; Kathan Sztendstein, isr., mit Sarolta Feit, isr.; Johann Viska, ev. A. R., mit Hedwig Kessler, r.-k.; Johann Lhurn, r.-k., mit Jolán Szentkereszty, r.-k.; Johann Vinceller, r.-k., mit Theresie Koch, r.-k.; Stephan Szakácsy, r.-k., mit Marie Refnik, r.-k.; Isid Antal, ev. A. R., mit Bertha Bella, r.-k.; Stephan Pejús, gr.-k., mit Katalin Gulis, r.-k.

VII. Bezirk.

Géza Árk de Kóhá, ev.-ref., mit Anna Nagy, r.-k.; Armin Herz, isr., mit Marie Steiner, isr.; Johann Szinnai, ev.-ref., mit Theresie Bel, r.-k.; Eugen Ullman, isr., mit Margit Klinger, isr.; Géza Seemann, r.-k., mit Elisabeth Gros, r.-k.; Michael Hirschka, isr., mit Hildegard Reichfeld, isr.; Ludwig Silvester, ev.-ref., mit Lidia Dósa, ev.-ref.; Alexander Markovits, isr., mit Kornelie Hochenberg, isr.; Stephan Bocsnik, r.-k., mit Rozalia Árk, r.-k.; Stephan Rataleky, r.-k., mit Barbara Gurbauer, r.-k.; Julius Pinter, ev. A. R., mit Marie Jilla, r.-k.; Csoch Wanca, r.-k., mit Rozalia Palintás, r.-k.; Stephan Nagy, r.-k., mit Margit Madarassy, r.-k.; Franz Novák, ev. A. R., mit Esther Ullasi, ev.-ref.;

Samuel Reiner, isr., mit Eugenie Steiner, isr.; Salomon Gószner, isr., mit Bertha Geisler, isr.; Karl Biller, r.-k., mit Julie Bartolos, r.-k.; Franz Barakfa, ev. A. R., mit Julianna Szalajchovits, r.-k.; David Kay, isr., mit Margit Rajtó, r.-k.

VIII. Bezirk.

Stephan Gornáth, ev. A. R., mit Julianna Bódi, ev.-ref.; Stephan Goldschmidt, r.-k., mit Irma Szopole, r.-k.; Baul Bajai, r.-k., mit Anna Dien, gr.; Edmund Tanay, r.-k., mit Klara Pflüger, isr.; Franz Koba, r.-k., mit Esther Komáromi, ev.-ref.; Alexander Hahn, isr., mit Klara Bartos, isr.; Vintás Horovik, isr., mit Sura Jofetsberg, isr.; Anton Kancz, r.-k., mit Klara Rác, r.-k.; Nikolaus Molnár, r.-k., mit Adelgund Ráta, r.-k.; August Ebert, r.-k., mit Anna Westermayer, r.-k.; August Szlavicsel, r.-k., mit Karoline Ditter, ev. A. R.; Stephan Sebrel, r.-k., mit Elisabeth Klein, isr.; Johann Motel, r.-k., mit Katharine Csizmazia, r.-k.; Joseph Rhoznovits, r.-k., mit Amalie Balancal, r.-k.; Wenzel Novotny, r.-k., mit Anna Ruskás, r.-k.; Andreas Sücs, ev.-ref., mit Elisabeth Kollmann, r.-k.; Eduard Semann, r.-k., mit Marie Wagner, r.-k.; Emanuel Haar, isr., mit Rabi Pollak, isr.; Karl Roth, r.-k., mit Emilie Fetter, r.-k.

IV., IX., X.

Ludwig Szabányi, r.-k., mit Klara Szegesvári, ev. A. R.; Ludwig Kocsis, r.-k., mit Sophie Bóros, r.-k.; Baul Kelemen, r.-k., mit Julie Gajai, r.-k.; Anton Torjai, r.-k., mit Angela Mauriner, r.-k.; Mathias Guricza, r.-k., mit Mathilde Balog, ev.-ref.; Peter Gombkötő, ev.-ref., mit Emma Keményi, ev. A. R.; Joseph Kofas, r.-k., mit Agnes Binter, r.-k.; Elemér Hirschler, isr., mit Marcella Köllö, r.-k.; Lazar Hajdukovic, gr.-k., mit Melanie Bekás, gr.-k.; Bernhard Székely, isr., mit Gizella Hirschlovits, isr.; Karl Hirtz, r.-k., mit Katharina Leusitz, r.-k.; Andreas Szondan, r.-k., mit Marie Haidinger, r.-k.; Alois Barjai, r.-k., mit Eva Hermann, r.-k.; Martin Sági, r.-k., mit Barbara Kefeli, r.-k.; Adolf Lehner, isr., mit Emma Friedmann, isr.; Georg Jürsch, isr., mit Ernestine Salsar, isr.; Johann Tóth, ev.-ref., mit Esther Winter, ev. A. R.; Joseph Stechl, r.-k., mit Marie Ruff, r.-k.; Armin Klein, isr., mit Elisabeth Klein, isr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. Februar. —

Frau Franz Unterlechner 64 J., VII., Stephansweg 59. Anton Tóth, 59 J., IX., Uellöerstraße 107. Michael Skulskóti, 43 J., VIII., Karpfensteingasse 22. Frau Nikolaus Ratisch, 84 J., IV., Franz Josephsplatz 11. Alexander Pócs, 50 J., X., Bányagasse 1. Franz Blank, 53 J., VI., Hajdugasse 8. Joseph Molnár, 16 J., VIII., Tömögasse 5. Anna Rórmendi, 14 J., IX., Tüzoltógasse 33. Nikolaus Kóncz, 47 J., X., Kápolnagasse 18. Andreas Árolnyi, 81 J., VIII., Dugonicsgasse 9. Frau Joseph Stern, 85 J., X., Ujhégygasse 10. Frau Leopold Hoffmann, 58 J., VII., Prátergasse 19. Frau Csujasi, 25 J., I., Naphegygasse 70. Frau János Bitter, 78 J., I., Uttilagasse 27. Marius Berger, 63 J., X., Roploggasse 32. Joseph Freund, 56 J., VI., Cótógasse 23. Frau Mar Bradler, 54 J., VII., Szévetzeggasse 14. Frau Mar Holainger, 60 J., IX., Ungalgasse 11. Frau Jakob Gerö, 82 J., VIII., Josephsplatz 36. Frau Michael Mirarovic, 85 J., I., Drágaházgasse 6. Stephan Geberl, 50 J., VI., Leventegasse 10. Paul Kupoda, 32 J., II., Niedermayergasse 16. Andreas Kocsis, 17 J., Obere Waldseile 56. Frau Johann Ruská, 49 J., VI., Szondygasse 32.

— Vom 16. Februar. —

Georg Sabos, 88 J., I., Uttilagasse 63. Frau Refir Tóth, 32 J., II., Lipthangasse 9. Helene Löw, 40 J., V., Tüförgasse 2. Simon Rónig, 84 J., VII., Trommelgasse 70. Frau Alexander Ahnert, 70 J., VII., Garangasse 9. Anton Szemala, 37 J., III., Wtenterkrasse 184. Bella Stelczer, 15 J., VIII., Lofoncgasse 3. Franz Hercal, 83 J., I., Gombgasse 20. Frau Joseph Stancsek, 76 J., VIII., Barossgasse 83. Frau Vincenz Novotny, 60 J., VIII., Barossgasse 80. Frau Simon Kovátv, 26 J., IX., Dréglengasse 15. Tibor Rifa, 61 J., VI., Große Feldgasse 24. Frau Mathias Frajshel, 62 J., I., Rvárgasse 1. Andreas Morgenstein, 61 J., I., Láborgasse 10. Georg Góbericz, 55 J., VI., Wátnersstraße 43. Elisabeth Gombd, 15 J., VIII., Aléggasse 34. Frau Stephan Tóth, 78 J., VII., Mexikoftrasse 3. Frau Paul Stefanel, 84 J., V., Große Kronengasse 28. Frau Johann Poicojtn, 32 J., VIII., Madáchgasse 32. Magdolene Wallheim, 78 J., III., San Marcogasse 60. Elisabeth Klusht, V., Döbögasse 4.

Alexander Farkas, 21 J., IV., Komitatshausgasse 19. Johann Bilcsel, 22 J., VIII., Nemetgasse 8.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 16. Februar 1907, 7 Uhr Morgens. Die nördliche Depression ist stärker geworden, wodurch das östliche Maximum sich abschwächte, indem die südliche Depression sich kaum änderte. Im Westen Europas ist die Temperatur über dem Gefrierpunkt, im Osten hingegen ist die Kälte stärker geworden. Auf dem Balkan gab es noch beträchtlichen Schneefall und im Süden hat es in vielen Gegenden geregnet. In Ungarn kam schwacher Schnee mehr im Süden vor. In Folge der starken nächtlichen Abkühlung ist — den Süden ausgenommen, wo es bewölkt blieb — das Thermometer unter -10 C. und an vielen Orten des Uffólds sogar bis -20 C. C. gesunken. Das Maximum befand sich in Fiume mit 9 Gr. C., das Minimum in Arpadváralja mit -28 Gr. C. — Prognose: Es ist Temperaturzunahme und in manchen Gebenden Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmark, Ó-Gyalla, Budapest, etc., with their respective weather conditions.

In Budapest betrug gestern das Temperaturmaximum 0° und das Minimum -14° Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations on 16. Februar. Columns include location, water level in centimeters, and other measurements.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswäffer; * unbekannt.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co. Basel (Schweiz).


„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Budapester Börsenkurse.			VI. Verf.-Gesellsh.			VII. Mühlen.			VIII. Bergw. u. Ziegelei.			IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken.			X. Buchdr.-Aktien.			XI. Diverse Untern.			XII. Verkehrsmitt.			XIII. Lofe.			XIV. Valuten.			XV. Divisen (vista).		
16. Februar.			Wiener.			Sofort.			Sofort.			Sofort.			Sofort.			Sofort.			Sofort.			Sofort.			Sofort.			Sofort.		
Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte	Art.	Gold	Werte			
<p>I. Ung. Staatsanleihe.</p> <p>1000 Kronen 114 114 50</p> <p>500 Kronen 114 114 50</p> <p>250 Kronen 114 114 50</p> <p>100 Kronen 114 114 50</p> <p>50 Kronen 114 114 50</p> <p>25 Kronen 114 114 50</p> <p>10 Kronen 114 114 50</p> <p>5 Kronen 114 114 50</p> <p>2 Kronen 114 114 50</p> <p>1 Kronen 114 114 50</p> <p>II. Deft. Staatsanleihe.</p> <p>1000 Kronen 99 99 70</p> <p>500 Kronen 100 100 75</p> <p>250 Kronen 117 117 80</p> <p>100 Kronen 99 99 80</p> <p>50 Kronen 155 157</p> <p>25 Kronen 215 221</p> <p>10 Kronen 266 271</p> <p>5 Kronen 266 271</p> <p>III. Pfandbr. u. Oblig.</p> <p>1000 Kronen 110 121</p> <p>500 Kronen 101 110</p> <p>250 Kronen 94 95</p> <p>100 Kronen 100 101</p> <p>50 Kronen 94 95</p> <p>25 Kronen 85 86</p> <p>10 Kronen 85 86</p> <p>5 Kronen 96 97</p> <p>IV. Banken.</p> <p>1000 Kronen 317 319</p> <p>500 Kronen 72 74</p> <p>250 Kronen 149 154</p> <p>100 Kronen 302 302 50</p> <p>50 Kronen 435 445</p> <p>25 Kronen 586 586 50</p> <p>10 Kronen 407 408</p> <p>5 Kronen 521 522</p> <p>2 Kronen 632 633</p> <p>1 Kronen 1750 1751</p> <p>V. Sparbanken.</p> <p>1000 Kronen 616 617 50</p> <p>500 Kronen 200 210</p> <p>250 Kronen 210 215</p> <p>100 Kronen 215 220</p> <p>50 Kronen 480 482</p> <p>25 Kronen 2244 2244</p> <p>10 Kronen 1750 1755</p> <p>5 Kronen 630 632 50</p> <p>2 Kronen 1750 1755</p> <p>1 Kronen 21000 21100</p> <p>Die Kurse der unter IV—XIII. notierten Effekten beziehen sich per Stück in Kronen.</p>																																

Keine Mühe oder Ausgabe

scheuen wir beim Einkauf der Rohmaterialien zur Herstellung von Scott's Emulsion, um uns nur die wirklich ersten und besten Qualitäten des Leberthrans sowie der Kalk- und Natronphosphite zu sichern. Diese ausschliesslich erstklassigen Materiale werden alsdann durch das eigenartige Scott'sche Verfahren, das technische Fertigkeit und peinlichste Sauberkeit in sich schliesst, verarbeitet und das Produkt ist nicht nur schmackhaft und durchaus leicht verdaulich, sondern auch ausserordentlich wirksam, bei weitem wirksamer, als der gewöhnliche Leberthran. In allen Fällen von Schwäche, sei sie körperlich oder die Folge von Krankheit, sei der Patient erwachsen oder ein Kind, ist Scott's Emulsion stets ein unübertreffliches Stärkungsmittel.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Dr. EMIL BUDAI, „Stadtapotheke“
BUDAPEST, IV., VÁCLAVUTCA 84.

Preis der Original-Flasche **2 K. 50 H.**
In allen Apotheken käuflich.

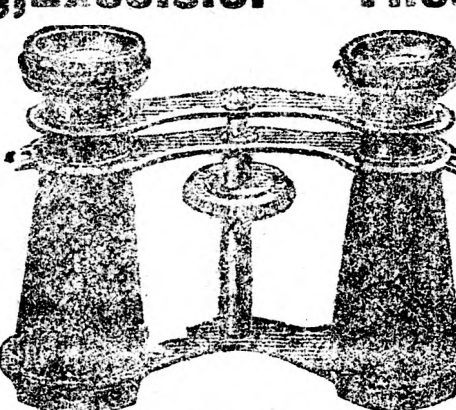
6000 Meter la. Leintuchleinwand-Reste!
100 Cm. Breit, garantiert Reines ohne Fleck, fehlerfrei, 1 Meter 6 45 Kreuzer.

5000 Meter la. Rumburger-Reste!
Beste Qualität, geeignet für Bettwäsche, feilweise, 1 Meter 6 20 Kreuzer. Reihenlänge von 60 bis 200 Zm. Durchschnittliche eines Restes 1,20 m. Rumburger 40—45 Zm. Geben es auch feilweise in 1 Meter gegen Nachnahme. Bei Abnahme eines größeren Quantums gerne 60% Nachlass.

S. STEIN, LEINENWEBEREI, NACHOD.
in Böhmen, Pörfing 34.

Triumph der Grossindustrie.

„Excelsior“ Thea ergucker.



Preis sammt Fut-teral per Stück **K. 2.50.**

Kein Spielzeug, sondern in Allem ein vollkommener Operngucker. — In nicht konventionellem Falle wird das Geld sofort retournirt. Gegen vorherige Einsendung von Kr. 3 Versand franko.

Leopold Bienenstok & Sohn,
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 17.

Cca 500^q Klafter gr. Grund

Pozsonyi-ut (Obere Donauzeile), mit gebautem Schuppen u. Kanzlei-Lokalitäten versehen. **zu vermieten.** Näheres im Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7.

FRANK CONRAD Wilkinsburgban és DAVIS HARRY PHILLIPS Pittsburgban

a 14358. számú „Elektromos mérő készülék“

ezimű magyar szabadelm tulajdonosi szabadalmuknak gyártása czéljából magyar gyárosokkal összeköttetést keresnek; szabadalmukat esetleg el is adják vagy gyártási engedélyt adnak. Érdeklődőknek szivesen szolgálnak bővebb felvilágosítással

Kelemen M. István, mérnök, szabadalmi ügyvivő iroda, Budapestben, Royal szálloda B.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's radio-aktives

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2—3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken u. an Verstopfung Leidenden. Ueberall erhältlich.

BAD LIPIK

Fotel LIPKAI
Unmittelbar vis-à-vis dem Kurpark, nach Auszeichnung mit einer Medaille. Der renommierte Platz der vornehmen Gesellschaft. Häufige Besichtigung. Besichtigte um die Höhe, herrliche Sicht. Kaffeehaus-Restaurant. Von 15. September bis 1. Okt. 50% Preis-Rabatt.
JOHANN DIMB, Restaurant

SCHON AM 25.

d. W. erfolgt die Ziehung der Konvertierten

Hypotheken-Lose

6 Jährlich 6 Ziehungen.

Diese Lose verkaufen wir gegen

NUR 28 Monats-raten á K. 6.—
ODER 15 Monats-raten á K. 10¹/₂

mit alleinigem Spielrecht schon nach Erlag der ersten Rate. Der Spielplan dieser Lose ist mit besonders großen Treffern ausgestattet.

Haupttreffer EINE MILLION,
500.000, 400.000, 300.000, 250.000, 200.000, 150.000, 100.000 Kronen und zahlreiche andere Haupt- und Nebentreffer.

Nationale Wechselstuben A.-G.

Budapest, Andrassystrasse Nr. 9.

MAGYARON ÉLSŐ, LEGNAGYOBBI ÉS LEGISMERTEBB KIRALYI ORÁSZETE.

Alapított 1847.

János

Brausweller

szegedi. Ca. 60 kir. kiadólagon más. chronometer- és műórák, órákálaja s remontoir ingóóráknak. 60. 60.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jóállással
RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Bei intelligenter Familie können einige Herren für 30 Kronen feinen Mittagsstich bekommen. VI. Grosse Goldgasse 28, 1. Etad 28. 71385



NŐI KALAP BAZÁR

Semmelweis-utca 17. sz. létri a t. hölgyközönséget a kirakában levő tavasszi kalapok megrakintására.



Geheimnisse aus dem alten Konak.

Herrn Ignaz N. Eisinger
Vertreter des Manol
Budapest

Ich habe sämtliche Gesichtshaut- und Händepflege-Mittel ausprobiert und kann aufrichtig bezeugen, dass ich zwischen allen kosmetischen Plegemitteln Ihr Manol als das beste Mittel finde. Ich bin nicht mehr jung, doch erhält mein Gesichtsteint seine Jugendfrische. Bitte, schicken Sie mir 10 Schachteln, denn es verlangen Viele von mir davon, und jeder, dem ich von diesem grossartigen Mittel gebe, spricht mit der grössten Anerkennung darüber.

Achtungsvoll
Wwe Leonida Popovics,
Hofdame der Exkönigin Natalie.

Die australische Manolseife

enthält weder Lauge noch Soda. Sein Erfolg ist überraschend, denn nach dem ersten Gebrauch verschwinden die Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Wimmerl, Runzeln, Falten und alle solche Hautübel, die das Gesicht verunsalten.

Mütter ist zu empfehlen, ihre neugeborenen Kinder nur mit der weltberühmten australischen Manolseife zu waschen, denn Manol behütet die Kinder vor Vierziger!

Preis 1 und 2 Kronen.

Hauptdepot in Budapest:

JOSEPH TÖRÖK, Apotheke, Budapest, VI., Király-uteza 12. sz.
Dr. Leo Egger und J. Egger's „Nádor“-Apotheke, VI., Waitznerring 17.
Thallmayer & Seitz V., Zrínyi-ateza 3.

Ausserdem erhältlich bei: Anton Bayer, VI., Andrásystrasse 3.
Ferdinand Ne wla, VI., Kossuth Lajosgasse 7. M. Inár & Moser, Kronprinzgasse. Michael Lux, Museumring.
F. Utassy Nachf., VI., Andrásystrasse 35. A Kartschmaroff, Kerepeserstrasse 39. Béla Majthényi, Várház-kerut. Karl Detsinyi, V., Badgasse. Izidor Hessz & Co., V., Grosse Kronengasse. Heiner & Co., II., Corvinplatz. Milan Barics, Waitznerring. Eisler & Ringer, VI., Andrásystrasse 37. Ign. Darányi.

In Neupest Ign. Fedor jr. In Zagreb S. Mittelbach. In Szeged K. Barcsay.
Generalvertreter für Ungarn, Serbien und Rumänien:
Eisinger N. Ignác, Budapest, VI., Rózsa-u. 47. Telefon 91—82.

Begeistertes Auf-
sehen in der ganzen
Monarchie bildet
d. jetzt erschienene

BEKLEIDUNGS- ALMANACH

Ausführlichster
Rathgeber für die
stilgerechte Be-
kleidung der ele-
ganten Herren-Welt.
Übertrifft Alles
bisher am Kontinent
auf diesem Gebiet

Wird gratis
versendet.

Prachtvolle Ausstattung.
Nähezu 200 Seiten
stark, mit 450 Ab-
bildungen.

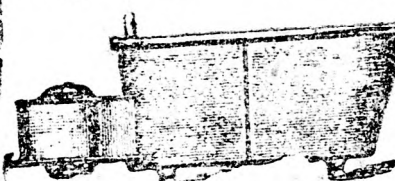
Vor Anschaffung des Herren-, Kin-
der- u. Mädchenkleider-Bedarfes
als wichtiges Nachschlagebuch
wärmstens empfohlen.

Gratis und franko zu beziehen durch den Verfasser

KOCH TESTVÉREK KARLSRING 26

Die Angabe Ihrer w. Adresse mittels Korrespondenz-
Karte genügt zur prompten Zusendung obigen Buches.

Wiesel Adolf



Erzeuger der kgl. ung.
auschl. pat. rasch er-
hitzenden selbsthei-
zenden Wannen.
Preisourantungs...

La Stockfisc a e,
Bottiche per Bottelle von
1/2 litro netto 8.30 R. info
Nomin. Prezzi gratis.
„Colonial“ Imp. Cie.,
Fiume 133-F.

Kein Asthma mehr !!



Leugnis und Stellenver-
mittlung. Prospekt gratis
durch briefl. Unter-
suchung.
BÜCHERHALTUNG
Prof. E. LOW, WIEN, VIII.

Hirdetmény. Osztrák-magyar-francia vasúti
kötélek. Kivételes díjszabás élő állatok (lovak és juhok) szállítására. A fenti kötélekben 1907. évi január hó 1-vel élő állatok (lovak és juhok) szállítására az új V. rész, 2. füzet című kivételes díjszabás lép életbe, mely által lovak szállítására az 1898. évi október 1-től érvényes kivételes díjszabás az I. számú pótlékkal, továbbá juhok és sertések szállítására az 1893. évi május 1-től érvényes kivételes díjszabás az I.—IV. sz. pótlékkal együtt érvényen kívül helyezték, illetve pótolták. A díjszabás az érdekelt vasút igazgatóságoknál 1 koronáért kapható. Budapest, 1907. Az igazgatóság.

WIR EMPFEHLEN

zu 24 Monatsraten á Kr. 6.50
oder zu 36 Monatsraten á Kr. 5

konvertirte Hypothekenlose der Ung. Hypoth.-Kreditbank.

Jährlich 6 Ziehungen.
Gegen Erlag einer Rate übersenden wir den mit den Losnummer versehenen Ratenbrief.
Als Depot zum Tageskurse
gegen Einsendung von Kr. 10.
In beiden Fällen mit sofortigem Spielrechte! Nach der Ziehung senden wir den Verlosungsanzeiger sofort.
Einzahlungsblanquette gratis!
Erzsébetvárosi Népbank Váltóüzlet r.-t.
Budapest, Baross-tér 18. (Vis-à-vis dem Central-Bahnhof.)



Grammophone!

Gewehre!

in vollkommenster Ausführung.

Erhältlich bei bequemen Ratenzahlungen zu mässigen Preisen.

Szénási & Kardos,

BUDAPEST, VII., Rákóczistrasse 88F.

Verlangen Sie unseren grossen illustrierten Preiskatalog gratis und franko.



Ausserordentliche elegante Form,
haltbar und billiger Preis.

DÓCZI M.



Ungarns grösstes Schuh-Lager.
= BUDAPEST, Rákóczi-ut 10. =

Herren o. Frauen Lackschnür o. Knopf 9—11 K
Amerikan. Herren-Schuh, Box o. Chevreau 12 „
Herren-Schuh, fein, Box oder Chevreau 10 „
Frauen-Chevreau, Box, Schnür o. Knopf 10 „
Frauen- o. Herren-Kalb- od. Gemstleder-
Schuh 7—8 „
Illustrirter Preiscurant gratis.

WOOD-MILNE



GUMMI-ABSÄTZE

englisches Fabrikat

Nicht das

BILLIGSTE,

sondern das

BESTE

ist unser Motto.

Wir garantiren nur für Absätze-Marke:

Wood-Milne

Wo nicht erhältlich, bitte man sich zu wenden an Internationale Export-Agentur

WILHELM KONT, Theresienring 26, Bpest.

Első magyar általános

ADÁS- VEVÉST

közvetítő vállalat,

Budapest,

VII. ker., Károly-körut 9. sz.
(Gróf Hadik-palota).

Közvetítünk házakat, birtoktelkeket, szálloda, vendéglő, kávéház, kávéház, fűszer, szatóc, korcsma, csemege, liszt, hüvelyes, pékfiók, cukrászda, cukorka, fa, szén, könyv, papir, nyomda, illatszert, virág, fodrász, rőfös- és rövidáru üzleteket.

Ugy a fővárosban mint vidéken. Semminemű előleges hirdetési, vagy más illetékelen költségek.

Kizárólag a kikötött ajánlási díj-ügylet leköltésekor. A vidéki üzletek lebonyolítása körül a vállalat vezetője az előnyösen ismert LÖWI ALFRÉD ur valamint még 2 másik ügyes munkatárs gyorsvonalu bérletjeggyel vannak ellátva.

Telefon 11—11. Telefon 11—11.

Versand aller Arten Leinenwaaren

mie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwand, Chiffone, Credele, Ananasse, Zulette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: Reinleinenwaaren.

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben

Leinenversandhaus

Wilhelm Marburg, Römerstadt III. Mähren.

Husten, Katarrhalische Erkrankungen, Brustschmerzen, Verschleimung, Nachtschweiss, Röcheln sind oft die Vorzeichen des gefährlichsten Feindes unserer Gesundheit, der furchtbaren

TUBERCULOSE!



Man muss das Uebel im Keime vertilgen, und ist das Uebel schon ergriffen, so muss man unumkehrbar darauf sein, dieses zu tödlichen zu diesem Zwecke dient das an der englischen Anstaltung mit goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnete, von vielen Ärzten empfohlene

HALÁPI'sche

„TUBERIN“

welches die Tuberculose thatsächlich bewirkt, den Husten beseitigt, den Blutauswurf mildert, den Schleim grossartig löst. — Wer sich daher, von diesen Uebeln befreien, oder denselben vorbeugen will, kaufe und benütze eine Musterflasche um 3 K., oder eine grosse Flasche um 5 K.

Per Post bei Vorweisung des Betrages oder gegen Nachnahme versendet von der

„APOSTEL“-Apothek, BUDAPEST, Josefaring 64/13.

PAPIER WLINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-18549

lange den Namen Wlinski.
PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS, 30
In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

HÄMORRHOIDEN

HEILUNG durch die PILLEN und POMADE des Dr. LEBEL, 86, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erlaubt Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

VICTORIA zu Berlin

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Gegründet 1855. Gegründet 1856.

Reichthumstand am 31. Dez. 1905. A. 1.466.217.738-26
Geldsummenstand am 31. Dez. 1905. R. 620.467.178-42
Umsatz im Jahre 1905. S. 129.6.2.703-44
Zahrgewinn 1905. A. 25.087.182-89

Besondere Vortheile:

- Unanfechtbarkeit:** Nach einem Jahre kann die Police aus keinem Grunde angefochten werden.
- Duell oder Selbstmord:** Im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausbezahlt.
- Weltpolice:** Von Beginn an Zulassung und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zulassung.
- Unverfallbarkeit:** Nach dreijährigem Bestande kann die Police nicht verfallen.
- Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe** nach bestmöglicher Bedingung.
- Wiederinkaufsetzung erloschener Versicherungen** wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeführt.
- Kriegsversicherung** ist kostenfrei eingeschlossen.
- Gewinnantheil:** 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Im Jahre 1905 wurden 83% des Reingewinnes, d. h. S. 28.072.633-04 den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Bereits seit dem Jahre 1875 wird eine um 3% der Gesamtprämienzahlungen steigende Dividende ausbezahlt.

Beispiel: Eine Versicherung von S. 10.000.— auf 25 und 50 Jahren mit 25jähriger Schutzzahlung für eine 20jährige Person kostet insgesamt S. 8060.—
Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalte!
Tüchtige Vertreter finden Anstellung!
Direktion für Ungarn und den Orient
Budapest, V., Széchenyi-ut. 1.

„GUTTMANN'S“

hygienische vollkommen geruchlos
Toilettensitz **PATENT.**

ZIMMER-KLOSETS

seit 20 Jahren die Besten.



Warnung vor minderwertigen Nachahmungen, **NUR** echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Guttman L.

Budapest, IV., Városház-ut. 2.
Ecke Kossuth Lajos-utca.
Telephon 16.

Niederlagen:

- Wien, Lemberg, Bukarest.
- Fabriks-Niederlage von Videts, Jrigateurs, Termophoren, Zug, Spundnäpfen, Klosettpapier, Kättchen, Kloset-Papieren, modernen Kloset- u. Bade-Einrichtungen, Krankenfahrstühlen etc.

MENYASSZONYI KELENGYÉK

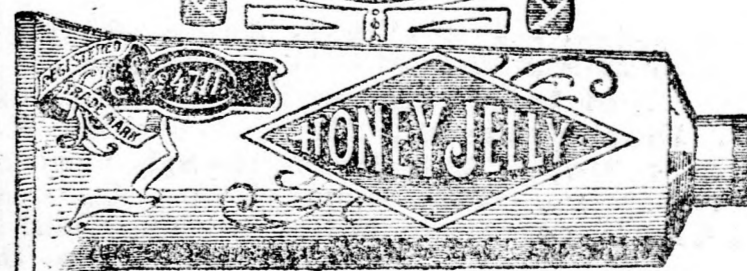
KÉSZ FEHÉRNEMÜEK

igen szolid és olcsó kiszolgálás mellett kaphatók

MÖSSMER JÓZSEF

VÁSZON- ÉS FEHÉRNEMÜ-KERESKEDESEK

Budapest, Koronaherceg-utca 12. sz.



Eine neue Toilette-Creme von überraschender Wirkung gegen spröde Haut u. unreinen Teint von
FERD. MÜLHENS, Köln a. Rh., k. u. k. Hoflieferant.
Zu haben in feineren Geschäften.
Filiale: WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 3.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Röfös. férfi- és női-divatüzletben egy segéd kerestetik, ki a magyar, német és tót nyelvet bírja. A kirakat-rendezéshez okvetlen értenie kell. Fizetés havonta 40 korona, teljes ellátás, mosás nélkül. Forgas Márk, Zólyom. 22306

Tüchtig Kommiss der Spezerer- und Kurzwaarenbranche, mit mehrjähriger Praxis, der ungar., deutschen, slavischen Sprache mächtig, zur Buchung befähigt, wird sofort, event. 1. März aufgenommen. Offerte, womöglich mit Photographie, sammt Gehaltsansprüche an Max Heiß, Liptó-Szt.-Miklós. 22307

Junger Kommiss der Manufaktur-Branche findet dauerhafte Anstellung bei Hottenberg S. Zólyom. 22305

Fraulein und Komptoirist, tüchtig in der deutschen und ungarischen Korrespondenz u. Buchführung, werden aufgenommen gesucht bei der ersten Verlegerer Schriftfabrik. 71340

Könnyvelőgyakornok hitelszövetkezethez azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok czimzendők: „Gyakornok 6131“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 22298

Bratifikant, der deutsch und ungarisch spricht, wird bei A. Mher u. Komp., Gőzeide. Kommissionsgeschäft, V. Géza-utca 7, aufgenommen. 71331

Suche womöglich zum sofortigen Eintritt einen in der Spirituosen-Branche tüchtig reifenden, welcher in Sfidungem gut eingeführt, der deutschen und serbischen Sprache mächtig ist. Nur hochtundige und gute Kräfte können ihre Offerte nebst Zeugnissen und Referenzen einreichen an Kesselring Mihály, Módos, Wein-, Bier- und Branntwein-Großhandlung. 22309

Tüchtiger Buchhalter, der der französischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird zu einer neu zu errichtenden Sparte für per 1. oder 15. März d. J. acceptirt. Zeugnisfotopien nebst Gehaltsansprüchen mit Naturalwohnung sind an das Gründungskomitee der ersten Babinaqradec Sparte in Babinaqradec (Slavonien) zu richten. 22307

Ügyes és szorgalmas képviselő ügynökök Budapestben való működésre felvételt. Tiszteleges működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Új képviselvény terjesztéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mellett „Szorgalmas“ jellege alatt Mezei Antal hirdetői irodájában, Budapest, IV., Eskü-ut 5, adandók be. 71329

Komptoirpraktikanten, Frauenleins u. junge Leute, genügt. Genügende Schulbildung, deutsche u. ungarische Schrift u. Stenographie erfordern. Offerte unter „7200“ an die Exp. 70365

Irodistanó (keresztény) a magyar és német nyelvben jártas, némi irodai gyakorlattal felvétetik. Ajánlatok „G. E. 184“ jellege alatt a kiadóba keretnek. 71184

Ügyes, szorgalmas és tisztességes utazók felvételtnek előnyös feltételek mellett egy elsőrangú könyv- és műkereskedés részéről. Ajánlatok kéretnek az utolsó 3 évi működés és személyi viszonyok leírása mellett „G. A. T. R.“ jellegével Mezei Antal hirdetői irodába, Budapest (Klotild-palota). 71330

Röfösségéd Sábör és Polláknál Szentgotthárdon felvétetik. Ajánlatok nyelv- ismeretek és fizetési igény (ellátás mellett) megjelölésével kéretnek. 22302

Votteriefach. Eine in dieser Branche versuchte Kraft mit Sprachkenntnissen gesucht. Offerte unter „M. 290“ an die Exp. 71290

Ügyes gépíró csinos kézirással, ki a magyar és német nyelvben jártas, gyári iroda részére kerestetik. Ajánlatok „T. R. T. 289“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 71289

Tisztviselő ersten Ranges sucht intelligenten jungen Mann als zweiten Platzangestellten. Offerte mit Referenzen u. „S. 318“ an die Exp. 71318

Gaushälterin und Köchin in einer kleinen Stadt für prompt zu einem älteren Herrn gesucht. Israelit. Konfession. Gehaltsansprüche bitte an Rudolf Adolf, Jglo. 22291

Gyarmatáru nagykereskedés szakmabeli ügyes könyvelőt, perfect ki magyar-német levelezőt, keres. Ajánlatok „Előre“ jellege alatt a kiadóba keretnek. 22297

Ügynök, ki a helyi piacra fűszereknél és dohányárudákban be van vezetve, helybeli díszműáru nagykereskedés részére felvétetik. Czim a kiadóban. 22292

Junger Mann, der sowohl im Bureau als für die Reise zu verwenden ist, wird zum sofortigen Eintritt oder per 1. März aufgenommen gesucht. Kohlenbrauchsfunde werden bezorgt, jedoch nicht bedingt. Offerte sind unter „M. 278“ an die Exp. zu richten. 71278

Manipulant wird gesucht. Von der Ansichtskartenbranche bezorgt. Offerte an die Exp. unter „Janke 280“. 71280

Kommiss, tüchtiger Verkäufer und Portalarangeur, drei Landesprachen mächtig, aus der Manufaktur-, Herren- und Damen-Modewaarenbranche, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen und Originalzeugnissen sind zu richten an Zeilendorf Leo, Liptó-Szt.-Miklós. 22238

Állásnélküliek, kik középiskolai képzettséggel és üzletszerzési képességgel bírnak és megbízhatók, nagy biztosító társaságnál fix alkalmazást nyerhetnek. Nem szakmabeliek kioktatnak és a kioktatás idejére is már napidíjat kapnak. Írásbeli ajánlatok „Fix állás 821“ alatt a kiadóba küldendők. 70321

Vertreter werden überall angeheißt. „Kafael“ Berggründerungsanstalt. Budapest, Hattenbillergrasse 28. 71352

Segéd, ki a röfösszakmában (paraszt-divat) jártas, felvétetik Grünhuth Rezső özégénél, Szigetvár. Ugyanott egy fiatal kezdősegéd is alkalmazást nyer. 22272

Agenten zum Verkauf von Lojen nach neuester Methode engagirt eventuell mit fremd Gehalt für Loko u. Provinz Bahnhäuser: **Gebriider Qvada**, Briemittglieder, Budapest, V., Lipót-körut 17. 21892

Stellung finden für: Schriftbeamte, Fortschreiber, Buchhalter, Brennermeister, Dampfgeleiter, Bureaugehilfe u. sonstiges Personal. Näheres in Süßwasserkundungsamt, Váczi-körut 33. 22322

Férfi magyar gyors- és gépiro kerestetik azonnali belépésre elsőrangú helybeli részvénytársasághoz. Kik német gyorsírást is bírják, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igény és belépési idő megjelölésével „Biztos jövő“ alatt **Sik-ray** hirdetői irodájába, Váczi-körut 33, kéretnek. 22326

Gyakornok, magyar és német perfect nyelvismertetekkel és irodai teendőkhöz jártassággal, kezdő fizetéssel felvétetik. Butor szakmabeli előnyben részesül. Írásbeli ajánlatok: Bartók Parkas, Király-utca 13. 22312

Egy intelligens kisasszony gyermekek mellé felvétetik. Agulár Ignác, Kerepesi-ut 30. 22331

Gazdak mindenféle érdekeit képviseli a Gazdasági konszultus, Budapest, Arany János-utca 32. Válaszbélyeg csatolandó. 71149

Ein junger Kommiss der Galanterie-, Kurzwaaren- und Lederbranche, der 3 Landesprachen mächtig, wird per sofort oder 1. März a. c. acceptirt. Zeugnisfotopien u. Gehaltsansprüche sind zu richten an S. Breßlauer, Sid, Stadionen. 22299

Saldakontista kerestetik gyári vállalatokhoz elsőrangú vidéki városba, a ki a magyar és német nyelvben tökéletesen jártas. Gép- és gyorsírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Perfekt 64“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 22300

Deutsche Vertreterin für 2 Stunden Nachmittags gesucht. Offerte unter „Vorleserin“ an **Blotner's** Annoncen-Expeditio, Sütő-utca, erbeten. 22284

Helyi ügynököt, jól bevezetett, keres Budapesti nagyobb lithografikai műintézet. Szakismeret nem okvetlen szükséges. Ajánlatok „G. G. 1455“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dórottya-u. 9. 22242

Zweite Wamsell, erste Handmädchen werden acceptirt. Mme. Kolben, Váczi-utca 14, l. 2. 71233

Tüchtiger Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein hervorragendes Verjandthaus gesucht. Offerte nebst Ansprüchen unter „Verjandthaus 779“ an die Exp. 22200

Levelezőket keresünk az ország minden vidékéről. Gazdasági konszultus Budapest, Arany János-utca 32. 71148

Komptoiristin, die deutsch und ungarisch perfect schreiben und stenographiren kann, wird sofort acceptirt. Offerte in beiden Sprachen sammt Gehaltsansprüchen unter „Tüchtig 401“ an die Exp. 71401

Schreier, Beamte, sowie jeder anständige Mensch kann mit Leichtigkeit mgnatlich auch einige hundert Kronen, später auch Tausend durch den Verkauf von Offenen zur Herstellung von feinem Kamin und allerlei Liqueuren, welche eine im Lande bestellte Fabrik erzeugt, verdienen, ebenso durch den Verkauf von Kellereiwirtschafts-Maschinen und Weinmanipulationsartikeln. Offerte an **Fischer S. D.**, Annoncen-Expeditio, Budapest, Gerleöczy-utca 1. 22358

Junge Kommiss der Herremode-, Manufaktur-, Schuhbranche, der 3 Landesprachen mächtig, tüchtige Verkäufer, Auslagearrangeur, Lageristen, werden zum sofortigen Eintritt oder per 1. März aufgenommen. Offerte sammt Kopien, Gehaltsansprüche sind zu richten an **Andor Knöpfelmacher**, Trenesen. 22223

Jungere Kommiss, Mode- und Manufakturbranche, der drei Landesprachen mächtig, werden sofort acceptirt. Original-Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind an **Leo Zeilendorf**, Liptó-Szent-Miklós, zu richten. 22301

Junger Kommiss, der schon 1-2 Jahre als solcher servirt hat, tüchtiger Aufwärmer und Auslagearrangeur ist, konnt deutsch und ungarisch spricht, wird für ein feines Damenmode- und Konfektionsgeschäft aufgenommen. Zeugnisfotopien sammt Gehaltsansprüchen bei freier Station sind an **Irma Steiner Carola**, Trenesen, zu richten. 22304

Fényképészet. Elsőrangú vidéki fényképészeti műterembe egy elsőrendű asszisztens és retoucher, a modern felvételekben és világitásban teljes jártas, a maga van, a legújabb igényeknek megfelel, ugyanint egy ügyes fiatal kopírozó márczius 15-ére felvétetik. Ajánlatok próbamunkával saját fényképpel, fizetési igényekkel és bizonyítvány másolatokkal **Véres Istó** fényképésznek, „Váncza-műterem“, Miskolcz, küldendők. 71384

Komptoirist, absolvirter Handelschüler, mit schönem Handjchrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. u. Kurzwaarenfabrik-A. G., Vác. 22333

Budapesti iparvállalat r-t keres mielőbbi belépésre felső-ipariskolát végzett, a magyar és német nyelvet tudó fiatalembert. Olyanok, kik vasgyárban vagy gépgyárban alkalmazásra voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „R. H. 402“ jellege alatt továbbit a kiadóhivatal. 71402

Praktikant (Christ), absolvirter Handelschüler, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein hiesiges Bureau der Eisenbranche gesucht. Offerte unter Chiffre „P. 373“ an die Exp. 71373

Praktikant aus gutem Hause, mit guter Schrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, möglichst auch zum Schreiben verwendbar, wird in einem hiesigen Fabrikhause aufgenommen. Offerte unter „Zeichnen 366“ an die Exp. 71366

Praktikant mit Bureau-praxis, deutsch-ungarisch, gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Agenturbureau 61449“ an **Josef Schwarz**, Annoncenannahmebureau, Andrassy-ut 7. 22266

Komptoiristin oder Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Kenntniss der Stenographie, bereits in Stellung gewesen, wird per 1. März aufgenommen gesucht. Ausführliche Näheres mit Gehaltsansprüchen unter „Komptoir 372“ an die Expeditio. 71372

I rövidárus és I porczellán- és konyhaberen-dezősi eszközök szakmájából való segéd felvétetik. Akik vidéken működtek és a huszadik évet nem haladták meg, előnyben részesülnek. Magyar, német és tót nyelv ismerete szükséges. Az üzlet szombaton és ünneppnap zárva. Kezdfizetés fix 70-80 kor. **Neumann Jónás** fia, Nyitra. 22275

Für ein Engros-Spezererwaarengeschäft wird ein junger, tüchtiger Kommiss per sofort aufgenommen. Offerte sind an **Herrn Armin Fried**, Trenesenplatz, einzureichen. Betreffender muß der 3 Landesprachen mächtig sein und in einem bedeutenden Engros-geschäft bereits längere Zeit gewirkt haben. 22299

Zum sofortigen Eintritt suche ich in der Spezerer- und Manufakturbranche gleich tüchtigen Kommiss, der die französische und deutsche Sprache beherrscht. Gehalt 30 Kronen sammt freier Station. Offerte an **G. Kraub**, Brjanja (Slav.), Solcher, der in Slavonien konditionirte, wird bezorgt. 22300

Felvételek raktárnok, magtáros, mérlegmester, felügyelő, felvívázó, erdőész, vadőr, kasznár, Jerpán, könyvelő, pénztárnok, házfelügyelő, több kereskedősegéd, vegyész, utazó, szabász, pinzemester, isztállómester és még különféle szakmába vázó férfiszemélyzet. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-u. 13. 22333

Befőtendő állások. Ingyn küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatványzáma. Budapest, Nap-u. 13. 22339

Verlässlichen Beamten zu gleich als Kassier acceptirt. Kurort ersten Ranges. Kenntniss der französischen, ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Bezorugt werden circa 45jährige pensionirte Staatsbeamte, Offiziere oder Rechnungs-Unteroffiziere. Offerte in allen drei Sprachen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisfotopien und Referenzen sind unter „E. D. 2212“ an **Rudolf Kojse**, Budapest, zu richten. 71432

A magyar és német nyelvben jártas gyakornok kezdőfizetéssel azonnal felvétetik **Velvart** és **Werber** nagykereskedésében, Nagykorona-u. 11. 71427

Hölgyek és urak meggazdagodhatnak szakismeret nélkül otthon véggezhető könnyű munkával. Biztos siker bárhol az országban. Prospektust 20 fillér levélbélyeg ellenében bérmentve küld a „Hölgyek Lapja“ kiadóhivatal, Budapest, Toldy Ferencz-u. 35/1. 22365

Ziegeleierverfeiter oder Verwalter, der selbstständig schon Ziegelei leitete, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Zeugnisfotopien u. Gehaltsansprüche unter „3. 343“ an die Exp. 71343

Intelligens fiatal lány jó írással, irodában kezdőfizetéssel felvétetik. Magyar-német ismeretek „Gyakornok 41384“ Schwarz József hirdetősek felvételi irodájába, Andrassy-ut 7. 22371

Ügynökök magánfel- létel látogatására I-III. kerület részére Kerestetnek: Kgyács. Ékszerész, II., Pó-utca 19, l. em. 22370

Irodai gyakornok, ki magyar-németben teljesen jártas, sürgősen kerestetik. Ajánlatok személyre-lyesen nyújtandók be **Mandl Márkushoz**, Dohány-utca 2. 71450

Nagy mellékjövdelemre lehetnek szert intelligen urak egy mitfárgy magánfeltek közt való terjesztése által. Ajánlatok „Mellékterest 146“ jellege alatt a kiadóba keretnek. 70146

Elárusító ernyő szakmából kerestetik. Ernyő-üzlet, Rákóczi-ut 10. 11464

Önálló elárusító, ki már hasonló üzletben működött, felvétetik. Csak elsőrendű erők pályázhatnak. **Grünwald és Vahl**, IV., Váczi-utca 26. 22348

Segéd kész női ruha-üzletbe, ügyes eladó, márcziusi belépésre felvétetik. **Schlesinger**, Várház-körut 11. 11461

Oekonomie-Beamter, tüchtig in allen Fächern der Landwirtschaft, tüchtig in der Buchführung, der 3 Landesprachen in Wort u. Schrift tüchtig, wird für den Wirtschaftstort „Köpcsény-Ujmarjor“ pr. 15. Mai, event. pr. früherer gesucht. Petenten von bewährter Praxis und slava-tischer Herkunft bezorugt. Offerte, nicht retourn., Zeugnisfotopien zu richten an **Zudwig Popper**, Kojom. 22335

Gyakornok, ki kereskedelmi iskolát végzett, magyar és német nyelvben, esetleg gyorsírásban is jártas, helybeli gabonabizományi iroda részére kezdőfizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok 422“ jellegére a kiadóba küldendők. 71422

Gesucht wird für erstes Haus perfecter italienischer Korrespondent, der auch deutsch, womöglich ungarisch forrepondirt. Aus der technischen Branche u. mit Stenographie bezorugt. Offerte unter „Italienisch-deutsch 417“ an die Exp. 71417

Frantés Heim findet intelligente Frau als Stütze der Hausfrau bei beherrschter Dame. Anträge unter „M. G. 416“ erbeten. 71416

Jövedelmező foglalkozást nyernek **jó megjelenésű** egyének szabaldalmazott petroleum eladása által. Czim a kiadóban. 11435

Ügyes eladó jobb fizetéssel a szövetszakmából felvétetik. **Becker és Zieger**, Dohány-u. 1. 71449

Ungarisch-deutscher Stenograph findet Aufnahme. Zuschriften unter „M. 2.“ an **Blotner's** Annoncenbureau, Sütő-utca. 22339

Junger Mann, der in der Expeditio-Branche bereits tüchtig war, findet Aufnahme bei **Gonda Márk**, József-körut 14. 11437

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Inkünfte werden ertheilt; Schriftsätze werden übernommen und gegen Vorkasse des Inseratenheimes ausgefertigt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 3 (drei) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Kaiserboulvard 34) und zur Regelmäßigkeit des n. t. Postlaufs nach in folgenden Adressen:

I. Bezirk.
Festung, Hofschloß Lajos, Draht.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Rechts-Anzeiger, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Sándor, Draht.
Hauptgasse 2, Rechts-Anzeiger, Buchhandlung.

IV. Bezirk.
Zollamstr. 14, Gombosi Sándor, Draht.
Hauptgasse 14, Szabó Sándor, Draht.
Hauptgasse 7, Szabó Sándor, Draht.
Hauptgasse 1, Szabó Sándor, Draht.

V. Bezirk.
Leopoldsdorf 5, Szabó Sándor, Draht.
Leopoldsdorf 14, Szabó Sándor, Draht.
Leopoldsdorf 13, Szabó Sándor, Draht.
Leopoldsdorf 1, Szabó Sándor, Draht.
Leopoldsdorf 18, Szabó Sándor, Draht.

VI. Bezirk.
Theaterstr. 2, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 45, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 33, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 35, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 48, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 52, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 54, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 55, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 56, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 57, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 58, Jaka Mór, Draht.
Theaterstr. 59, Jaka Mór, Draht.

VII. Bezirk.
Arénstr. 44, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 26, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 50, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 51, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 52, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 53, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 54, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 55, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 56, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 57, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 58, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 59, Jaka Mór, Draht.

VIII. Bezirk.
Arénstr. 18, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 20, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 22, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 24, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 26, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 28, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 30, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 32, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 34, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 36, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 38, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 40, Jaka Mór, Draht.

Ujpest.
Arénstr. 10, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 12, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 14, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 16, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 18, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 20, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 22, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 24, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 26, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 28, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 30, Jaka Mór, Draht.
Arénstr. 32, Jaka Mór, Draht.

Offre Stellen.

Komptoirist und Praktikant mit schöner Handschrift werden sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte persönlich abzugeben. VI., Dalmatiergasse 26, im Komptoir. 71300

Wir suchen für den Vertrieb unserer Verlagswerke „Az Új Gyógyász“ für Pest und ganz Ungarn tüchtige Agenten gegen höchste Provision. Adress: Gellértstr. 11, „Mikro“ St. Aladárstr. 49. 71238

Früherer Buchhalter, der in der Buchführung, hat ein großes, wird bevorzugt. Offerte unter „Nachtig 238“ an die Exp. 71238

Südtal- und Lengyel ötzg. V. Gzella-ter 3, lüwes segédet keres, ki a bányarásban már alkalmazva volt. 71410

Jüngeres Fräulein, welche Maschinenweberei, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein bißliches Gebührensamt aufgenommen gesucht. Nur diejenigen Bewerberinnen, welche die ungarische und deutsche Stenographie in der Weise beherrschen, daß sie Diktate in diesen Sprachen orthographisch u. grammatisch ohne Fehler niederzuschreiben in der Lage sind, werden ihre diesbezüglichen Offerte unter Angabe von Referenzen unter „N. B. 400“ an die Exp. einzureichen. 71400

Komptoiristin, Maschinenweberei mit deutscher Stenographie, perfekt deutsch-ungarisch, mit Praxis, wird für größeres Bureau sofort aufgenommen. Offerte unter „Nachtigant“ an Bernh. Edstein, Annoncenbureau, Mörkleg-uteza 12. 22345

Suche gut eingeführten Redakteur der Galanterie-, Kurz- und Warenbranche für Oberungarn. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Photographie sind zu senden an G. Tujitsinski, Großhandlung, Pajonay. 11346

Eine tüchtige Auslagearrangeur und Verkäufer der Mode-, Manufakturwaaren-Branchen, welche der kroatischen, deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Referenzen an Ladislav Kochlik, Bad-Danovar (Slavonien). 22347

Praktikant mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird von einem vornehmen Bankunternehmen gegen Anfangsgehalt aufgenommen. Stenographen der deutschen Sprache bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Nachtig 446“ an die Exp. 71446

Kommis der Speisereibranche, der ungarischen u. slowakischen Sprache kundig, fünfter De-tailist, per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisstücken u. Konditionen an Ernst Zsigmond, Selmeczbánya. Da selbst wird ein Lehrling angenommen. 71454

Kepviselők korestennek vidékre egy nagy vállalat részére rendkívül jó feltételek és jó kereset mellett: szaképzés nem szükséges. Vállalkozók, kik a szükséges utikölt-séggel rendelkeznek és könnyű korester igényt tartanak, forduljanak: Damjanich-uteza 36, II. udvar ajtó 2. 11473

Irodista, magyar, német gyors- és gépiró, korestenek cukorkagyárba. Fűszer vagy hasonló szak-mából előnyben részesül-nek. Ajánlatok fizetési igé-nyek megjelölésével „Cukorkagyár 2160“ jelleg alatt Mosse Rudolffhoz, Budapest. 7143

Irodista, nőlen, magyar-német levelezésben teljes-sen járatos. 60 korona fizet-éssel és megfelelő jutá-lékkal felvétetik. Irásbeli ajánlatok személyesen is kézbesíthetők Barabási Lajos cégénnél, Rottenbil-ler-uteza 4. 11474

Gyakornok, fiatal, 16-18 éves, helybeli lakógyár irodában 30-40 koroná kezdőfizetéssel felvétetik. Czím a kiadóban. 11445

Üzletvezető, a ki az acquisitió terén kimutat-ható gyakorlati bir, ügy-nöki és utazói kart orga-nizálni és vezetni tud, agilitással és kereskedelmi képzettséggel bir, helybeli részvénytársaságnál felvé-tetik. Ajánlatok teljes cur-riculum vitae-val és refe-rencziákkal „P. P.“ jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetés irodájába. IV., Váci-uteza 20, kéretnek. 22349

Komoly hölgy első-rendű gyáriháznál ál-landó alkalmazást nyer mint pénztárosnő. Ki-merítő ajánlatok czimzen-dők „Igen szolid 61452“ alatt Schwarz József hirdetésjébe, Andrassy-ut 7. 22373

Junger Mann, der deutsch und ungarisch stenographirt, Maschinenschreiber, wird für ein erstes Haus technischer Branche für eventuell sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Lebensstellung 460“ an die Exp. erbeten. 71460

Tüchtige Mann und Verkäuferin finden Aufnahme bei Waitzner Samu, Kigyó-uteza 5. 11459

Wohnungen.

Elegante Gastwob-nung am I. Stad. Eingang vom Stegenhaus, bestehend aus 2 Gastzimmern, 1 großen Hofzimmer und Küche, für Bureau oder Geschäfts-lokal sehr geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Näheres VI., Király-uteza 32, bei Roien-berg u. Quitt. 71323

Udvarhelyiség, tágas, 2 ablakos, azonnal vagy május 1-ére olesón kiadó. Vajda Mór, Deák Ferencz-uteza 21. 22289

Uri lakások: 4-5 szobás, gáz és vil-lany, elegáns, má-jusra kiadók II. Török-uteza 8. 22319

Ein schönes gut möblirtes Gastzimmer mit Badezimmerbenützung wird per 1. März im VI. oder VII. Bezirk für 2 Geschwister (Herr u. Dame) gesucht. Für ein kleineres Zimmer ebenfalls wäre ev. auch Vernehmung. Geff. Anträge u. „Dauernd 317“ an die Exp. erbeten. 71317

Lépcsőházi külön bejár-tu szoba egy ur részére teljes ellátással kiadó. Villany-világítás. Népszin-ház-u. 22, IV. 6. Lift havi két korona. 71279

Schöne Gastwob-nung, I. Stad, dreizimmerig, Balkon, Badezimmer, Gas, Elektrisch, per Mai zu ver-mieten. Felső erdősor 31. Nähe Andrássystr. 71282

Geschäftslokal, Révagyár-ter. 14, in der Nähe der Andrássystr., sehr preis-wertig pr. sofort zu vermieten. Näheres Hajós-uteza 25, Möbelgeschäft. 22322

Zofal sofort zu vermieten. Hernád-uteza 25. 71325

Herrenhaus, eine Stunde von Budapest, an großem See gelegen, auch **Platten-see** nicht weit. engl. Park, großer Obst- u. Küchengarten, event. 5 hoch selber billigt zu verpachten oder auch ge-theilt zu vermieten. Näheres im Annoncenbureau **Josef Schwarz**, Andrassy-ut 7. 22184

Werkstätte, Keller, Stall, Cisternbe per Mai zu ver-mieten. VII., Rigó-uteza 10. 11267

Prachtvolles Lokal im Centrum des Verkehrs und der Geschäftsgegend (V. Bez.) per Mai 1907, ev. früher zu ver-mieten. Für alle Zwecke vor-züglich geeignet. Anträge unter „Brennpunkt“ zu richten an die Exp. 22160

Wohnzimmer, elegant mö-blirt, separater Eingang, elek-trischer Licht, vorzögl. Verpfle-gung. Adresse im Annoncen-bureau Blocher, Süß-uteza 6. 22227

Kinderloses Ehepaar sucht Hochparterre-Wohnung im I. oder VI. Bezirk, bestehend aus 2 Zimmern, Badezimmer u. s. w., wönnöglich mit kleinem Garten oder in der Nähe eines Parkes: Krisztina, Margit-körut oder Festung in der Nähe der Bastei. Offerte unter „L. B. 173“ an die Expedition. 71173

Gargontwohnung per Mai, 1 Hof-u. 1 Wohnzimmer (Ein-gang im Stegenhaus), Klotet und Dienstbotenzimmer, IV., Karlsring 26, III. St. (Lift). 22162

Geschäftslokal mit 2 Def-fnungen in der Badgasse für jährl. fl. 2000 per Mai even-tuell auch getheilt zu vergeben. Joh. Juwelier & Sohn, V., Badgasse 9. 22159

Lakás, Lukács-uteza 2, Margithidölí 5 percznyire, dunaparti erkélyes, 3 ut-czai, elő-, eseléd-, fűrdő-szoba, konyha, villany-világítással, május 1-ére kiadó. Évibér 900 korona. 11458

Hauptstadt. Wohnunge-bermittlungsbureau mu-Kossuth Lajos-uteza 16; Telephon 91-10. 22144

Wohnungen u. möblirt Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferencziel-tere 3, Királybazar. 22145

Größere Lokalitäten oder 2-3 Wohnungen bejammen für 1. Mai gesucht von Fuchs és Nagy, Király-u. 106. 11441

Deutsche Beamtin sucht per 1. März in der Nähe des Erzsébet-körut ein reines Zimmer bei intelligent, ruhiger Familie, wönnöglich mit Verpflegung. Geff. Anträge unter „Rein“ an die Exp. 11452

Csinosan butorozott szoba lépcsőházi bejárattal keresetközponban. Le-velek „Feltálen tiszta“ alatt a kiadóba keremnek. 11476

Nyaralónak vagy évi lakásnak kiadó kényvelmes kétszobás stb., fűrdőszoba, vízvezetékek felszerelt villaszerű ház Rákosszent-mihályon. Bövöböl VI., Lázár-u. 11, a. 5. 71413

5szobás szép urilakás, III. emeleten, május else-jére kiadó. Zoltán-uteza 10. Házfelügyelőnél. 22332

Stochoke Villa, Neubau, nächst der Sieghütte, II. ker., Alvinczi-ut 28, in ge-müder Gegend, ist im Gan-zen oder einzelne Wohnun-gen jammü Objarten in Nahesmithe für 1. Mai zu vergeben, bestehend aus 3 Wohnungen je 2 Zimmer, Küche, Wohnzimmer und dazu gehörenden Nebenräume. Näheres II. ker., Osa-logány-u. 31, beim Haus-eigenthümer. 71434

Geräumiges Gastlokal für Maggessenbederage sehr ge-eignet, ist per sofort zu ver-geben. Adresse Váci-körut 10. I. 10. 71382

Beamtin sucht ab 1. März reines Zimmer (wönnöglich Gastzimmer) mit ganzer Verpflegung bei anständiger Familie, am liebsten bei Christen. Geff. Anträge unter „P. S. 371“ an die Exp. 22214

Wohnung, event. Verpfle-gung findet int. Fräulein bei be-sserer isr. Familie bei mäßiger Bezahlung. Rózsa-uteza 9, I. em. 10. 71394

Elegantes Zimmer bei vor-nnehmer Familie an einzel-ne Dame od. Herrn zu vermieten. Geeignetest für deutsche oder englische Lehrerin mit ganzer Verpflegung. Stabellagasse 13, II. Stad 3. 71245

Sehr billige Gewöb-lositäten mit Wohnung per 1. Mai zu vermieten **V. Sziget-uteza 4-6**, in der Nähe der Nyugati Pályaudvar. **Agenten** werden honorirt. 22359

Ein großes oder 2 kleine, schön möblirt, reparirt, ru-dige Zimmer im V. oder VI. Bezirk für 2 Personen zu mieten gesucht. Anträge unter „L. C. 61472“ an **Josef Schwarz**, Annoncen-aufnahmebureau, Andrassy-ut 7. 22374

Reines möblirtes Zimmer an anständiges Fräulein zu vermieten. Kigyó-uteza 2, III. Stad 14. 71388

Möbel.

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief redu-zirtten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Stein-berger Manó, Teréz-körut 40. sz. 21881

Möbel, prachtvolle Maho-goni-Speise- u. weiche Schlaf-zimmer, großer Büchertischen mit Schreibtisch, Mahagoni-Salungarnitur, **antique Bronzestatuen**, alte ge-brachte **Perjer Teppiche**, Savanna-Bordhänge, elektrische und kombinierte Gaslüfter verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 71301

Arverésekről urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 71286

Perjer-teppiche, 213 Stück, Melka mustul, kleine Karmini-Perjer per Stück jeher Gul-den, je auch größere fabelhaft billig verkauft. Situations-Möbel-Verkauf Holló-uteza u. Dob-uteza 6. Keller-lokalität. Dasselbst eine fünf-zimmerige Mahagoni-Möbel-Einrichtung und Lampen eben-falls sehr billig erhältlich. 71302

Herrschafsmöbel, Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Bordhänge, Gas-elek-trische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakbe-rendezeres kiállítás, Som-melweis-(Ujvilág)-uteza 21. Telephon 17-77. 71305

Régi butorszalon, Budapest, Ferencziel-tere 3, földemel. **Kan. Verkauf** von Herrschafsmöbeln und künge-lischen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 50% Cr-tparnik. Telephon 82-13. 71303

Englische Webergarnitur, eßt. fl. 150, komplettes mö-blirtes Schlafzimmer fl. 160. Szücs, Tapezierer, József-körut 14. 71304

Möbel, eine Speisezimmer-Einrichtung, der letzten Mode entsprechend, mit dem aller-neuesten Marmor u. mit gechl. Spiegel, um 400 fl. zu ver-kaufen. Einlagerungs-Unter-nehmen (Zöldfa-uteza), jezt Veress Pálnó-uteza 12. 22214

Möbelkredit neuen Systems. Möbel beiter Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 71311

Előszobaszekrények tükörrel, mindennemü (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). **Por-tál**, boltberendezést jutá-nyosan. Lapidész, VI., Hajós-u. 27. Alapítva 1885. Telephon 88-47. 71412

Möbel-Occasion! Durch Ankauf des ganzen Waarenlagers vom Fővárosi Butor-Aruház seltsame Gelegen-heit für **Möbelkäufer** Der ganze Vorrath wird zum Inventurreis ausverkauft, auch ein polirtes Bieder-meier-Schlafzimmer.

Palisanderholz fl. 475. **Barók Farkas**, Budapest, VII., Király-uteza 13, Gozduház, im II. und III. Hof. 22084

Occasion! Terész-Tita-mane fl. 24, Chaiselongue fl. 12, Ottoman fl. 9, Kästen, Tapezierarbeiten jestbillig. Pártos, Aradi-uteza 19. 71370

Kompagnon.

Zu einem Unternehmen mit nachweisbar vorzüglicher Proverität wird Kompagnon geucht, der in dem Geschäft aktiu theilnehmen kann und über circa 20,000 Kronen Kapital verfügt. Anträge unter Chiffre „Gegenwart und Zu-kunft 297“ an die Exp. 71297

Társ keresetkötik kitünő-nen sikerült ipargyár nag-grobbításihoz. Feltétlen szükséges 15-20 ezer kor-onna. Biztos jövő 283“ alatt a kiadóba. 71283

Kompagnon, Herr oder Dame, mit einer Einlage von 2000 Kr. zu einem seit län-gerer Zeit bestehenden Ge-schäfte, das äußerst lukrativ, geucht. Garantirter monat-licher Gewinn 400 Kr. Per-jönliche Mitwirkung erwünscht. Näheres Komptoir-Möbel-lerbureau J. Záborzski, VI., Sziv-uteza 28, II. Stad 20. 71254

Thelhaber, still oder mit-thätig, mit einer Einlage von ca 4000 Gulden, für vor-zügl. eingeführtes, seit über 40 Jahre bestehendes Geschäft, auf bestem exponirtem Posten in Budapest, mit billigen Zins und 10jähr. Kontrakt, cheit geucht; Einlage, welche nur zwecks Bergöberung verwen-det, ist nach gedeht durch hochcourante Lagerverthe. Ausführlüche Auerbetungen werden unter Chiffre „Glän-zender Ertrag“ an die Exp. erbeten. 22161

Mat év óta önálló első-rangú férfi szabó-mester, ki nagy verőkörrel ren-delkezik, társat keres 10,000 koronával. Szak-emberek előnyben részes-ülnek, ellenben nem szak-emberek is pályázhatnak. Czím a kiadóban. 71407

Társat keresek kitünően jövedelmező ipari vállalat-hoz 20,000 korona kész-pénzzel. Szakmát jól értem s kellő befektetéssel nagy haszon érhető el. Loveleket „Ipar 61392“ jellegvel Schwarz József hirdetésjébe, Andrassy-ut 7. 22360

Kompagnon geucht zu einem flottgehenden Materialenge-schäfte. Von ledigem Mann werden einige taujend Kronen Kapital, dagegen von Herrn mit Familie größere Einlage beanprucht. Jahresentkommen 10,000 Kronen. Anträge an Dobó Sámuel, Budapest, Hauptpostfach 17, erbeten. 11442

Genialer Erzeuger sucht Kommanditör oder Geldmann. Erforderlich 10 bis 30 Mil-le Kronen. Augen, Komjum aus-weisbar. Offerte unter „Ren-tabilitás 426“ an die Exp. 71426

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Budapest, Kasien-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 70297

Obstbäume, Zierbäume und Rosenzweige gratis. Gartenanlagen übernimmt Karl Weber in Békásmegyer bei Budapest. 70982

Briefmarken. Lassen Sie sich nicht beeinflussen. Überzeugen Sie sich selbst, daß ich ein enormes Lager von nur garantiert echten, tadellosten Briefmarken und Ganzstücken habe, welche ich in London 15 J. ansammelte, daher meine Preise mit 50-70% unter allen Katalogen sind. Aus meiner Filiale aus London erhalte täglich Neuheiten. Prachtvolle Auswahlen verschende auf Wunsch ohne Kaufzwang. **A. Weisz, Wien, I., Albergasse 8. Filiale London. Einkauf.** 21902

Belvárosi gyorsírás és gépirási szakiskola IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptw.). Nachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Rechenlehre, in in sämtlichen Systemen mögliches Unterrichts-Houvar-Unterstützung. 21891

Cornwallkessel mit 53 m² Heizfläche, mit zwei Nimmrohr, 6 Km. Arbeitsdruck, in bestem Zustande, ist sammt einer Hochdampfmaschine preiswürdig abzugeben. **Kalmár és Engel, Budapest, V., Lipót-körút 18. sz. 21915**

Klaviere, wenig benutzte Schweighofer-Konzertklavier, ein Boreghaus, sehr billig, neue Klaviere, Pianinos von 280 fl. aufwärts, mehrjährige schriftliche Garantie, Klaviere mit englischer Mechanik, Lagernd. Ehall Márton, Klaviermacher, Lage, Erzsébet-körút 31. 11898

Verfertigte Teppiche sind preiswürdig zu verkaufen. **Andrássy-ut 38, I. Stof. 11427**

Zucker, kombiniert, 4 Gas, 10 Elektrisch, in prachtvoll Porzellan, zu verkaufen. Näheres beim Hausmeister Semmelweisgasse 2, in Nachmittagsstunden. 22317

Bösendorfer Stufklavier, freispielig, fast neu, 400 fl. ausl. Pianino 240 fl. ferner neue Klaviere, am liebsten zu verkaufen u. zu vermieten im Meisterklaviergeschäft, Becht. Váci-körút 21 (Aparatvar). 21927

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Bogen-Decken in jeder Größe zu Rabattspreisen, Leihfächer, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbinden-Zutäden, Zuteppelwände, Zierdecken, erdfestige „Hungaria“ Gartenbänder bei Adolf Nagel, Säde- und Blechen-Verkauf- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35-21882

Gas- und Benzinmotor, sowie Benzinlokomobile einfacher Konstruktion, eigenes Zylinder, liefert unter Garantie billigst **Wesely & Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. Preisliste gratis.** 21885

Neuheiten Frühjahrs- und Sommer-Modestoffen für Herren- und Damenstoffe sind angelangt im **Fenyves'schen Restenwarenhause, VII. Károly-körút 9, im Hofe. Im Ort, Habits-Bastogi'schen Hause. 21888**

Saugpumpen, Kohlen-Motoren, Benzin-Motoren u. Lokomobile, unerreicht billigste Betriebskraft Günstige Zahlungsbedingungen. Osers és Bauer, Budapest, Podmaniczky-u. 18. 21437

Stammend billig die neuesten Winter- und Frühjahrs-Schafwollstoffe für Damen u. Herren; Blouse- und Schlafrock-Stoffe in Reiten, Webstoffe und Seidenwaren, so auch Sacktücher bei **Fehér Adolf, Restenwarenhaus, Károly-körút 7, Gassenlokal. 21908**

2 Boniller Dampfessel, 2 hydraulische Pumpen, 1 Brückenwaage, in brauchbarem Zustande preiswerth abzugeben. Nähere Auskunft bei der Definitiv-Gesellschaft Budapest IV., Deák Ferencz-utca 3. 21878

Kaffeehaus- u. Restaurant-Einrichtungen, Dreh- und Karabole, Billarde, Marmorische, Sessel, Meublierungen, Leuchten, Wein-pult, Bierapparate, Apaccas- und Chinastüber-Gegenstände werden wegen Geschäftsaussparung billigst verkauft. **Löwy R., Donány-utca 25. sz. 21888**

Teppiche und Seidenwaren gegen Abzahlung ohne Preisermäßigung, Salon, Tisch- u. Leuchterstoffe, Stoff- und Spitzenherberge, allerlei Decken, Mairagen u. Seidenwaren. Zahlung Solo Rabatt im Szényegraktár, VI. Révay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsführer ins Haus. 21877

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gemietet, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht in größter und soldesten Klavierfabrik Ungarns **Gustav Pedenast, Sisekaplag 2, Begründet 1865. Telephon 189. 21892**

Drechselmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabrikmäßig repariert, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Aufgeschickte werden gemacht. Horváth és Herczog, Budapest, Lehel-utca 8. 21903

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Weizen, Roggen und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn, Sädenverlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 71350**

Motoren-Gelegenheitskäufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulant Zahlungsbedingungen bei Ballai Sándor, VI. Teréz-körút 18. 21911

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenwerkzeuge, Eisen-gitter, Gitterthore etc. billigst zu haben bei **Leskovits Jakab, Budapest, V., Oskay-utca 26, Ecke Korall-utca, nächst dem Lipót-körút. 21884**

Gebrachte Registereisen wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe des Jahres-tats unter „Wenig benutzte“ an **J. Blocher's Annoncen-Expedition, Budapest, Südt-utca 6, erbeten. 2235**

Gebildeter Wissenschaftler, nächst der Bahn, herrliche Lage, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres (61442) **Josef Schwarz, Annoncenannahmestelle, Andrássy-ut 7. 22367**

Post-10er Schreibmaschine billig zu verkaufen. **Murányi-utca 34, II. 17, von 1-3. 11472**

Gebrachte größere Wertgegenstände zu verkaufen gesucht. Offerte an die Exp. unter „Geld 448“ erbeten. 71448

Drechselmaschinen, gebraucht jedoch fabrikmäßig gründlich repariert, zu billigen Preisen u. konvenienten Zahlungsmodalitäten liefert Szives Ödön, Baja. 22305

Pianino kaufte Beamtin (in höherer Stellung) gegen 90 Kronen monatliche Rate. **F. L., VI., Lovag-utca 13, III. 22. 11428**

Dampf- und Wannenbad, maschinelle u. Badeeinrichtung, komplett, fast neu, billigst zu verkaufen. Weiss, Temesvári, Gyárvaros, Mergel-utca. 22334

Klavier oder Pianino, zum Ziehen geeignet, zu kaufen gesucht. Anträge bringen erbeten Uri-utca 11, Holzleger Gy. 22377

Kaufe eine neue neue Post-Schreibmaschine Nr. 10 um 280 Kr. gegen sofortige Bezahlung. **Gettmacher, Ujpest, Kirchengasse 8. 11430**

Eladó ház, jóformalmu vendéglővel, tekopályával, szép kőtholysággal és egy új család ház, három szoba, elosztóba, élekkamra, pincoz, kert. Megvehető részletfizetéssel: Vizi István, Ujpest, István-utca 5. 22380

Házat veszek vagy herbe, kisobbat, Vizvárosban, II., Corvin-tér 4, ajtó 1. 22364

Geheimtipperei. **Erzsébetfürdő, Erzsébetfürdő, Bannan, Stein u. Baumortbäder, Dampfschwimmbäder, reine Fremdenzimmer zu jeder Zeit. Versteht mit der Hauptstadt alle 5 Minuten. 71209**

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Sáckie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14. sz. 71111**

Szülésznő, 23 évi gyakorlat, masszázson, táncos, segélyt nyújt. Gyár-utca 13, földszint 10, kapuval szemben. 22333

Damen können unter größter Berücksichtigung erbeten in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Ungvár, Rákóczi-utca 71, I. St. 10. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 70961**

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis, neuartige, diskrete Information. **Mátyás-utca 11, Thür 2, nächst Westbahnhof. 71307**

Haarentfernung für Damen von Gesicht u. Händen sammt Wurzeln in fünf Minuten schmerzlos, staunender Erfolg. Nach Probing sende das Mittel direkt mit Gebrauchs-anweisung. **Sigere Wirkung. Pollák Sarolta, Andrássy-ut 38, I. Stof (Stiegenhaus). 21925**

Haarentfernung, lästiger Haare im Gesicht, an den Armen etc. schmerzlos in einigen Minuten. **Erzsébet Citronen-Creme, erfolgreichstes Schönheitsmittel, entfernt schon nach einigen Tagen sämtliche Hautunreinigkeiten. Preis per Tiegel Kr. 2. Versandt per Nachnahme. Madame Erzsébet Damensalon für Schönheitspflege. Budapest, Váci-utca 30, I. lépcső, 1. emelet. 22308**

Erzsébet „Allem voraus“ gegen Schweiß und üblen Geruch, **Flacon mit Seife 8 Kr. Salon Erzsébet, Váci-utca 30, I. Stiege, 1. St. 22309**

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Ellis, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 21882**

Erzsébet Szigliani'sche Haarentfernung gegen Schuppen u. Haarausfall. **Flacon 5 Kron. Váci-utca 30, I. Stiege, 1. Stof. 22310**

A Wienerin direkt, Maß für perfekt, Damm geht Revidire zur Masseuse. **Kazinczy-gasse 14, Parterre 1. Anfang der Kerepesierstraße. 11417**

Salon Erzsébet Champouren 2 Kr., mit Oudlücken 3 Kr. Váci-utca 30, I. lépcső, I. em. 22311

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-tele ozukorkát vegyen 60 filléért. 21829

Ohrenkrankheiten, die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leiden, verlangen deutschen oder ungarischen Prospekt über neuesten elektrischen Ohrenapparat (im Ofen kaum sichtbar) von **Némethi Mór, Nagyvárad, Nyárfa-utca 3. 22158**

Eisenmehl, Messingmehl, Drahtmaschinen, Kinderwagen in feinsten Ausführungen liefert zu billigsten Preisen **Albert és Balázs, Fabrik und Waarenlager Budapest, Dob-utca 94 és 96. 21861**

Suppen, Seifencreme, Schnuppen, Influenza heilt in kürzester Zeit der Kanoborthee. Zu haben 6 1 Kr. bei **Josef v. Löbl, Königsstraße. 22375**

Damen finden Rath und Hilfe bei alleinstehender Geschäftsführerin, Berücksichtigung zur Verbindung. Beste Pflege. **Julie Panek, Dob-utca 8, I. St. 13. 71390**

Kosmetika. Az Amerikai Porcellán Poudertársaság mindenkinek, a ki eziránt hozzáfér, a díj-talanul küldi meg a pouderekrol, arczmassagerol, kézápolásrol és testápolásrol, valamint arczkosmetika bajairól szóló könyvecskét. Az Amerikai Porcellán Poudertársaság budapesti depója, IV., Kossuth Lajos-utca 1. (Ferenzielek bazára udvarában). 22344

Szülésznő több évi gyakorlat tanácsot, segélyt nyújt, kényelmes lakásban szülőpöket fogad diszkréten. Öz. Kálmán, Bethlen-utca 4, II. 23. Központi pályaudvarral szemben. 11475

Damen finden Rath und Hilfe bei einer 15 Jahre in der Klinik praktizierten Hebamme. **Jurcsó, Rákóczi-ut 34, földszint 1. 1146**

Massage u. Kaltwasser-Behandlung, zu u. ausländische Sanatorium geprüft, praktiziert, empfiehlt sich auch ins Haus. **II., Szalag-u. 3. 11408**

Stellen-Gesuche. Ein stiller Herr, alleinstehend, Kaufmann, viel erfahren, spricht außer deutsch und ungarisch noch eine Welt-sprache, kautionsfähig, sucht Vertrauensstelle oder Vertretung. Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten unter „Gentleman“ an d. Exp. 11419

Tüchtiger, eingeführter Reisender sucht Posten; nimmt Vertretungen mit Speisebeitrag und Provision an; hat prima Referenzen. **Chiffre-Brande egal 288“ an die Expedition. 71288**

Intelligente israel. Witwe, welche seit vier Jahren als Geschäftsführerin bei einer älteren Dame sich befindet, wünscht bis 1. März einen anderen Posten anzunehmen, möglichst als Hauspräsidentin, da sie im häuslichen und in der Kochkunst verständig ist, folglich jedem feinen Haushalt vorzuziehen vermag. Selbe ist perfekte Deutsche, spricht auch französisch. Als gewesene Erzieherin besitzt sie glänzende Zeugnisse. War auch schon bei mütterlichen Kindern, denen sie die sorgfältigste Erziehung und liebevollste Pflege angedeihen ließ. Wäre also auch geneigt, einen bezahlten Posten zu übernehmen. **Ad. in der Exped. 71099**

Witwe aus guter Familie, im Hauswesen sehr tüchtig, in mittleren Jahren, mit einem 10-jährigen hübschen Knaben, wünscht als Haushälterin zu einem älteren Herrn oder Dame unterzukommen. Briefe erbeten unter „Chiffre „Arm und aufrichtig“ an die Exp. 11436

Norddeutsches Fräulein sucht zum 15. März, ev. 1. April Stellung zu mehreren Kindern, mit guten Zeugnissen, auf kleinere Provinz oder Land. Im Schneidern nebst Handarbeiten bewandert. Offerte an die Exp. unter „C. 3. 461“. 71461

Reisender der Manufaktur- u. Weißwaarenbranche, spricht ungarisch, deutsch, serbisch, sucht Posten per sofort oder später. **Gef. Anträge unter „J. S. Nr. 8“ an die Exp. 11455**

Commerziell gebildeter, fleißiger junger Ausländer wünscht deutsch-französische Korrespondenz als Nebenbeschäftigung. Anträge unter „Belgien 61440“ an **Josef Schwarz, Annoncenannahmbureau, Andrássy-ut 7. 22376**

Junger, intelligenter Kaufmann der Herren- und Damenmodewaarenbranche sucht entsprechende Posten als Kommiss, Geschäftsführer oder Reisender. **Gef. Anträge unter „Eireh-jam 61495“ an **Josef Schwarz, Annoncenannahmbureau, Andrássy-ut 7. 22362****

Intelligentes junges Fräulein aus gutem Hause, deutsch-ungarische Stenographin u. Rechenführerin, hat keine Bureauverpflichtung, sucht Stelle in besserem Bureau. **Gef. Zuschriften unter Chiffre „Anfangsgelalt 70 Kronen“ an die Exp. 71153**

Ok. gyorsírás tanító magyar-német (Cabelsberger) alkalmazását keres. **Szives megkeresések „Gyakorlott“ alatt a kiadoba kéremek. 11449**

Három jogi kérvél, magyar gyorsírás, gépirás, német nyelvismertetel alkalmazást keresek. **Ajánlatokat poste restante kérek. **Megbízható 459“ jellegre Pozsonyba. 71459****

Als Repräsentantin zu einem Herrn od. materiellem Kindern, event. Reisebegleiterin sucht feingeb. Norddeutsche, mittl. Mt., erfahren u. tüchtig im Haushalt u. Erzieh., Stellung. **Gef. Offerten unter „Repräsentantin 252“ an die Expedition. 71252**

Perfekte deutsche Stenographin u. Maschinenschreiberin, die der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, auch in Bureauarbeiten verständig, empfiehlt sich. **Zuschriften erbeten unter „Stich 397“ an die Expedition. 71397**

Als Geschäftsführerin oder Pflegerin, auch in der Hauswirtschaft, sowie in Näh- und Handarbeiten sehr tüchtig und verlässlich, sucht deutsches Fräulein nur in feinem Haus unterzukommen. **Zuschriften erbeten A. J., Váci-körút 80, II. St. 5. 71414**

Ökonomiebeamter, tüchtig, mit langjähriger Praxis, energisch u. verlässlich, mit mehrjähriger Zeugnissen, derzeit in Stellung, verheiratet, kinderlos, deutsch-französisch, jüdisch, 45 Jahre alt, sucht Posten zum baldigen Eintritt. **Ad. unter „R. P. 124“ poste restante Tremesón. 71445**

Buchhaltungs- und Buchführer werden gegen mögliche Entschädigung in und außer dem Hause rauch und distinkt von tüchtigen Buchhalter aufgearbeitet. **Gef. Anträge unter „Vertrauenswürdig 367“ an die Exp. 71367**

Intelligentes, deutsches Fräulein sucht Stelle zu einem intelligenten älteren Herrn als Haushälterin. **Offerte unter „Intelligent“ V. Bez., Tükör-utca 5, II. 22. 71409**

Magyar, német levelezésben, iródi teendőket járatos íratel ember hasonló minőségben állást keres. **Megkereséseket „S. M. 458“ jelleg alatt a kiadoba kéremek. 71453**

Als Magazinier, Korrespondent, Rechnungsbeamter u. dgl. empfiehlt sich gelernter Eisenhändler u. Werksbeamter, der u. u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, zu sof. Eintritt. **Gef. Zuschriften unter „Verlässliche Kraft 444“ an die Exp. 71444**

Allgemeiner Verkehr. Erfindungen patentirt und verwertbar in allen Staaten **Fenyő Henrik, dipl. Ingenieur und beidseitiger Patentanwalt, Budapest, VIII., József-körút 8. 21919**

Zu Wirtenangelegenheiten ertheilt Rath verlässlicher Typo empfehlen. **Briefe u. Chiffre „Börse“ an die Annoncen-Exp. II. S. Goldberger, Budapest, Váci-utca 29, erbeten. 21879**

Ganzsitzation des in Perenzváros, Liliom-u. Nr. 37, Regendent Sanyes wird am 6. März, 10 Uhr, im Sitzationsale des Gerichts, Alkotmány-utca 14, abgehalten werden. **Schätzungsbetrag 58,168 Kr., Raugeld 2908 Kr. 40 S. **Bauhübel 9000 Kr. Unter guten Bedingungen auch unter dem Schätzungsbetrag zu verkaufen. 24579****

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augstärker werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Rückantwort nötig. (Telephon 26—10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Firtelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zum Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Díjtalan gépírás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiál tanfolyamok által oktatót szakintézmények. Az Orsz. Nagy Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásbiztosítással! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szep. 1.—július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vizsgázzunk! A szakiskola irógépkezelésként és más tanfolyamokról íggyet.) Telefon 64—62. 70524

Eine perfekte deutsche Dame wird sofort aufgenommen. Elsner, Városház-utca 3. 11396

Okleveles izr. nevelőnő órákat ad. Davidovics Szórány. Teréz-körút 5. 71092

Deutsche Frauen, auch gegen Rechenprüfung, ungarische Kindergärtnerinnen empfiehlt gewissenhaft **Cecilia Galmi**, Gyár-u. 42/B. Telefon. 71315

Deutsches Fräulein sucht für ganze oder halbe Tage Stellung zu Kindern. Berufungen erbeten unter „Verlässlich 328“ an die Exp. 71328

Deutsche Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt. **Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen**, Bonnen jeder Art empfiehlt, placirt **Centralsbureau Flezner**, Gyár-u. 5. 11423

Solides Mädchen aus guter Familie, mit schöner deutscher Ausdrucksweise, sucht ehestens Stellung zu größeren Kindern bei seiner Familie. Selbst ist auch im Nähen und in Handarbeiten versiert. Anträge unter „Anständig 36“ Graz Hauptpostlagernd erbeten. 71332

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen mit vorz. Refereenzen em. empfiehlt **Nietzsche-Gemson Anna**, Budapest. Elisabethring Nr. 52. 22301

Nevelőnőket, tanító-nőket, gyermektervezőket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez **Fekete Arnold**, né elsőrangú tanügyi-nőkésege, Váci-körút 16. 22030

Schönfärbekurs, Beginn jeden Tag. Heberichsches Institut, Honorarmäßig. Adler, Andrássy-ut 24. III. Sprechstunden 10—1 Uhr und 5—8 Uhr. 71359

Deutsche Erzieherin, ung. Lehrerin, sowie deutsche u. ung. Kinder u. Bonnen, Französinen finden sofortige günstige Stellen durch **Franziska Jarago**, vorm. S. Schlegler, Bpest, IV., Sütö-utca 6. 22281

Belvárosi Gyorsirási és Gépírási szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (Sópostánál). Fachschule für stenographie, Maschinenschriften, kaufmännische Korrespondenz etc. 21905

Blotirungs-bureau Frau Istalos, Nagymező-u. 14, empfiehlt ungarische, sprachkundige erstklassige Gouvernante, deutsche Bonnen, im Schneiden tüchtige israelitische Erzieherin, endlich zu geisteschwachen Kindern Kindergärtnerin. 11450

Gegen Mittagstisch ertheilt junge, gebildete Ausländerin täglich eine französische oder deutsche Konversationsstunde oder Klavierunterricht. Briefe unter „Bescheidene Ansprache“ an die Exp. 22361

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- und Rechs-schreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. **S. Bloch**, okl. tan. 68. Gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 71455

Bonne, Norddeutsche, zu zwei Knaben, mit Mittagstisch und 30—40 Kronen Gehalt, für Nachmittage wird gesucht. Bajnok-u. 7. II. 17. 71415

Geprüfte deutsche Kinder-gärtnerin wird zu einem sechs-jährigen Schulbuben gesucht. Hajós-utca 9. II. 10. 71398

Bonne wird zu neunjährigen Knaben, sowie zur Hilfe in der Hauswirtschaft gesucht. V., Arany János-utca 34. II. Stad 17. 71424

Französische Lehrerin oder Lehrer für Nachmittag 3—4 gesucht. Adressen mit Sonntagsamplyen unter „à la maison 405“ an die Exp. erbeten. 71405

Bilanzierung der doppelten Buchhaltung können Buchhalter unter fünf Stunden perfekt erlernen vom praktischen Buchhalter einer Weltfirma. Anträge unter „Discretion 408“ an die Exp. 71406

Bonne, deutsch-ungarisch, mit gute Zeugnissen gesucht zu zwei Kindern. VI., Bajnok-utca 1. I. Stad 7. Vorzupreden Vormittags 10-12 Uhr. 71452

Deutsche Bonne mit Jahreszeugnissen, zu 9jähr. Knaben sofort gesucht. Vorzustellen: Theresienring 6, III. St. 22, von 9—11. 11445

Deutsches Fräulein, das nicht ungarisch spricht, wird für die Nachmittage zu zwei Kindern acceptirt. Jlabellagasse 65, II. 12. 11438

Erzieherinnen, Sprachen, Musik, vorzügliche Zeugnisse, gewissenhafte, empfohlen. — **Bonnen** jeder Art gesucht, 47jähr. Institut, Rét, Budapest, Király-u. 73. 11439

Diplomirte Ausländerin für Klavier, französische u. englische Sprache, hat noch einige Stunden frei. Madame Pfeffel, VII., Bethlen-utca 43, II. St. 9. 11440

Bonne, 38r., spricht deutsch und ungarisch, sucht Stellung zu 1—2 Kindern in feiner Familie. Csengery-utca 3, II. 30. 11443

Demoiselle française étant en famille cherche des leçons pour les avants-midi. Écrire à Mlle. Possing, II., Ostrom-utca 1. 11434

Dame française cherche leçons après-midi 3—5. Écrire: Madame Busat, II., Iskola-utca 32. 11433

Zeneakadémiai növendék olesó díjazásért zongoraórát ad lakásán, hol ingyen gyakorolhatni. Erzsébet-körút 52, III. 17. 11451

Norddeutsche Erzieherin, perfekt im Französischen, Englischen und Klavier, ferner mehrere deutsche Bonnen, ungarische Erzieherinnen und Bonnen suchen sofortige Stelle durch **Fekete Arnold**, Váci-körút 16. 22379

Modernes Sprachen-Institut für die gebildete Welt **The Singer School**, Teréz-körút 2 és Király-utca. 22342

Talambist, Ungar, ertheilt Unterricht, übernimmt Konfirmationen. Anträge unter „Talambist“ an die Expedition. 11479

On demande une demoiselle française dans une famille distinguée auprès de deux fillettes pour les après-midi ou tout à fait. Chez Madame Krausz, Báthory-u. 22, II. 71379

Demoiselle, parlant français, anglais, allemand, connaissant un peu la musique cherche situation dans famille distinguée comme dame de compagnie ou gouvernante. Bonnes références. Écrire Váci-utca 34, porto 16. 71358

„Merkur“ gyors- és gépiró tanfolyam Váci-körút 16 (Bazilika mellett). Magyar-német gyorsírás, gépírás az összes rendszerek, helyesírás, szépírás. Igen mérsékelt tandíj. 11284

Göndötte Engländerin aus London hat noch einige **Abendstunden** zu vergeben. Geff. Anträge unter „3. 380“ an die Exp. 71380

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, tüchtig in Kinderpflege, Handarbeiten, Nähen, sucht Vormittagsst. l. und Nachmittagsst. l. mit Mittagessen. Dittler unter „Tagesstellung 378“ an die Exp. 71378

Demoiselle française distinguée cherche leçon pour les matinales et le soir chez elle. Écrire sous L. L., Nagymező-utca 39. I. em. 7. 71386

Vidéki nagykereskedő keres azonnalra, esetleg március elejére oly lelkiismeretes fiatal izraelita **pedagógust**, ki 13 éves fát tanítaná, főleg nevelné. Személyes megkeresések vasárnap délután 3—5 óra-kor Fehér Hattyú szállodában „Nevelő 389“ jelző alatt. 71389

Deutsche Bonne gesucht zu 2 Knaben, 6 und 3 Jahre. Marton, Vörösmarty-utca Nr. 14. 71392

Jeune dame française diplômée de toute compétence donne leçons. Prière d'écrire „Progrès rapides 438“ à l'exped. 71438

Suche deutsches Fräulein für Nachmittag zu einem 10-jährigen Mädchen. Teréz-körút 44, III. 24. 11454

Geschäfte.

10 év óta fennálló tanyai rőtös- és vegyes-kereskedés, dohány- és italmérési engedéllyel, továbbá hentes- és meszárszéküzlet, hol hetenként 2 megtartandó engedélyezett heti piac saját telkemen tartatik, évente 20.000 forint bebi-zonyítható forgalommal, az összes hozzávaló épületekkel együtt, birtokvétele miatt **eladó** vagy **bérbé-adó**. Leveleket „Aranybánya 61224“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22270

Füszerezlet, italmérés-sel és dohánytözsdevel, más vállalat miatt azonnal eladó. Bővebbet Weisz, Ranolder-utca 10. 71161

Kávésarnok betegség és kezelés hiány miatt szabadkézbe azonnal eladó. Dob-u. 53, kávé-sarnok. 71442

Abreischalber verlaufe mein gut eingeführtes Bürstenge-schäft, ferner komplexe, große Wohnungs- und Küchenein-richtung, großen Vorzimmer-tischen, Salonspiegel, alte Bio-line, Teppiche, Vorhänge, Bä-renhaut, Bilder, Porzellan-, Glasgeschäfte, neue Post-Schreibmaschine u. Herold-uteza 15. Nachmittag 1—2. 71291

Zu unmittelbarer Nähe der Hauptstadt ist ein seit 83 Jahren bestehendes Eisen-, Speiser- und Jarbwaerenge-schäft wegen Zurückziehung des Eigentümers unter gün-stigen Bedingungen zu über-geben. Offerte unter Chiffre „Entsprechendes Kapital 063“ an die Exp. 71063

Czunkrászdámát, melyet 16 éve bírok, otthon nem sütök, bármely családnak tisztességes meg-előítést biztosít, azonnal vagy majásra eladom. Csömöri-ut 16. Kuffner. 71272

Az első magyar álta-lános adás-vevést közvetítő vállalat következő üzleteket ajánlja eladáshoz: Szálloda vidéki nagyobb városban, 70.000 korona évi forgalommal, 800 hektoliter sör, 300 hektoliter borfogyasztással, évi 4000 korona ház-bérrel eladó. Szálloda, vidéki kisebb városban, egyedüli üzlet, 30 éve fennáll, házzal együtt 8000 koronáért átvehető. **Kávéház**, vidéki nagy városban, intelligentia fa-lalkozóhelye, 40.000 ko-rona forgalom, 4500 ko-rona házber, gyönyörű lakással, öregség miatt eladó. **Vendéglő**, fővárosban, forgalmas uton, 60.000 korona évi forga-lommal, elismert kitünő üzlet, eladó. **Füszerezlet**, főváros legjobb üzle-teinek egyike, napi 300 korona bevétellel, olesó ház-bérrel, kizárólag urí verő-körrel, eladó. **Füszerezlet**, napi 150 korona bevétellel, olesó házberrel, elismert régi jó üzlet, konkurrenzia nélkül, el-adó. **Szatócüzlet**, igen forgalmas utcában, 100 korona napi bevétellel, el-adó. **Czunkrászda**, fővárosban, elismert elite kö-zönség által látogatott jó üzlet, gyönyörűen beren-dezve, 50.000 korona forga-lommal, eladó. **Fodrász-üzlet**, főváros legforgal-masabb útján, 250 havi előfizetével, gyönyörűen berendezve, eladó. **Drogeria**, nagy városban, 40.000 korona évi forga-lommal, öregség miatt kevés tőkével eladó. Ezen-felül minden néven neve-zendő üzletek vállalatunk-nál eladásra előjegyzés-ben vannak. **Az eladó közönséget tisztelet-tel kérjük, hogy el-adó üzleteikre vagy ingatlanokra a meg-bizást mielőbb meg-adni kegyeskedje-nek. Semminemű elő-leges költségek, ki-zárólag a kikötött ajánlasi díj üzlet megkötésekor!** **Károly körút 9.** Telefon: 11—11. 71320

Photographisches Atelier, für elektrische Beleuchtung modernst eingerichtet, auf le-bhaftem Plage Budapest's, bei äußerst günstigen Bedingun-gen zu verkaufen. Näheres durch **Wagner Hermann**, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 71361

Lebhaftes Wirtschaftshaus mit Geislerer, 150 Koch Feld-ähre Cristen, wegen Sa-milienverhältnisse zu verfan-ten. Gömöri Márton. Aj-nácskö, Komitat Gömör. 22351

Jól jövedelmező gyári-üzlet Budapestben más vál-lalkozás miatt sürgösen eladó. Szükségelt 160000 korona készpénzben, mely agilis kereskedőnek 4000-et biztosan hajjt. Szak-ismeret nem szükséges. Ajánlatok „Biztos meg-előítés 896“ jelző alatt a kiadóba. 71396

Szabóüzlet, 9 év óta fennáll, eszesen beren-dezve minden elfogadható árért eladó. Nefelejts-uteza és Damjanich-uteza sarok. 71418

Szatócüzlet Ujpesten. Egy régi szatócüzlet pá-linkaméréssel haláleset miatt átadó. Megtudható Lőrincz-utca 76. sz. 11431

Apotheké, Provinsjtadt, 10.000 fl., eine 24.000 fl. Rmias, günstig zu verkaufen. Demos, Budapest, Rotten-billergasse, Kindertheater. 11467

Seltene Gelegenheif! Wegen Familienangelegen-heit ist vornehm **bestfrequen-tiertes u. großes Haus abverkauft** (ältestes der Branche) in **Budapest, Centrum, Gápfosien**, (staunend billiger Preis), mit **sehr couranten Lager** (ca. fl. 80.000) ehest zu verkaufen; **Günstige Be-dingungen**. Ernste Offerte erbeten unter „**Reell und Infratuv**“ an die Exp. 22253

Haus mit komplet einge-richteter **Stofffabrik** und **Brantwein-großhand-lung in größerer Pro-vinsjtadt**, seit 40 Jahren bestehend, stabile Kunden, mit günstigen Zahlungsbedingun-gen anderer Unternehmung halber **sofort zu verkaufen**. Geff. Anfragen unter „Altes Geschäftshaus 61461“ an **Josef Schwarz**, Annoncen-caufnahmsbureau, Andrássy-ut 7. 22363

Dohánytözsde helyi-ség szép berendezéssel átadó. Czím a kiadóhiva-talban. 11416

Eladó Keszthelyen (Zala megye), a Kossuth Lajos-utczában (Fő-utca) egy 26 év óta fennálló, forgal-mas kőfaragó-üzlet sirkő-raktárral. Az üzlet tulaj-donosa özv. Hort Sándorné keszthelyi lakos. Az áruba-bocsajtásnak az oka a férj halála. Özv. Hort Sándorné, Keszthely (Zala megye). 22273

Ütőgebedes Glas- und Porzellan-geschäft wird wegen anderer Unternehmung ver-kauf. Singer Armin, Sze-ged. 71381

Váder und **Vadecanialten** mo immer mer kaufen oder verkaufen will, soll sich an das **Bureau Ujváry**, II. Sa-pásgasse 12, wenden. Ein frequentes **Dampfbad** wird zu pachten gesucht. 11355

Elővívágóüzlet mely 13 év óta a belvárosban fen-áll, csakis családi viszo-nyok miatt igen jutányo-san eladó. Czím (61480) Schwarz József hirdető-jében, Andrássy-ut 7. 22357

Dienst u. Arbeit.

Tanoncz fogtechnikus-nál felvétetik. V., Sas-u. 4, II. em. 11. 71439

Házfelügyelőnek ajánlkozik állami nyug-dijas, jelenleg 5 éve por-tás. VI., Teréz-körút 36. alatt. 70986

Ein tüchtiger Accidenz-leger und ein **Maschin-meister** werden in der Buch-druckerei des **Szold Ja-kab Galgócz**, aufgenommen. 22246

Házfelügyelőnek ajánlkozik 33 éves meg-bizható gáz- és vízvezeték-szerelő nagyobb bérház-ban, kitünő bizonyítvány-nal és 800 forint övgyök-kelettel. Ajánlatok „Meg-bizható 360“ címen a kiadóba kérek. 71360

Fräulein, das deutsch u. ungarisch spricht, sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze (christliches Haus). Adresse VII., Dohány-utca 45. I. sz. 4. sz.

Egy ügyes bluzvarró és egy szabónő azonnal felvétetik. II., Margit-körút 36, ajtó 3. 71393

Langjährlige Hauswirtschafterin und Köchin sucht feines Haus, geht März-April auch aufs Land, per Woche 5 fl. Brieflich özv. Meizhné, II., Csalogány-utca 16, Buda-pest. 71275

Sandrepräsentantin sucht alleinstehender Herr per sofort. Softde, sehr sympathische, nicht über 30 Jahre alte Damen wollen sich Rottenbiller-gasse 66, II. Hof, III. Stad 38, persönlich vorstellen. 71399

Deutsche bessere Köchin sucht dauernden Posten: Bezahlung 16—18 fl. M. Müller, Szor-dy-utca 67, ajtó 9. 71423

Mobiltandarbeitzezin und Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. **Moda** Nagy-mező-utca 32. I. St. 71477

Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Heberichsches alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzkarte genügt. Klein L., VII., Almásy-tér 7, Thür 14. 71420

Einfaches, fleißiges Mäd-chen für Alles das selbst-händig loht, für guten Dienst-lohn und gute Behandlung, stehe ich vor Nachmittags. II., Zsigmond-utca 7, Th. 3. 71429

Verlässliche, fleißige Be-diennerin von 17 Uhr bis 11 Uhr Vormittags möge sich vor-stellen II., Zsigmond-utca 7, Th. 3. 71429

Ügyes önálló derek- és aljvarró, kézi lányok jó fizetéssel felvétetnek. Brück Samu műteremben, IV., Hajó-u. 12. 71436

Einfache deutsche Bonne (Christin) wird zu einem vierjährligen Mädchen, jome zur Hilfe in der Hauswirtsch-chaft gesucht. Theresienring 17, Thür 25. 11446

Elsőrendű szabónő ajánlkozik urí házakhoz. Veesey, Rottenbiller-u. 9, ajtó 6. 71363

Ügyes gépvarró lányok gyermekruhákhoz jó fizet-éssel felvétetnek. Szabo-les-utca 3/a, II. em. 12. 71357

Hauswirtschafterin, Stue-tlin, mit guten Empfehlun-gen, wird zu alleinstehendem älteren Witwer aufgenommen. Anfragen 5 bis 7. Damja-nich-utca 56, II. udvar. I. em. 6. 71368

Egy 12—13 éves fiu tel-jes ellátással felvétetik Alpar fényképésznél, Besz-tercebánya. 71177

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausfertige werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornehmung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes seitgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Neuen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V. Währerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des P. t. Publikums noch in folgenden Stätten:

I. Bezirk. Rechnung. Beltschlag, Zucht. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Zucht, Zucht, Buchhandlung.

III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Zucht, Zucht. IV. Bezirk. Hauptgasse 3, Zucht, Zucht.

V. Bezirk. Leopoldring 8, Zucht, Zucht. VI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

VII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. VIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

IX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. X. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XIV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XVI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XVII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XVIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XIX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXIV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXVI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXVII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXVIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXIX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXXI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXXII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXXIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXXIV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXXV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXXVI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXXVII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XXXVIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XXXIX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XL. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XLI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XLII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XLIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XLIV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XLV. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XLVI. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XLVII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. XLVIII. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

XLIX. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht. L. Bezirk. Hauptgasse 1, Zucht, Zucht.

5 n. Monatseraten Herrentleider nach Maß und neuester Façon. Feinste Stoffe und Zugedrehte. Kattun, Podmaniczky-uteza 77 71374

20 Pelzjacken, 200 verschiedene Pelzboa verkauft dringend Pelzwaarengeschäft, Tabakgasse 20. 71457

Ügyes szabónó ajánlók hazakhoz és otthon is elvállal. Ferencz-körút 43. II. 27. 11461

Hölgyek figyelmebe. Visszamaradt elegáns blúzok jutányosan eladók. Wessely J. utóda. IV. Magyar-uteza 5. I. 22341

Kézdo diszítónó és kézi-leány kalapterembe felvétetik. Régi-posta-u, 15. I. 22340

Korrespondenz.

Hübische, intelligente Dame sucht die eheliche Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn, der ihr 100 Kronen zur Toilette beizutrennt. Briefe u. „Spandau 355“ an die Exp. 71355

Distinguirter Herr sucht angenehmen Verkehr mit junger, französisch sprechender, eigenmächtiger hübscher Dame. Briefe, Zuschriften erbeten unter „En deux 404“ an die Exp. 71404

Gannu u-h! sprach der Mann: Es geht ein Säufeln durch die Welt, von unfern d. Es kommt von einer Höb, wo stärker weht der Segne. Hät Ihr nur geglaubt, wärn wir Philosophen geblieben. Gasset zu mir recht feil, wer zuletzt lacht, lacht am best. „Frost“, der Rosenicht, vergiß mich nicht. 71385

777. Megkaptam édes soraidat, ezer köszönet érte. Hétfőn leveled lesz. Ne haragudj, Angyalokám. hisz te vagy az én boldogságom. Szeretlek. 71456

Schöne, elegante Rothblondine, junge, intelligente Dame, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen, bestsituirten Herrn. Briefe erbeten unter „Aprés moi le Geluge“ an die Exp. 11480

Für „Minerva 125“ erliegt Brief. 71433

Apuska-anyuska! Végre jó hírt hallok! Aggodalommal telt órákat öltem át én is magával édes fiam, és bár még tegnapi igyekezetem illetékes helyen információt szerezni és elég kedvezően hangzott, csak mai édes sorai nyugtattak meg végképen. Áldja meg az Isten érte! Végteleül táj, hogy e nehéz órákban miért is nem lehettem melletted; innádkozom, hogy a jószágos condviselés tartsa meg az Élest épségben, egészségben, öröme, boldogságára és soha ily megpróbáltatásban része ne legyen! Öleli, csókolja mindnyájukat Apuska — 71421

Sehr angenehme u. nützliche Abendstunden: Uebung in der französischen u. deutschen Konversation und Maoriunterricht, bei junger, hübscher, gebildeter Ausländerin (Belgierin). Nur intelligente, vornehme Herr, erwünscht. Angenehme Nachmittags 5 Uhr ab. VI., Lavog-u. 13. III. 22. 11429

Junge Frau, gewesene Schauspielerin, wünscht mit einem gutsituirten Herrn in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Jesche Wienerin 433“ an die Exp. 71433

Ausländerin (Zsr.), jung schön, heiteres, heutzugewinnendes Wesen, ernstlich gebildet, sehr sprachkundig, musikalisch, Metanion auf mehreren Gebieten, von beständiger Lebensweise, in sicherer Vormittagsstellung, wünscht von intelligentem gutsituirten (wenn auch älteren) Herrn kleinen materiellen Beitrag zwecks Ausbildung. (Nicht für Bühne.) Unter „Große Ambition und Fleiß“ an die Exp. 22369

Rußland. Wenn nichts dazwischen kommt so ja, jedenfalls sehe in der Zeitung nach. Grub. 71391

Junger feiner Staatsbeamter, gutsit., sucht die eheliche Bekanntschaft eines nur sehr schönen jungen Fräuleins edlen Charakters. Unter „Bielleicht 961“ an die Exp. 65960

Einer sympathischer sehr fröhlicher dunkelblonder od. brünn. Christin, im Alter von 25-28 Jahren, die außer Herz und Gemüth auch noch gute gesellschaftliche Manieren besitzt, bietet sich Gelegenheit zu einer glänzenden Beförderung. Briefe beliebe man unter „Reicher Russe 960“ an die Exp. 65960

K. F. Deerkontrollor. 48 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit Mädchen 25-30 Jahre. Serie unter „G. W. 959“ an die Expedition. 65959

Heirathsanträge

Häzassagot kövölt elköltök körökben Poltzer M. intézete, Ferenc-körút 5. 11109

Einheirath! Für ein schönes, tüchtiges und gebildetes Mädchen aus angelehener isr. Familie, mit 15.000 Kr. Mitgift oder auch Heirathsgeld eines lukrativen, modernen, leitfähigen Geschäftes wird ein solider, ehrenhafter Mann gesucht. Eigenes Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Körperliche und geistige Vorzüge entscheiden. Offerte unter „Konseratio und intelligent“ an die Expedition. 22302

Heirath. Des Allmeins mude, suche mich mit nur charakteristischer Dame von über 40 Wille Vermögen zu verheirathen. Bin Unternehmer aus sehr geachteter isr. Familie, 40 Jahre alt, habe über 50 Wille erworbenes Vermögen, möchte mich noch in einer gr. Provinzstadt seit 20 Jahren befindenden, 30.000 Kronen neuzugewinnenden gr. Waaren-geschäfts als Komp. betheiligen. Bin seit 14 Jahren schuldlos gerichtl. gezeichnet (keine Kinder) und habe keine Verbindungen. Ausführliche Antr. unter „Bestimmung Gottes“ an die Exp. erbeten. Diskretion Ehrenhabe. 22096

Wandeleihbank! Inhaber mit 30.000 Kronen Baarvermögen, 38 Jahre alt, r. l. wünscht sich mit älteren Mädchen oder kinderloser Witwe, welche über 10.000 od. 15.000 Kronen Mitgift verfügt, zu verheirathen. W. Anträge unter „Redlich 396“ an die Exp. 70396

Witwer, gut situir., vermög., sucht ehel. Bekanntschaft einflussreicher christl. 35-45jähr. vermög. Mädchen, Witwe ohne Anhang. Serie unter „Schönes Landleben“ an die Exp. 71362

Schloffermeister, 30 Jahre alt, Christ, mit gutem Geschäftl. heirathet Mädchen oder Witwe mit 4000-5000 fl. auch mit Anb. Zuschriften unter „Mittelstand 943“ an die Exp. 65943

Mangels Bekanntschaft wird für 25jähr. fröhlich, festen u. feinfühlernden Beamten von größerer, solanter Natur und brauner Gesichtsfarbe eine in entsprechendem Alter stehende Lebensgefährtin gesucht. Zuwender ist in pensionsberechtigter Stellung, hat vorläufig 2400 Kronen Jahresentlohnung und würde sich nöthigenfalls in Folge seiner allgemeinen Waarenkenntniss, Vertrautheit mit den hiesigen Industr. u. kommerz. Verhältnissen auch für eine nützlichere Stelle eignen. Geneigte, wenn auch anonyme, so denn doch ernstgemeinte Anträge werden unter „Christ 408“ an die Exp. erbeten. 71408

Behufs Heirath nicht bittiger Herr, Christ, Anfangs der 40er Jahre, in angenehmer Lebensstellung, mit hohem Einkommen von 6000 Kr. mit Mädchen aus gut bürgerlichem Hause, event. junger kinderloser Witwe, bekannt zu werden. Zuschriften unter „Z. 403“ an die Exp. erbeten. 71403

Heirathsgesuch. Mein Freund hat sich auf diesem Wege sehr glücklich verheirathet. Dies veranlaßt mich, diese Anzeige einzuschalten, um einen Berufsmittler zu vermeiden und mit einer einladenden, wohlthätigen Familie — so wie mein Freund — in die Ehe zu treten. Ich bin Generalvertreter einer der größten Fabriken, ledig, Brauchl. in den besten Manesjahren, mit einem Einkommen von circa 16-20.000 Kronen pro anno, welches sich in kurzem bedeutend erhöhen wird. Wünsche geundbes, feines Mädchen (24-28 Jahre alt) oder junge Frau mit einer Mitgift von Minimum 50.000 für Domizil Budapest zu heirathen. Gest. Zuschriften unter „Charakterfest 12911“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrássystr. 7. 22355

Heirathsvermittler, welche in Bürgerkreisen Verbindungen haben, werden ersucht, ihre Adressen unter „Dringend 395“ an die Exp. abzugeben. 70395

Vidéki elsőrangú czégnél levő izraelita 28 éves magánhivatalnok kereskedőcsaládba óhajtt nősülni, kiváló szakmudásával üzletet elmozdítani. Diskretio biztosítva. Ajánlatok teljes ezimel, nem anonim „Szorgalom mintaképe 458“ jellegű kiadóhivatalba kéretnek. 71458

Fővárosi államtisztviselő, izr., 32 éves, doctor juris, jelenlegi jövedelme 3700 korona, jövedelmű családból nősülni, legszivesebben akkép, hogy szabad delutánját is hasznosíthatná. Levelet „Harminezkettő“ jellegű kiadóhivatalba kérek. 11470

Für Heirathslustige. Zahlreiche Anträge aus allen Gesellschaftskreisen. Reiches, sicheres, allerbistretisches Vorgehen. Honorar nachträglich. Separate Empfangsräume. Telephon 86-55. Freund, Visegrad-uteza 17. Retourmarke. 11448

Welcher charaktervolle, intelligente junge Mann möchte ein isr. feines Mädchen mit 200 Kronen sicherem monatlichen Einkommen, jedoch ohne Baarvermögen, heirathen? Vermittler nicht ausgeschloffen. Zuschriften unter „Ernstentend 419“ an die Exp. 71419

Witwe von Heißes- und Herzensbildung, 28 Jahre alt, 80.000 Kronen Baarvermögen, wünscht sich mit charaktvollen Herrn zu verheirathen. Anträge unter „Györ“ beförd. die Exp. Anonym zwecklos. 11471

40 éves nőtlen, fess urimber, jó családból, jó keresettel és némi vagyonnal, keres foss, magastermetű, magyar és német nyelvvel bír, lehetőleg kereskedelmilag léptett leányt vagy fiatalabb gyermeknélküli özvegyet 8-10.000 korona hozományval, mely teljesen biztosítva lesz. Teljes című ajánlatok „Beccületszó 61513“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22368

Heirathsantrag. Ein 38-jähriger Mann, Zsr., mit 12 tausend Kronen Baargeld, wünscht die Bekanntschaft einer 30 Jahre alte kinderlosen Witwe oder Mädchen zu machen, die selbstständigen Geschäft oder einige tausend Kronen Baargeld besitzt. Anträge unter „Sándor 369“ an die Exp. 71369

Keresek hamaak jó családból háziasan nevelt leányt 20.000 korona hozományval. Fiam 3500 korona évi jövedelemmel és 20.000 korona készpénzzel bír. Leveleket a kiadóba kérem „Jó feleség 425“ jelige alatt. 71425

Házasság. Évi 2400 korona fizetéssel, három szoba esinos berendezéssel, esinos fiatal özvegy, izr. (fővárosi tanítónő) férjhez menne orvos, tanár, v. hivatalnokhoz. Választ „Rokonszenves 387“ jeligű kiadóba kérek. 71387

Csinos nővéremnek keresek esetleg özvegy ember férjnek, kissé nagyot hall, hozománya 1500 korona és szép kelengvéje. Ajánlatokat „Izraelita 383“ jelige alatt a kiadóba. 71383

Festékkoreskedőnek ritka alkalom nyilik Budapestben jó üzletbe benősülni. Leány izraelita, esinos, 24 éves, egészséges, házias, üzlethez ért. Ajánlatokat életkor, eddigi működés megjelölésével „3000 frt. készpénz hozomány“ alatt a kiadóba. 71364

Wariage. Wegen Mangels an Bekanntschaft sucht auf diesem Wege isr. Provinz-Graffin liebevolle Ehegefährtin, Mädchen oder kinderlose Witwe im Alter von 24-28 Jahren mit entsprechender Mitgift. Nichtanonyme Anträge werden unter „Hohe Zukunft 308“ an die Exp. erbeten. Vermittler ausgeschloffen. 22308

Sehr solider Witwer, nahe an 50, mit kleinem, doch gutgehendem kunstgewerblichen Atelier, wünscht mangels passender Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Nur Nichtanonyme, unter Beischluß der Photographie unt. „Ernst gemeint 344“ an die Exp. 65944

Junger Droguist, vermög., wünscht zu heirathen und zwar ein gut erzogenes Mädchen bis 23 Jahren, mit entsprechendem Vermögen. Anträge unter „Glückliche Zukunft Nr. 945“ an die Exp. 65945

Welch vermögender Herr möchte ein 40jährige Witwe mit gutem k. l. Geschäft zur Frau nehmen? Antr. unter „Witwe 007“ an die Exp. 66007

Waise, katholisch, mit 2000 Kr. jährl. Einkommen, schöner Wohnung und etwas Vermögen, möchte pensionsfähigen Beamten heirathen. Unt. „Gebildet 988“ an die Exp. 65988

Junge hübsche Frau wünscht sich mit besserem Arbeiter, der auf eine häuslich geführte Frau mehr Wert legt als auf Vermögen, verheirathen. Zuschriften unter „Gemüthlich 989“ an die Exp. 65989

Intelligente Witwe, 47 Jahre, kinderlos, unbescholten, häuslich und heijugend, über 2000 Kr., wünscht behufs Heirath einen pensionfähigen Herrn. Unter „Nichtanonym 986“ an die Exp. 65986

Heirath diejenige Dame, die mir, intell. kautionsfähigen 40jährig. Manne zu einer Vertrauensstelle verhilft! Briefe unter „Schönheit Nebenache 949“ an die Exp. 95949

Staatsangeführter, 24 J. alt, feich, schwarzblond, wünscht eheliche Bekanntschaft mit einem Mädchen oder Witwe mit mehreren 1000 fl. oder gutgehendem Geschäft behufs Ehe. Unter „A. D. 948“ an die Exp. 65848

27jähr. Hahbinder wünscht eheliche Bekanntschaft mit Mädchen unter 30 Jahren mit etwas Vermögen oder Genugthuung behufs Ehe. Briefe unter „A. O. 950“ an die Exp. 65950

Heirath such kath. intelligen, sehr solider Mann von angenehmem Aussehen, Ende der 30er Jahre, mit großem hübschem Kapital, klein oder kinderlose Witwe in gleichem Alter, welche wenn auch ein beisehendes Heim als Eigentum besitzt. Geneigte Zuschriften mit genauen Angaben und voller Adresse werden berücksichtigt unter „Bernant 966“ an die Exp. Vermittler kein Gesch. 65966

Für alleinlebende gebildete Dame, 38 Jahre, kathol., mit schönem Einkommen und 20.000 Kr. Vermögen, wird ein Beamter unter 50 Jahren, mit sicherer Antstellung, behufs Ehe gesucht. Daurbedingung reellster Charakter. Anonymus wird nicht berücksichtigt. Vermittler verbeten. Antr. erh. unter „Reeller Antrag 992“ an die Exp. 65092

Nur für Witwer u. geschiedene Herren! Jüngere, sympathische Mädchen, mit etwas Vermögen, wünscht behufs Ehe Bekanntschaft mit besserem Herrn. Selbe ist tüchtig im häuslichen, geht auch als Wirtschaftlerin. Unter „Glückliche Zukunft 984“ an die Exp. 65984

Hochnell. junge Dame mit Verm. Jahresentl. (3800 Kr.), intell. und sprachkundig, sucht behufs Ehe einen ihr ebenbürtigen Mann kennen zu lernen. Unter „Alleinstehend 982“ an die Exp. 65982

Witwer, gutsituirter Kaufmann, in den besten Jahren, Zsr., wünscht sich mit vermögender Dame zu verheirathen. Nur Nichtanonyme, unter Beischluß der Photographie unt. „Ernst gemeint 344“ an die Exp. 65944

Junger Droguist, vermög., wünscht zu heirathen und zwar ein gut erzogenes Mädchen bis 23 Jahren, mit entsprechendem Vermögen. Anträge unter „Glückliche Zukunft Nr. 945“ an die Exp. 65945

Welch vermögender Herr möchte ein 40jährige Witwe mit gutem k. l. Geschäft zur Frau nehmen? Antr. unter „Witwe 007“ an die Exp. 66007

Bekleidung.

Prachtvolle Frühjahrsstoffe offerirt billigt Mme Vidor, Kolluthi Najessgasse 14. Halbmod. Modernisirungen nach Originalmodellen. 11462

Schneiderin, die Jahre lang in Wien selbstständig arbeitete, empfiehlt sich. Braunsteiner, Bajza-uteza 42. I. 9. 71430

Damenkleider! Von Wiener Herrschaften geübt, Seiden- und Stoffkleider, auch für Schauspielerin geeignet. Neutüme für Hüfte, Domino, rotze Bekleiden auf 2 Seiten, Belcovis, Seidenmädchen und Theaterkleider. Kennzeichen-uteza 19. Dñre 5. 11136

Wiel Geld eriparen! Damen, wenn sie das Beste für ihre Kleiderwaarenwarenhaus Király-u. 13, Gozsdudvar, anschauen, wo zu selbsthaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seiden- u. Leinenwaaren erhältlich sind. 71313

Szabónó angol és francia ruhák kifogástalan készítésére ajánlókiz csakis elköltő ur családokhoz 4 korona napidj mellett. Károly-körút 11. II. 42. 11456

Gelegenheits-Toilette, ganz neu, nie benutzt gewesen. Hochlegant, Modestil, für mittlere Welt, aus allererstem Material, preiswerth abzugeben. Mozsár-uteza 1. I. em. 6. 22343

Ganz
neu!
D.R.P.



Füll-Bleistift
,Penkala

Patente in allen Kulturstaaten.
Spitzen niemals nötig, weil Spitze immer scharf! Beschnitzen der Hände ganz ausgeschlossen. Schwarz, roth, blau und kopierschreibend. Taschenformat, Kanzlei-format oder Farbstift K. 1.20 Doppelstift, zwei Farben schreibend, K. 1.70. Doppelschrift in Taschenformat, oben schwarz, unten Kopier, roth od. blau, mit 24 Roserverminen, hoch-elegant K. 2.40; Roserverminen per Büchse 20 H. Erhältlich in Schreibwaren-geschäften, wo nicht gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken und 20 H. Porto durch
Fabrik Edm. Mosler & Co.,
Zagreb (Agram), Croatien.

D. M. C. Encyklopédia
magyar tankönyv, melynek segítségével az összes női kézművességet elsajátítani és tanulni lehet. 610 oldalú angolra fordított kiadásban 80 ábrával csak négy 2.50 kor.
Héreczi D. Sándor, női kézművességek tanácsosa, Budapest, Király-utca 4. szám.

„Dankbarkeit“
besenkt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von jenem langwierig. Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gattin, in Wien bei Karlsbad.

!Gratis!
u. franco versenden wir direkt unseren Preis-courant über

+ GUMMI +

und verschiedene Gummi-mittel.
„Nakira“ gefüllte, geöltete Herren-Gummi-Spiegelstift per Dzb. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“
neuester hyg. Damenartikel
12 Kr.

Gummi-schblasen
per Dzb. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.
Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Pess. velus von 3. — Kronen.
Irrigatoren von K. 3

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32,
vis-à-vis dem Hochspital.
Sehen wir auf die genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.

LETZTE PREISERMÄSSIGUNG!

1 Krone! Stück 1 Krone! Stück 1 Krone!

Der Preis, auf den Sie gewartet haben

TUDOR

haben immer noch eine bedeutende Anzahl Schmuckgegenstände auf Lager, gefasst mit ihren berühmten

DIAMANTEN

die vor Ablauf ihres Kontraktes liquidiert werden müssen und sind daher entschlossen noch

Ein letztes Opfer

zu bringen. Es sind immer noch lagernd eine grosse Auswahl von Ringen, Broschen, Kravattennadeln, Ohrgehängen, Manschett- und Brustknöpfen, Anhänger, etc. etc. gefasst mit den wundervoll glänzenden

TUDOR-DIAMANTEN

Die schönste Imitation der Welt!

früher verkauft

8 Kronen

Heute zum lächerlich niedrigen Preise von

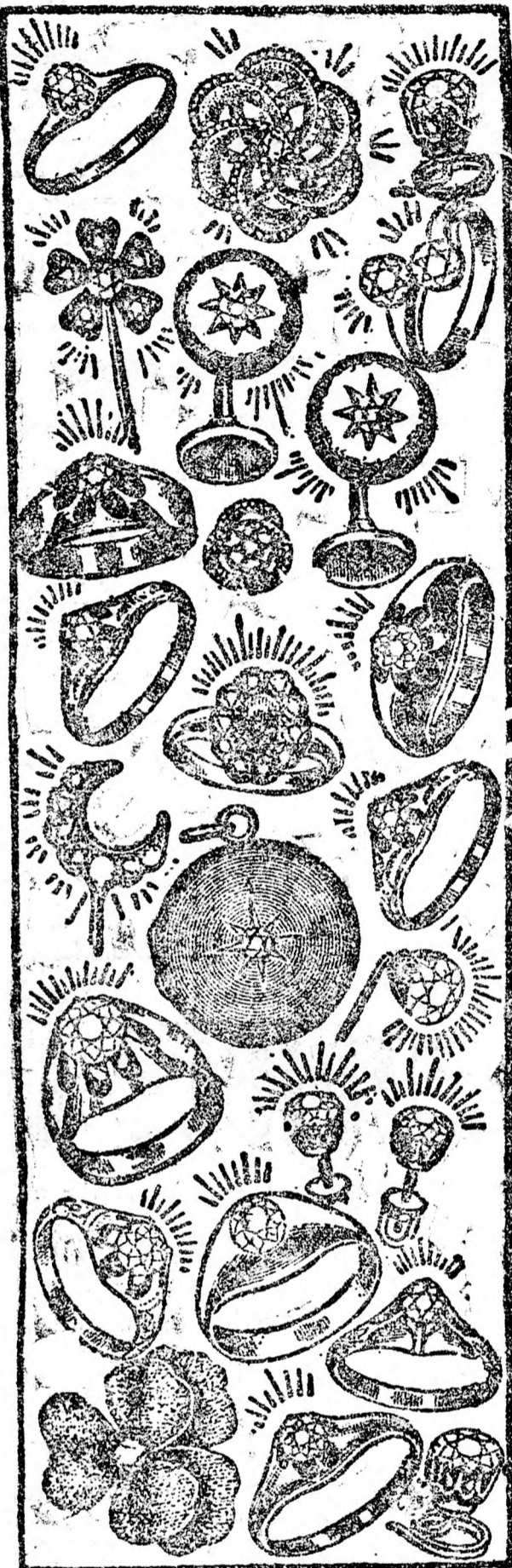
1

Krone Stück (inklusive Fassung.)

Tudor-Diamanten sind zum Verkaufe bei:

KERTÉSZ TUDOR,

BUDAPEST, Szervitaster.

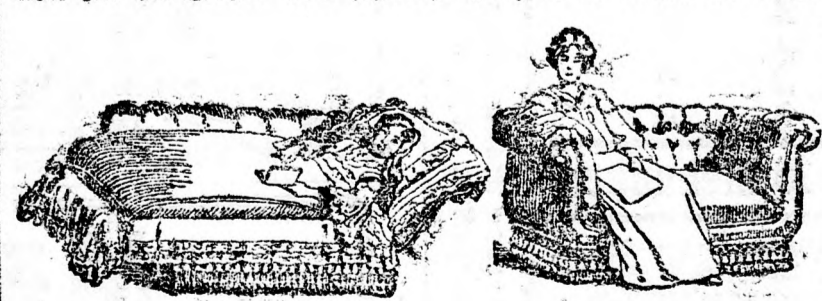


Das praktischste Kloset

für Gejante u. Kranke billigst bei
Langraf Mór,
Sofafabrik-Niederlage
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.
(Eszoponti városház.)

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Vorrichtungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung.
88. Aufl. Mit 27 Abbildgen.
Preis 4 Kr. — Lese es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn Nr. 8011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Sautuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die ardeite und schwerste Person. Ist daher zu jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Sofa.
besseren Familie beliebt und annehmlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, wirkt gesundend, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Colporteur, Rudolfs-Strasse, Budapest. Auf Verlangen Preis-courant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

Mechaniker oder Büchsenmacher

wird für ein großes Unternehmen zu engagiren gesucht. Herren, die auch bei ungarischer Sprache mündig sind und sich zum Heilen eignen, werden bevorzugt. Derartige Offerte erbeten an Rudolf Bloff, Budapest, Ferencztelek-tere 3, unter „Stichtig 2208“.

Akute oder chronische venerische Leiden

wie Syphilose, Hautkrankheiten, Ekzeme, sowie alle vererbtenen Blute-krankheiten, wie Blutschwäche, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerkrankungen, Geschwüre, Enostosis, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphiliden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER's blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervorragensten Aerzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit Inhalt von 50 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. 2117
Hauptniederlage: Josef v. Förck's Apotheke, Budapest, Király-utca 13 und Andrássy-ut 26.

Billigste Drahtgeflechte für Abfriedungen und für andere industrielle Verwendungszwecke.



Mehrfach gedrehte feuerverzinkte Maschindrahtgeflechte von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts

werden in Maschenweiten von 13 bis 150 Millimeter und verschiedenen Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feuerverzinkte Stahlschweißdrahtgeflechte, 2- und 4spitzig in 3 verschiedenen Stärken, liefern in vorzüglichster Ausführung

Hutter & Schrantz A.-G.
 Siebwaren- und Filztuchfabriken
 f. u. k. Hof- Lieferanten
 Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.

Mit Naturmuster sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets gerne zu Diensten.
 Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.

2 Millionen 200,000 Kronen

Haupt- und Nebentreffer stehen Demjenigen in Aussicht, der 1 Stück **konvertirtes Hypotheken-Los** kauft, welches **JÄHRLICH AN 6 ZIEHUNGEN** theilnimmt. — Diese Lose verkaufen wir:

Gegen 28 Monatsraten à 6 Kr. 20 H.	
„ 35 „ à 5 „	—
„ 40 „ à 4 „	70 „

Nächste Ziehung am 25. Februar. HAUPTTREFFER 200.000 Kr.

Weitere Ziehungen: am 25. April, Haupttreffer . . . Kronen 300.000,
 am 25. Juli . . . Kronen 100.000,
 am 25. August „ . . . Kronen 500.000,
 am 25. Oktober „ . . . Kronen 100.000,
 am 27. Dezember Haupttreffer

EINE MILLION Kronen.

Der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los gezogen werden muß, beträgt 140 Kr., außerdem erhält der Besitzer eines solchen Loses einen Gewinnchein, mit welchem er an allen weiteren Prämien-Ziehungen (jährlich 6 Ziehungen) theilnimmt. Der Werth eines solchen Gewinncheines beträgt ca. 35.— Kr. Nach Einzahlung der ersten Rate überreichen wir den mit Serie und Nummer versehenen, gesetzlich ausgestellten Ratenbrief, und hat der Besitzer eines solchen Ratenbriefes das alleinige Spielrecht.

Nach jeder Ziehung senden wir Verlosungsanzeiger. Die Original-Lose erliegen während der Dauer der Einzahlung in unseren Kassen und können auf Wunsch des Käufers zu jeder Zeit befreit werden.

ÁLTALÁNOS BANK RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
 Budapest, Erzsébet-körút 39. sz.

„DER ANKER“
 Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.
 General-Repräsentanz für Ungarn:
 Budapest, VI., Deák-ter 6. szám. Anker-udvar.
 GEGRÜNDET 1858.
 Vermögen am Ende 1905:
163.5 Millionen K., wovon in Ungarn 23 1/2 Millionen Kronen placirt sind.

Im Jahre 1906 wurde nach Maassgabe der eingezahlten Prämien nach Div.-Pl. B. eine bis 30% der Jahresprämie steigende Dividende in Baarem ausbezahlt.

Billige Prämien. — Coulaute Bedingungen.
 Vortheilhafte gemischte und Kinderversicherung.
 Prospekte auf Verlangen gratis.

Sichere Existenz!

Auch für Rentenabfirungen sehr geeignet! Außerordentliche Leistungsfähigkeit durch Zollersparnis!

Zoll und Nebenbesen für französischen Cognac betragen laut dem am 1. März v. J. in Kraft getretenen neuen österreichisch-ungarischen Zolltarif circa 3 Kronen per Liter.

Zwecks Ersparnis dieser enormen Belastung des in Oesterreich-Ungarn Millionen-Umsatz erzielenden allgemein beliebten Konsumartikels beabsichtigt eines der ältesten, bedeutendsten und vornehmsten Spezialhäuser Frankreichs mit eigenem Weinbau und eigenen Brennereien, nur intelligenten, energischen, kapitalfräftigen Herren distriktweise im öherr.-ungar. Zollgebiete

Französische Filial-Cognacfabriken

unter günstigsten Bedingungen einzurichten. Branchenkenntnisse nicht Bedingung. Maschinelle Einrichtungen nicht erforderlich. Näheres bei Aufgabe feinsten Referenzen. Gest. Offerten unter „Konkurrenzlos 7777“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Konvertirte Hypoth.-Lose
 Ziehung 25. Febr. 1907.
 Gesamtgew. K 214.500

4.575.500 Kronen
 sind zu gewinnen mit nachstehenden 6 Lose:

1 Stück konvertirtes Hypoth.-Los	jährl. 6 Ziehungen
1 „ Elisabeth-Sanator.-Lose	„ 3 „
1 „ Dombau- (Basilika) Los	„ 2 „
1 „ Italien. rothes Kreuz-Los	„ 4 „
1 „ Pester. I. vaterländ. Los	„ 3 „

6 Stück Lose mit jährlich . . . 18 Ziehungen

Diese hier angeführten Lose sind auf 44 nacheinander folgenden Monatsraten von Kronen 11.— kaufbar. Nach Einlangen der ersten Monatsrate von Kronen 11.— senden wir dem Käufer die mit den Serien und Nummern der gekauften Lose versehenen gesetzlichen Ratenbriefe mit sofortigem Spielrecht prompt ein. Spielbauer noch 30-70 Jahre; während dieser Zeit müssen alle hier angeführten Lose nicht nur unbedingt gezogen werden, sondern ist die Möglichkeit vorhanden, dass ein Los sogar mit mehreren Haupttreffer gezogen wird. — Nach den Ziehungen senden wir unsere Verlosungsanzeiger gratis zu. Wenn Sie bei der Bezahlung die ersten zwei Raten auf einmal einbringen, so erhalten Sie die dritte Quittung gratis ausgefolgt. Bestellungen werden per Nachnahme nicht effektuiert.

Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.

Dombau-Lose.
 Ziehung 1. März 1907.
 Gesamtgew. K 43.700

Filiale der Budapester Bank A.G.
 Budapest, VI., Király-utca 20.
 Agenten werden aufgenommen.

289.200 Kronen
 werden in einer Woche verlost.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900

Franz Johann Kwizda,
 f. u. l. österr., fgl. rumän. und sibir. bulg. Postlieferant,
 Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Kwizda's Fluid,
 Touristen-Fluid.

Mitbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis: 1/2 Flasche K. 2.—, 1/4 Flasche K. 1.20.

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Illustrirte Kataloge gratis u. franko.
 Haupt-Depot: bei Josef von Török, Apoth., Király utca 12 und Andrássy-ut 26.



Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Bumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 540 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen narrenrunder Leidenschaft und Exzesse und allen sonstigen rehelimen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urtheilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siedtum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Kronen 2.— Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Bumler, Genf 120 (Schweiz).

NEU!

NEU!

ERÖFFNUNG!

AM
17. FEBRUAR 1907.

Dem verehrlichen Publikum von Budapest u. Umgebung zur gefl. Kenntnissnahme, dass wir

SERVITENPLATZ 3

(im Török-Palais)

ein zweites photographisches Atelier eröffnen. Dasselbe ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und bitten wir, das uns bisher geschenkte Wohlwollen auch bei unserem neuen Unternehmen entgegenzubringen.

Preistabelle für 1 Person:

Glanzbilder:	Mattbilder:
12 Visit . . fl. 1.30	12 Visit . . fl. 2.20
12 Chic . . fl. 1.90	12 Chic . . fl. 2.80
12 Kabinet. fl. 2.90	12 Kabinet. fl. 4.90
12 Elegant. fl. 3.50	12 Elegant. fl. 5.90
12 Makart . fl. 5.90	12 Makart . fl. 8.—
21 Boudoir . fl. 7.20	12 Boudoir . fl. 10.—

HUNGARIA

PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

Karlsring Nr. 24.

Servitenplatz 3.

Grösstes und vornehmstes Atelier dieser Art am Platze.

NEU!

NEU!

Soll man Schönheitsmittel benützen?

Diese Frage interessiert nicht nur die g. Damenwelt, sondern auch die Herren, denn diese sind es doch, die den Gebrauch von Schönheitsmitteln unnatürlich finden. — Es ist sehr natürlich, daß man solche anwendet, denn ist eine Dame schön, so wäre es doch herzlos, von derselben zu verlangen, daß sie ihrer Schönheit nicht die sorgfältigste Pflege angedeihen lasse, und ist sie häßlich, verunfallen ihr Gesicht Ausschläge, Wimpern, Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser etc., so wäre es doch ungerath zu erwarten, daß sie diese Gesichtsunreinlichkeit nicht vertreibt, wenn es ein Mittel gibt, das sicher wirkt und dabei gar keine schädlichen Stoffe oder Farben enthält. Jene Dame, die

Balassa's echt englische

GURKENMILCH

ständig benützt, um hierdurch ihre

Schönheit zu erhalten, zu heben und sich der zahlreichen Gesichtsunreinlichkeiten zu befreien, erfüllt ihre Pflicht, die ihr befehlt, die ihr von der Natur gegebene Verufenheit zu befolgen. — Eine Flasche der ersten englischen Balassa's Gurkenmilch ist um 2 Kronen in jeder Apotheke erhältlich. Gurkencreme Nr. 1.—, Balassa's Puder Nr. 2.— und 1.20, Gurken-Creme 2 Kronen. — Erzeuger und Hauptvertriebsdepot:

C. BALASSA'S ABBAZIA-DROGUERIE, BUDAPEST, Andrassy-ut 47.

79699

á 17 Kr. per 1's zur 5. Klasse vorrätig.
Szántó és Társa Régi Posta utca 10
TELEPHON 10-11. sz.

Projektiung und Ausführung von GARTENANLAGEN

übernimmt Karl Weber, Baumschulenbesitzer in Békásmegyer bei Budapest. — Illustrierte Kataloge gratis.

Für feines engl. Damen-Modewaaren- u. Konfektionsgeschäft in Wien, wird ein tüchtiger

Auslage - Arrangeur

Verkäufer

Buchhalter

per sofort gesucht. Ausführliche Offerte unter „K. N. 60702“ an die Annoncen-Exp. W. Dutes Nachf., Wien, I, 1.

BAROS

GÁBOR

RUM,

Cognac, Slivowitz, Treber, sowie alle existirenden

Liqueure und Schnäpse

können in wenigen Minuten zu Hause durch Mischung, mit meine anerkannt besten Kompositionen hergestellt werden. Dieselben sind viel besser als die fertig gekaufte Liqueure und kosten kaum den 1/4 Theil. Es sind nicht Essenzen, sondern Pflanzen-Extrakt.

96% Alkohol zum Tagespreis.

Wollereimittelschaft und Weinkellerei-Attila. Preiscontant und Recepte gratis.

Hauptversandt:

Baros Gábor, Bpest, VII., Dohány-u. 1/n (ältestes Geschäft in der Branche), Telephon 8-72.

Fabrik: Városmajor-utca 42 (eigenes Haus), Telephon 45-45.

Komptoirist der Holzbranche

für ein Wiener Bureau zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Kenntniß der ungarischen Sprache erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter „Dauernd 2360“ befördert Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

Kriegner's Tokajer

CHINA-EISENWEIN

ist das wirksamste Mittel zur Heilung von Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit und Nervosität und zur Stärkung schwächerer Kinder.

Grosse Flasche Kr. 6. Kleine Flasche Kr. 3.20.

Hauptniederlage: „Kronen-Apotheke“ Budapest, VIII., Kalvin-tér (Ecke Baross-utca).

Das Palais Royal als Spielbühne.

Paris, 13. Februar. Das Vorgehen der Polizei gegen die Spielflüß, von dem die „Frankfurter Zeitung“ wiederholt berichtete, veranlaßt Louis de Maurville, im „Gaulois“ über die Pariser Spielhöhlen der Vergangenheit zu plaudern. Bereits unterm Ancien régime, welches das Glücksspiel lange wie ein Privileg des Hofes behandelte, begann sich dieses auch in der aristokratischen und bürgerlichen Gesellschaft auszubreiten. Es wurde für viele Abenteuer ein Lebensunterhalt. Schon damals erforderte man für diese Leute den Spitznamen „Greco“, der noch heute auf Glücksspieler angewandt wird. Unter Ludwig XVI. hatte das Hazardspiel eine solche Ausdehnung angenommen, daß es 1781 verboten wurde, allerdings ohne große praktische Wirkung. Die Polizei suchte wohl alle Spielhöhlen auf, drückte aber beide Augen zu, wenn sie das Haus nicht mit leeren Tischen verließ. Strenger ging die Revolution vor. Im Jahre 1791 wurde das Hazardspiel von der Nationalversammlung unterjagt, im folgenden Jahre auch die öffentlichen Lotterien. Robespierre jagte den Spielhöhlenbesitzern solche Furcht ein, daß sie in der That einige Zeit sich kaum zu rühren wagten, obwohl David damals im revolutionären Eifer die Könige und Königinnen der Kartentische durch republikanische Genien ersetzt hatte. Das Direktorium fing an, die Spiele wieder halbwegs zu dulden. Im Jahre 1797 zählte man nicht weniger als 70 Spielhäuser, die vielfach von ruinirten Familien gehalten wurden. Die meisten befanden sich in der Nähe des Palais Royal. In einzelnen wurde kolossaler Luxus getrieben, die Spieler konnten umsonst diniren. Die Partien begannen am Nachmittag und dauerten die ganze Nacht hindurch. Man spielte Pharaon, Biribi, Trente-et-un, Whist, Biquet, Bouillotte. In der Umgebung von Paris gab es einige Landhäuser, wo man besonders hohe Summen umsetzte. Diese Ausflüge aufs Land nannte man „parties fines“, und das Spiel endigte in der Regel ziemlich orgienhaft. Neben den luxuriösen Häusern, wo bloß Gold zugelassen wurde, existirten kleinere und kleinste für die weniger bemittelten Klassen. In der Rue Richelieu hatte sich sogar ein „tripot“ für Bettler aufgethan, wo die Parke um sechs Sous gespielt wurde. Sehr ehlich ging es in diesen Lokalen selbstverständlich nicht zu. Die „Greco“ genossen eine gewisse Berühmtheit, weil sie auf sehr argwöhnische Betrügereien verfielen. Bei der Roulette drangen oft, wenn die Bank zu viel verlor, Pseudo-Politiker in den Saal, um die Gewinne der Spieler zu beschlagnahmen. Die Frauen wurden gerne gesehen, wenn sie entweder reich genug waren, um viel Geld verlieren zu können oder hübsch genug, um die Spieler anzulocken und festzuhalten. Die Summen, die damals in Paris umgesetzt wurden, sollen sich auf 500 Millionen Livres pro Jahr belaufen. Aber das Direktorium sah sich bald genöthigt, die ausschweifende Duldung wieder einzustellen und das Spiel öffentlich zu reglementiren. Man gab einem Spielwächter ein Privileg, und das Palais Royal, dessen Salons längst dafür benützt wurden, verwarb sich in eine koncessionirte Spielbühne. Der Wächter erhielt gleichzeitig Polizeigewalt und unterdrückte alle „étouffoirs“ und „coupe-gorges“, wie man die privaten Spielhäuser nannte. Im Palais Royal konnte man sich freilich auch noch ruiniren: aber der offene Betrug wenigstens war nicht mehr möglich, da nur die Roulette zugelassen war, die damals übrigens sechzig Nummern zählte. Napoleon, der das Spiel sehr liebte, aber nie ein Spiellokal betrat, suchte damals seinen

Finanzen aufzubekommen, indem er Freunde für sich setzen ließ. Vor seiner Abreise in den ersten italienischen Feldzug übergab er Junot eine bestimmte Summe, für welche dieser zweimal 800,000 Francs aus dem Palais Royal zurückgebracht haben soll. Die Herrlichkeit dauerte bis zum Jahre 1837, wo man abermals das Hazardspiel gesetzlich verbot. Der letzte Spielwächter war Bonnet, welcher nach der Abschaffung der Roulette im Palais Royal nach Baden-Baden überiedelte. Die Unterdrückung des Spiels war ein schwerer Schlag für das ganze Stadtviertel. Bis dahin war das Palais Royal der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens gewesen. Es hielt sich noch eine Zeit lang, da die großen Juweliere in den unteren Galerien ihre Läden eingerichtet hatten und da auch die in ihm untergebrachten Restaurants und Cafés noch viel besucht wurden, aber der starke Zug nach dem Westen, der das elegante Paris nach den Champs-Élysées, nach den Boulevards, der Rue Royale drängte, ließ sich nicht mehr aufhalten.

Wilde Thiere als Patienten.

Wenn es schon dem Arzte oft genug bei erkrankten Menschen recht schwer gemacht wird, seine Kunst auszuüben, so gestaltet sich seine Aufgabe doch noch erheblich schwieriger, wenn die Herren Patienten Löwen, Tiger, Geparden oder ähnliche mehr oder weniger schwer zu regierende Thiere der zoologischen Gärten sind. Ein Fachmann hat jüngst in einer amerikanischen Zeitschrift über die Schwierigkeiten der ärztlichen Behandlung erkrankter wilder Thiere, sowie über die Verfahren, die sich dabei als zweckmäßig erwiesen haben, überaus lehrreiche Mittheilungen gemacht. Die Berliner, die soeben trauernd ein Elephanten- und ein Nilpferd-Baby verenden sahen und um das Leben eines zierlichen Giraffen-Säuglings bangen, interessieren das jetzt besonders. Thierpsychologisch ist dabei beachtenswerth, daß kranke Löwen oder Tiger, wenn sie auch noch so sehr gequält sind, doch bis zuletzt ihr Leiden möglichst wenig zeigen. Das war zum Beispiel der Fall „Hannibals“, eines prachtvollen, 18-jährigen Löwen in einer zoologischen Sammlung Newports, der an der Schwinducht erkrankte. Von Zeit zu Zeit erschütterte er trockenere Husten den mächtigen Körper, und bald konnte selbst das Futter, das ihm dargereicht wurde, sein Interesse nicht mehr erregen. Dennoch lag er, selbst wenn ihn das Fieber schwer heimjuckte, mit einem so unbewegten Gesicht da, als ob er nichts fühlte, und von Zeit zu Zeit erhob er sich und lächelte, die Luft mit seinem Schweife peitschend, den Tod herauszufordern. Der behandelnde Arzt war der Ansicht, daß für das erkrankte Thier kaum etwas Anderes zu thun sei, als ihm möglichst reichliche Zufuhr von Licht und Luft zu geben. Aber wie den gefährlichen Patienten an den geeigneten Ort befördern? Man brachte in seinem Käfig eine Fallthüre an, die in Wahrheit ein Aufzug war, auf dem ein kleiner Käfig stand. In diesen drängte man den Löwen langsam hinein und beförderte ihn so von einem Aufzug in den anderen, bis er an den in Aussicht genommenen Platz gekommen war. Er lag da in einem Käfig von Stahlblech, zu dem das Sonnenlicht von allen Seiten Zutritt hatte. Im Uebrigen erhielt er erleichternde und anregende Mittel in allerlei Formen. Der arme Hannibal war bereits verloren. Immer öfter verfiel er in Schlaf; zum Schluß erhob er sich noch einmal, schüttelte seine gewaltige Mähne und ließ ein Abschiedsgebrüll aus, aber mitten darin brach seine Stimme, das Thier schwankte auf seinen Beinen, ein sonderbar hilfloser Ausdruck trat auf seine Züge — und er brach zusammen.

Nicht so unglücklich gingen einige andre Krankheitsfälle aus, von denen der Verfasser erzählt. So der des mächtigen europäischen Bären „Lud“, der bei einem Kampfe mit dem andern Injassen seines Käfigs sehr übel zugerichtet worden war. Hierbei wurde ein Verfaulen angewandt, das sich auch sonst bewährt hat. Durch Einschleichen von Pflanzen wurde nämlich der Käfig zunächst getheilt und auf dieselbe Weise immer weiter verkleinert, bis das Thier sich endlich in ganz engem Gewahrsam eingeklemmt fand. Darauf wurde ihm ein Chloroformkissen übergemoren und binnen Kurzem lag das gewaltige Thier wehrlos auf dem Rücken. Nun konnte es unterjocht werden. Es stellte sich heraus, daß während des Kampfes Lud's lange, überhängende Oberlippe zwischen seine Zähne gerathen und von ihm selbst glatt durchgebissen worden war. Es war nun nicht schwer, die Lippe wieder in die richtige Lage zu bringen, die Wunde zuzunähen und antiseptisch zu behandeln, und bald war der Bär wieder hergestellt.

Einer der gefährlichsten Patienten war der ebenfalls prachtvolle wie wilde Tiger „Goldie“, der, als er erkrankte, seinem Wärter und seinem Arzte sehr viel zu schaffen machte. Es zeigte sich nämlich, daß das Thier zwar starken Hunger hatte, aber nicht trinken konnte, weil es nicht im Stande war, zu schlucken. Untersuchung war dringend nöthig. Man verfuhr es auf dieselbe Weise wie bei Lud, dem Bären. Aber schon die erste Pflanz, die man in den Käfig warf, machte den Tiger berartig rasend, daß er sich auf sie stürzte, aus andere Ende des Käfigs schleuderte und tief in sie einbiss. Was thun? Man benützte den Haß, den Goldie gegen einen seiner Wärter empfand. Sobald er diesen zu Gesicht bekam, blühte er wie hypnotisirt, zum tödtlichen Sprunge bereit, auf ihn, und während er in ohnmächtigem Zorne auf diesen Mann starrte, schob man die ganze, vorher bereits zurecht gezimmerte Bretterwand in seinen Käfig, engte ihn so ein, betäubte ihn durch Chloroform und machte sich nun schnell an die Untersuchung. Er hatte einfach einen Knochen im Halse stecken, der ihm nun herausgezogen wurde.

Höchst drollig ist die Krankheitsgeschichte eines besonders intelligenten und lebenswürdigen Elephanten, „Jewel“ war offenbar ein Unfall mit seinem Fuße zugefallen. Sein Wärter untersuchte ihn, und da er zunächst nichts finden konnte, so machte er sich daran, einen Einschnitt durch die dicke Hornhaut zu machen, mit der die Füße der Elephanten sich in der Gefangenschaft bedecken. Endlich stieß sein Messer auf einen Fremdkörper — aber im selben Augenblick ging der Fuß des Elephanten nieder, sein Rüssel faßte sanft den Wärter und setzte ihn in einer Ecke des Käfigs ab. Doch gelang es diesem, den Elephanten wieder zu beruhigen; er begann von neuem zu arbeiten, aber so oft er an die wunde Stelle kam, wiederholte sich derselbe Vorgang. Schließlich kam der Wärter aber doch so weit, zu erkennen, daß sich „Jewel“ einen Nagel eingetreten hatte. Kaum aber hatte er diesen freigelegt, als das Thier ihn sanft beiseite schob und mit dem Finger seines Rüssels selbst den Nagel aus dem Fuße zog.

Weit unintelligenter benahm sich ein Rhinoceros, das berartig an Rheumatismus erkrankt war, daß es völlig gelähmt dalag und die Ratten seine Haut anknabbern konnten. Dies Thier wurde allein dadurch geheilt, daß es aus einem feuchten und lichtlosen in einen hellen und trockenen Käfig übergeführt wurde, aber es kostete die größte Mühe, diesen Quartierwechsel bei dem dummen und böhartigen Dickhäuter durchzuführen.

Blinde Liebe.

Roman von Jean Rameau. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die Witwe ließ sich nicht zweimal bitten und erklärte rund heraus, daß ihr Gatte sie vollkommen mittellos zurückgelassen habe. Die Aktiven bestanden aus den verschiedenen Waaren, die das Lager ausmachten, und drei oder viertausend Francs Außenstände bei mehr oder weniger zahlungsfähigen Schuldner. Umso bedeutender waren die Passiven. Abgesehen von der demnächst fälligen Miete, einem nicht unbeträchtlichen Rückstand bei verschiedenen Lieferanten und dem Vierteljahrslohn des ständig beschäftigten Kunststichlers, hatte man mit diesem unglücklichen Prozeß und seinen verschiedenen Speisen, die sich auf mindestens zwanzigtausend Francs belaufen, zu rechnen. Auf größere Einnahmen war überhaupt nicht zu rechnen; das Geschäft ging gar zu elend. Der Fälligungsprozeß hatte das Haus Clavaredo endgiltig zugrunde gerichtet. Seit vier Tagen hatte man keinen Nagel verkauft. Alle Antiquitätenhändler in Paris kannten die Geschichte mit dem Beute Karls V. und auch das große Publikum begann sie zu kennen. Man brachte Allen, was bei den Antiquitätenhändlern auf Lager war, Mißtrauen entgegen und hielt fortan Alles für Lug und Trug, trotzdem im Verhältniß zum Umsatz nur verschwindend wenig gefällig wurde. Man mußte also in erster Reihe darauf bedacht sein, die Prozeßkosten zu decken, die Miete zu bezahlen und die vorhandene Waare im Hotel Drouot meistbietend zu verkaufen. Wieviel diese Versteigerung eintragen werde? Das ließ sich nicht im Vorhinein sagen, denn auch hier würde man mit dem Mißtrauen zu kämpfen haben. Vor dem Unglück

wären hunderttausend Francs wohl zu erzielen gewesen, denn man besaß wirklich werthvolle Stücke und Clavaredo hatte im letzten Halbjahr sehr viel eingekauft, um seine Filiale zu versehen und Mercier zu ärgern. . . . Aber jetzt! Sämmtliche Käufer im Hotel Drouot würden sich dahin einigen, die einzelnen Gegenstände im Werthe möglichst herabzusetzen, und es war sogar zweifelhaft, ob man es auf sechzigtausend Francs bringen werde. . . . Hier schloß Frau Clavaredo einen Moment die Augen, als löse ihr die Zukunft, die sich ihrem Blick darbot, Furcht ein. Und indem sie den Kopf ihres Sohnes ein wenig fester an sich drückte, fuhr sie schmerzlich bewegt fort:

— Mein Entschluß ist bereits gefaßt; ich gehe das Geschäft auf, bei dem für uns doch nichts mehr zu holen ist. Ich werde irgend eine Stelle als Kassierin, Empfangsdame oder dergleichen annehmen, um mir mein Brod zu erwerben, und sollten nur nach erfolgter Versteigerung ein paar tausend Francs bleiben, so gebe ich meinen armen Jungen da in ein Lyceum, damit er etwas Rechtes lerne, damit er ein berühmter Mann werde und den Namen Clavaredo eines Tages wieder zu Ehren bringe. . . .

— Ach ja, seufzte das häßliche kleine Mädchen, um das sich Niemand kümmerte, das aber ganz glücklich war, da man in seinem Sinne sprach.

— Schweige! sagte die Mutter, die sich nicht gerne unterbrechen ließ. Kinder haben zu schweigen, wenn Erwachsene sprechen. . . . Also, wie gesagt, wenn ich das Glück hätte, irgend einen Posten zu finden, so würde ich meine kleinen Ersparnisse der Erziehung Hector's zuwenden, denn er ist ein verständiger Junge, der in der Schule alle Preise erhielt und es auch in der Zukunft weit bringen wird, so daß wir Alle auf ihn stolz sein werden. . . .

Sie drückte einen schallenden Fuß auf die Stirne Hector's und betrachtete ihn zärtliches Blickes. Auch die übrigen Anwesenden betrachteten ihn, allen voran Onkel Evarist, der reich gewordene Bader, und der Knabe erröthete bis über die Ohren vor Vergnügen.

— Nicht wahr, Du wirst das Kreuz der Ehrenlegion bekommen? fragte Helene nach einer Weile, während um sie her Alles still war.

Onkel Evarist lächelte.

— Weshalb möchtest Du, er möge die Ehrenlegion bekommen? fragte er, dem häßlichen Mädchen die Wange streichelnd.

Die Kleine ließ den Kopf sinken, erröthete und gab keine Antwort; die Anwesenden konnten also ganz genau sehen, daß sie mit Geistesgaben nicht übermäßig bedacht sei. Onkel Evarist aber zog inzwischen Hector an sich und musterte ihn forschenden Blickes, als wollte er sich überzeugen, ob er thatsächlich das Zeug in sich habe, den Namen Clavaredo wieder zu Ehren zu bringen.

— Ja, ja, es scheint wenigstens so, murmelte er. Ich glaube, unser kleiner Hector wird es noch weit bringen. Er ist hübsch, gut gebaut, und mit solchen Gaben kommt man vorwärts, wenn man Glück hat. Die spitzig zulaufenden Finger deuten auf entschiedene Reigung für die schönen Künste hin. . . . Na, kleiner, wie wär's, wenn man einen großen Künstler aus Dir machen könnte, beispielsweise einen tüchtigen Maler?!

— Ach ja, Onkel, murmelte der Knabe und blinzelte heftig mit den Augen, denn Herr Evarist, der zu Vermögen gekommen war, wirkte sehr imponirend.

— Es wäre Dir also recht, ein berühmter Maler zu werden? fragte Onkel Evarist von neuem, indem er den Knaben am Kinn faßte.

Allerlei.

(Politische Salons in England.) Aus London wird geschrieben: Die Eröffnung der Parliaments- session hat auch bereits die großen politischen Empfänge, veranstaltet von den Damen der führenden Staats- männer und Politiker, gebracht. Im Westend Londons, dessen Geschäftsleute von diesen Empfängen und ähn- lichen Veranstaltungen leben, ist man darüber natürlich hoch erfreut; war doch die Herbstsession an derartigen gesellschaftlichen Ereignissen außerordentlich arm gewesen, weil es die wenigsten Damen der großen Gesellschaft der Mühe werth hielten, sich so kurze Zeit vor Weihnachten in all die Mühen und Kosten zu fügen, welche ein In- standsehen ihrer Londoner Palais für derartige Empfänge verursachen würde. Umso größer aber wird der gesell- schaftliche Trübel in dem Theil der nun beginnenden Session sein, der bis Ostern währt. Die Opposition ist als Erste auf dem Plage gewesen, und Lady Lansdowne hat auch am Montag bereits alle die führenden Mit- glieder der Unionistenpartei in den herrlichen Räumen von Lansdowne House versammelt. Als sozusagen offi- zielle Gastgeberin der liberalen Partei fungiert jetzt Lady Portmouth, da die hervorragendsten Mitglieder der Regierung, wie Sir Henry Campbell-Bannerman und Sir Edward Grey, in den letzten Monaten Witwer ge- worden sind. Unter solchen Umständen luden Lord und Lady Portmouth, obwohl sie selbst erst neulich einen Trauerfall in ihrer Familie hatten, ihre Parteifreunde nach ihrem Haus in Mansfield Street ein. Als halboffi- zieller liberaler Empfang kann auch der von Lady Bras- ley in ihrem Palais in Park Lane bezeichnet werden. Die nächsten Wochen werden überhaupt eine Reihe sol- cher politisch-gesellschaftlicher Routs bringen. Die berühm- testen davon, die jedes Jahr wiederkehren, sind die Em- pänge von Lady Denman (im Palais von Sir West- man Pearson in Carlton House Terrace), Lady Col- brooke in Stratford House, Lady Chesterfield (in Lord Kumburnholmes prächtigem Palais in Grosvenor Square), Lady Beauchamp in Belgrave Square, Lady Greve in Greve House, Lady Hanersham, Lady Durning-Lawrence und Mrs. Bowler, die Gemahlin des „Speaker“ des Unterhauses. Möglicherweise wird auch Mrs. Asquith, die Frau des Schatzkanzlers und selbst eine leidenschaft- liche Politikerin, diesmal als Gastgeberin fungieren, wäh- rend Lady Londonderry, eine der berühmtesten Gastgeber- inen der Londoner Gesellschaft, durch den Tod ihrer Schwiegermutter diesmal, wohl mindestens bis Ostern, verhindert sein wird. Hingegen hofft man, daß Lady Salisbury, die aus Gesundheitsrücksichten bisher nicht in Betracht kam, jetzt in der Lage sein wird, die Em- pänge in dem Palais der Cecils in Arlington Street wieder aufzunehmen. Seit drei Jahren hat die Londoner Gesellschaft diese berühmten Mittwoch-Empfänge ent- behren müssen.

(Das Mädchen mit den schönen Waden.) Im Parc-Theater zu Brüssel trat dieser Tage Yvette Guilbert zum ersten Male in einem „abendfüllenden“ Stücke auf. Ein belgisches Blatt erinnerte bei dieser Gelegen- heit an die Lehrjahre der geschätzten Künstlerin und er- zählte eine amüsante Geschichte aus der Zeit, da Yvette noch in den Pariser Varietés als jämmerlich bezahlte Choristin und Statistin münzte. Eines Abends gab man Offenbach's „Blaubart“, und die Guilbert stellte eine der fünf Frauen des entsetzlichen Ritters dar. Jede dieser Frauen hat ein nichtisagendes Lustrittsliedchen zu singen und dann — den Mund zu halten. Trotzdem rechnete die lange Yvette, die, gleich ihren Schicksals- genossinnen, ein kurzes, aber schon sehr kurzes Kleiden- rausch, auf einen besonderen Erfolg. Sie hatte ihr Lieb- chen mit großer Sorgfalt einstudiert und sozusagen ihre ganze Seele hineingelegt. Sie war mit sich sehr zu- frieden und hoffte, daß die Presse ihr gewaltiges Lob spenden würde. Aber — o Jammer! — es nahm über- haupt nur ein einziges Blatt von ihrem Dasein Notiz; in diesem einen Blatte schrieb der gefürchtete Kritiker

Victor Wilder: „Unter Blaubart's Frauen fiel mir eine große Blonde mit sehr schönen Waden auf.“ Das war Alles! Yvette war einer Ohnmacht nahe, als sie solches las; dann aber setzte sie sich hin und richtete an Wilder ein Briefchen folgenden Inhalts: „Das große blonde Mädchen mit den schönen Waden heißt Yvette Guilbert. Merken Sie sich den Namen!“ Da Wilder bald darauf gestorben ist, hat er die Triumphe der „großen Blondin“ nicht mehr mit angesehen.

(Der Mond als Handlanger.) Unter diesem Titel lesen wir im „Kosmos“: Daß die in der Erde vorhandenen Kohlenlager einmal erschöpft sein werden, ist unbestreitbar. Wenn Bestimmen aber daraus den Schluß haben ziehen wollen, daß es dann mit der ganzen Technik, wie mit dem Kulturleben überhaupt aus sei, so heißt das, den Rapport des Menschengeistes mit den kosmischen und physikalischen Kräften unterschätzen, die das Weltall behelen und nur darauf zu warten scheinen, in den Dienst unseres Fortschreitens gestellt zu werden. Ein interessantes Beispiel dafür berichtet Max Maria v. Weber. Der große englische Ingenieur Robert Stephenson erbaute von 1846 bis 1850 die berühmte Eisen- bahnbrücke vom Festland von Wales über die Menai- strasse nach der Insel Anglesey, die aus zwei parallelen rechteckigen Röhren oder Tunneln besteht. Als es sich darum handelte, diese 20.000 Zentner schweren Röhren von der Werkstätte des St. Georgekanals, wo man sie zu- sammengefügt hatte, an ihre Stellen zwischen die Brückenpfeiler zu transportieren, fragte man Stephenson zweifelnd, wie er denn diese riesigen Lasten zu heben und zu bewegen gedente, worauf er geheimnissvoll lächelnd erwiderte: „Ich werde mir dazu den Mond als Handlanger engagieren.“ Er ließ seine Röhrenröhren durch bei Ebbe unter sie gefrägte Pontons von der Kluth heben und mit der Fluthströmung zwischen die Pfeiler schieben. So verrichtete in der That der Mond für den Menschengeist diese Enkloperarbeit.

(Großer Whisky-Schmuggel in England.) Aus London wird gemeldet: Viel Aufsehen erregt die erst heute allgemein bekanntgewordene Thatsache, wonach die Steuerbehörden kürzlich im großen Stil ausgeführte Whisky-Schmuggelgeleiten entdeckten, von einer strafrechtlichen Verfolgung der betreffenden Whiskyraffinerie dagegen Abstand nahmen, da letztere sofort die verlangte Straf- summe im Betrage von 65.000 Pfd. St., also 1.650.000 Kronen erlegte. Die erwähnte reiche Whiskyfirma, deren Deklarierte sich in Irland befindet, hatte zum Nachtheile des Staatsschatzes seit Monaten den Betrag ebenso fühl als geschickt erbracht. Die Raffinerie, welche unter perma- nenter feueramtlicher Aufsicht stand, war nämlich mit unterirdischen Röhren versehen, welche direct in ein ent- ferntes Magazin führten, woselbst schon versteuerter Whisky eingelagert zu werden pflegte. Auf diese Art entzog die genannte Whiskyfirma den größten Theil ihrer Produktion der Besteuerung und vermochte leicht alle anderen Whiskyraffinerien zu unterbieten, welche den Schminbel aber schließlich durch Spione erndeten und anzeigten. Welchen enormen Gewinn der Schmuggel bis zu seiner Aufdeckung erbrachte, geht daraus hervor, daß die Steuer für jede Gallone Whisky 11 Schilling be- trägt, während die Herstellungskosten sich bloß auf 1 1/2 Schilling belaufen.

(Gegen die Camorra.) Die Plage Neapels, suchen die Neapolitaner nach langen Jahren wieder ein- mal sich aufzuheben. Kürzlich war ein Ehepaar Cuocolo auf Besuch bei der Camorra, dieses Geheimbundes von Räubern, ermordet worden. Gestern nun fand in Neapel eine große Protestversammlung gegen die traurigen Zustände in der öffentlichen Sicherheit statt. Das Neapeler Leben stände — so wurde ausgeführt — seit 1905 von neuem unter dem Druck der Camorra, mit der die Behörden für ihre Zwecke sogar öfters Hand in Hand gingen. Es wurde eine Tagesordnung beschloffen, wo- nach die Regierung zu energischen Maßnahmen zur Be- seitigung der Zustände aufgefordert wird, die sich aus der Affaire Cuocolo ergeben haben. Wie aus weiteren

Aussagen hervorgeht, hielt der Gerichtshof der Ca- morra eine Sitzung ab, in der er das Ehepaar Cuocolo zum Tode verurtheilte. Das geschah in einem Hinter- hause der Piazza del Reclutorio; das Tribunal bestand aus 24 Personen unter Vorsitz des Präsidenten Erricone Alfano. Ankläger war Mandriero, und das angeklagte Ehepaar fehlte. Erricone, der von der Polizei aufs eifrigste gesucht wurde, wurde rechtzeitig gewarnt und ist entflohen. Zahlreiche Mitglieder der Camorra sind aus der Provinz in Neapel eingetroffen, um die Aufklärungs- arbeit der Carabinieri zu paralytisieren, die Spionendienste zu hintertreiben und die Zeugen einzuschüchtern. Nach Interpellation des früheren Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, Capece Muntolo, ist Giolitti fest ent- schlossen, diese mittelalterliche Plage Neapels von Grund aus zu beseitigen.

(Grab und Mumie der berühmtesten ägypti- schen Königin) mit allem Reichthum an Gold und königlichen Insignien wurde jochen von dem englischen Forscher Theodore M. Davis in Theben aufgefunden. Die Königin Teie war die Mutter des Königs Amen- hotep IV. aus der 18. Dynastie, der unter dem Einfluß seiner Mutter mit den religiösen Traditionen Egyptens aufräumte und eine neue Form des Glaubens, die Ver- ehrung des Sonnengottes, einzuführen versuchte. Diese Reformen waren von nicht langem Bestand. Nach des Königs Tode brachen innere Unruhen aus und die neue Religion wurde alsbald wieder abgeschafft. Die Königin Teie starb, als ihr Sohn auf dem Gipfel seines Ruhmes stand. Sie wurde in dem Grabe ihrer Eltern beigelegt, das unmittelbar an das Grab Ramses IX. grenzt. Unter dem eindringenden Grundwasser haben verderbliche Gegenstände, Holztheile und die Mumie selbst stark gelit- ten. Im Uebrigen wurde das Grab so ziemlich in der- selben Verfassung aufgefunden, wie es einst von den Priestern verlassen worden war. Allerdings hatten die Feinde Amenhotep's, die nach seinem Tode alle Spuren seiner Wirklichkeit zu vertilgen trachteten, auch dieses Grab nicht verlohren und namentlich das Mauerwerk stark verunstaltet, um überall den Namen des Amenhotep aus dem Stein zu kratzen. Aber die Juwelen der Königin und Platten von massivem Gold, mit dem das Grabmal buchstäblich gefüllt war, wurde unverfehrt gefunden. Die Mumie selbst war von Kopf bis zu den Füßen mit Gold bedeckt. Das eindringende Wasser hat die Mumie voll- kommen einschrumpfen lassen. Wundervolle Armbänder und mit kostbaren Edelsteinen besetzte Halsbänder wurden gefunden, während der Kopf noch die unerschöpfbare Krone der Königinnen von Egypten trug. Neben diesen Juwelen wurde eine ungeheure Menge kleiner Gegenstände, Tapan- cen u. s. w. zutage gefördert. Die interessantesten Objekte vom kunsthistorischen Standpunkt sind die Porzellanbüsten der Königin selbst, die aus ägyptischen Alabaster mit Einlagen von Lapislazuli und Obsidian gefertigt sind.

(Die Taubenbaronin.) Aus Wien meldet man: Die Baronin Sidonie Schlechter ist eine stadtbekannteste Straßensfigur. Man nennt sie allgemein die „Taubenbaronin“, weil sie täglich um die Mittagsstunde auf dem Ring ihren Liebblingen aus einem mächtigen Reticule Futter streut. In Folge ihrer geradezu mütter- lichen Fürsorge für die Thierchen ist sie aber häufig die Zielscheibe des Spottes. Anläßlich geriet die Baronin mit einer Passantin in Streit, weil deren Hund es wagte, die Tauben anzubellen. In den Wortwechsel mischte sich der Hausdiener Leopold Raiz, der der Taubenmutter, weil sie ihn angeblich beschimpfte, einen so heftigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß sie aus dem Munde blutete. Gestern hatte sich Raiz beim Bezirks- gerichte Landstrasse wegen Körperverletzung zu verant- worten. Obgleich der Angeklagte des Thatsächlichen ge- schuldig war, konnte die Verhandlung nicht zu Ende ge- führt werden, weil sich die Hauptzeugin, Baronin Schlechter, vor ihrem Austritt aus dem Gerichtsgebäude entfernt und die Entschuldigung zurückgelassen hatte, sie könne nicht länger warten, die Fütterungsstunde sei ge- kommen.

— Jawohl, Onkel.
— Wir werden also einen Maler aus Dir machen.
Frau Clavarede erinnerte daran, daß Hektor schon im Alter von vier Jahren ganz allerhöchst zeichnete, Pferde, Wagen, Lokomotiven. War das nicht bereits eine Kundgebung der ihm angeborenen Neigung für Kunst und Schönheit?
Und so wurde beschlossen, aus Hektor Clavarede einen Künstler zu machen, gleichwie man anderer Leute Kinder Mechaniker oder Gewürzkrämer werden läßt.
— Und Du, Helenschen? Was wird aus Dir werden? fragte der Mitvormund.
Alle fanden, daß dies eine recht müßige Frage sei. Denn was konnte aus der armen Helene werden, die so häßlich, so klein und rundlich war? Unbewußt erfaßte sie ihr linkes Ohr und zog und gerzte daran, wie um ihm die Antwort zu entreißen, die ihr Mund nicht fand. Man betrachtete ihr rothes Gesicht, die niedrige Stirne, breite Nase, das zurück- weichende Kinn, das mit dem Halse fast eine Linie bildete, und entmuthigt wendeten sich die Blicke ab. Gewiß, aus ihr würde nichts werden, und sie würde sich noch glücklich schätzen können, wenn sie eines Tages die Magd ihres berühmten Bruders ab- geben wird.
Still meinte sie in ihre Schürze hinein, bis ihre Mutter sie gar nicht zärtlichen Tones anrief:
— Lena, hole ein paar Gläser aus dem Schrank und bringe eine Flasche Liqueur nebst etwas Back- werk herein. Daß Du mir aber ja nicht davon nascht, hörst Du? Ich würde es sofort merken!
4.
Im Hotel Drouot fanden an diesem Tage zwei Versteigerungen statt. Im ersten Stock wurden vor einem eleganten, aus vornehmen Herren und Damen

bestehenden Publikum die Habseligkeiten einer be- rühmten Künstlerin meistbietend verkauft, während im Erdgeschoß, in Gegenwart berufsmäßiger Lizitations- hyänen, sowie der Witwe und ihres Sohnes die Verlassenschaft Clavarede unter den Hammer geriet. Frau Sylvia, ganz schwarz gekleidet, saß in einer Ecke des Versteigerungsjaales, Hektor neben ihr, Beide in höchster Aufregung, denn die große Frage war die, ob man den Betrag von achtzigtausend Francs aus der Versteigerung werde lösen und aus Hektor einen großen Mann machen können.
Die ersten Verkäufe waren nicht sehr ermutli- gend. Um drei Uhr, als der Auktionator an die Versteigerung der Schmucksachen ging, nahm er einen funkelnden Gegenstand, der an einem rothen Bande hing, aus einem Cui und begann:
— Wir versteigern jetzt ein Kleinkreuz der Ehrenlegion, in Silber gefaßt, von Diamanten um- geben. (Es war das ein Geschenk der ehemaligen Re- gimentskameraden, die sich zusammengestellt hatten, um Clavarede dieses Andenken zu übergeben.) Aus- rufungspreis hundertfünfzig Francs.
Das Herz der Witwe krampfte sich zusammen, die Augen Hektor's füllten sich mit Thränen, als er stammelte:
— Ach, Mama, wirst Du es verkaufen lassen?
Die Witwe verstand. Sie küßte ihren Sohn und sprach laut:
— Ich gebe hundert Francs.
— Hundertfünf! ließ sich eine Stimme ver- nehmen und Frau Clavarede erkannte in ihrem Mit- bieter den alten Mercier, den Konkurrenten von gegenüber. Wie von einer Ratter gestochen, suchte sie zusammen und sprach:
— Hundertzehn!
Aber Mercier ließ sich nicht so leicht abjähren, sondern sagte:

— Hundertzwanzig.
— Hundertfünfzig! überbot ihn die Witwe.
— Hundertneundneunzig! erklärte der Kon- kurrent.
— Zweihundert! sprach da eine helle Kinder- stimme. Es war die Hektor's, des zukünftigen großen Mannes, des Stolzes der Familie, der sich also in das Kampfgetümmel stürzte. Er wollte das Kreuz, das sein Vater besessen, an sich bringen, denn dieses und kein anderes sollte eines Tages auch seine Brust schmücken. Und seine Stimme war so durchdringend, so entschieden gewesen, daß ihm der alte Tröddler das Kleinod nicht länger streitig zu machen wagte.
— Niemand mehr? Nicht? Zum ersten . . . zum zweiten Mal . . . Hat Jedermann gut gesehen? Zugehungen! sprach der Auktionator und deutete mit seinem Eisenbeinhammer auf den Knaben. Die Mutter nahm das Kreuz aus den Händen des Beamten und steckte es in die linke Westentasche ihres Sohnes, unweit von dem Knopfloch, in dem es eines Tages prangen wird.
Helene wäre sicherlich froh und glücklich ge- wesen, wenn sie dies gesehen hätte; aber sie hatte wieder dabeim bleiben müssen, denn Alles war so schmutzig und reinigungsbedürftig, seitdem man die vielen Waaren fortgeschafft hatte. Umso mehr hätte es sie aber betrübt, was nun folgte. Eine ganze Anzahl schöner Bilder wurde für einen lächerlich geringen Preis zugeschlagen, denn die anwesenden berufs- mäßigen Käufer hüteten sich, die Preise in die Höhe zu treiben, eingedenk des Wahrspruches: Eine Hand wäscht die andere.
Jetzt verkündete der Auktionator mit lauter Stimme:
— Zum Verkauf gelangt ein schönes, großes Bett in gothischem Stil.
(Fortsetzung folgt.)



Mein lehrreiches Buch über **Schwerhörigkeit** vollkommen gratis.

Diese Zeilen richte ich an alle, die schwerhörig oder taub sind oder an Ohrenausen leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem erstem Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos und portofrei zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittle der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen zu Hause behandeln können, ohne hohe Arzthonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte (nicht Briefkarte) genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R 400. London E.C., Engl.

Arbeiter!

Mit Eurem Wochenlohn erzielt Ihr keine Ersparnisse! Ich gebe Euch ein Mittel an die Hand, durch welches jeder intelligente Arbeiter ohne Berufsstörung jeden Monat 50 Kronen separat verdienen kann. In größeren Fabriken auch den doppelten und dreifachen Nebenerwerb. — Vorarbeiter bevorzugt. Keine wie immer gearteten Vorspesen, kein Risiko. — Nur solche, die in Fabriken oder größeren Unternehmungen beschäftigt sind, wollen sich offerieren unter Chiffre: „Gesundes Unternehmen 1000“ an M. Dukas Nachfolger, Annoncen-Expedition in Wien I., Wollzeile 9.

WER WILL Einjährig-Freiwilliger werden?

Diejenigen Jünglinge, die die vorgeschriebenen Schulen nicht absolvierten, können unberücksichtigt auf die Vorstudien u. Beschäftigung das

Einjährig - Freiwilligen - Recht erstehen.

Bekanntgabe des Geburtsjahres unbedingt notwendig.

Prospekt versendet gratis und franko:
Ludwig Járóssy,
Inhaber des Lichtblau'schen Militär-Vorbereitungs-Institutes in **Debreczen.**
Das Institut wird staatlich beaufsichtigt.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JOCH

DE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME.

DE BESTEN REBENVEREDLUNGEN.

80.000 Obstbäume.
1 Million Obstwildlinge.
1 Million Heckenpflanzen.
Aloeblumen, Ziersträucher, Rosen, Beerenobst etc.

1 1/2 Millionen Rebenveredelungen.
Europäische und amerikanische Wurzeln u. Schnittreben etc.
Metalle u. Kulturanweisungen gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI

Eine dreizimmerige Wohnungs-Einrichtung von H. 360.-

aufwärts, bestehend aus: 2 Kammern, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Badstube mit Wannenwanne fl. 130.-, 1 Korb, 1 Ausziehtisch, 6 Speisetische, 1 Teppichdivan fl. 120.-, 1 Kanape, 2 Fauteuils, 2 Phantastische, 2 Hocker, 1 Galanterie, 1 Konsol und Spiegel mit Seide oder Velour überzogen fl. 110.-, Größere und kleinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen

NAGY IMRE :: Unternehmung, :: Budapest, Váci-körút 9/L. szám.

Unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 H. in Briefmarken.

Ein großes Aktien-Unternehmen sucht für seine Heuer in Ungarn zu errichtende Zweigfabrik einige tüchtige

Korrespondenten u. Saldokontisten

zum möglichst baldigen Eintritt. Bewerber müssen Christen, deutscher Nationalität und der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig sein. Offerten sind zu richten unter Chiffre: „P. Z. 221“ an

RUDOLF MOSSE in PRAG.

Gesetzlich geschützt! Jede Nachahmung strafbar!

ALLEIN ECHT IST NUR THIERRY'S BALSAM

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke in 12 kleine od. 6 Doppelflaschen od. 1 grosse Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.

Thierry's Centioliensalbe

gegen alle, noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tügel K. 3.60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt u. a. berühmte.

Bestellungen adressire man an:
Apotheker A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots bei Josef v. Török, Apoth., und Dr. Leo J. Egger, Apotheker in Budapest; L. Vörtes, Apotheker in Lugos.

„Enthülle menschl. Macht!“ „Geheime Mächte!“

Größtes aufsehenerreg. einzig praf. Lehrbuch v. Dr. Nozium zur Ausübung verborgener Gewalten nach ganz neuer Methode. Das Geheimnis, Kraft, Energie u. Vortheile jeder Art zu erlangen, Ausübung des bew. Einflusses auf Andere, ohne deren Willen und Wissen. **Geheime Liebesmacht.** Ein Weg zum Glück, Wohlstand, Gesundheit, Energie, Körperkraft und Geistesstärke!

Preis Hart 1.70.

Erfolg garantiert. Klengel's Verlag 160, Dresden-Klotzsche. Prospekt gratis.

Klaviere,

Piano und Harmonium, nur solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Erbar und Schweighofer, zu den billigsten Preisen.

Dehmal Károly,
Klavierfabrikant,
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körút Nr. 20.
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Schickgebühr billigt!

Vorhang-Congress-Stoffe

glatt und ajouré von 75 Heller per Meter aufwärts. Reichhaltigste Musterkollektion obiger Stoffe sowie von Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten sendet gratis und franko

WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.
Handarbeit-Industrie- u. Vorzeichnungs-Atelier.
Gegründet 1854. Gegründet 1854.

12.000 Meter feinsten, fehlerfreier, gebleichter

Rumburger Reste

Restenlänge 4 bis 16 Meter, für alle Sorten feinsten Leins- und Baumwollstoffe bestens verwendbar sind um 50 Heller per 1 Meter abzugeben. Probebestellungen mindestens ein 5 Hüll-Büchel per Nachnahme.

A. MÜLLER, Leinenweberei, Nachod
in Böhmen. Postfach 41.

Dr. GÖLLIS Speisepulver.

Seit 1857 Handelsartikel.

Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Speisen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewöhnlichen Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einflusse bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie Sodbrennen, Schleimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Hämorrhoiden etc. Bei Mineralwasserkurturen leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.

Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrassystr. 26.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der prot. Schutzmarke verschlossen, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und solange man bei Ankauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,
Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlhof).
Versandt en gros et en détail.

Zwirnfabrik

in Zuckmantel, Schlesien.

Billige Bezugsquelle für extra Qualität 50, 150, 225, 275 Meter Spulen-Zwirne und billige Sorten Knäul-Zwirne

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Garmöhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Wunden, Wundheilung durch Elektro-Blase oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Verdauungs- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotiid-Palais).

Petroleumglühlicht

„EUGEOS“

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum- u. Eisen- u. Heizöfen bester Qualität. Friedrich Plan, Wien, II., Stephansplatz 16, Eingang kleine Sperlgasse 1

18 Monatsraten á K. 8.80 Haupttreffer 1 Million Kronen.
24 Monatsraten á K. 6.90 Schon am 25. Februar ist zu gewinnen der

Haupttreffer: 300.000 Kr. **200.000 Kr. Haupttreffer** auf ein Stück konvert. Hypotheken-Los, welches 6mal jährlich spielt.

auf 1 Million, 1/2 Million, 300.000 200.000 Kronen Haupt- u. 100.000, 50.000, 30.000 Kronen etc. Nebentreffer.

Diese Lose sind bei uns zu haben per Stück:
auf 18 Monatsraten zu 8 Kr. 80 H. || auf 30 Monatsraten zu 5 Kr. 70 H.
„ 24 „ „ 6 „ 90 „ „ 38 „ „ 4 „ 80 „

Schon nach Einlösung der ersten Monatsrate per Postanweisung erhält der Käufer den mit Serie und Nummer versehenen Original-Losenzettel, auf Grund dessen er an der am 25. Februar l. Z. stattfindenden Ziehung theilnimmt.

Nachnahmebestellungen können nicht effectuirt werden.

Wechselstube der Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft
Budapest, VII., Kerepesi (Rákóczi)-ut 20.

30 Monatsraten á K. 5.70 Haupttreffer 1/2 Million Kronen.
38 Monatsraten á K. 4.80

Baron KOZMITZA (vormals Mattoni's)

OFNER KÖNIGS-BITTERWASSER

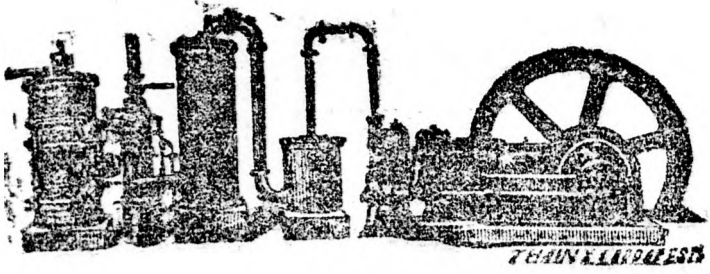
lindes Abführmittel.
Hauptquelle des Elisabeth-Salzbades.

Mit billigem Brennstoffen arbeitende **Sauggas-Anlagen**

Kolossale Ersparnis an Brennstoff. - Betriebskosten per Stunde und Pferdekraft nur **1-1 1/2 Heller!**

Billigster und regelmässiger Betrieb.

Weitestgehende Garantie!!



Bezin- und Rohöl-

Motore

Motoren-Dreschgarnturen

HAJÓS és TÁRSA diplomirte Ingenieure, Motoren-Unternehmung

Budapest, V., Sziget-utca 9.

Telephon: 66-69.

Telephon: 66-69.

Preiscourant und Kostenvoranschläge gratis.

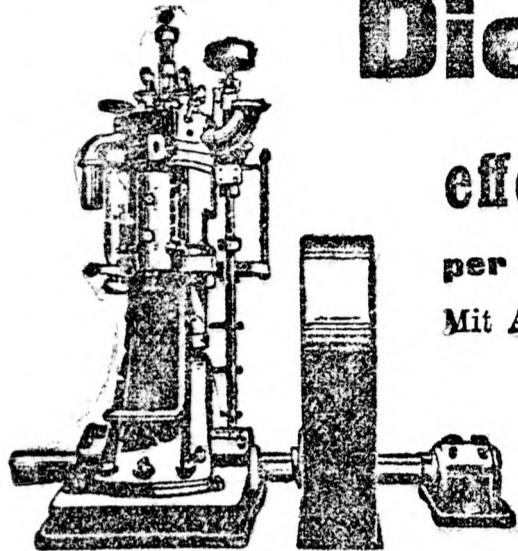
Mit dem **Diesel-Motor**

kostet die

effektive Pferdekraft per Stunde **ca 1 Heller.**

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die

WAFFEN- UND MASCHINEN-FABRIKS-AKTIENGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.

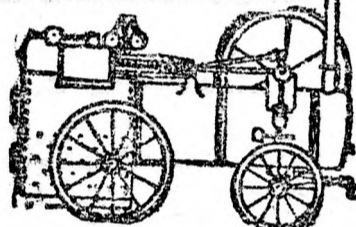


BECK és GERGELY motor- és gépgyárában

BUDAPEST, VI., Lomb-u. 27-29.

„A legkiválóbb saját gyártmányú benzinmotorok, lokomobillók, malomászati gépek mindenkor üzemben megtekinthetők. Számos megrendelés, elismerés és utánrendelés.“

Arjogyzék ingyen és bérmentve.

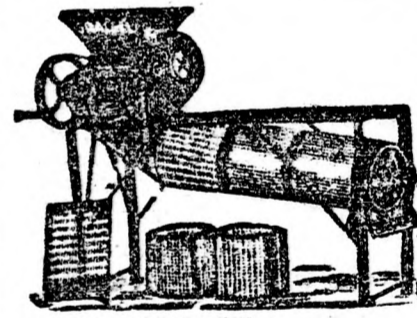


TRIEURIE

für alle Getreidebearbeitungen

HUGO GRAEPEL, Maschinenfabrik, BUDAPEST, V., külső váci-ut 46.

Bei Einföhrung von 10 Hg. Getreidemessern werden Spezialtrieurs angefertigt.



Für das ung. Patent **Nr. 27000**

vom 8. September 1902 betreffend: „Petroleum-Bläshöfen“ werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst

NEUFELD ARMIN, beedeter Patent-anwalt in Budapest, VIII., József-körút 8.

Für das ung. Patent **Nr. 30452**

vom 3. März 1903 betreffend: „Vorrichtung zum Säuern der Aufschluffstübe bei kombinirten, mittels Logregistern betätigten Spengeln und Seismaschinen“ werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst

NEUFELD ARMIN, beedeter Patent-anwalt in Budapest, VIII., József-körút 8.

TRIUMPH-SPARHERDE



Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen. Haupt-Catalog franco gegen franco. **SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.**

Eine Fabrikation

ist immer noch die aussichtsreichste und lohnendste Erfindung. Dies beweisen die großen Erfolge unserer Kunden, welche wir installiert haben:

„Heute habe ich Ihnen um mitzutheilen, dass sich die Firma A. J. u. Co. aufgelöst hat und in eine Aktiengesellschaft unter der Firma J. G. übergegangen ist. Die Sie demnach erleben, ist es mir getunem, mit der von Ihnen geleiteteten Installation das Interesse hier im Sande wachzurufen, und kann ich Ihnen mit Recht die Versicherung geben, dass es für einen Seiten recht wohl möglich ist, sich nach Ihren Angaben und Anweisungen rasch in die betreffende Fabrikation hineinzuarbeiten u. s. w. Entgegen finden Sie zwei Chefs auf 4000 Mark u. s. w. (folgt neue Befüllung) per J. G. Aktiengesellschaft A. G.“

Nebstliche Grundgebunden viele. Zuspätkommen Sie also gratis durch das Industrieamt Siebenbürgen 57 bei Wien.

GEDEON & KONT BUDAPEST, LIPÓT-KÖRÚT 13.

Technisches Bureau und Unternehmung für den Bau von Ziegeleien, Dachziegeleifabriken, Cement-, Gyps- und Magnesitfabriken, Kohlen- u. Erzbrikettirungs-Anlagen neuesten Systems.

Volle Garantie! Volle Garantie!

Kalk-Kammerringöfen

eigenen Systems. Steinfreies Produkt, wenig Brennmaterial, einfache Handhabung.

Amerikanische Steinbrechmaschine System Gattes

Grosse Leistung! Wenig Betriebskraft! Geringe Abnutzung!

Ziegel-Streichmaschine,

Betrieb durch ein Pferd, täglich circa 8000 Ziegel, genau wie Handschlag. Auch für kleinere Ziegeleien rentabel. Erstes vaterländisches Unternehmen dieser Branche!! Feinste Referenzen. - Zahlreiche Anerkennungs-Atteste von staatlichen und Komitats-Behörden. - Eigene Versuchsstation. - Prospekt und Kostenvoranschlag gratis. Telephon: 26-34. Interurban.

Spiritusbrennerei-Einrichtung, landwirthschaftl., billig abzugeben.

Dephlegmator, Gährbottig, noch unbenützt. **Messapparat (Patent Beschormer), Dämpfer, Kühler,** wenig gebraucht.

Dampfkessel, Pumpen, Kupfer- und Eisenrohre etc. bei **Friedrich & Rudolf Schuller** Erdöszentgyörgy. ::

Jagdgewehre



und Luxuswaffen: Doppelfinten u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (hahnlos, Ejektor), Birschbüchsen, renom. Sühler u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche **Teilzahlungen.**

Ebenso Orig. F. N. Browninglinter u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Schelbenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Breslau II. Illustr. Waffenkatalog Nr. gratis u. frei. Offert. bereitwill.

Die Lieferung folgt verzollt.

Komplete Dampfwascherei-Anlagen

DESINFEKTIONS-ANLAGEN wie alle einschlägigen Maschinen für Lohnwäschereien für Gant- und Knattbetrieb, Säugenbügelmaschinen mit Siroin-Getzung, Komplete Einrichtungen für Spül-, Röhler, Myle, Strenkanlagen, Kesseln, Infusiere, Hotes, Bades und Kuranstalten, Dampfzylinder-Geheissmaschinen, u. s. w. baut und liefert die

Erste ung. Wäscherei-Maschinen-Fabrik **L. Strakosch u. J. Boner's Nachf. J. H. Boner**, Budapest, VI., Gyár-utca 43. sz. Kostenvoranschläge u. Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

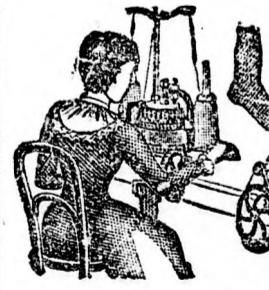
Eine Goldgrube für Unternehmer

ist unser neuester Automat. Durch Aufstellung einer Anzahl derselben brillantes monatliches Einkommen.

Für jede Stadt Ungarns

ein Unternehmer mit mindest Kr. 1000 disponibles Kapital gesucht. Anträge unter „Sicheres Einkommen 672“ an die Exp.

Verdienst für Jedermann.



Gandarbeiter gesucht zum Stricken auf unserer Schnellstrickmaschine. Entfernung hat nichts zur Sache. Wir verkaufen die Arbeiten. Thos. S. Witthit u. Co., Prag-Budapest, Havas-utca 9. sz.

PÁRTOLJUK A MAGYAR IPART!!

SEHENSWÜRDIGKEIT IN

MÖBEL

Ueber 300 Zimmer Tischler- und Tapezierer-Möbel, von einfachster bis feinsten Gattung, in allen modernen Stilkarten, zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Für solide und dauerhafte Arbeit bürgt unser langjähriges Renommée.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI, magyar bútortipar-társaság,

Budapest, Koronaherczeg-u. 2, I. Stokk

DE ECKE KIGYÓ-TÉR 30
Unser allernuestes Möbelalbum senden wir auf Wunsch gegen 60 Heller Jedem franko zu.

Das Neueste auf dem Gebiete der elektrischen Heilmethode



ist der Elektro-Vitalizer.

Es erübrigt sich heutzutage, viele Worte darüber zu verlieren, dass Elektrizität das beste Heilmittel ist für nervöse Schwächlinge, für Magenleidende, für Kranke beiderlei Geschlechtes, welche an Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias und anderen Uebeln, an Schwächung der Nerven, der Blutzirkulation etc. leiden. Das ist ja altbekannt und bedarf es also nur noch einiger Aufklärungen über die Anwendungsweise der Elektrizität. — Um dem erschöpften Nervensystem, den Muskelzentren und dem Gesamtorganismus neue Lebenskraft zuzuführen, um den Magen, die Leber und Nieren wieder zu normaler Thätigkeit zu befähigen, kurz, um das Lebenselement des ganzen Körpers zu erneuern ist es rathsam, den konstanten galvanischen Strom in milder und anhaltender Form zu wählen, wie derselbe mit dem

Elektro-Vitalizer

appliziert wird. Bei der Anwendung des starken, unterbrochenen Stromes der gewöhnlichen Batterien geht eine Menge Strom verloren, da der Körper nur ein gewisses Quantum zur Zeit aufzunehmen im stande ist. Es ist dabei gerade so wie bei einem Regen nach anhaltender Dürre. Der starke Platzregen dringt kaum unter die Erdoberfläche, sondern fließt stromartig ab. — Der milde, aber anhaltende Landregen dagegen wird vollständig von dem ausgedörrten Erdreich aufgesogen und wirkt erhaltend in Wald und Feld.

Sind Sie nervös, verzagt, mangelt es Ihnen an Selbstvertrauen? Fühlen Sie das Alter vorzeitig nahen? Fühlen Sie Schwäche oder Schmerzen im Rücken? Leiden Sie an Rheumatismus, Magenschwäche oder bemerken Sie Anzeichen von allgemeinem Kräfteverfall?

Dann versuchen Sie Elektrizität!

Sie bedeutet Leben für den geschwächten Organismus und vertreibt die Schmerzen! — Möchten Sie nicht wieder funkeln Augen und elastischen Schrittes und von der Lebensfreude erfüllt einhergehen wie sie nur kraftvollen Menschen eigen ist? Das Leben ist zu kurz, als dass man sich die Freuden desselben entgehen lassen könnte.

Also verzagen Sie nicht, sondern versuchen Sie die Elektrizität!

BUCH GRATIS! Wir empfehlen Allen, welche an obigen oder ähnlichen Symptomen leiden, in unserer Ordination vorzusprechen, woselbst der Elektro-Vitalizer jederzeit kostenlos demonstriert wird. Es handelt davon, wie die Körperkräfte verloren gehen und wie sie durch Elektrizität wieder gewonnen werden können. Wer nicht zu uns kommen kann, erhält bei Befragung auf diese Zeitung unser Buch „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ mit Beschreibung des Apparates gratis und franko in verschlossenem Couvert zugesandt.

ELEKTRO VITALIZER, ärztliches Ordinations-Institut Budapest, IV., Karlsring 2, Mezzanin 6.

Coupon für ein Gratis-Buch:

An das **Elektro-Vitalizer ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6.**

Bitte senden Sie mir das Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ gratis und franko unter geschlossenem Couvert.

Name: _____
Adresse: _____

Rudolf Limbek, Maschinen-Fabrikant aus Hermannstadt. Lange habe ich gezauert, ob ich mir einen Elektro-Vitalizer bringen lassen soll oder nicht, weil ich schon viele Arzneien gebraucht habe und Alles ohne Erfolg. Schon seit fünf Jahren ist meine Hand mit schwerem rheumatischen Leiden geplagt, als letzten Versuch liess ich mir den Elektro-Vitalizer kommen und, Gott sei Dank, schon nach vier Wochen sind die Schmerzen verschwunden. Ich fühle mich viel jünger, meine Arbeitslust ist viel grösser als früher. Ich kann Ihnen Elektro-Vitalizer Jedermann aufs Wärmste empfehlen.

Evoe um schon zu sein.



KEIN HAARAUSSFALL!!! KEIN KAHNKOPF!!!

„Evoe“ - Haarheilserum das Wirkungsvollste der Welt! „Evoe“ ist ein souveränes, amtlich beglaubigtes, heilkräftig geschütztes und nachweisbar sicher wirkendes Präparat (Patent). Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen werden schon nach wenigen Tagen gehoben. Selbst wo alle Mittel vergeblich versucht wurden, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. Um das Haar zu erhalten, zu verschönern und zu verjüngern, gibt es erwiesenermassen kein besseres Mittel. Wo keine Haare vorhanden sind, entwickelt sich üppiges Wachstum. „Evoe“ verleiht den Haaren vollendete Schönheit, macht sie seidenschweich und geschmeidig. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares und flotten imponierenden Schmuckbarbes. Preis einer grossen Flasche sehr ausgiebig fl. 2.50.

„Evoe“-Wunder-Creme ein Triumph der modernen Kosmetik gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Milteser. „Evoe“-Wunder-Creme macht einen schönen, klaren, rosig jugendfrischen Teint. Tiegel fl. 2. u. 1.

ORIENTALISCHE SCHÖNHEITSEIFE „EVOE“

ausserst angenehmer, dezenter Duft, macht die Haut samtartig und elastisch weich. Absolut sicherer und überraschender Erfolg bei ungepflegten Händen. Preis per Stück 50 kr. „Evoe“-Puder unsterblich und sehr zart zu fl. 2 und fl. 1. Wir garantieren für die sichere Wirkung eines jeden unserer Mittel, daher jedes Risiko ausgeschlossen. Versandt per Nachnahme durch das General-Depot der

„Evoe“-Gesellschaft Wien, II, Franz-Josef-Quai Nr. 19.

Generalvertreter in Budapest: Kornél Balassa, Drogerie, Andrássy-ut 47.

Wer SOMMERSPROSSEN hat ROZSNYAY'S Gerail-Pomade

werde das einzig sichere Mittel zur Befreiung aller Hautunreinlichkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch derselben Sommerprossen, Mitesser, Ausschläge vom Gesicht u. der Brust mit glatt, fettlos und juckfrei. Ein kleiner Tiegel kostet 70 Heller, ein grosser Tiegel 1 Kr. 40 Heller. Eine dazugehörige Seife 60 Kr., echte Gallenseife 80 Kr. SERAIL-DAMPFBÜDEL 20 Kr. bei der Gerail-Pomade, nach u. nach 1 Schachtel 1 Kr. Hauptdepot in Budapest bei Josef v. Tóth, Apotheker, Király-u., Schiffmayer & Sch. Drogerien, Szinyi-utca 5, u. Dr. Egger Sec, Váci-körút 17. Exporteur:

Rozsnyay Mátyás, Apotheke zur Arad. Dreifaltigkeit Arad.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám. (vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

GUZZI-PASTA

ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jeden bei mir gekauften Paar Schuhe jährliche schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerfalls stelle ich denselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preisocourant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Bocken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden ungetauscht oder das Geld retourniert. Ausschliesslich nur ungarische Fabriken von ungarischen Arbeitern verfertigt.



- Suchten-Stiefel, mit Junge Stiele starke Sohlen durch Fischbläschen verfertigt, gemacht für Sandwege fl. 8.-
- Einjährige festwillige Stiefel, wasserd. oder Bogleder, in feiner feiner Ausb. fl. 12.-
- Galun-Stiefel, aus Lederbündel-Gelb, durch Fischbläschen wasserd. gemacht, mit hohen Justenleder-Belag, flacher Sohle fl. 6.50.
- Jäger-Schuhe, aus gegarbenem Justenleder, mit geflochtenen Junge u. harter Doppel-Sohle fl. 6.50
- Seiden-Blü. Kanari. Sommer-Schuhe Wildleder fl. 3.50
- Einjährig elegant Bog Leder fl. 5.-
- Suchten mit Belag-Belag fl. 4.50
- Wasserd. Blüde, aus gezeigtem Sommer-Schuhe fl. 5.-
- Pracht elegante Gams Zug oder Sommer-Schuhe fl. 3.50
- Pracht elegante Bog oder Gezeigter Knopf fl. 4.50 Sommer fl. 4.50
- Frauen Zug-Schuhe mit Belag-Belag fl. 4.50
- Kinder-Stiefel von hartem Wildleder mit harter Sohle mit 100000 fl. 2.60, bis 100000 fl. 3.20

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neu erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Anwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gemöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.— Doppelt von fl. 5—10. Grosses Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehälter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatoren und Klystier-Sprizen, Luftpistolen, als auch sämtlicher Mittel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

- Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. N. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. N. 8, 10, 12.
- Capotes amerik. per Dtz. N. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. N. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! Kamses-Gummi-Präservatives, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Vilmos,

IV., Károly-körút 28. Spezialität in Bandagen, Gummimassern und Mitteln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effizient. Bei Abnahme von mindestens fl. 20 20%o Rabatt. Gegründet im Jahre 1888.

DER „HOPPA“

engl. Teint-Regulateur ist von fabelhaft schneller Wirkung. Ganzlich neue und sichere Art der Schönheitspflege.

Macht überflüssig: Krème, Salben, Seifen, Pouders und ersetzt allein Alle. Macht jedes Schmierer überflüssig. Dankbriefe von vornehmsten Damen.

Verzichtet stauend schnell: Sommerprossen, Leberflecken, Hautröthe, Mitesser, Wimpern, Erweicht, verjüngt, erfrischt, verleiht Antlitz und Hände.

„HOPPA“
engl. Teint-Regulateur

„HOPPA“
engl. Teint-Regulateur

Preis: K. 2.50.

„HOPPA“

Preis: K. 2.50.

Hauptdepot: **Kaiser Vilmos és Társa Drogerie, Győr, Baross-ut 1/7.**

In Budapest: Török József, Király-utca 12 und Andrássy-ut; Dr. Egger Leo und Egger J. V., Váci-körút 17; Molnar & Moser Koronaberecz-utca 11. Eisner & Ringler, Andrássy-ut 27; Neruda Nándor Kossuth Lajos-utca, Balassa Kornél, VI., Andrássy-ut 47. Leangel László, VII., Baross-tér 22. Róth Zoltán, VI., Teréz-körút 29, sowie in sämtlichen Apotheken und Drogerien der Provinz.